

**Versuch einer medicinischen Ortbeschreibung der Stadt Regensburg /
Nebst einer kurzen Uebersicht der Krankheiten, welche in den Jahren
1784, 1785, und 1786 daselbst geherrscht haben.**

Contributors

Schaeffer, Jakob Christian Gottlieb von, 1752-1826.

Publication/Creation

Regensburg : Johann Leopold Montags Erben, 1787.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/b662mpz3>

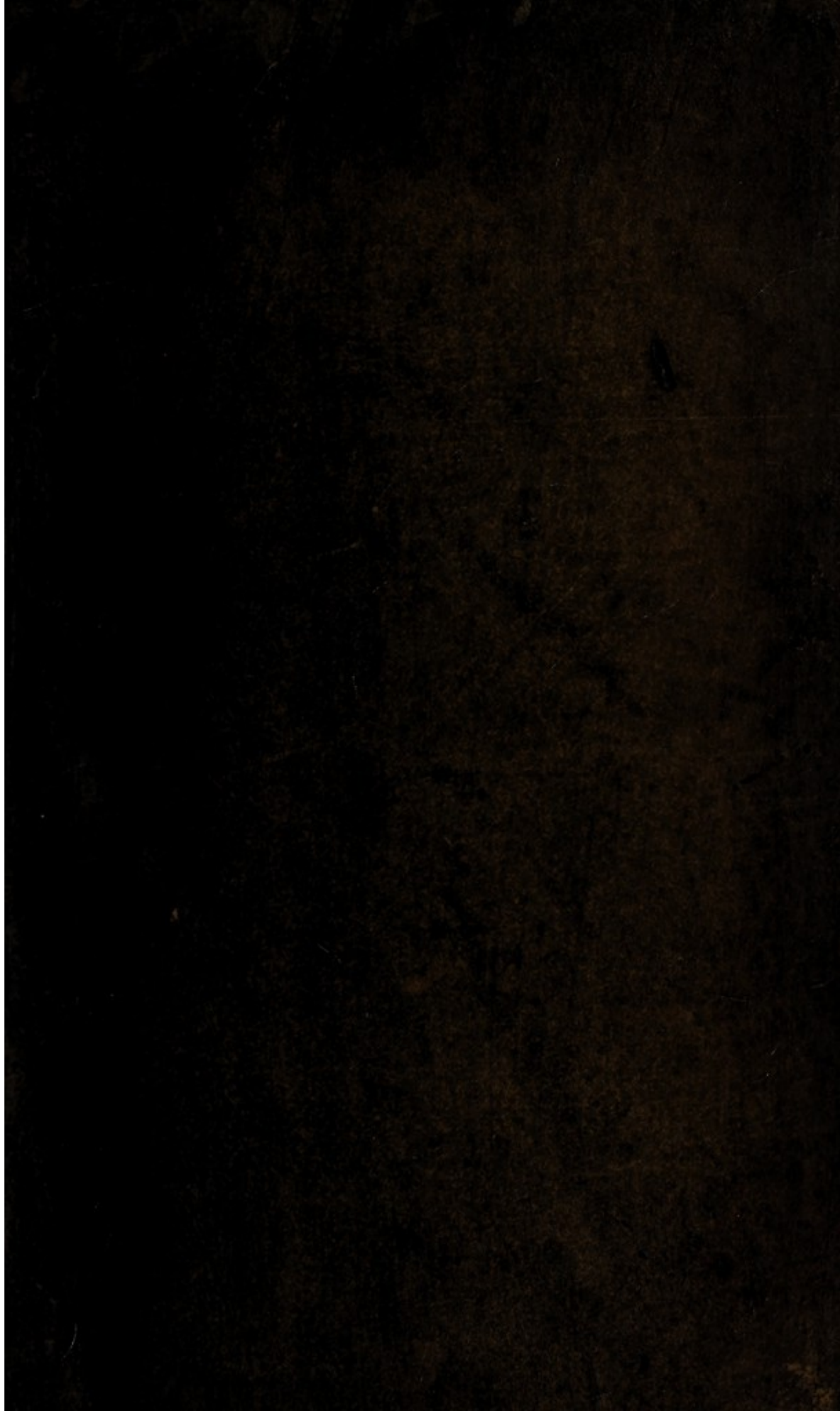
License and attribution

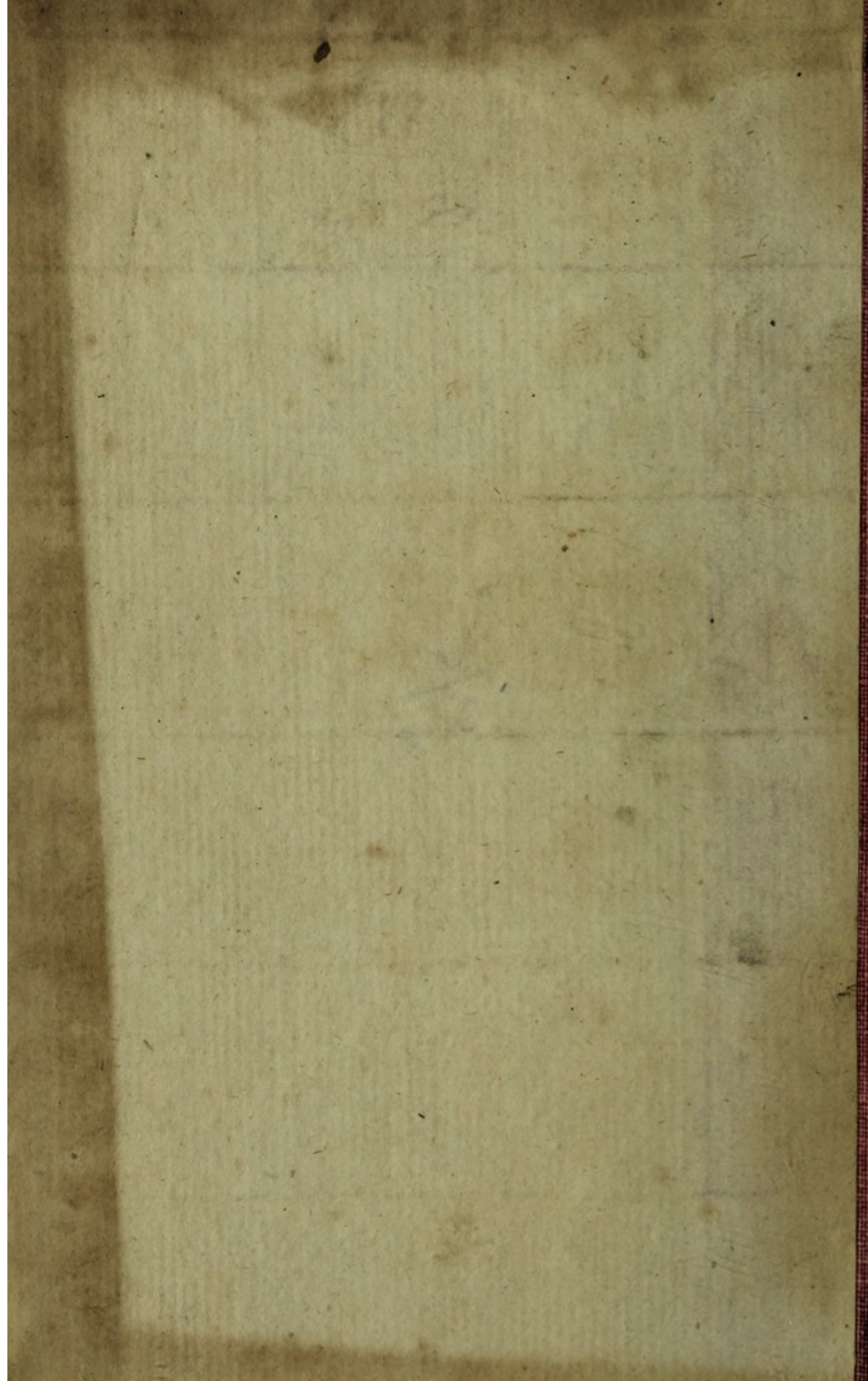
This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>





657761A

The Library of the
Wellcome Institute for
the History of Medicine

MEDICAL SOCIETY
OF
LONDON
DEPOSIT

Accession Number

Press Mark

SCHAEFFER, J.C.G.

To the Medical Society
of London from

London a. 20.
Apr. 1768.

the Author.

D. Jakob Christian Gottlieb Schäffer,
ausübenden Arztes in Regensburg, Hochfürstl. Thurn und
Taxischen Leibarztes und Hofraths

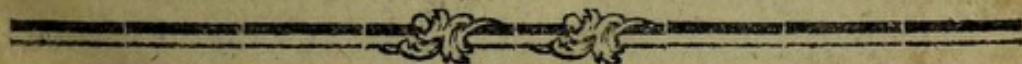
V e r s u c h
einer medicinischen Ortsbeschreibung
d e r
Stadt Regensburg.

M e b s t
einer kurzen Uebersicht der Krankheiten, welche
in den Jahren 1784, 1785, und 1786 daselbst
geherrscht haben.

LONDON. MEDICAL SOCIETY



Differre quoque pro natura locorum; genera Medicinæ
et aliud opus esse Romæ, aliud in Aegypto, aliud
in Gallia. *Celsus.*



Regensburg, 1787.
bey Johann Leopold Montags Erben.

The image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The page exhibits significant signs of wear, including numerous brown stains, foxing, and discoloration, particularly along the edges and in the center. A faint, dark, vertical smudge or mark is visible near the center-right. The texture appears slightly rough and uneven.

Hippocrates

De Aeribus, Aquis & Locis.

Qui artem medicam recta investigatione consequi vult, is primum quidem anni tempora in considerationem adhibere debet, quid horum quidque possit. Neque enim quicquam habent simile, sed cum inter se plurimum differunt, tum etiam propter varias, quae in eis contingunt mutationes. Deinde vero ventos, tum calidos, tum frigidos — Quinetiam aquarum facultates animo reputare oportet. Quemadmodum enim gustu et pondere ita et facultate singulae plurimum differunt. Quare si quis ad urbem sibi ignotam pervenerit, is eius situs curam habere debet, ut cognoscat, quomodo ad ventos aut solis exortum sit exposita. — Terra etiam ipsa inspicienda, nudane sit et aquis careat, an densa et irrigua et an cavo loco sita sit et aestuoso, an vero sublimi et frigido. Hominum quoque victus ratio, quam maxime dilectentur, inspicienda, an potui et cibis et otio dediti, an exercitationibus & laboribus gaudeant et an edaces sint et a potu sibi temperent. Et ex his singula reputare oportet. Haec enim praecipue quidem omnia, aut certe plurima probe qui agnoverit, cum ad urbem sibi ignotam pervenerit, eum neque morbi, regioni familiares, neque communium, quae sit natura latere poterit, ut neque in eorum curatione haesitare aut aberrare possit. Quae certo contingere solent, si quis istorum cognitionem non ante animo perceptam habuerit,

THE HISTORY OF THE

REIGN OF KING CHARLES THE FIRST

By JOHN BURNET, BISHOP OF SALISBURY.

IN TWO VOLUMES.

LONDON, Printed by J. B. for J. W. and J. R. 1704.

THE HISTORY OF THE

REIGN OF KING CHARLES THE FIRST

By JOHN BURNET, BISHOP OF SALISBURY.

IN TWO VOLUMES.

LONDON, Printed by J. B. for J. W. and J. R. 1704.

THE HISTORY OF THE

REIGN OF KING CHARLES THE FIRST

By JOHN BURNET, BISHOP OF SALISBURY.

IN TWO VOLUMES.

LONDON, Printed by J. B. for J. W. and J. R. 1704.

D e n

Durchlauchtigen Prinzen und Herren

H e r r n

C a r l A l e x a n d e r

Erbprinz von Thurn und Taxis &c.

u n d

H e r r n

F r i e d r i c h

Prinz von Thurn und Taxis &c.

unterthänigst gewidmet.

Durchlauchtige Prinzen,

Gnädige Prinzen und Herren,

Der Ort Ihrer Geburt und ersten Erziehung, Durchlauchtige Prinzen, der zugleich der vieljährige Aufenthalt Ihres Durchlauchtigsten Herrn Vaters und ein ausgezeichnetster Gegenstand Seiner fürstlichen Huld und Freigebigkeit ist — Regensburg wird Ihnen gewiß nicht so gleichgültig seyn, daß Sie nicht einige, obgleich größtentheils nur medicinische, Nachrichten davon Ihrer gnädigen Aufmerksamkeit würdigen sollten. Ich gebe mir daher die Ehre, Ihnen hier einen Versuch von solchen Nachrichten vorzulegen mit der ehrfurchtsvollen Bitte, dies Unternehmen für einen Beweis gelten zu lassen, wie hoch ich das Glück schätze, dem Hof Ihres

Durchlachtigsten Herrn Vaters zu dienen
und Sie, Durchlauchtige Prinzen, auf Ih-
ren bald anzutretenden Reisen nach Frank-
reich, England, Italien — als Arzt beglei-
ten zu dürfen. Ich beharre mit schuldigster
Ehrfurcht

Durchlauchtige Prinzen

Ihr

Scheer den 24 Jul.

1787.

unterthänigster Schaffer.



V o r r e d e.

Als zu Ende des 1783^{ten} Jahrs eine gallichte Epidemie bey uns allgemein zu herrschen anfieng, zeichnete ich mir die verschiedenen Erscheinungen, unter welchen diese Krankheit sich äußerte, ihren Gang und diejenigen Mittel auf, welche ihr mit Gedeihen entgegen gesetzt wurden. Diese kleinen Beobachtungen theilte ich meinem alten akademischen Freund Herrn D. Wittwer in Nürnberg mit, welcher sie in des Herrn Hofrath und Professor Baldinger neues Magazin für Aerzte (Band 6. S. 429. und B. 7. S. 522.) einrücken ließ. Da ich in den folgenden Jahren den Gang und die allmähliche Abänderung dieser gallichten Constitution in die gallicht-schleimichte bemerkte, und dieser Uebergang nicht nur die hartnäckigsten rheumatischen Beschwerden aller Art verursachte, sondern auch den schnellern Ausbruch

V o r r e d e.

der Lungenschwindsucht, des Wöchnerinnenfiebers und vieler andrer Krankheiten begünstigte, so ordnete ich, mit Hülfe meiner Tagebücher, alle in den leztern Jahren hier vorgekommenen Krankheiten, gab die Anzahl meiner jährlich besuchten Kranken sowohl überhaupt als der davon verstorbenen gewissenhaft an; — schickte dem Allen eine kleine Ortsbeschreibung meiner Vaterstadt, der Lebensordnung und der gewöhnlichen Krankheiten ihrer Einwohner voraus — belegte solches mit Wetterbeobachtungen, mit den gewöhnlichen Verzeichnissen der Getrauten, Gebohrnen und Gestorbenen, und mit einer kurzen Uebersicht der Krankheiten jedes Monats seit zehn Jahren. Diesem fügte ich endlich ein trocknes Nahmenverzeichnis der Thiere, Pflanzen und Mineralien bey, welche sich in unsrer Gegend vorfinden, und so entstand dieses Werkchen.

In Erzählung der Krankheiten sowohl als der dagegen angewandten Heilmethode war ich aufrichtig und getreu; ich verschwieg am wenigsten meine fehlgeschlagenen Curen, an deren Stelle ich freilich, wenn ich Aufsehen machen wollte, gar

V o r r e d e.

gar leicht solche Fälle hätte auswählen und aufstellen können, die mehr blendend, aber dabei auch für die Kunst nicht aufklärender gewesen wären. Für mich wenigstens ist der tödtliche Ausgang einer Krankheit immer lehrreicher als zehn glückliche Curen. Diese werden bald vergessen, weil bey ihnen der Arzt immer das Wenigste, die Natur aber allezeit das Meiste bewirkt; über jene aber denkt man mehr nach, abstrahirt sich Vorsichtsregeln, entdeckt hie und da kleine Fehler oder wenigstens einen Zwang, den man der Natur angethan, und nun im nächstvorkommenden Fall glücklich abändert, und so wird man durch Erfahrung immer weiser und klüger. Die Wahrheit, *errare humanum est*, gilt sicher auch dem praktischen Arzt; aber auch der Trost, daß Erkänntnis des Fehlers der erste Schritt zur Besserung ist. — Uebrigens erzähle ich nur getreulich das, was ich gesehen und gethan; unterrichten oder lehren kann ich nicht, weil meine Kenntniße zu beschränkt dazu sind. Mein Wunsch aber ist ganz erfüllt, wenn dieser Aufsatz nur einen oder den andern angehenden Arzt von jener Wahrheit, welche uns Hippokrates,

V o r r e d e.

Sydenham, Lurham, Grant, Stoll und viele andre große Aerzte so nachdrücklich und laut gepredigt haben, überzeugen wird, daß nämlich auf das Studiren und Ausspähen der herrschenden Constitution das vorzüglichste Augenmerk jedes Klinikers gerichtet seyn soll, sofern er anders die Heilkunde wissenschaftlich, glücklich und nicht empirisch treiben will. Denn da die Constitutions-Krankheiten sich den Jahres-Krankheiten immer zugesellen, so wird es dem Arzt, der jene einmal kennt, leicht werden, die Ursachen der Zufälle bald zu ergründen, eine passende und sichere Heilmethode ausfindig zu machen und zu erklären, warum nicht gleiche Symptome zu verschiedenen Zeiten mit gleichen Heilmitteln gehoben werden können. Und hier liegt, wo ich nicht irre, der Grund, warum der denkende Kliniker seine Heilmethode in einem Decennio öfters umändern, ja oft ganz entgegen gesetzt einrichten muß. Denn z. B. bey einer gallichten Constitution wird er nur mit brech- und abführenden; bey einer inflammatorischen aber mit Aderlassen, erweichenden, und antiphlogistischen Mitteln glücklich seyn. Der symptomatisch heilende Praktiker aber

fünf

V o r r e d e.

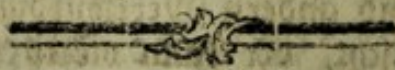
kümmert sich um die herrschende Constitution wenig, bleibt seinem Compendio treu und fängt z. B. die Cur des Seitenstichs zu allen Zeiten mit Alderlassen an. Daß er aber auf diese Weise nicht immer der glücklichste oder wenigstens nicht der am schnellsten heilende Arzt seyn könne, ist einleuchtend und klar.

Noch hab ich mit Dank zu erwähnen, daß mir bey dem Nahmenverzeichnis der Vögel, Insecten und Minern vorzüglich die gütige Unterstützung und das Naturalien-Kabinet meines verehrungswürdigen Oheims des Herrn D. und Superint. Schäffer, und die Kenntnisse und gefälligen Bemühungen des Herrn Stadtsyndici Zarrer, der den Entomologen von dieser Seite sattfam bekannt ist, trefflich zu statten kamen. — Da mir seit vielen Jahren meine praktischen Geschäfte nicht mehr erlaubten, zu botanisiren, so muß ich meine Schwäche in dieser auf Uebung und Gedächtnis beruhenden Kenntnis eingestehen. Ich gebe daher das Pflanzenverzeichnis für nichts weniger als vollständig aus, sondern beschränke mich vorzüglich
nur

V o r r e d e.

nur auf officinelle und solche Kräuter, welche ich in meinem Herbario eingetragen fand und von denen ich weiß, daß sie in unsrer Gegend wild wachsen, oder in unsern Gärten gezogen werden. Aus manchem Zweifel und aus mancher kleinen Verlegenheit halfen mir die botanischen Kenntniße des Herrn Zoppe aus dem Hannöverischen, eines von Leyßerischen Schülers, der damals, als ich das Pflanzenverzeichnis in Ordnung brachte, in der hiesigen Elephanten-Apotheke servirte und dem ich für manchen Beytrag und gefällige Belehrung Dank zu sagen habe.

Endlich bitte ich um gefällige Nachsicht, wenn hie und da sich Druckfehler vorfinden sollten, weil ich im Begriff bin, Regensburg auf einige Monate zu verlassen und also die Correctur nicht selbst besorgen kann. Regensburg den 2 May 1787.



Verz



Versuch

einer medicinischen Ortsbeschreibung der Stadt

Regensburg.

Die Stadt Regensburg ist wohl eine der ältesten in Deutschland. Nicht nur ihre verschiedenen geführten Nahmen *), sondern auch andere deut:

*) Sie soll nach und nach folgende Nahmen erhalten haben, als Hermannshaimb; Germanshaimb; No-reia; Ingrams-shaimb; Tiberia, oder Augusta Tiberii; Quartana oder Colonia Quartanorum; Tetrapolis, Metropolis Ripariorum; Regelspurg; Reginopyrga; Regnioburgum; Artobriga; Regina; Quadrata; Regnespurg und Regensburg. — Wer überhaupt mehrere Nachrichten von dem Alterthum, den verschiednen Schicksalen und andern Merkwürdigkeiten dieser Stadt zu lesen wünscht, der kann vieles in der vom gefürsteten Abt Anselm zu St. Emmeram aufs neue herausgegebenen Ratisbona Politica, 4. 1729. und des gefürsteten Abts Joh. Baptist Ratisbona Monastica, 4. 1732 finden; ferner in des Joh. Carl Paricius allerneuesten Nachricht von Regensburg. 8. 1753.

deutliche Spuren eines hohen Alterthums setzen es außer allem Zweifel. Daß die Römer diese Stadt gekannt und Befestigungen in und außer derselben gehabt haben, bestätigen theils der Name Castra Regina, nach welchem die Römer solche benannten, theils aber noch übrig gebliebene Steininschriften *) und die in unsern Tagen noch hin und wieder gefunden werdende Münzen eines Augustus, Tiberius, Caligula, Nero **) und anderer mehr. —

Im

*) Zu Zeiten des Herrn Weihbischofs Grafen von Wartenberg, der im Jahr 1714 starb, fanden sich in Regensburg vierzehn Steine, die die Römer gesetzt hatten. Wartenberg schrieb die Aufschriften mit eigener Hand ab, und ich sah dies M. S. bey dem kurfürstl. geistl. Rath Herrn Roman Zirngiebl, damaligen P. Prior im fürstl. Stift St. Emmeram. — Zwen dieser Steine sind heute noch in dieser Abtey zu sehen. Der erste prismatisch geformte im Kreuzgang hat folgende Aufschrift:

I. O. M.

E PERPETUE SECURITATI ET MEMORIE
DULCISIME AURELIE P. AEL. IUVIANUS
CONIUGI INCOMPARAB.

Der Zweite

— — — E DULCISIME MEMORIE
FLORINE MARCELLINUS SIG. I. LEG. CONIUG.
INCOMPARABILI.

F. C.

**) Oester als an andern Plätzen finden sich dergleichen Münzen auf ienem dem Stift St. Emmeram zugehörigen und nahe an der Stadt gelegenen großen Feld, die Emmeramer-Breite genannt. Wahrscheinlich hatten die Römer daselbst ihre Begräbnisse.

Im 1181 Jahr ernannte nach Aventins Meinung, Friedrich der Erste, mit dem Beynamen Barbarossa dieselbe zu einer Reichsstadt; 1542 bekannte der Magistrat und die Bürgerschaft sich öffentlich zur Augspurgischen Confession und seit 1662 ist der fortwährende Reichstag hier.

Regensburg liegt diesseits und längst des mittägigen Ufers der von Abend nach Morgen strömenden Donau. Mittelft der steinernen Brücke, welche 1135 zu bauen angefangen worden seyn soll, kann man auf die beiden, der Stadt gehörige Inseln, der Ober- und Unterwörth genannt, kommen, und am Ende dieser Brücke liegt die Bayerische Stadt am Hof. — Ihre geographische Lage ist beyläufig $29^{\circ} 36'$ Länge und $49^{\circ} 2'$ Breite. — Längst ihren nach Norden gelegenen Ringmauern hin wird sie also von dem mächtigen Donaufluß begränzet und weiter gegen Nord-West und Nord-Ost ist sie mit nahen und meist angebauten oder mit Holz bewachsenen, mäßig hohen Bergen umzingelt. Gegen Osten und Süden aber, oder diesseits der Donau, wo Regensburg liegt, ist offnes freies und ziemlich ebnes Land.

Die Beschaffenheit unsrer Jahreszeiten ist, wie überall, nicht ein Jahr wie das andere. Doch scheint der Himmel seit drey Jahren uns stiefväterlicher zu behandeln, als ehemals. Der schreckensvolle Eisgang in der Donau sowohl als in dem uns nahen Regenfluß, im 1784 Jahr zu Ende des Februars, ist noch in unser aller traurigem

Andenken. — Der Winter von 1784 war wegen des anhaltend fallenden Schnees und der außerordentlich strengen Kälte merkwürdig und in der Folge traurig. Unzählich viel Wild erhungerte und erfror. *) Die Erndte des 1785ten Jahrs war des beständig regnichten Wetters wegen zum Theil ganz vereitelt, theils hatte das Getraide, und vorzüglich das Korn, zuviel schleimicht wässerichtes Wesen, wodurch das Brod, besonders gleich in den ersten Monaten nach der Erndte einen unangenehmen widerlichen Geschmack erhielt. — Der Winter 1785 war wohl nicht so gar streng als der voriährige: dagegen aber hatten wir fast gar keinen Sommer, sondern kalte und regenvolle Tage, (die Donau trat fünfmal nach einander diesen Sommer aus ihren Ufern) welche das Einbringen der im Ueberfluß gerathenen Feldfrüchte wieder sehr erschwerten; auch das viele Obst war minder schmackhaft und aromatisch, als in wärmern Sommern.

Unsre Winter sind meist sehr gemäßigt. Der mittlere Stand des Reaum. Thermometers ist im Winter 13 bis 14 Grad unter dem Gefrierpunkt; erst gegen Ende des Christmonats fällt anhaltende Kälte und bleibender Schnee; im Februar haben wir

*) Hauptsächlich galt dies die jungen Rehe, die Hasen und die Reb- oder Feldhühner. Letztere wurden durch diesen harten Winter bey uns völlig ausgerottet, so daß in den folgenden zwey Jahren gar keines in unsrer Gegend zu sehen war, und nur erst im letzt vergangenen Sommer wurde hie und da wieder eine Stitt derselben bemerkt.

wir schon mit unter Thauwetter und der März zeigt uns den holden Frühling in der Ferne. Zu Ende des Aprils stehen gewöhnlich die Bäume bey uns in voller Blüthe.

Unsre guten Sommer sind ziemlich heiß; der mittlere Stand unserer Thermometer in heißen Tagen ist 24 bis 25 Grad. *) — Donnerwetter lassen sich wohl oft in unsrer Gegend hören, doch richten sie selten Schaden an. Die meisten kommen von Westen her, ziehen aber bald entweder über die Donau und die Nordwestlich liegenden Berge, oder gehen auf die andre Seite gegen Mittag der Iser zu. — Auch Hagel oder Schloßen fallen in der Stadt sehr selten und geschieht es zuweilen, so sind sie zu klein, um Schaden zu thun.

Unsre Herbsttage sind meist schön und währen oft bis in den spätesten October hinein. Die in unsrer Nähe wachsende Bergtrauben sind, nicht einmal, schon gleich in den ersten Tagen des Weinmonats reif und ausgezeitigt auf die volle Kelter getragen worden, um Bayerwein **) zu erhalten.

B 2

Wir

*) S. die erste Beylage „Auszug aus den Wetterbeobachtungen der Jahre 1783, 1784, 1785 und 1786.“ — Mit unermüdetem Eifer und Fleiß werden die Wetterabänderungen unsrer Gegend von Sr. Hochwürden Hrn. W. Placidus Heinrich, Professor im N. St. Emmeram, dem ich diesen Auszug zu verdanken habe, beobachtet und aufgezeichnet. Man sehe Ephemerid. Societat. Meteorologic. Manheim. 4.

**) Der Most dieser Trauben wird am meisten von den
Be-

Wir haben nicht zu viele Nebel; im Monat November finden sie sich am öftesten ein: selten verfinstern sie den ganzen Tag über unsre Atmosphäre, sondern zerstreuen sich meist gegen Mittag.

Unsre gewöhnlichen Winde kommen von West und Nord: West und bey anhaltenden schönen Tagen von Ost: Süd: Ost und Süd: Ost; ganz von Osten aber sind die Winde bey uns äußerst selten.

Da also unsre Gegend durch abwechselnde Winde oft durchstrichen wird, in unserer Nähe keine Sümpfe, wohl aber lebhaft fließende Ströme sind, unser Boden urbar und mit Feldfrüchten und Bäumen angebaut ist, so kann unsre atmosphärische Luft im Ganzen genommen nicht anders als gesund genannt werden; doch aber ist sie etwas schwer, dick und feucht. Den Personen, die einen trocknen mageren Körperbau, reizbare und gespannte Nerven (um schulgerecht zu sprechen) haben, behagt der hiesige Aufenthalt; so wie schwammichten dickeren Körpern und denen die zu relachirte Nervenfibern haben, unsre Luft, bis sie sich nach und nach daran gewöhnen, eben nicht anfangs gleich am besten anschlägt. Ueberhaupt werden Leute, welche

Besitzern der Weinberge selbst oder den Stadtwirthen aufgekauft und wenn er vergohren ist, ausgeschenkt. Der Landmann liebt diesen Wein; er hat zwar sehr viele Säure und Härte, besonders in den ersten Jahren; er würde aber ungleich besser werden, wenn unser Weinstock mit der Sorgfalt und dem Fleiß, wie in den Weinländern bearbeitet würde.

the natürliche Anlage haben, fett zu werden, in Kurzem bey uns leibig, ob sie gleich kein Bier trinken, und ihrer anderwärts geführten Lebensordnung ganz getreu bleiben. Auch Lungenschwindsüchtige, besonders wenn sie einmal das 36 Jahr erreicht haben, treiben ihr Leiden oft Jahre lang.

An reinem guten Quell und Flußwasser haben wir nie Mangel; fast jedes Haus hat seinen eignen Ziehbrunnen und wenn hie und da solcher in einem Haus fehlt, so findet sich gewiß in der Nähe einer auf öffentlicher Straße. Da wir alles Wasser theils von der Donau, theils aus von Süd: West uns zufließenden Quellen erhalten, so ist solches nicht durchaus von einer und derselben Güte. Denn die nördlichen tief an der Donau hinliegenden Brunnen empfangen ihr Wasser meist von diesem Fluß; die höher liegenden südwestlichen aber enthalten Quellwasser, das von denen ausser der Stadt Süd und West gelegenen zwei Brunnstuben in bleynernen Röhren nach der Stadt geleitet wird.

Uederhaupt aber ist unser Wasser von vorzüglicher Güte: rein, hell, frisch, geschmacklos und nicht rauh. Es wird schnell siedend gemacht, erkaltet aber geschwind wieder. Hülsenfrüchte werden bald in demselben weich gekocht; Stock- und andere Seefische, frisches und geräuchertes Fleisch u. s. w. durchwässert es bald: mit der Seife schäumt es leicht und löst solche geschwind auf. Nur erst nach anhaltendem, oft jahrelangen Gebrauch setzt sich in irdenen oder metallenen Gefäßen, in denen be-

ständig siedendes oder laues Wasser erhalten wird, eine sehr dünne terrestrische Cruste an; mit dem Weinsteinöl vermischt, trübt es sich nicht. Wahrscheinlich hat die Milde unsers Wassers den größten Antheil, daß unser Bier so vorzüglich gut und gesund ist und beide machen, daß unsre Einwohner selten mit Steinbeschwerden geplagt werden.

Zwo Stunden von Regensburg haben wir auch ein mineralisches Wasser, das unter dem Nahmen des Abacherbads bekannt ist. Es quillt solches von denen eine Viertelstunde von dem Marktflecken Abach südwestlich gelegenen Bergen hervor und wird am Fuß derselben in einem ziemlich schlecht verwahrten Behälter aufgenommen. Von da fließt es in hölzernen Röhren nach einem einzelnen Haus in Abach, das Bad genannt. Die bey diesem Behälter liegende Blätter und Steine, über welche das Wasser hinfließt, sind mit einer sehr dünnen, weißgelblichten geschmaklosen Erde oder feinen Cruste überzogen, die auf glühende Kohlen geworfen, nicht den geringsten Schwefelgestank verräth. Die Röhren, durch welche das Wasser geleitet wird, werden nie durch diesen erdichten Absatz verstopft. Das Wasser ist kalt und ganz helle, es gefriert im Winter nie; bey der Quelle vorzüglich riecht und schmeckt es ziemlich nach faulen Eiern. Dieser Geruch und Geschmack aber verliert sich in Zeit von 48 Stunden, wenn es von der Quelle weg an einem dritten Ort in ofnen oder schlecht verwahrten Gefäßen hingesezt wird. Seine Hauptbestandtheile scheinen in einer flüchtigen sulphu-

ri-

rischen Säure, welche mit einer kalkarischen Erde leicht verbunden ist, zu bestehen. Denn

- 1) Mit dem Vitriol, der Salzsäure, dem Weineßig vermischt, blieb das Wasser helle und rein, und der faulichte Geruch verminderte sich merklich.
- 2) Mit dem fixen sowohl als flüchtigen Alkali wurde es trübe und warf sehr wenige weisse Erde zu Boden. Den schwefelleber Geruch verlor diese Vermischung gänzlich und sogleich.
- 3) Es veränderte dasselbe weder den Surcumen noch Galläpfel: Aufguß im geringsten.
- 4) Den Violensaft färbte es nicht gleich, sondern erst im Stehen nach und nach grün.
- 5) Das Quecksilber in Scheidewasser aufgelöst, schlug es gelblich nieder.
- 6) Gold und Silber in frisches stinkendes Wasser gelegt, ward das letzte schwarz gefärbt, das Gold aber blieb unverändert.

Daß wirklich ein sehr Weniges flüchtiger Schwefelsäure den einen Bestandtheil dieses mineralischen Wasser ausmache, beweiset der nach faulen Eiern oder Schwefelleber stinkende Geruch, der sich aber, wie oben schon gesagt, an freier Luft bald verliert. Ferner das schwarze Anlaufen des Silbers im frischen stinkenden Wasser; denn geruchloses färbt das Silber nicht, sondern läßt es unverändert.

Der andere alkalische Bestandtheil ist in sehr unbeträchtlicher Menge in diesem mineralischen Wasser

fer enthalten, und besteht theils in Kalk, theils in etwas Bittersalz Erde. Denn drey Pfund Wasser gaben bey gelinder Abdampfung zehn Gran einer weißlicht gelben, ziemlich kaustischen, Feuchtig- keit an sich ziehenden alkalischen Erde, welche von der Salzsäure ganz aufgelöst wurde, hell und durch- sichtig war; mit Wasser verdünnt und bey gelin- dem Feuer abgeraucht, keine Krystallen, sondern ei- nen dicklichten Bodensatz zurück ließ. Die Bitriol- säure brauste zwar heftig mit dieser Erde auf, zer- setzte sie aber nicht ganz; das Aufgelöste wurde mit Wasser verdünnt und bey schwachem Feuer ab- gedampft. Es schoßen hierauf Krystallen an, die dem Sedlitzersalz vollkommen glichen. Das nicht Aufgelöste war Selenit; denn selbst weder Bitriol noch Salzsäure wirkte mehr auf dies Residuum.*) —

Getrunken wird dies Wasser von den Bades- gästen sehr selten, sondern allein als Bad gebraucht. Es wird dazu allemal warm gemacht, woben es aber von ienem specifischen Geruch nichts verliert, und nach den einzelnen Zimmern der Badenden ge- tragen. Gewöhnlich wird Vor- und Nachmittag ge-

*) Ueberhaupt verdiente nicht nur der Gang dieser Quel- le genauer untersucht und vorzüglich die dasigen Ge- birge von einem geschickten Mineralogen bereist zu werden. Dann nur erst neulich wurde in dieser Ge- gend, ienseits der Donau, ein Marmorbruch entdeckt, und ohnweit Abach selbst soll ein phosphorescirender grünlicher oder smaragd und amethystfarbiger Gips- spat brechen, der mir aber bis izt so wenig als ein Bildschiefer, der sich daselbst vorfinden soll, zu Ge- sicht gekommen ist.

gebadet; man weilet ein bis zwey Stunden in jedem Bad, legt sich dann auf das Bett und ruht aus. Die gewöhnliche Curzeit währt vier Wochen; sie fängt gemeiniglich im Monat Mai an und dauert bis in den späten September. Die meisten Curgäste schwitzen merklich während dem Gebrauch der Bäder Nachtszeit, und werden öfters darauf matt; doch ist dieser Schweiß, wenn anders kein Fieber damit verbunden ist, von günstiger Vorbedeutung und ersprießlicher Gedeihung. — In rheumatischen Zufällen, chronischen Gliederreissen, in Lähmungen, die nicht zu alt sind; da wo die Muskelfiber zu rigide und starr ist; in leichtesten Hautkrankheiten, die Krätze 2c. fand ich wenigstens bis hieher noch immer die heilsamsten Wirkungen. Gegen zu tief eingewurzelte Verhärtungen oder Verstopfungen der abdominal Eingeweide aber ist dieses Wildbad viel zu ohnmächtig und schwach, als daß es Hülfe und Genesung schaffen konnte. Selbst dessen chemische Bestandtheile erweisen schon die Unmöglichkeit einer solchen großen Forderung. *)

Die Gegend um Regensburg gegen Nord und Westen hin ist bergigt, die Aussicht also ziemlich

B 5

bes.

*) Ueber dieses Wildbad schrieben folgende Regensburgische Aerzte.

- 1) Kuland vom Wild-Badt Abbach. 1635. 8. 1 Bogen stark.
- 2) Lehner kurze Beschreibung des Wildbads zu Abbach. 1669. 12. 106 S.
- 3) Dietrichs Histor. u. Physik. Abhandl. vom Wildbad Regensb. 1754. 8.

Begränzt; es heist solche die iunge Pfalz oder das Nordgau. Der Erdboden ist in diesem Land meist sandig, steinig und felsicht; daher auch um so undankbarer und schwerer anzubauen, da noch oben drein an einigen Orten der arme Einwohner weder Fluß noch Quellwasser hat und sich mit bloßen Regen und Cysternenwasser behelfen muß. Seine Kost ist sehr einfach; Erdäpfel genießt er in grosser Menge; sein Brod besteht meist aus Korn; frisches Fleisch kommt äußerst selten an ihn, Geräuchertes aber öfter. Er führt uns Getraide, Holz, Kohlen, Wildpret, grobe Gemüse, als Dorfsen, Erdäpfel u. s. w. zu. — Nach Ost und Süden zu aber liegt das fruchtbare gesegnete Bayerland, dessen Feldgrund meist fett, schwer und leicht anzubauen ist. Dahin ist die Aussicht offen und schön. Der bayerische Landmann pflegt, überhaupt genommen, besser als sein pfälzischer Nachbar zu leben, ist robuster, munterer und arbeitet zwar nicht so anhaltend, aber schneller von der Faust weg. Auch seine Pferde und sein Horn und Mastvieh ist weit leibiger, muthvoller und schöner. Wer nur einmal einen pfälzischen und bayerischen Bauer gesehen hat, der wird sie auf immer auseinander kennen, so merklich unterscheiden sie sich schon durch äußerliches Ansehen, Betragen und Kleidung. *)

Der

*) Mir sagte einst ein hiesiger Stadtbauer, daß wenn er pfälzische Knechte oder Dirnen in Dienst bekäme, solche allezeit viele Wochen gebrauchten, bis sie die aus frischem Rind- oder Schweinefleisch (das aber nur an Sonn- und Feyertagen aufgetischt wird) guten Milch

Der bayerische Bauer liefert uns, seines guten fruchtbaren Bodens wegen den größten Theil unsrer Lebensmitteln, die meisten Gattungen von Getraide, Korn, Waizen, Gerste und Haber. Butter, Schmalz, (ausgekochte und gereinigte Butter) Eyer, iunge Hühner, Kapaune, Tauben, Enten, Gänse, Schafe, Spanferkel, (iunge Schweine, die von der säugenden Mutter kommen) Kälber, Hornvieh *) und unzählich andre Bedürfnisse als Schafwolle, Flachs, Hanf, Stroh, Heu u. s. w. erhalten wir von ihm und das alles von vorzüglicher Güte und in Vergleich mit andern Orten um billige, wohlfeile Preise. An guter frugaler Hausmannskost haben wir also Ueberfluß und selbst an ausgesuchten feinen Speisen keinen Mangel. Der arbeitssame Böhmi führet uns ausser ganzen Heerden von Gänsen und Truthühnern und anderm zahmen Geflügel im späten Herbst schwarzes und rothes Wildpret, Feldhühner, Auerhähne, Fasanen &c. zu, und bereichert dadurch den einheimischen Vorrath, damit wir desto wohlfeiler kaufen können. — Auch an den sogenannten feinem Gemüsen, als Spinat, Spargel, Zuckererbsen, Blumenkohl, den verschied-

Milch und Mehlspeisen bestehende Kost gewohnten: viele derselben lernten solche gar nie vertragen und giengen daher wieder zu pfälzischen Bauern und ihre einmal gewohnte Kost zurück.

- *) Die besten Mastochsen werden in dem Wald — die Gegend, welche nord-östl. an Böhmen zuliegt, gezogen und uns zugetrieben. Mit unter, wie wohl nicht zu oft, kommen Schafe und Ochsen aus Ungarn, und letzte zuweilen auch aus Pohlen zu uns.

densten Gattungen von Salat und Wurzelwerk haben wir keinen Mangel, sondern genießen sie in ziemlicher Menge und frühzeitig. Sehr gute Melonen, die in unsrer Gegend reifen, kommen den Sommer durch auf die Tafel der Wohlhabenden. Die ausgesuchtesten Gattungen von französischem und anderm schmackhaften Obst werden in unsern Gärten gezogen, als Abrikosen, Pfirsiche, Reineclaude, Kirschen, 2c. Beurregris, Beurreblanche, Virgouleuse, Bergamotte, Eyer: Glasbirn, 2c. weißer und rother Calville, ReINETTE, Rosmarin: Lederapfel, Malvesier, Sammet: Tafetapfel, Borsforfer 2c. — Die Keller der Reichen und unsrer Weinwirthe schließen die vortreflichsten und kostbarsten in und ausländische Weine in sich als alten Rheinwein, Mosler, Marggräfer, Franken, Neckar 2c. Ungarische, Tokayer; Champagner, Burgunder, Muscat, Malaga; Cyprischen 2c. und unzählig andere Liqueurweine. — Die nahe Donau liefert uns folgende Fische: Alcl, Barben, Birsfeln, Botten, Brachsen, Brungreß, Kaufen, (selten) Hechten, Suchen, Karpfen, Lauben, Nasen, oder Näsling, Perschling, Rothaugen, Schill, Schleye, Stör und Sterlet (sehr selten) Rutten, Schaiden, Schied, Schraitzen, Waller, Weißfisch, Zindel — Karpfe, Hechte 2c. und Krebsen werden uns aus denen in der Pfalz ziemlich zahlreichen Teichen; Lachs und andere Forellen aber, Aische 2c. aus den benachbarten hell fließenden Quellen und Flüssen, aus der Lamber, Sils, Naab 2c. herbeigebracht. — Außer Häringen, Stockfisch, Platteis, Lachse, Neunaugen oder

oder Pricken essen wir im Winter bey anhaltender Kälte frische Austern, Rheinsalm, Kabeliau &c.

Regensburg liegt der Länge nach ziemlich eben, die Breite von Norden nach Süden aber geht in etwas Wenigem bergan. Die Länge derselben mag beiläufig 1800, die Breite zwischen 7 und 800 Schritte, der Schritt zu dritthalb Schuh gerechnet, betragen. Es zählt ohngefähr 2000 Häuser. Die Straßen sind ziemlich enge und nicht in gerader Linie angelegt. Doch sind die Gebäude nicht sehr hoch, die meisten nur von zwey, wenige von drey Geschoße und von Stein aufgeführt. Es können also die Winde leicht solche durchstreichen und die Luft erneuern. Die Straßen werden so viel möglich auf öffentliche Kosten gereinigt und im guten Pflaster unterhalten. Im Winter von Michaelis bis Georgi sind sie seit 178 $\frac{3}{4}$ an den gangbarsten Orten mit Laternen beleuchtet. Sicherheit, Ordnung und Polizen herrscht in dieser kleinen Stadt, welche so verschiedne und viele Gerichtsbehörden *) in sich

*) Außer dem Magistrat der R. Stadt Regensburg, der für öffentliche Sicherheit, Bequemlichkeit und Polizen forget und seine Bürger und Schutzverwandte richtet, behauptet sowohl die höchstansehnl. Kaiserl. Commission, als jede Gesandtschaft von der ersten bis zur letzten und das Reichserbmarschallamt, dann das Hochstift, die drey Reichsstifter St. Emmeram, Ober- und Nieder-Münster; die beiden Stifter zur alten Kapelle und St. Johann; die deutsche und Maltheser, Commende, und neun einzelne in der Stadt liegende Klöster ihre Gerichtbarkeit; kurz wessen Brod und Schutz man genießt, von dem wird man gerichtet.

sich schließt, dennoch weit besser als an manchem unter eines Einzelnen Jurisdiction stehenden Ort. Von gewaltigen Diebereyen und Einbrüchen hört man äußerst selten. Blutige Kaufhändler fallen nicht leicht vor, und die vorzüglich guten Feueranstalten, *) die nicht leicht in einer anderen Stadt in der Ordnung und mit dem thätigen Eifer vollzogen werden, schützen uns seit vielen Jahren vor bedeutenden Feuersbrünsten, und ersticken die Flamme gleich beim ersten Ausbruch. Daher hat seit langer Zeit Regensburg durch Feuer keine Verwüstungen mehr erlitten; wohl aber steuerten im Kurzen die treflichen Anstalten und Löschwerkzeuge der Feuersbrunst 1762 zu Stadt am Hof und 1780 des fünf Meilen von uns entlegenen bayerischen Städtchen Straubing, und ein Jahr darauf des Oberpfälzischen Marktflecken Regenstauf.

Die öffentlichen Begräbnißplätze der Protestanten sind ausser der Stadt, der eine liegt gen Westen, der andere nach Süden. Auf beeden werden jährlich zwischen zwey bis drehundert begraben; nur in den Jahren 1762, 770 und 772 **) belief sich die Zahl über drehundert. Zuweilen, jedoch sehr selten, wird der Körper einer adelichen Standesperson in dem Vorhof der Dreysaltigkeitskirche, welche in der Stadt liegt, beigesetzt. — Die Verstorbenen der Katholiken aber, deren Anzahl sich jährlich auf ohngefähr 400 belauft, werden in denen in der Stadt liegenden Kirchhöfen
zur

*) S. die 1781 Regensb. erneuerte Feuerordnung. 4.

**) Wie aus der zwoten Benlage zu ersehen ist.

zur Erde bestättiget. Der Kirchhof der obern Stadtpfarre St. Ruprecht ist im Stift Emmesram; die untere Stadtpfarre St. Ulrich hat dessen zwey, den einen nächst der Domkirche, den andern ohnweit den Kapuzinern; in beede letztere werden auch die Verstorbenen zu Stadt am Hof über die Brücke zu uns herein in die Stadt getragen, und die Bürger im Dom, die Besitziger aber im Kirchhof ohnweit den Kapuzinern begraben. Außer dem hat jedes Stift und Kloster noch seine eigne Begrabstätte nahe an seinen Wohnungen, wohin es die verstorbenen Einwohner und seine Ordensbrüder begräbt. Nie hat man zwar, wenigstens so lang ich denke, offenbar nachtheilige Folgen von diesen Begräbnißen mitten unter den Lebenden gehabt. Die beständig durchstreichende Winde, die sechs Schuh tief und unausgemauerte Gräber mögen wohl bisher das Gefahrvolle von uns abgewandt haben. In einigen dumpfsichten Kirchen aber, wo überhaupt reine Luft selten zukommen kann, und in welchen man überdies die Todten in ausgemauerten Gräbern langsam vermodern läßt, geschieht es gar oft, daß Personen von schwächlichem Nervenbau krank und ohnmächtig werden. Freilich wäre zu wünschen, daß unsere Mitbewohner sich gemeinschaftlich entschließen möchten, ihre Verstorbenen gleichfalls außer der Stadt zu begraben; ein Unternehmen, das um so leichter ausgeführt werden könnte, da sie nur eins oder das andre von ihren nahe an der Stadt liegenden Feldern dazu bestimmen dürften. Wie verdient würden sie sich dadurch in den Annalen der Menschheit

heit machen, wenn sie durch diese löblichen Vorkehrungen, toddrohende Gefahren und Seuchen, die einst unvermuthet und gar leicht bey anhaltenden heißen Tagen und windstillem Wetter eintreten könnten, in Zeiten vorzubeugen suchten. *)

Auch unser Schlachthaus ist sehr schicklich angebracht; es liegt nach Norden und an dem Ufer der Donau; noch nie hat es, sowohl seiner Lage als der darinnen herrschenden Reinlichkeit wegen, Krankheiten verursacht.

Die Zahl der Einwohner von Regensburg beläuft sich ohngefähr auf 20000. Denn ausser dem hochansehnlichen Reichstags- Personale, und vorzüglich dem Hofstaat und der Dienerschaft Sr. Hochfürstl. Durchlaucht von Thurn und Taxis 2c.; dem Hochstift und den drey Reichsstiftern, Emmeram, Ober- und Niedermünster sind in Regensburg noch zwei andre Stifter, die alte Kapelle und St. Johannes; ferner die deutsche und Maltheser Commende, und neun Klöster **) enthalten. Die Zahl der Bürger mag
zwei

*) Auch mit dem Begraben eilen unsre Miteinwohner oft zu geschwind; denn oft geschieht es, daß sie ihre Todten gleich nach 24 Stunden zur Erde bestättigen. Vor 3 oder 4 Tagen sollte keine Leiche, wenn sie anders nicht deutliche Kennzeichen der Fäulnis äußert, begraben werden. Das zu schnelle Wegtragen der Verbliebenen nach den Kapellen ist im Winter und bey kalten Tagen gleichfalls zu tadeln.

**) In Regensburg liegen zwey Frauenklöster, St. Clara,
ra,

zwischen neun hundert und tausend inne stehen, und die Anzahl der Protestanten überhaupt sich auf 7 bis 8000 belaufen.

Eigentliche Manufakturen oder Fabriken *)
sind in Regensburg nicht, Künstler, Professionisten
und Handwerker aber haben wir fast von allen
Gattungen, als: Balln oder Pack: Binder, Bar-
schet und Leinwandweber, Bäcker, Bierbräuer, Bier-
wirth, Bildhauer, Bleichmeister, Blumenmacher,
Bogner, Bortenmacher oder Posamentirer, Bo-
then, Brandweinbrenner, Buchbinder, Buchdrucker,
Buchhändler, Brunnenmeister, Büchsenmacher, Büch-
senschester, Bürstenbinder, Cardetschenmacher, Cor-
duaner, Drechsler, Eisenhändler, Schön: und
Schwarz: Färber, Fechtmeister, Feilenhauer, Fi-
scher und Schiffmeister, Flaschner, Fragner, Gärt-
ner, Galanteriehändler, Geflügelhändler, Geigen-
und Lautenmacher, Gehäusmacher, Glaser, Glocken-
gießer, Goldarbeiter, Goldschlager, Goldschmiede,
C
Gürt:

ra, Clarisserinen und das h. Kreuz, Dominikanerinnen; die sieben Mannsklöster sind, St. Jakob, Benedictiner und meist gebohrne Schottländer, Dominicaner, Augustiner, Exiesuiten, (bey uns besorgen sie noch wie ehemals die Schule und den Unterricht der Jugend) Karmeliten, Minoriten und Capuziner.

*) Daß es aber ehemals welche hatte, bezeuget folgende Stelle aus den Statuten des h. Beda, der 738 starb: Ut nullus scarlatas aut Barraconos vel pretiosos Burrellos (Kleiderstücke) qui Ratispona fiunt, sive picta quolibet modo stramina habeat. Oper. S. Bernardi edit. Mabillonii T. I. pag. 343. in notis.

Gürtler, Güter : Beschauer, Güter : Bestätter, Ha-
fenbinder, Hafner, Hammerschmiede, Harpudermas-
cher, Hebammen, Holzauswerfer, Holzhacker, Holz-
ländschreiber, Holzmesser, Holzreicher, Huf : und
Wassenschmiede, Hutstaffierer, Kaffeesieder, Kamm-
macher, Karrnmänner, Cartenmacher, Kauf : und Han-
delsleute, Kirschner, Knopfmacher, Korbmacher
oder Zeuner, Köche, Kornmesser, Kränzelbinde-
rinnen, Krauter, Kufner oder Binder, Kupfer-
schmiede, Kupferstecher und Wappenschneider,
Lackirer, Land : und Lehnkutscher, Lebzelter oder
Wachskerzler, Lederer, Leinwanddrucker, Loderer,
Maler, Mahlmüller, Mauerer, Meßerschmiede, Metz-
ger oder Fleischhacker, Methsieder, Musikanten,
Radler, *) Nagelschmiede, Reiber oder Zeugschmiede,
Restler, Obsthändlerinnen, Sellaer, Orgel : und In-
strumentenmacher, Papiermacher, Parapluemacher,
Pergamenter, Perückenmacher, Pflasterer, Porzel-
lanmaler, **) Rauchfangkehrer, Riemer, Ringel-
macher, Rothgerber, Säckler oder Beutler, Säg-
müller, Saitenmacher, Salzaufleger, Salzhaber,
Salzmaßler, Salzträger, Salzwicker, Sattler,
Schachtelmacher, Schleifer, Schloßer, Schnei-
der, Schreiner, Schroder, oder Auf : und Ablader,
Schuh :

*) Das hiesige Görgische Haus soll einen besondern Kunst-
grif, die Fischangeln zu härten, besitzen, und solche bis
nach England versenden.

**) Erst seit einigen Jahren haben sich zwei Familien
hier niedergelassen, die besonders kleine Kaffeebecher
verschieden malen, brennen, poliren und deren viele
100000 Stücke das Jahr durch fertigen und über
Wien nach der Türken verschicken.

Schuhmacher, Schwerdfeger, Seifensieder oder
 Lichterzieher aus Inshlitt, Seidenweber, Seiler,
 Senften- oder Sesselträger, Siebmacher, Späng-
 ler oder Klemperer, Spitzenmacherin und Filetar-
 beiterin, Sporer, Stadtbauern, Steckelschneider
 oder Leistenmacher, Steinmehlen, Steinschneider,
 Sticker und Stickerinnen, Stärkmacher, Stukatorer,
 Seiden- und Wollenstrumpffstricker und Wirker,
 Tanzmeister, Tapezirer, Taschner, Tuchmacher, Tuch-
 scheerer, Thurner, Trödler, Klein- und Groß-Uhr-
 maker, Wachspolirer, Wagner, Wagenhüter, Wa-
 genschmierer, Weinvisirer, Weinwirth, Weißger-
 ber, Bindenmacher, Wildprethändler, Wollkäm-
 mer, Streicher und Spinner, Wollwascher, *) Zeug-
 maker, Ziegelmeister, Ziegel- und Kalzbrenner, Zil-
 lenschopper, Zillenmeister, Zimmermeister, Zinngies-
 ser, Zuckerbäcker, wozu auch die Kuchenbäcker mit
 ihren nur hier bekannten Strizeln, Kupfhaus-
 ben 2c. gerechnet werden können, Zubringerinnen
 von Mägden.

Die meisten dieser Gewerbe haben Gesellen
 oder Knechte oder Lehrlinge. Alle diese Leute
 essen bey uns täglich zweymal, meist warm, und
 das eben nicht schlecht. Einmal des Tags haben
 sie gewiß Fleisch, viele derselben auch zweymal und
 Sonntags einen Braten. Braunes Bier ist der

C 2

ge

*) Unsere Wollwäscher haben einen besondern Vortheil,
 Baumwolle weiß zu waschen und schicken viele Cent-
 ner derselben auswärts; einige beziehen damit die
 benachbarten Jahrmärkte, ja selbst die Frankfurter-
 Messe.

gewöhnliche Trank und wird bey uns sehr gut ge-
braut und unglaublich viel verbraucht. *)

Der Bürger vom Mittelstande also lebt bey
uns nicht schlecht; der größte Theil desselben ist
wohl nicht reich, kann aber auch nicht arm ge-
nannt werden. In den theuern Jahren 1771
und 1772 die Teutschland allgemein drückten und
wo alles Getraide zu erstaunend hohen Preisen
stieg:

*) Ueberhaupt ist die Consumtion in Regensburg groß.
Ich will nur bey den drey vornehmsten Bedürfnissen,
Bier, Fleisch und Brod stehen bleiben. Die Zahl
der bürgerlich braunen Bierbrauer beläuft sich auf
vier und zwanzig. Diese schenken ein Jahr in das
andere gerechnet an Lager sowohl als Schenk Bier
75000 Eymmer, den Eymmer zu 60 Köpfe oder 120 Sei-
del, oder Maßel aus. Rechnen wir nun das Hoch-
stift, die drey übrigen Reichsstifter und Klöster dazu
(denn alle Klöster brauen und schenken Bier aus, die
Capuziner allein ausgenommen; welcher öffentlichen
Schenk jedoch von der Stadt aus Verträgen und
Kaiserl. Erkenntnissen widersprochen wird) so werden
125000 Eymmer nicht hinreichen, die jährlich in Re-
gensburg allein (die benachbarten Bierbräuer zu Stadt
am Hof nicht mitgerechnet) consumirt werden. Hier-
unter ist aber weder das Nachbier, Rovent genannt,
welches arme Leute häufig trinken; noch auch das
weiße Gersten- und Waizenbier begriffen. Letz-
tes wird nur allein von der Stadt gebraut, und Ey-
mer, Halbenmer 2c. weis in dem Bräuhaus, Köp-
fel und Krügeweis aber in den Wirths- und Schenk-
häusern verkauft.

stieg: das Schaff Korn z. B. welches gewöhnlich
 C 3 16

Die bürgerlichen Metzger schlachteten 1782.

Ochsen, Kühe, Kälber, Hammeln, Schweine, Schweine, die von
 Gastgeb u. Wirthen
 geschlachtet worden.

Inchlitt

2695. 20. 4302. 5013. 1262. 3596. 212570 Pf.

Im Jahr 1783.

2680. 16. 3760. 5913. 866. 3999. 203800 Pf.

Im Jahr 1784. NB. Es zogen R. R. Truppen durch.

2931. 16. 4168. 5340. 884. 3970. 223075 Pf.

Im Jahr 1785.

2776. 13. 4008. 5388. 707. 2943. 197436 Pf.

Im Jahr 1786.

2636. 25. 3300. 4658. 706. 3708. 183466 Pf.

Ausser dieser großen Menge klein und groß ge-
 schlachteten Viehs wird nicht nur in den Stiftern
 und vorzüglich zu St. Emmeram, das einen eignen
 Metzger hat, sehr viel Vieh geschlachtet und verzehrt,
 sondern auch ein großes Quantum Fleisch von den
 Metzgern zu Stadt am Hof und vom benachbarten
 Lande nach den Klöstern und andern nicht unter dem
 Magistrat stehenden Einwohnern geliefert.

Da ausser den bürgerlichen Bäckern, die Stifter
 und Klöster ihre eignen Pfister oder Bäcker haben
 und fast jede große Haushaltung von selbst gekauf-
 tem Korn ihr Hausbrod backen läßt, so kann um so
 weniger das Quantum des jährlich in Regensburg
 verbacknen Mehls genau bestimmt werden; jedoch
 wird die Consumtion am Getraid auf 10000 Schaff
 hiesiger Messeren gerechnet. — Ueberhaupt ist unser
 Bier, Fleisch und Brod von vorzüglicher Güte; von
 leg-

16 bis 20 fl. kostet, stieg hier bis auf 120 fl. *) verarmten freilich viele Bürger; andre erhielten sich mit vieler Mühe; niemand aber ist aus Hunger gestorben, da täglich durch allgemeine Anstalt Brod, theils umsonst, theils in billigem Preis-Verhältniß öffentlich abgegeben wurde. — Das Bettelvolk ist seit diesen Jahren noch zahlreicher als es ehemals schon war; die größte Menge desselben aber macht das benachbarte Landvolk, die reisenden Handwerksbursche, der verarmte Beyfizer und die Schurzverwandte aus. Dieses ungestüme zahlreiche Bettelvolk, dessen größter Theil seiner
Jah:

letzterm haben wir verschiedene Gattungen, als Haus- oder Schwarzbrod von Korn gebacken; Semmel, Eyer- und Milchbrod, Zwieback &c von Weizen. — Für die Preise, das Maas und Gewicht dieser drei nöthigsten Artikel zur Erhaltung des physikalischen Lebens sorgt ein eignes Amt, das Hansgericht genannt mit lobenswürdigem Eifer, und läßt die von Zeit zu Zeit gemachten Fleisch-, Bier- und Brod-Sätze **) öffentlich bekannt machen.

Da die Consumtion in Regensburg so groß ist und die Stadt selbst, einige Morgen Aecker abgerechnet, keine eigne Besizungen oder Ortschaften hat, sondern alle diese Lebensbedürfnisse von Pfalz-Bayern bezieht, so ist klar, daß nur allein dem angränzenden pfalzbayerischen Unterthan durch diesen Verschleiß der größte Vortheil und Nutzen zuwachse.

*) Ja bis auf 148 fl. als für welchen Preis die Stadt aus den Herzogl. Sächsischen Landen Getraid kommen solches aber nicht höher als nach dem Preis zu 60 fl. abbacken ließ.

**) Siehe die Regensburgischen Frag- und Anzeig-Blätter.

Jahre, Gesundheit und Kräfte wegen, sich Brod mit Handarbeit erwerben könnte, scheint selbst durch das zu reichliche Allmosen, das ihm täglich von Stiftern, Klöstern und andern Partikuliers gereicht wird, aufgemuntert zu werden, durch belästigendes Betteln allein sein Brod zu verdienen. *).

Es läßt sich nichts bestimmtes von dem eigenthümlichen Charakter der Regensburger sagen, weil sie so sehr mit Ausländern vermischt sind, und sich äußerst selten bis zur dritten Generation mit ihren Landsmänninnen begatten. **) Uebrigens haben sie sehr viel vom bayrischen National-Charakter: ehrlich, aufrichtig, ohne Komplimente, und kommt es zum Wortwechsel oder gar zum Handgemeng — nachdrücklich grob. Zu anhaltende Arbeit und Anstrengung der Kräfte liebt

E 4

der

*) Gegen den Bettel hat die Stadt seit einigen Jahren mancherley Vorschläge zu gemeinsamen Anstalten gemacht, auch zu dieser Absicht in ihrem Waisenhaus eine Wollspinneren errichtet, und denen allda arbeitenden Katholiken einen Gottesdienst gestattet (denn Toleranz mit ihren inn- und ausländischen Einwohnern ist ein Charakterzug der Regensburger): aber noch ist über den Plan, daß der Gassenbettel aufgehoben und das bestimmte Allmosen in einen gemeinsamen Seckel gebracht werden soll, eine Vereinigung nicht zu erreichen gewesen.

**) Die Einwohner des Ober- und Unterwörth's wählen sich meist wieder Regensburgerinnen von ihrem Stand und haben daher ziemlich unverfälscht die Sitten und Sprache ihrer Großväter.

der Regensburger so wenig als sein naher Nachbar, der redliche Bayer; *) was er aber thut, greift er mit Muth an und die Arbeit geht ihm von der Hand.

*) Der bayerische Landmann und Bürger ist bey weitem nicht so dumm und unaufgeklärt, als viele Ausländer glauben. Sein Körper ist stark und kraftvoll, daher ist er auch in seinen Leidenschaften und Betragen hastig, derb, dreist und feck, ohne aber übereilt, hart und grausam zu seyn. Herr Nicolai schildert den Charakter der Bayern wahr, wenn er spricht: „die Bayern sind rohe Kinder der Natur, unverwöhnt, voll Trieb, voll Kräfte, die nur recht geleitet zu werden bedürfen. Bey einer solchen Nation gedeiht der Saame der Aufklärung wohl noch besser als bey einer verzärtelten und weichlichen, die viel mehr sinnliche Politur hat und nicht an freymüthiges Denken gewöhnt ist. Nur muß einer Nation, wie die bayerische ist, Luft geschaft werden, damit der schwache Saame der Aufklärung nicht ersticke.“ — Er liebt seinen Landesherrn und seine Herrschaft über alles und mit unverfälschter Treue, ist ernsthaft, aufrichtig, arbeitssam, gastfren und gegen Arme und Nothdürftige mitleidig und unterstützt sie nach Kräften, gedenkt aber der guten Handlung, die er einmal ausgeübt hat, nicht weiter mehr; er hat in seiner Sprache und seinem Betragen wohl viel plumpe und rauhe, aber etwas ganz originelles. Ein ehedem sich hier aufhaltender Engländer, der die bayerische Nation mit Aufmerksamkeit beobachtete, fand, daß der ächte Bayer viel Aehnliches in seinem zwanglosen Betragen mit dem englischen gemeinen Mann habe. Eine seiner Lieblingsfreuden ist das Pferderennen: wird er uneinig und zum Zorn gereizt, so bitt oder prügelt er sich mit seinem Gegner entweder mit der

Hand. In Uebung der Religion ist er minder eifrig oder bigott als letzterer. Etwas früher Feyerabend und ein Glas Bier mit einem Pfeifchen Toback ergözen ihn. Die Sonn- und Feyernachmittage bringt er meist in Besuchung eines nahen Wirthshauses zu und theilt im Sommer dieses Vergnügen mit seiner Hauswirthin. Lose Leute sagen den Regensburgern nach, daß sie gern trinken; dafür zieht der bürgerliche Einwohner aber ein Glas Bier dem Kaffee vor, und dieser ist zwar jedem Kinde bekannt, wird aber nicht so allgemein und oft getrunken als in Sachsen und andern Gegenden. Auch Brandwein und Liqueurs

C 5

wer:

der Faust oder einem Prügel auf Leben und Tod. — Schändlich aber ist es, daß diese unverfälschte und biedere Treuherzigkeit des Bayerns von seinen eignen Landsleuten oft mißbraucht und bey den Ausländern für Stupidität angegeben wird, oder daß ihm wohl gar Handlungen zur Last gelegt werden, die er nie begieng. So erschien erst neulich eine Skarteuse: Neuerster Herenproceß aus dem aufgeklärten heutigen Jahrhundert: oder so dumm liegt mein bayerisches Vaterland noch unter dem Joch der Mönche und des Aberglaubens, in welcher der unverschämte Verfasser ein elendes Märchen aufsticht, und um die Sache wahrscheinlich zu machen, mit plumper Dreistigkeit Orte und Personen nennt, deren Namen nie existirt haben. Der entfernte Ausländer, und besonders ein oder der andre Journalist hascht diese Geschichte für Wahrheit auf — denn wer sollte sich träumen lassen, daß man so boshaft calumniren könne — und verspottet oder bedauert wenigstens den armen Bayer.

werden hier, gegen viele andre Orte gerechnet, sparsam und mäßig genossen.

So viel von dem Mittelstande. Der Begüterte bringt seine Abendstunden für sich und zuweilen in selbst gewählten Gesellschaften beim Spiel und einem Glas Wein hin. — Die Adelichen und die Ersten des Reichstags machen unter sich einen Zirkel aus, in welchen Unadeliche nur dann Zutritt erhalten, wenn ihr Charakter, z. B. Geschäftsträger eines Hofes, solches mit sich bringt. Sie geben unter sich prächtige Tafeln, Gesellschaften, Concerte und Spiele. — Der so genannte Leonische Adel ahmt diese Unterhaltungen nach und macht für sich wieder Clubs — Im Winter kann ieder, der Lust hat, an den öffentlichen Ergötzungen, als Bälle, Redouten &c. Antheil nehmen.

Ueberhaupt ist der Umgang in Regensburg, der aus so manchfaltigen Gliedern besteht, eben nicht steif, und ieder kann ungezwungen und nach seinem Geschmack leben. Die Verschiedenheit der Religion hat auf das Gesellschaftliche nicht den geringsten Einfluß. Wir leben und weben auf das Freundschaftlichste mit einander und man sieht es uns ausserhalb der Kirche nicht an, daß wir über Religionsgebräuche so verschieden denken; ja was das Schönste ist, so sprechen wir nie ernstlich über diese Verschiedenheit, noch weniger zanken wir uns. Dieser ungezwungene, gesellige und abwechselnde Umgang macht auch, daß Fremde, die von großen volkreichen Städten kommen, nach und nach Res

gengs

gensburg so lieb gewinnen, daß sie es ungerne wieder verlassen und selbst oft ihrem Geburtsorte vorziehen.

Alles was zum Luxus gerechnet wird, als gut Essen und Trinken, Kleider und Equipagenpracht steigt bey uns, wie überall. Daher mag es auch kommen, daß die Ehen in etwas sparsamer werden als sonst. Sie sind aber meist sehr fruchtbar und gesegnet; ich kenne Mütter, die zwölf und mehrmalen gebohren haben; fünf bis sieben Kinder, in einer Ehe erzeugt, sind gewöhnlich. Unerlaubte Schwangerschaften kommen mit unter auch bey uns, wie überall, vor; von boshaften Verheimlichungen derselben aber hören wir selten. Eines geflüchtlichen Kindermords *) erinnere ich mich seit vielen Jahren nicht, wenigstens ist er ungleich seltner und unerhörter bey uns, als der Selbstmord. — Die meisten Mütter, selbst die Vornehmen stillen ihre Kinder. Die allgemeine Kost der Neugeborenen die mit Wasser erzogen werden, oder denen die Brust nicht sattsame Nahrung giebt, besteht in Mehl mit Kuhmilch zu einem Mus, oder Bren gekocht. Schwächliche Mägen verdauen diese Speise nicht, bekommen

*) Die Ursache dieser Seltenheit ist wohl in der sehr geringen Strafe — an öffentliche Beschimpfungen wird gar nicht gedacht, — mit Grund aufzusuchen. Ein geschwächtes Mädchen zeigt der Obrigkeit die Schwangerschaft an, und zahlt 6. fl.; kann es auch diese kleine Summe nicht erlegen, so wird es zweymal 24. Stunden in sehr leidlicher Verwahrung behalten.

bekommen daher Brechen, Bauchgrimmen, grüne,
 wäſſrichte, gehackte Stühle, verstopfte Gefrösdrü-
 ſen, innerlich ſtille Freifen und ſterben an dem Jam-
 mer. Starke Kinder aber befinden ſich wohl dabey.
 Aus Zwieback gekochter Brey wird ihnen nun von
 ein oder der andern Mutter mit ungleich beſſerm
 Gedeihen gereicht. Sind ſie einmal über ein Jahr
 alt, bey eintgen geſchieht es viel früher, ſo geben
 manche Mütter, oder die Wärterinnen ins Geheim
 denſelben Morgens Kaffee mit vieler Milch verſetzt.
 Die meiſten Kinder des Mittelſtandes und der Tag-
 werker trinken Mittags und Nachts braun Bier, ei-
 nige auch weißes; die Kinder der Vornehmen wer-
 den meiſt an Waſſer gewöhnt. Der Anzug der Kin-
 der iſt nicht mehr ſo ängſtlich und zwangvoll als ehe-
 dem; das meiſt unbedeckte Haupt und die kurzge-
 ſchnittnen Haare machen, daß der Grind oder Schorf,
 bey uns der Wehekopf genannt, ſeltner als ſonſt
 vorfällt. Die minder ſteiffen Nieder- Harniſche
 von Fiſchbeinen und Steiſteinwand mit Zeug oder
 Tuch überzogen, — werden erſt dem erwachſnen
 Mädchen ausgezogen. Bucklichte oder verwachſene
 Perſonen ſind daher bey uns nicht häufig. —
 Spul und Madenwürmer beſchweren ſo wie die
 Drüſenverſtopfungen des Gefröſes unfre Kin-
 der oft; die engliſche Krankheit aber kömmt
 im Ganzen genommen, bey uns eben nicht ſo häu-
 fig vor, und befällt nur arme, oder ſolche Kinder,
 deren zu viele in ein undurchlüftetes enges, un-
 geſundes Stübchen eingekloſen ſind. Wer ſeine
 Kinder liebt und ſie geſund und groß erziehen will,
 der weiſe ihnen, wenn er kann, das ſchönſte geräu-
 migſte

migste Zimmer seines Hauses an. Denn ich sah
 Kinder von gesunden Eltern erzeugt, stark und kräf-
 tig gebohren, in einer engen dumpfsichten Kinder-
 stube erst in der zwanzigsten, dreyßigsten Woche da-
 hin welken, die, in ein gesundes mit frischer Luft
 erfülltes Zimmer versetzt, ohne alle Arzney von selbst
 wieder auflebten. — Das schreckliche Laster der
 Onanie schleicht freylich bey uns auch im Verborg-
 nen; Jünglinge treiben es mehr als Mädchen. El-
 tern, Lehrer und Aufseher können nie wachsam ge-
 nug auf diese Geist und Gesundheit zerstörende
 böse Gewohnheit seyn. Doch herrscht dieses Las-
 ter nicht so allgemein bey unsern Jünglingen und
 in unsern höhern Schulen, als an manchem an-
 dern Ort. — Auch die Lustseuche kennen wir,
 noch aber wüthet diese fürchterliche und den mensche-
 lichen Körper entstellende Furie nicht so offenbar
 und allgemein als wo große Garnisonen sind. Kleine
 Galanterien, Trippergeschichtchen 2c. fallen zwar
 ziemlich oft vor; die Meisten halten aber solches ge-
 heim, oder consultiren ihren gefälligen Balbier,
 und wann der nicht mehr Rath zu schaffen weiß,
 dann trifft die Reihe erst den Arzt. — Doch wer-
 den bey uns viele, besonders bürgerliche Ehen voll-
 zogen, wo Junggesell und Jungfer in strengster
 Bedeutung in der ersten Hochzeitnacht sich einan-
 der den Gürtel lösen; und da das Mädchen meist
 sich verheyrathet, wann es schon einige zwanzig
 zählt und der Mann oft gar schon dreyßig, so giebt
 das eine rüstige und gesundheitsvolle Nachkommens-
 schaft. Unsre gesunden Mädchen werden gewöhn-
 lich zwischen dem 15. und 17. Jahr leicht und ohne
 son

sonderliche Beschwerden fließ und reif, und als Weiber bleiben sie bis in das 48. Jahr oft fruchtbar; die schwächlichen aber bekommen die Reinigung früher, meist aber sehr unordentlich und zuweilen mit Schmerzen; einige verlieren solche nach ein paar Monaten gänzlich, und bleiben einige Zeit bleichsüchtig.

Auch der Arme und das elternlose Kind ist bey uns nicht vergessen. Für Katholische sowohl als Evangelische stehen in Regensburg zwey geräumige Waisenhäuser, in welchen die Kinder nicht nur dienlich gute Kost und Kleidung, sondern auch den nöthigen Unterricht so lange erhalten, bis Alter und Kräfte es erlauben, Handwerke zu lernen oder in Dienste zu gehen. In dem geräumigen evangelisch-lutherischen Waisenhaus, das dormalen 41. Waisen und Ziehkinder zählt, werden auch Züchtlinge von beyden Religionen in eignen dazu bestimmten Stuben auf einige Zeit zur Besserung aufgenommen. Ueber dieses Waisen und Arbeitshaus sowohl, als über die andern milden Stiftungen für Arme ist vom Magistrat ein eignes Collegium niedergesetzt, welches das Allmosenamt heißt und für die Aufrechterhaltung dieser mildthätigen Institute sorgt. Denn außer vielen Legaten, die den Hausarmen zufließen, versieht dieses Amt auch seine arme franke Glaubensgenossen mit Aerzten, Arzneimitteln und zuweilen auch mit Kost. Unter der Aufsicht und rühmlichen Sorgfalt des nämlichen Amtes stehen das Seelenhaus; das Alumnium; welches dormalen zwölf Studenten nährt; das Bruderhaus in welchem verarmte alte Bürger verpflegt werden;
das

das Blatterhaus und der Pfründhof. Beyde sind für Arme, Kranke, Hilflöse und Elende gleichfalls von evangelischer Religion bestimmt; im ersten befinden sich dormalen 17. und im letzten 31. Personen beyderley Geschlechts, worunter zwey Wahnsinnige sind. Das Blatterhaus hat überdieß ein eignes Zimmer für franke Handwerksbursche von einigen bestimmten Professionen. Ferner gehört zu den wohlthätigen Stiftungen das reiche Spital, welches in der Stadt liegt. Es nimmt und versorgt auf Zeitlebens gegen eine bey'm Eintritt erlegte Geldsumme nur Weibspersonen; ihre Zahl ist dormalen acht. — Das Katharinen Bursger-Spital am Fuß der steinernen Brücke nimmt gleichfalls auf Zeitlebens eine bestimmte Zahl, nämlich 30. evangelische und eben so viele katholische Pfründner von beyderley Geschlecht für eine bey'm Eintritt sehr mäßig erlegte Summe ohngefähr 40. fl. und oft noch weniger auf, und versieht sie mit Feuer, Licht, zweymaliger warmen Kost des Tags u. s. w. Außer diesen 60. Inwohnern reicht diese milde Stiftung eben so vielen nicht im Spitalwohnenden die so genannte trockne Pfründe, welche nur in Bier und Brod besteht. — Die Katholiken haben für arme Dienstbothen, erkrankte oder reisende Handwerksbursche ihrer Religion ein Siech- oder Krankenhause St. Joseph zu 20. bis 24. Betten, in welches diese unentgeltlich aufgenommen und mit allem Nothigen versorgt werden. Ein Jahr in das andre gerechnet, beläuft sich die Zahl der Aufgenommenen in dieses Krankenhaus, dem mein Vater nun schon

schon seit 37. Jahren als Arzt vorsteht, auf 60. bis 100. *)

Auch außer den katholischen Waisenkindern, deren 49. dormalen an der Zahl sind, welche wie die Evangelischen in ihrem Institut Kleider, Kost und nöthigen Unterricht erhalten, werden die meist auf den katholischen Kirchhöfen oder Vorplätzen der Kirchen ausgesetzte kleine Kinder, das sich aber selten ereignet, bis izt zwar noch nicht in einem eignen Findelhaus versorgt, wohl aber in gute Kost gegeben und die meisten in der Folge, so bald es ihr Alter erlaubt, in das Waisenhaus aufgenommen.

Regensz

*) Die eigentliche Stiftung beschränkt sich freylich nur auf katholische Dienstboten und Handwerksbursche, die bey Evangelischen arbeiten. Da aber der Fond es erlaubt, so wird dieses milde Institut auf alle katholische, hilflose Kranke, sie seyen alt oder jung, gehenrathet oder ledig, ausgedehnet. Aufgenommen wurden in den Jahren

1770	—	67.	Personen		1778	—	55.	gest.	15
			gestorben	18	1779	—	64.	—	16
1771	—	80.	die theuern Jahre	17	1780	—	64.	—	14
1772	—	125.		23	1781	—	79.	—	14
1773	—	44.	—	11	1782	—	75.	—	8
1774	—	46.	—	5	1783	—	87.	—	17
1775	—	60.	—	13	1784	—	107.	—	13
1776	—	75.	—	15	1785	—	102.	—	19
1777	—	39.	—	19	1786	—	123.	—	23

Regensburg zählt dormalen fünfzehn ausübende Aerzte; *) acht bürgerliche Wundärzte fünf bürger

*) Ich füge hier das Nahmenverzeichnis derjenigen Aerzte in chronologischer Ordnung bey, welche von 1585. bis izt in Regensburg ihre Wissenschaft ausübten.

Johann von Oberndorf 1585. Zacharias Prügel. Sebastian Scheib. Martin Kuland 1585. Johann Stephan Strobelberger 1599. Johann Rosa 1600. Georg Meindel 1602. Michael Bichtl Johann Freytag 1617. Johann Albert Steininger 1625. Andreas Kuland. Physic. (schrieb zu erst vom Albacherbad 1630.) Johann Selwig 1634. Caspar Neevius. Michael Schwanzhofer 1637. Johann Mezger 1652. Gallus Etschenreuter 1654. Joh. Petr. Pruckel 1658. Georg Christoph Amman 1659. Heinrich Magnus Seigel 1660. Gottlieb Freytag 1660. Daniel Geyger 1662. Johann Georg Mühl. Johann Daniel Beyer 1662. Johann Karl Wider 1663. Georg Adam Dummer. Johann Lehner 1663. Martin Christoph Mezger 1664. Georg Peter Piererus 1669. Georg Weis 1671. Ambrosius Seigel 1681. Georg Eric. Thill 1682. Georg Christoph Gölle 1683. Johann Georg Beuttel 1687. Joh. Georg Zehbauer starb 1700. Christoph Daniel von Mezger 1687. starb 1738. Georg Andreas Agricola. Phys. 1692. starb 1738. Joh. Georg Gölle, Phys. 1702. Sigismund Cornel. Koch 1702. Wolfg. Math. Brunner 1705. Joh. Adam Görig 1706. Joh. Georg Nikolaus Dietrichs Phys. 1707. st. 1737. Christoph Ludwig Gölle Phys. 1709. Johann Leonhard Sechtel 1713. Joh. Christoph Spieß; Septimus Andreas Oppermann Phys. 1715. st. 1775. Johann Mathias Fuchs 1717. Johann Christoph Arzwieser 1718. Joh. Jacob Straßkircher. Joh. Christian Fabricius Phys. 1718. st. 1742. Ambros. Carl Biesler Phys. 1719. st. 1748. Georg Friedr. Orth 1720.

gerliche Apotheken *) und die sechste im Reichsstift
St.

Heinrich Lillem. Stock 1724. Joh. Wilhelm Agricola 1731. Joh. Görig 1731. st. 1747. Joh. Georg Pfennig Phys. 1732. st. 1749. Ludwig Michael Dietrichs Phys. 1737. st. 1769. Joh. Friedr. Behling Phys. 1737. Joh. Michael Schwarz 1737. st. Christoph Friedr. Alkofer 1738. st. Wolfgang Sigismund Müller 1739. Joh. Christoph Huber 1740. st. 1769. Joh. Gottlieb Schaffer Physic. 1745. Michael Andreas Gros 1745. st. Georg Albert von Selpert 1747. Phys. suff. und Garnis. Med. st. 1774, Joh. Christoph Ulrich Oppermann 1747. st. Eduard Jakob Lupin 1750. st. 1772. Heinrich Paul Oppermann 1755. st. 1772. Joh. Heinrich Büttner 1755. st. 1758. Christoph Theophil. Brauser Phys. suff. und Garnis. Med. 1756. st. 1785. Joh. Albert Kipecke Hochfürstl. Thurn und Taxischer Leibmed. 1757. starb 1782. Joh. Sigismund Stoll 1760. st. 1772. Joh. Mathias Fuchs 1762. st. 1766. Joh. Christoph Sarzer Phys. suff. Garnis. Arzt 1767. Elias Theodor Hefling 1770. Jak. Christian Gottlieb Schaffer 1774. Joh. Jak. Kohlhaas 1774. Joh. Ulrich Gottlieb Schaffer Hochfürstl. Wallerst. Leibarzt Hofrath und Landphys. (ist seit 10. Jahre abwesend, doch mit Beibehaltung des Bürgerrechtes, Ranges und Stelle im Colleg. med. 1776.) Georg Jak. Nieremberger 1779. st. 1782. Thom. Knigge 1780. st. 1786. Eduard Gottfr. Christoph Elisperger 1782. Andreas Theod. Gemeiner 1786. Der tieffsehende Kliniker Hr. geheime Rath von Breyer ist erster Leibarzt Sr. Hochfürstl. Durchl. des Fürsten von Thurn und Taxis 2c. 2c. und Hr. Hofr. Winkler der zweyte. Außer letztern leben noch folgende katholische Aerzte gegenwärtig hier: die Herren D. Zollner, Vater und Sohn, und Hr. D. Chehr.

*) Die Nahmen unsrer Apotheken sind zum Engel, zum
Adler

St. Emeram. Gemeiniglich sind die zwey ältesten bürgerlichen Aerzte Stadtphysici und der dritte Garnisonsmedicus. Obschon überhaupt die Lage unsrer Stadt gesund und das benachbarte Land durchaus angebaut ist, ja selbst die in der Stadt an vielen Häusern angelegte Gärten zur Verbesserung der Luft nicht wenig beitragen, so fehlt es uns dennoch an Patienten nicht; doch sind contagiöse und verwüstende epidemische Krankheiten bey uns äußerst selten. Im Jahr 1713. war die Pest, welche von Juden mit angesteckter Wolle hieher gebracht wurde, zum letztenmal in Regensburg. Dieser unsrer gesunden Lage haben wirs zu verdanken, daß wir auch keine eigenthümliche oder lokalen Krankheiten haben. *) Ziemlich oft kommen bey uns Bleich

D 2

und

Adler, zum Löwen, zum Mohren und zum Elephanten. Alle zwey Jahre werden dieselben in Gegenwart der ad rem medicam wohlverordneten Hrn. Deputirten von den zween Physicis und den nachfolgenden ältern zween Stadträzten und zween Apothekern aufs genaueste visitirt und dem Magistrat hiersüber schriftliche Nachricht überreicht.

- *) Hier muß ich auch mit ein paar Worten der Art Krankheiten vorzubeugen, gedenken, welche bey uns Mode ist. — Der größte Theil der Einwohner Regensburgs und der umliegenden Gegenden ist gewohnt — präservative nennt man das Ding — jährlich zwey, drey bis viermal zur Ader zu lassen und im Früh und Spätjahr ein abführendes Mittel zu nehmen. Besonders allgemein herrscht dieser Mißbrauch in den Klöstern. Die Purgirmittel müssen stark wirken, wenn sie anders Beyfall erhalten wollen. Mit sieben oder

und Wafersuchten , am häufigsten aber Leibes-
schäden vor; die Ursache mag wohl mit Recht in
unsern etwas erschlaffendem Clima und dem mästen-
den Biertrinken aufzusuchen seyn. Der weiße Fluß
ist bey bürgerlichen gemeinen Weibern seltner, bey
vornehmern aber ziemlich frequent; die goldne
Ader beschwert nicht nur das männliche, sondern
auch unser weibliches Geschlecht nicht selten; Krebs-
schäden der Brust sowohl als der Mutter sehen wir
aber zum Glück unsrer Weiber und alten Jungfern
ganz

oder achtmaligem Effect ist man selten zufrieden; die-
jenige Arzney aber, welche fünfzehn bis zwanzigmal
auf den Stuhl gehen, und drey bis viermal dazu bre-
chen macht, wird vornehm und edel genannt. Acht
bis eilf Grane vom ächten selbst präparirten Jalap-
penharz mit einem Gran Brechweinstein versetzt, dem
man öfters noch ein Auflöspulver von Weinstein und
Jalappenwurzel vor Schlafenlegen vorausschickt, ent-
sprechen dieser Erwartung bey unsern Bierträgern. —
Daß Weintrinker und schwächliche Personen solche
heftig angreifende Mittel ohne sichtbare Gefahr nicht
vertragen können, versteht sich von selbst. Daher muß
der Arzt bey so verschieden lebenden Individuis aus-
serst sorgsam mit den Purgirmitteln zu Werke gehen,
wenn ihm anders seine Ehre und die Gesundheit seiner
Kranken nahe geht. — Die populären Arzneymittel,
die man dem ersten Anfall jeder Krankheit entgegen-
setzt, sind schweiß treibend: als das Marggrafen Pul-
ver, präparirte Krebsaugen, Weinstein, zuweilen auch
Theriac; wills damit nicht frommen, so wird pur-
girt, Adergelassen, geschöpft — und wirds auch dar-
auf nicht besser, so trifft die Reihe erst den Arzt.
Klügere lassen ihn freylich gleich nach der ersten
fruchtlosen Gabe eines Temperirpulvers rufen.

ganz selten. — Den eigentlichen Scorbut kennen wir nicht, die intermittirenden Sieber sind bey uns überhaupt feltner, als an vielen andern Orten; am sparsamsten aber kamen sie in den drey Jahren 1784, 1785, und 1786. vor. Die Krätze ist bey uns wie überall bekannt und Kindern und gewissen Professionisten vorzüglich eigen. Außer jener katarthalschen Epidemie 1782. denke ich während den zwölf Jahren, da ich hier meine Wissenschaft übe, keine so allgemeine; auch mein Vater, der seit 41. Jahren glücklicher praktischer Arzt in Regensburg ist, erinnert sich keiner beträchtlichen. *) Die 1771. und 72. auch bey uns herrschende Faulstieber können nicht hieher gezählt werden, weil sie nur Folgen des Mangels und der verderbten und zum Theil schädlichen Kost waren. Kleinere Epidemien und Jahreskrankheiten haben wir, wie jeder anderer Ort. In derjenigen bestimmten regelmäßigen Ordnung folgen aber letztere bey uns nicht aufeinander, in welcher, wie uns Brant zusichert, solche bey ihm in London erscheinen. Indessen finde ich doch in meinen täglichen Visitenbüchern, in welche ich seit zehn Jahren nicht nur die Witterung jedes Tags, sondern auch die Krankheiten der einzelnen Patienten mit ein paar Buchstaben anzeichne und zum Schluß jedes Monats das Resultat der darinn

D 3

innen

*) Viehseuchen nähern sich äußerst selten unsern Gegenden; mein Vater wenigstens erinnert sich keiner allgemeinen Epizotie; die unter den Schaafen 1753. ausgenommen und von meinem verehrungswürdigen Oheim im ersten Band seiner Abhandlungen von Insecten S. 1. 2c. beschriebene.

innen geherrschaften und am öftesten vorgekommenen Krankheiten hinzuschreibe, daß in Vergleichung verschiedener Jahre miteinander, fast die nehmliche herrschende Krankheit in jedem gleichbenannten Monat der verfloßenen Jahre eingeschrieben steht. *) So finde ich im Januar fast alle Jahre folgende Krankheiten angemerkt: Katarrhalische Zufälle aller Art, als Husten, Brust und asthmatische Beschwerden; denen die zur Lungenschwindsucht große Anlage hatten, ein wichtiger Monat, weil meist in demselben der gute oder üble Ausgang dieser Krankheit im Voraus bestimmt werden konnte. In einigen Jahren waren außerdem in diesem Monat noch rheumatische Zufälle, mit unter auch Tertianfieber, der Schlagfluß, die Lähmung und Blutstürzungen der Mutter angezeichnet. —

Im Februar sind nebst katarrhalischen die rheumatischen Beschwerden, als Zahn und Halsweh, entzündete angeschwollne Mandel etc. die gewöhnlich und meist vorkommende Krankheiten. In einigen Jahrgängen finde ich auch intermittirende Fieber.

Der Monat Martius zeichnet sich nebst katarrhalischen Zufällen durch leichte Entzündungen, arthritische Beschwerden, die Gicht, den Schlagfluß aus.

In den Monaten April und May waren nebst nachlassenden katarrhalischen und rheumatischen Zufällen, die Tertianfieber; mit unter auch Koliken
anges

*) Siehe die dritte Beilage.

angeschrieben. Am meisten starben im May die, welche schon lange an der Lungenschwindsucht litten.

Der Junius zeichnet sich vorzüglich durch Diarrhöen und leichte Koliken aus; mit unter kommen auch Halsweh vor; im Jahr 1780. waren viele Nervenkrankheiten, als Fallsucht, Lähmung, Schlag, &c. angemerkt.

Im Julius finden sich außer rheumatischen arthritischen Zufällen, am häufigsten Koliken Diarrhöen und Cholera aufgezeichnet. — Als ich 1782. in diesem Monat gerade in Wien war, sah ich im Drensfaltigkeit Spital, welchem der verdienstvolle Stoll damals vorstand, Ruhren und viele Quartanfieber; in Regensburg fand ich bey meiner Rückkunft nur Tertianfieber aber keine Dysenterien.

Der August zeichnet sich bey uns immer sehr merklich und unversteckt durch gastrische Krankheiten, als Koliken, Diarrhöen und mit unter auch, wiewohl in der Stadt immer sehr sparsam, mit Ruhren aus; auf den uns benachbarten Ortschaften herrschen letztere fast jeden heißen Sommer ziemlich allgemein. In einigen Jahrgängen finde ich auch Podagra und die Gliedergicht hingeschrieben.

Meist herrschen im September Diarrhöen und zuweilen auch noch Ruhren fort, besonders wenn die Tage heiß sind. Die Herbsttertianfieber melden sich entfernt, so wie die rheumatischen und

Katarrhalischen Zufälle anfangen, sich wieder einzufinden.

Im October sind in einigen Jahren noch gastrische Krankheiten, als Durchfälle, Grimmen &c. aufgezeichnet; in den meisten Jahrgängen aber stehen Rothlauf, arthritische, podagrische und katarrhalische Beschwerden; mit unter auch Tertianfieber.

Im November finde ich Rothlauf, Gallsuchten, intermittirende Fieber aller Art, Gliederreißen, Halsweh, Schlag, früh- und unzeitige Geburten am öftesten angeschrieben.

Im December herrschen bey uns gemeiniglich katarrhalische, rheumatische Krankheiten aller Art, als Schnupfen, Husten, Stecken, falsche Lungenentzündungen, Gliederreißen u. s. w.

Die in meinen Jahrbüchern aufgezeichnete ansteckende und von der Witterung nicht abhängende Krankheiten, als Pocken, Masern, das Scharlachfieber, der Keichhusten u. s. w. übergehe ich deswegen mit Stillschweigen, weil ich hier nur einen kleinen Abriß von unsern gewöhnlichen Jahreskrankheiten geben wollte. Alle diese einzelnen Witterungskrankheiten aber müssen der epidemischen Constitution oder der Sebris stationar. *)

ges

*) *Variae sunt annorum constitutiones, quae neque calori, neque frigori, non sicco humidove, ortum suum debent, sed ab occulta potius et inexplicabili*

gemäß behandelt werden; und geschieht das nicht, so trifft ganz sicher zu, was der große Sydenham sagt: qua methodo, currenti anno, aegrotos liberaveris, eadem ipsa, anno iam vertente, e medio tolles. So war seit 1783 bis 1785 unsre Febris stationor. gallichter Art. Wer also auf diese herrschende Constitution in seiner Heilmethode nicht vorzüglich Rücksicht nahm, z. B. im Seitenstich zur Ader ließ, weil das Symptom des Seitensstichs, beschwerlicher Husten und mit Blut vermischter Auswurf da war; — im Gliederreißen zum Schwitzen gab, weil Schweiß in rheumatischen Zufällen oft Hülfe zu schaffen pflegt u. s. w. der stürzte seine Kranken in augenscheinliche Gefahr. Es herrschte aber die Anlage zu dieser Krankheit nicht in unsern Gegenden allein, sondern sie war, soviel sich aus unten genannten *) ziemlich gleichzeitigen

D 5

Schrift:

bili quadam alteratione in ipsis terrae visceribus pendent, unde aer eiusmodi effluviis contaminatus, quae humana corpora huic aut illi morbo addicunt, determinantque, stante scilicet praefatae constitutionis praedominio, quae, ex acto demum aliquot annorum curriculo, facessit atque alteri locum cedit. Unaquaeque harum constitutionum generallium propria ac peculiari sibi febris specie funestatur, quae extra illam nusquam comparet, cuiusmodi febres idcirco *stationariae* nobis audiunt. cf. Sydenham Oper. Vnivers. 8. Lugd. Batav. 1741. p. 41.

*) Haeberl de febribus annuis & in specie de febre aestiva anno 1783 in Nosocomio S. S. Trinitat. Vindobon. observat. descript. Monach. 8. 1784.

Schriftstellern folgern läßt, fast allgemein verbreitet. Nicht nur unvermischte, reine gallichte Krankheiten hatten wir während dieser dreijährigen Constitution, sondern auch zu allen übrigen Jahreskrankheiten, als kalten Fiebern, katarrhalischen und andern Zufällen gesellte sich überflüssige, verdorbene Galle und spielte überall die Hauptrolle. Schon in den Monaten May, Junius und Julius des 1783ten Jahres hatten wir meist gastrische Krankheiten, Diarrhöen und hartnäckige Katarrhe, deren Sitz im Unterleib war und die nur durch abführende und nachher durch gelind stärkende Mittel konnten gehoben werden. Im Monat August und September d. J. ließen sich die ersten Spuren eines herrschenden Gallenfiebers bemerken. Die Patienten wurden schnell mit Mattigkeiten befallen, ihr Kopf war wüste und eingenommen, und die Eßlust verloren, dabey besorgten die Meisten noch ihre Geschäfte. Allmählig fieng der Leib an etwas gespannter und schmerzhafter zu werden, und gewöhnlich erfolgte nun eine Diarrhöe mit vieler Erleichterung. Unterstützte man diesen heilsamen Trieb der Natur mit gelind abführenden Mitteln, so genesen die Patienten schnell; verkannte man aber diesen wohlthätigen Wink und verstopfte mit zusammen-

Knaus Diff. Med. sistens Annotationes quasdam circa morbum annis 1783 et 1784. Stuttgardiae grassatum.

Born de febre gastrica putrida. Gotting. 4. 1784.

Schröder Historia febris biliosae pituitos. putridae. 8. ib.

Baldinger N. Magazin für Aerzte. sten Band, 5tes St. p. 426.

menziehenden, hitzigen und schweißtreibenden — dem gewöhnlichen aber auch meistens in der Folge Gefahr bringenden so genannten Hausmitteln — diese gedeihliche Ausführung, so wurde der Leib bald empfindlich und schmerzhaft, es erfolgte ein heftiges Fieber mit starkem Durst und öfterem Trieb auf den Stuhl zu gehen, bey einem schmerzhaften Zwange. Nun glaubte der gemeine Mann die rothe Ruhr um so gewisser zu haben, da das, was mit dem Stuhl abgieng, röthlich ausseh, und mit dem heftigsten Gestank verbunden war. Wurde dieser äußerst verdorbene gallichte Stoff durch ausführendes Mittel bald aus dem Körper geschafft, so war auch die Ruhr weg und die Patienten erholten sich wieder. Da die Materie meist nach unten turgescirte, so waren Brechmittel selten nöthig. Im Monat October, November und December beobachteten wir neben dieser Krankheit viele Rothläufe und podagriscche Zufälle, die alle gallichter Art waren, und eben so schnell ausführenden Mitteln wichen. In dem folgenden 1784sten Jahr herrschte diese gallichte Constitution noch häufiger und befiehl bald in geringern bald in höhern Graden und unter verschiedener Gestalt jedes Alter und gesellte sich zu ieder Krankheit. Bey einigen gab es seine Gegenwart durch Kraftlosigkeit und Reißen in den Gliedern, heftige Augenschmerzen, einseitiges Kopfsweh u. d. gl. zu erkennen. Am ersten und heftigsten wurden dieienigen Theile angegriffen, die vorher schon einmal gelitten hatten: bey Einem floß die längst geheilte Gonorrhöe auß neue, bey einem Andern schwooll die eine Hoden an, und beide

wu-

wußten sich keiner neuen Ausschweifungen schuldig: welche die goldne Ader hatten, erlitten die heftigsten Kreuzschmerzen — alle diese Zufälle aber wichen Brech- und Ausführungsmitteln. Wenige fielen plötzlich in heftiges Irreden ohne einen Augenblick zu sich zu kommen, bis ein Brechmittel gereicht und hinlängliche Galle ausgeleert wurde. Bey Allen war das Weiße im Auge gelb, und die Zunge mit Schleim bald mehr bald weniger überzogen. In letzterem Fall hatten die Kranken eben keinen Abscheu vor den Speisen; sie sagten, sie könnten wohl essen, möchten nur nicht. Wo aber der Mund bitter und Drücken in der Herzgrube war, da fand sich auch großer Ekel, besonders vor Fleischspeisen, ein. Bey Vielen erschien diese Krankheit unter der Larve eines hitzigen Seitenstichs. Die Patienten wurden schnell mit einem heftigen Frost und darauf folgender Hitze, mit etwas Irreden befallen; sie athmeten schwer, klagten über Kopfweg und einen, bald fixirten, bald aber auch wandelbaren Schmerz unter den kurzen Ripben oder in der Brusthöhle selbst, husteten mit vieler Beschwerde und warfen, besonders jüngere Personen, Blut mit gelbem süßlichten Schleim vermischt, aus. Diese Anzeichen sowohl, als auch die begränzte dunkelrothe Gesichtsfarbe (denn die Stirne und der Reif um die Augen waren meistens gelb) und der harte volle Puls verleiteten mich anfangs eine mäßige Aderöffnung vorzunehmen. Ich that es aber in der Folge sobald nicht wieder. Denn diejenigen, welchen Blut abgezapft worden war, erholten sich weit langsamer als andre. Auch bey den scheinbarsten

Zeichen der Vollblütigkeit, ließ ich der Aderlaß ein brech- oder abführendes Mittel vorgehen, und leerte dasselbe viele Galle aus, so war auch bey den meisten der volle Puls, die dunkle Röthe der Wangen &c. weg und die Aderlaß unnöthig. Vom Blut sonderte sich gleich nach dem Aderlassen die gerinnbare Lymphe ab und überzog dasselbe mit einer dicken so genannten entzündbaren Haut. Das Blutwasser war gelblicht, der Kuchen, wie ganz begreiflich, von keiner Consistenz. Sonderbar war es, daß diese Krankheit zwar das Blutlassen nicht leicht ungeahndet zuließ, dagegen aber die Natur am fünften, sechsten, siebenten und achten Tag öfters kritische Blutflüsse aus der Nase oder den Hämorrhoidalgefäßen bewirkte und die monatliche Reinigung beschleunigte mit sichtbarer Besserung. Der Harn war bey wenigen blaß und gab Krämpfe zu erkennen; das erste Brechmittel leerte auch bey diesen Personen keine Galle aus; wurde aber die Materie beweglich gemacht, oder die Krämpfe gehoben, so brachen sie viele Galle. Bey den Meisten war der Urin sehr gallicht und hoch gefärbt, wurde den zweyten, dritten oder vierten Tag trübe, und machte nachher einen Bodensatz. Je früher sich dieser bey sonst gleichen Umständen zeigte, desto schneller war die Genesung. Der Schweiß war nie kritisch, er beschwerte nur und brach am meisten vor den Ausleerungen aus; nach denselben verlor er sich von selbst. Einer meiner verehrungswürdigsten Collegen, Herr Geheimrath v. Breyer, der mich am ersten mit auf diese herrschende Constitution aufmerksam machte, beobachtete bey einigen seiner Kran-

ten eine ganz eigne Gattung von Phantasien: nämlich den Patienten schien es, als läge Jemand an ihrer Seite und klage ihnen alle die Beschwerden, welche sie selbst empfanden — eine Täuschung, über die auch einige meiner Kranken klagten. Bey betagten Personen, und besonders solchen, welche anfänglich nicht gleich hinreichend abgeführt wurden, fand sich in den ersten Tagen eine Selbstsucht ein, die aber auflösenden und ausführenden Mitteln bald wich. Doch zuweilen wurde sie hartnäckig und die Materie war schwer zur Turgescenz zu bringen: solche Kranke erholten sich entweder sehr langsam, oder die Krankheit gieng in eine chronische und oft unheilbare Selbstsucht über. Wahrscheinlich waren hier Verstopfungen der Eingeweide, besonders der Leber, die Ursache. Viele beschwerte auch nach schon überstandener Krankheit ein Husten, der oft noch viele Tage, ja Wochen anhielt, und wobey sie ungemein vielen gelben Schleim, besonders die Nacht durch und gegen Morgen auswarfen. Den ersten Reiz zum Husten aber empfanden die Meisten im Unterleib.

In der letzten Hälfte des 1784ten Jahrs herrschte diese Constitution ohne merkliche Abarzung, nur erschien sie meist unter der Gestalt der gewöhnlichen Jahreskrankheiten. So hatten wir in den Monaten Junius und Julius viele Tertiansfieber; die wesentlich eben dieselbe herrschende Epidemie, nur aber unter einer andern Gestalt darstellten. Denn oft schon ein einziges Brechmittel, wenn es viele Galle ausleerte, hob das Fieber; die

die Rinde war daher meistens ganz unnöthig, damit der Galle auch das Fieber weg war. Jede Umwandlung desselben anticipirte einige Stunden, und die Meisten wurden, nachdem das Fieber vierzehn Tage ausgesetzt hatte, wieder rückfällig; es blieb aber dasselbe nach ein paar Anfällen entweder von selbst aus, oder im abermal nöthigen und angezeigtten Fall hob ein gelindes Brechmittel dasselbe zum zweytenmal eben so geschwind und vollkommen. In den Monaten August und September zeigte sich diese Epidemie nicht nur als Tertianfieber, sondern auch unter der Gestalt arthritischer Zufälle und besonders häufig der Diarrhöen, Kolikschmerzen und meistens nur scheinbarer Ruhren. Ueberhaupt aber war in diesen zwey Monaten, wo die Galle gewöhnlich bey Krankheiten die Hauptrolle spielt, ihr Daseyn weniger versteckt. In dem letzten dieser Monate hatte ich einen einzelnen Kranken am Faulfieber, das im folgenden Jahr öfter vorkam, zu behandeln. Ich wurde den 22 Sept. zu diesem Patienten, der ohngefähr einige zwanzig Jahre alt seyn mochte, gerufen. Er lag ganz sinn- und sprachlos mit starren und halbgeöffneten Augen da, hatte kalte Hände und Füße und der Puls- schlag war wegen Schnelle und Schwäche kaum zu fühlen. Die Umstehenden erzählten mir, daß er vor vierzehn Tagen von Wien (der Kranke war ein Schiffmann) zurück gekommen sey und auf der Reise schon die Ekstase ganz verloren, über bitterm Mund geklagt, auch Galle von freyen Stücken in den ersten Tagen öfters ausgebrochen hätte. Innerlich habe man ihm, außer einigen ohnmächtigen Tem-

perirpulvern, weiter nichts als Bier, Wein und andre sogenannte herzkstärkende Mittel gegeben, dem ohngeachtet sey es mit ihm immer schlimmer geworden; seit acht Tagen sey er ganz bettlägerig und seit vier Tagen läge er so da, wie izt, wo man mit iedem Augenblick auf seinen letzten Athemzug harrete. In dem halb geöffnerten Munde sah ich die dunkelbraune, trokne, zusammengezogne und in der Mitte gespaltne Zunge; der Löffelvoll Wasser, den ich ihm in den Mund goß, lief zur Hälfte wieder heraus, das Uebrige behielt er so lange, bis er es endlich unwillkührlich mit etwas Husten und Mühe nach und nach hinab schluckte. Um von meiner Seite bey diesem schon aufs äußerste gekommenen Patienten Alles zu versuchen, und die betäubte Natur aus diesem fürchterlichen tiefen Schlummer, wenn es möglich wäre, zu wecken, ließ ich sogleich zwey Blasenpflaster auf die Waden legen, und gab die Nacht durch eine Mixtur aus Chinarinde, Rhabarbar, Weinstein und Meerzwiebselsaft mit ein paar Gran Brechweinstein versetzt. Am folgenden Morgen aber reichte ich ihm alle Stunden eine Dose aus China, Rhabarbar und Weinstein zu gleichen Theilen, einen Gran Brechweinstein zu ieder Gabe gemischt. Nachdem er vier Dosen genommen, erfolgten endlich zweien Stuhlgänge, deren Gestank die Umstehenden fast ohnmächtig machte. Die Nacht hindurch nahm er obige Mixtur; am folgenden Tag aber wieder ein Paar der nämlichen Pulver, die gleichfalls kein Erbrechen, auch wenig heftigere Ausleerungen bewirkten. Gegen Abend kam er etwas zu sich und zeigte

Emz

Empfindung bey'm Verband der Blasenpflaster, die nun zu eiteln anfiengen. Der Puls erhob sich und gieng nicht mehr so schnell; der Kranke kam mehr zu sich und klagte über unsägliche Mattigkeiten. Ist gab ich ihm ein gesättigtes Chinadecoct mit der Schlangenzurzel versetzt und öfters Wein, auf dessen Gebrauch in den ersten Tagen ein stinkender Schweiß erfolgte. Die Eflust fand sich nun wieder ein, der Schlaf war erquickend, die Kräfte nahmen zu und der Patient verließ auf ein paar Stunden am neunten Tag, von meinem ersten Besuch an gerechnet, das Bett. — Hier war offenbar der Kranke durch das im Anfang der Krankheit nicht gereichte Brechmittel, welches die Natur so laut forderte, in diese äußerst bedenkliche Lage versetzt worden, woraus ihm allein seine Jugend und starke Natur glücklich half.

Uebrigens herrschten in diesen zween Monaten besonders stark und allgemein Koliken. — Zwey junge Weiber glaubten im zweyten Monat schwanger zu seyn, als sie von einem fixirten Schmerz in der Nabelgegend befallen wurden, und fürchteten einen Mißfall, da sich bey ihnen etwas Geblüt, doch ohne Kreuzschmerzen, zeigte. Ein abführendes Mittel hob bey einer, bey der andern aber ein gelindes Brechmittel die Schmerzen sowohl als den Blutfluß, und bey beyden stellte sich die Reinigung nach ein paar Tagen ordentlich und ohne Beschwerde wieder ein. Hauptsächlich befiel in diesen und den drey übrigen Monaten dieses Jahrs Sechswöchnerinnen am zweyten, dritten oder vierten Tag nach

der Entbindung geringes Kopfwch, Ekel vor Speis-
sen, Durst und große Abgeschlagenheit der Glieder,
mit Zurückhaltung der Lochien. Einige Dosen Rha-
barber mit Weinstein versetzt, führten viele Unrei-
nigkeiten und Galle ab, Kopfschmerzen und Mattig-
keiten verschwanden nach diesen Ausleerungen, die
Wochenreinigung floß und die Ekluft stellte sich wie-
der ein. Diejenigen aber, welche diese Zufälle für
das sogenannte Milchfieber hielten, ihren Kranken
schweißtreibende, antiphlogistische Mittel reichten,
ja wohl gar, um einer Entzündung der Mutter
vorzukommen, zur Ader ließen, stürzten die armen
Wöchnerinnen in sichtbare Lebensgefahr. Ein hef-
tiges anhaltendes Fieber mit Irredeten begleitet,
unlöscharer Durst, bitterer Mund und Neigungen
zum Erbrechen, unbeschreibliche Herzensangst heisch-
ten nun mit lauter Stimme Brechmittel, und nur
durch diese bey Zeiten eingeschlagene Heilart gena-
sen die armen Weiber, wiewohl oft sehr langsam,
wieder. — Der Monat November und December
war Schwängern gleichfalls ungünstig. Denn ich
sah in kurzer Zeit vier Frauen im dritten Monat der
Schwangerschaft schnell abortiren; bey einer fünf-
ten erhielt ich mit Mühe die Frucht.

Diejenigen, welche von dieser gallichten Consti-
tution angesteckt bald Hülfe suchten, wurden durch
auflösende und bald nachher gegebene oft wiederholte
Brech- und abführende Mittel in wenig Tagen wie-
der hergestellt. Einige konnten am zweiten, drit-
ten oder vierten Tag schon wieder ihre Geschäfte be-
sorgen. Andre aber, die das Reißen und die Kraft-
losig-

lofigkeit der Glieder, die verlorne Eßlust, schleimige Zunge u. nicht eher achteten, als bis sie ein heftiges Fieber ergriff, erholten sich langsamer, erst nach acht oder vierzehn Tagen, und zuweilen noch später. Liessen sich die Wiedergenesende von gutmeinenden, aber einfältigen Verwandten bereden früher Fleisch zu essen, als sie selbst noch wahres Verlangen darnach hatten, so wurden sie meistens rückfällig, und einige büßten durch diese unzeitige Nachgiebig- und Gefälligkeit ihr Leben ein.

Die wirksamsten Mittel in dieser Krankheit waren, der Brechweinstein, die Brechwurzel, das Sassafrasmark, die Manna, der Weinstein und die Mittelsalze. Die Vitriolsäure wurde sehr selten, meistens aber die Citronen und Weinsteinsäure mit bester Wirkung gereicht. Im figirten sowohl als im wandelbaren Seitenstich wirkte das Blasenpflaster entweder allein, oder mit gleichen Theilen des zusammengesetzten Diachylonpflasters versetzt, auf die schmerzhafteste Stelle gelegt, in einigen Stunden unfehlbar. Es hob die Krämpfe und den Schmerz; und nachdem diese gewichen waren, so ließ man die wundete Stelle sogleich wieder zuheilen.

Die Diät war ganz vegetabilisch und die Kranken waren mit solcher um so leichter zufrieden gestellt, als überhaupt die Eßlust gering und bey den Meisten der Ekel, selbst vor Fleischsuppen, ungemein groß war.

Die Ursache dieser gallichten Fieber scheint dar-
E 2
innen

innen zu liegen, daß zu viel gallichter Stoff in unsern Säften erzeugt, oder aus denselben entwickelt wurde und mit ihnen circularte; dieß bewiesen die große Mattigkeit und das Reißen der Glieder, das gallichte Blutwasser, das gelbgefärbte Weiße im Auge, die gelben Ringe um dieselben und den Mund, der Harn, der öfters wie bey Gelbsüchtigen aussah, der Auswurf, Schweiß &c. kurz alle so genannte Sec- und Excretionen. Wodurch aber so viel gallichter Vorrath in unsern Körper gebracht, oder was eigentlich unsre Nerven so widernatürlich gereizt habe, mehr Galle als gewöhnlich aus unsern Säften abzusondern, wage ich nicht zu bestimmen. Der viele Schnee und strenge Winter des 1784. Jahrs hatten sicher an dieser Epidemie keinen Antheil. Denn wir hatten sie schon vorher und in Stuttgart, Wien &c. *) herrschte solche im 83sten Jahr schon allgemein. Sollte wohl der in eben diesem Jahr allgemein gewesene so genannte Höhenrauch zu viele Feuertheilchen in die Atmosphäre überhaupt und aus dieser in unsern Körper gebracht haben, und sollten wohl diese überflüssigen Feuertheilchen zu viele Galle in unsern Körper entwickeln und dergleichen Fieber hervor bringen können? In dem Fall müßte diese Epidemie, noch allgemeiner als sie wirklich war, und südlich in Kalabrien, wo dieser Höhenrauch ausbrach, am heftigsten gewesen seyn. **) —

Nun

*) S. die oben angeführte Streitschriften des D. Knaus Häberl &c.

**) Dermalen ist es so viel als Gewißheit, daß der 1783. durch

Nun zum Schluß noch ein paar Krankengeschichten des gallichten Seitenstichs.

Eine Dienstmagd, sechs und zwanzig Jahre alt, wurde am ersten April dieses Jahrs nach vorhergegangenen, heftigen Frost und Hitze, mit Seitenstechen beschwerlichem Athemziehen, und äußerst schmerzhaftem Husten, wobei sie Blut auswarf, befallen. Da die Zunge unrein war und die Kranke über Bitterkeit des Mundes klagte, so gab ich ihr diesen Abend noch eine auflösende Mixture aus dem

§ 3

Sauer-

durch ganz Europa verbreitete Höhenrauch seinen Ursprung von jenen fürchterlichen Erderschütterungen und Feuerausbrüchen im südlichen Calabrien und Island nahm. Hiedurch wurde natürlich sehr vieles Phlogiston in unsre Atmosphäre gebracht, und die häufigen Donnerwetter, welche wir in diesem Sommer hatten, bewirkt. Jene Gewitter sowohl, als die sie begleitende Platzregen schlugen viele Feuertheilgen aus der Atmosphäre auf unsern Erdboden nieder, belebten das Pflanzenreich und verursachten jene allgemeine Fruchtbarkeit dieses Jahres. Aus der Atmosphäre sowohl, als durch die Nahrungsmittel kam mehr Phlogiston in unsern Körper als gewöhnlich, und wurde solches nicht bald aus demselben geschafft, oder häufte sich die Galle, welche, wie bekannt ist, das meiste Brennbare enthält und aus unsern Säften ausscheidet, zu sehr an, so mußten Krankheiten aus Ueberfluß von Galle entstehen. Daher ist es auch leicht zu begreifen, warum diese gallichte Constitution in den Jahren 1783, 84. und 85. zu gleichen Zeiten, laut oben angeführter Schriftsteller, an verschiedenen Orten und allgemein herrschen mußte.

Sauerhonig mit vitriolischem Weinstein und am folgenden Tage Tamarinden, Sedlizersalz mit Brechweinstein versetzt. Hierauf brach sie eine Menge zäher Galle weg und ähnlicher Unrath wurde durch die öfters bewirkten Stühle abgeführt. Das Seitenstechen unter der linken Brust, der beschwerliche Husten, nebst dem blutigen Auswurf nahmen ab und die monatliche Reinigung fand sich um 8. Tage früher als gewöhnlich ein. Den offenen Leib unterhielt ich mit Weinstein und Rhabarber. Am zwanzigen Tag hörte mit einem mal die monatliche Reinigung zu fließen auf, das Seitenstechen und der Husten mit blutigem Auswurf wurde aufs neue heftiger, die Gesichtsfarbe ward dunkelroth, es kamen zuweilen einige Tropfen Blut aus der Nase, die Patientin klagte über die heftigsten Kopfschmerzen und fieng an irre zu reden. Da der Puls zugleich sehr voll war, so entschloß ich mich bey diesen Umständen eine mäßige Aderöffnung am Fuß vorzunehmen und ihr ein Blasenpflaster in den Nacken zu legen. Innerlich gab ich den Mineralkermes und nachher eine Latwerge aus Tamarindenmark, Polychrestsalz mit der Rhabarber versetzt. Das Irrereden und Seitenstechen nahmen zwar gleich ab, die Kranke erholte sich aber sehr langsam und erst in der vierten Woche konnte sie das Bett verlassen. Diese langsame Wiedergenesung schrieb ich der vorgenommenen Aderläße zu. — Folgender Fall bestärkte meine Muthmaßung.

Eine vollblütige Weibsperson, zwanzig Jahr alt, welche in gesunden Tagen öfters Nasenbluten
und

und ihre monatliche Reinigung, ohne schwanger zu seyn, lange Zeit nicht mehr gehabt hatte, wurde von diesem Fieber den 22. April befallen. Da sie bitteren Geschmack im Mund und Drucken in der Herzgrube hatte, so gab ich ihr Manna mit Cremor Tart. solub. und Brechweinstein. Dieß leerte zwar viele Galle aus, aber am dritten Tag klagte sie über heftiges Stechen unter den kurzen Ribben und über äußerst beschwerlichen Husten, wobei sie Blut mit gelbem Schleim auswarf. Der Puls war voll und hart, die Nase blutete ihr öfters mit Erleichterung und sie fieng an, stark zu phantasiren. Ich ließ ihr aber nicht zur Alder, sondern gab eine Dose Brechwurzel mit vitriolischem Weinstein und ließ Blasenpflaster auf den leidenden Theil legen. Das Irrereden, Seitenstechen nebst dem Husten und blutigen Auswurf nahmen hierauf ab, der Puls wurde weich, der Urin brach sich am vierten Tag, am sechsten kam die Eßlust wieder. Nun gab ich ihr Weinsteinrahm mit Rhabarber und der Rinde. Am achten konnte sie das Bett verlassen und in vierzehn Tagen war sie vollkommen wieder hergestellt.

Ein Mädchen von neun Jahren wurde den 19. May mit heftigem Erbrechen, Husten und Stechen in der Seite befallen. Da sich die Zufälle der gallichten Epidemie bey ihr äußerten, so behandelte ich sie auch so; und auf die schmerzhafteste Seite legte ich ein Blasenpflaster mit eben so viel Diachylon vermischt. Der Schmerz war in einigen Stunden weg, ich ließ die Blasenwunde zu heilen und das Mädchen

erholte sich schnell; denn am 26sten sah ich es schon wieder auf der Straße.

Ein Mann von ohngefähr vierzig Jahren wurde am 12. April Nachts mit heftigem Husten und Seitenstechen überfallen. Er mußte das Bett verlassen, um genug athmen zu können. Da er die übrigen Zeichen des Gallenfiebers hatte, so wurde ihm bald ein Brechmittel mit dem besten Erfolge gereicht. Das Athmen wurde freyer, und der Husten mit dem empfindlichen Stechen verlor sich. In der dritten Nacht fanden sich die nehmlichen Beschwerden im vermehrtern Grade, ohne gegebene Ursache ein, nur mit dem Unterschiede, daß das Stechen sich izzt in der Gegend des Magens zeigte. Es wurde sogleich, nachdem sich gegen Anbruch des Tages der stechende Schmerz wieder mehr nach der Seite hinzog, ein Blasenpflaster auf diese leidende Stelle gelegt und mit Brech und abführenden Mitteln fortgefahren. Der Schmerz verlor sich hierauf mit dem Husten, woben aber der Patient nie Blut, sondern nur sehr zähen, gelben und bittern Schleim auswarf. Die Eklust fand sich nach einigen Tagen wieder ein, die Kräfte kehrten zurück, und der Kranke genas bald.

Einer Frau von fünf und dreißig Jahren, welche die deutlichsten Kennzeichen dieses Fiebers mit äußerst schmerzndem und in der Herzgrube figirten Stechen hatte, viel hustete, Blut auswarf, und sehr stark irre sprach, wurde nach gegebenen ausleerenden Mitteln, ein Blasenpflaster mit bestem Erfolg

folg auf die leidende Stelle und ein zweytes auf die Baden gelegt. Das erste hob den Schmerz bald, und wurde sogleich wieder zugeheilt, das andre aber so lange offen erhalten, bis das Phantasiren gänzlich nachließ; und dieß geschah am achten Tage, worauf sie sich schnell wieder erholte.

Ehe ich dieß Jahr ganz verlaße, so theile ich noch die Krankengeschichte eines 76. jährigen Hofbedienten mit, der nie an Steinschmerzen gelitten hatte, an einem rauhen Tag dieses Christmonats aber schnell mit einem gänzlichen Unvermögen den Harn zu lassen befallen wurde. Der Grund dieser Verhaltung schien in einer förmlichen Lähmung der Urinblase zu liegen und als gelegentliche Ursache dieses beschwerlichen Zufalls gab der Patient eine Verkältung an, welche er sich den Abend vorher durch das lange Warten auf seine Herrschaft zugezogen hatte. Ich reichte ihm Anfangs die Riverische Potion und den Bärentrauben Aufguß. Der Urin wurde mittelst des Katheters abgezapft und auf das Kreuzbein ein Blasenpflaster gelegt, in die Schaamtheile aber und das Mittelfleisch die Kantharidentinctur und der Hofmännische Lebensbalsam eingerieben. Auch wiederholte Brech und abführende Mittel, reizende Klystire, kaltes Wasser, Eis &c. wurden vergeblich gebraucht; der Harn mußte, weil der Patient großen Durst hatte, täglich fast zweymal mit dem Katheter weggelassen werden, so daß diese Operation gegen 42mal während der drey Wochen dieser Ischurie vorgenommen werden mußte. Endlich reichte ich ihm, da die Kantharidenpflaster und

Tinctur gar keinen Reiz auf die Harnwege machten, |dren Quentchen der Latwerge gegen die Wäferscheu *) auf zweymal in einem Tag und ließ ihn, da er nach der ersten Gabe schon einen brennenden Schmerz und Trieb zum Harnen empfand, leichte Mandelmilch nachtrinken. Von diesem Tag fieng die Harnblase an, ihre natürliche Reizbarkeit nach und nach wieder zu erhalten; er urinirte Anfangs oft, wenig und dies mit Schmerzen, einige Tage aber nachher konnte er sein Wasser so lange wie ehedem halten, und solches ohne Beschwerde abschlagen; kurz er lebt izt noch als Pensionist ohnerachtet seines hohen Alters ruhig und gesund.

Nun zum Schluß dieses 1784sten Jahres noch eine kleine Uebersicht aller von mir besorgten Kranken. Es waren ihrer überhaupt 432. Ich begreife aber unter dieser Summe nur diejenigen, welche ich täglich ihrer Krankheit wegen in ihren Wohnungen zu besuchen hatte und rechne also iene vom Lande oder aus der Stadt nicht dazu, welche auf meinem Zimmer Rath und Hülfe suchten, oder suchen ließen. Im Monat

Januar

*) Die Formel dieser Latwerge ist:

Vermium Majal. cum melle adhaerent.

Mellis in quo Verm. Majal. asserv. à eine halbe Unze.

Theriac. Androm. eine Unze.

Pulv. rad. Serpentar. Virgin. sechs Quint.

Camphor. zwey Quint.

M. F. Electuarium.

Januarius	35
Februarius	23
Martius	48
April	29
May	38
Junius	27
Julius	17
August	47
September	33
October	39
November	43
December	53
Summe	432 Kranke.

Hievon starben im

Jen. An der Brustwassersucht ein 50 jähr.
verh. Weib.

I

An den Rôtheln oder Flecken ein 2 jähr.
riges Kind

I

An dem Schlag eine 70 jährige Frau

I

An eben der Krankheit ein 60 jähriger Be-
dienter

I

4

Febr. An Entkräftung vom Alter ein 70
jähriges Weib

I

I

Mart. An dem Schleichfieber, das durch ein
aufferordentlich großes Osteosteatom *)

des

*) 1780 sah ich bey einer 46 jährigen Jungfer diese näm-
liche speckichte Beingeschwulst am linken und vor-
dern

des rechten Hüftbein verursacht wurde, ein 18 jähriger Jüngling	I
Am schleichenden Nervenfieber ein 69 jähriger Bedienter	I
An Verstopfung der Gefrösdrüsen ein 3jähriges Kind	I
An symptomatischen Zuckungen ein 9 Monat altes Kind	I
Am symptomat. innern Wasserkopf ein 3jähriges Kind	I

5

April. Am gallichten Faulfieber ein 49 jähriger Mann	I
Am Kindbetterinnenfieber eine 38 jährige Frau	I

2

May. An der Lungenschwindsucht eine 40 jährige Frau; ferner eine 28 jähr. und eine 19 jährige Jungfer an eben der Krankheit.	3
---	---

Am

dern Rand des Hüftbeins. Sie bemerkte diese Erhabenheit seit Jahr und Tage schon und verheimlichte es so lange bis sie bettlägerig wurde. Endlich brach diese Geschwulst auf, gab eine sehr stinkende Lauche von sich, und öfters wurden ganze in Fäulnis übergegangene Stücke vom Wundarzt weggeschnitten. Sie starb endlich ganz abgezehrt. Bey der Section fand man bey ihr, wie bey dem Jüngling den Knochen ausserordentlich auseinander und aufgetrieben, entstellt und weich; er war wie dickes zähes Fett oder Speck und an einigen Orten wie Knorpel zu schneiden.

Am gallichten Faulfieber ein 60 jähriger Mann; ein 22 jähriges Mädchen; ein 36 jähriger Mann	3
An Entkräftung vom Alter ein 79 jähriger Mann.	1
An idiopathischen Zuckungen ein 3 jähriges Kind.	1
An symptomatischen Zuckungen 2 halbjährige Kinder.	2
	10
Jun. An der Lungenschwindsucht ein 47 jähriges Weib.	1
Am gallichten Faulfieber ein 60 jähriger Mann.	1
	2
Aug. An der Lungenschwindsucht ein 50 jähriger Soldat.	1
An symptomatischen Zuckungen ein Kind von 6 Wochen.	1
	2
Sept. An der Bauchwassersucht eine 50 jährige Jungfer.	1
An der Ruhr ein 4 jähriges Kind.	1
	2
Oct. Am Schleichfieber von Abdominal-Verstopfungen zwey 60 jährige Frauen.	2
An der Bauchwassersucht ein 60 jähriger Kutscher.	1
Am Stecken und endlicher Lungen-	
schwindsucht	

schwindsucht ein 48 jähriger Bräumei-
ster.

I

4

Nov. An der Lungenschwindsucht ein 40
jähriger Junggeselle und ein 19 jähriger
Jüngling.

2

An Entkräftung vom Alter ein 70 jähr-
riger Mann.

I

Am bössartigen gallichten Faulfieber ein
22 jähriges Weib.

I

Am Mutterkrebs ein 40 jähriges Bediens-
ten Weib.

I

An symptomatischen Zuckungen ein 18
Monat altes Kind.

I

6

Dec. An symptomatischen Zuckungen ein
14 Tage altes Kind.

I

Am gallichten Faulfieber eine 38 jährige
Frau.

I

2

Summe 40

I 7 8 5.

Auch in dem ganzen 1785ten Jahr war bey
uns die allgemeine Constitution gallichter Art und
fast bey ieder einzeln vorgekommenen Jahreskrank-
heit hatte Ueberfluß oder verderbte Galle den Haupt-
antheil. Im Jenner und Februar herrschte die
Epidemie vorzüglich unter der Gestalt rheumatis-
cher Fieber, besonders des Hüftwehes; andre hat-
ten

ten Halsschmerzen mit angeschwollenen Drüsen und andern katarrhalischen Zufällen, als Stechen beynt Einathmen, heftigem Husten u. s. w. Diejenige Art von Husten, welche Fr. Hoffmann unter dem Nahmen Tussis rheumat. stomach. beschreibt, war besonders häufig. Mit unter herrschten auch hartnäckige Quartanfieber. Bey allen diesen verschiedenen Zufällen aber half nichts so sicher und gewiß als gelinde Brechmittel. Eine oder die andre Gabe hob oft gleich alle Beschwerden, die, wie eben gesagt, bey Einigen Koliken, Gliederreißen, Mattigkeiten, Husten, Kopfschmerzen u. s. w. verursachten; bey Allen aber, besonders im Fortgange der Krankheit, war verlorne Eklust und vorzüglich Ekel vor Fleisch und Bier vorhanden. Unbedeutend war das Fieber bey denen, die bald Hülfe suchten, so daß viele während dieser drey, vier oder fünf Tage dauernden Unpäßlichkeit nie gezwungen wurden, sich zu Bette zu legen. Obschon die Allgemeinheit dieser gallichten Epidemie in etwas abzunehmen schien, so sahen wir doch in den Monaten März, April und May einige Patienten, bey welchen diese Krankheit bald und schnell in ein Faulfieber übergieng. Die damit Befallenen klagten einige Tage, bevor sie bettlägerig wurden, über Abgeschlagenheit, Entkräftung, verlorne Eklust, Eingenommenheit des Kopfes und Drücken in der Herzgrube mit Abgang vieler und wiederholter Magenswinde ohne Geruch und Geschmack. Am dritten oder fünften Tag dieser Unpäßlichkeit wandelte dem Kranken gegen Abend geringes Frösteln mit darauf folgender trocknen Hitze an, welche die Nächte schlaflos

los machten. Die verlorne Ekstase gieng nun in wahren Ekel vor Speisen über, und einige Patienten brachen igt von freien Stücken zähen Schleim und zuweilen auch Galle weg. Nun sahen sich die Meisten erst nach Hülfe um. Sie hatten ein bleiches erdfarbiges Ansehen, klagten über die äussersten Entkräftungen, so daß sie vor Mattigkeit oft nicht sprechen konnten, hatten die heftigsten und meist einseitige Kopfschmerzen, trübe eingefallne Augen, welche das Helle ungern vertrugen, Reißen und Ziehen bald in den Armen, bald in den Füßen, oder auch im Kreuz. Ihre Zunge war im Anfang der Krankheit mit weissem nachher mit dickem, zähem und schwarzem Schleim überzogen, nach einigen Tagen aber wurde sie trocken und spröde, ohne daß die Kranken über Durst klagten. So wie sie die Augen schloßen, kamen ihnen allerley fürchterliche Bilder vor, die sie beängstigten und mit Zusammenfahren erweckten; befiel sie aber dennoch ein kurzer Schlummer, so redeten sie irre. Einige hatten eine unüberwindliche Neigung zum Weinen. Der Puls schlug in einer Minute nie weniger als achtzig, bey andern, besonders denen, die in größrer Gefahr waren, wohl auch hundert und dreißigmal; bey allen aber war er klein, schwach und zusammengezogen; hob er sich aber und schlug er freyer und langsamer, so kündigte dies einen glücklichen Ausgang der Krankheit an. Der Urin war bey einigen dunkel gefärbt, selten aber setzte er einen Bodensatz ab; bey andern war er Citronengelb, fast wie bey Gesunden, nur etwas trüber: nie aber war er, wie auch Schweiß und Hautausschläge

nicht,

nicht kritisch. Denn ich sah Kranke vom Anfang bis zum glücklichen Ausgang ihrer Krankheit hellgelben Urin lassen, andre aber, deren Harn den stärksten Bodensatz machte, sterben. Ein Urin, anfangs mit Bodensatz nachher hell, war, so wie die gänzliche Verhaltung desselben und das Schluchzen von trauriger Vorbedeutung — Einen vornehmen Patienten, den ich mit meinem Vater gemeinschaftlich zu besorgen hatte, befiel einige Tage vor seinem Ende ein anhaltendes Wachen, das sich mit einer achtundvierzigstündigen Schlaffsucht und endlich mit dem Tod endigte, der am ein und zwanzigsten Tag der Krankheit erfolgte. — Die Blutgefäße des Gehirns strotzten von Blut, so wie bey Erhenkten, und in den beyden vordern Hirnkammern waren über fünf Unzen Wasser enthalten. — Die Nerven waren bey einigen dieser Kranken äußerst empfindlich, bey andern aber für den stärksten Reiz ganz todt; ia ich erinnere mich eines Kranken, dem ein Gran Mineralkermes, mit der Chinarinde und Rhabarbar versetzt, Erbrechen und viele Stuhlgänge mit Ohnmachten bewirkte; zwey Tage nachher aber drey Gran Brechweinstein weder Ueblichkeiten noch Leibesöffnung erregten. Die Heilart mußte also nach allen Umständen genau abgewogen werden; doch waren auch hier diejenigen Mittel, welche in ähnlichen Krankheiten gezeuget zu werden pflegen, die ersprießlichsten und wirksamsten; als die Brechwurzel, Rhabarber, die Chinarinde, der Baldrian, die Schlangenzunge, Sallers saures Elixir, Rheinwein, Blasenpflaster,

Moschus, Kampfer u. s. w. Hier folgen ein paar Krankengeschichten :

Am 28sten März wurde ich zu einem Hofbedienten gerufen, der einige dreißig Jahr alt war. Er erzählte mir, daß er schon seit ein paar Tagen Mattigkeiten, verlornе Eßlust und Neigungen zum Erbrechen bemerkt hätte, izt aber könne er sich vor Entkräftung nicht mehr im Bette aufrichten und der Kopfschmerz sey ganz unausstehlich. Sein Aussehen war blaß, die Augen trübe, die Zunge mit zähem weißlichem Schleim überzogen, und als er mir seine zitternde Hand reichte, fand ich einen schnellen, schwachen und zusammengezogenen Puls. So wie er die Augen schloß, kamen ihm allerley Schreckbilder vor. Ob er gleich izt keine Neigungen zum Erbrechen oder bitteres Aufstoßen hatte, so gab ich ihm doch vier Gran Brechwurzel zu ieder Gabe von Chinarinde, Rhabarber und Weinstein. Es erfolgten einige sehr heftig stinkende Stühle, mit noch vermehrteren Entkräftungen. Ich ließ ihn die Nacht hindurch saturirtes Chinadecoct mit der Schlangenzwurzel, dem ich Chinaextract und Hallers saures Elixir beymischte, nehmen, und zwey Blasenpflaster auf die Waden legen. Er schlief die ganze Nacht nicht; doch sagte er mir früh, sein Kopfweh dünke ihm dennoch etwas erträglicher zu seyn. Ich verordnete ihm den Tag über alle drey Stunden zwey Kaffelöffel voll von einer Latwerge, die aus Chinarinde, Baldrian, Rhabarber, Weinstein und Meerzwiebel-saft bestand; die Nächte hindurch aber mußte er das gesättigte Chinadecoct fortbrau-

brauchen. Die Latwerge bewirkte täglich einige sehr stinkende Stühle, der Puls hob sich, die Kopfschmerzen nahmen ab, ein erquickender Schlaf ohne Phantasien fand sich mit der Eßlust wieder ein und der Kranke erholte sich nach vierzehn Tagen vollkommen. Die Stellen, wo die Blasenpflaster lagen, wurden mit vieler Mühe nach und nach gänzlich zugeheilt.

Ein junger Mensch von 22 Jahren ließ mich im May zu sich bitten und erzählte mir, daß er schon seit vier Tagen fieberhafte Zufälle, verlorne Eßlust und Reizung zum Erbrechen bemerkt, deßwegen auch gleich im Anfang ein abführendes Mittel gebraucht hätte, das ihm wohl viele Stühle, aber keine Besserung verschafft habe. Seine Entkräftung war nun sehr groß, er seufzte beständig und klagte bey tiefem Einathmen einen Schmerz in der Herzgrube. Sein Ansehen war bleich und erdfarbig, die Zunge mit etwas Schleim bedeckt und der Pulsschlag klein und schnell. Ich reichte ihm eine Dose Weinstein mit China und Rhabarber, der ich einen Gran Kermes beysetzte. Es bewirkte diese Gabe einmal gallichtes Erbrechen, und über acht Stühle, worauf allezeit Ohnmachten erfolgten. Da er am folgenden Tag äusserst matt und schwach war und dennoch über Bitterkeit des Mundes und Schmerzen im Unterleibe klagte, gab ich ihm einen Absud von Tamarinden, Rhabarber, China und Weinstein, dem ich anderthalb Gran Brechweinstein beymischen und so alle Stunden eine Theeschale voll nehmen ließ. Diese Gabe, am

Vormittag verbraucht, machte weder Ueblichkeit noch Stuhlgang, und daher wurde das nämliche Mittel den Nachmittag hindurch noch einmal gegeben. Es blieb eben so unwirksam, oder fand vielmehr die Nerven so taub und unempfindlich, daß es auch bey wiederholter Anwendung nicht wirken konnte. Ein reizendes Klystir gegen Abend gegeben hatte endlich einige sehr stinkende Leibesöffnungen gemacht. Die Nacht war unruhig und schlaflos. Mit Anbruch des Tages entstand mit einemmal ein heftiger Husten, ein mit Blut und zähem Schleim vermischter Auswurf und ein figirtes unausstehliches Stechen unter der rechten Brustwarze. Ein auf den leidenden Theil gelegtes Blasenspflaster und innerlich Goldschwefel mit Rhabarber versetzt, minderten zwar auf einige Stunden den Schmerz, beförderten den Auswurf und hielten den Leib offen; aber am folgenden Tag kam das Seitenstechen mit verdoppelter Wuth wieder, der Patient schrie bey jedem Athemzug, und bat, um nicht ersticken zu müssen, um schleunige Hülfe. Der Puls war zwar etwas völler, dabey aber außerst schnell; ich entschloß mich, wiewohl sehr ungern, zu einer Aderlaß am rechten Arm. Bey der fünften Unze nahm zwar der Schmerz merklich ab, der Puls aber sank zu gleicher Zeit so, daß ich die Ader zubinden hiess. Wegen der unbeschreiblichen Mattigkeiten und Beängstigungen, des kalten klebrichten Schweißes, welcher über den ganzen Körper ausbrach, der verzogenen und unkennbaren Gesichtszüge ıc. gab ich alle zwei Stunden eine reichliche Gabe aus der Chinarinde, Bisam, Kampfer, und

und mineralischem Kermes Der Puls hob sich gegen Abend wieder und fieng auch nach 24 Stunden, in denen diese Pulver fortgenommen wurden, an, wieder schnell zu gehen, der Husten kam wieder, der Auswurf war nicht mehr mit Blut vermischt, die taube Empfindung des Stechens in der rechten Seite verlor sich beym Gebrauch bitterer Extracte und gelind eröffnender Mittel gänzlich und der Patient bekam erquickenden Schlaf, Kräfte, und in der dritten Woche seine Gesundheit vollkommen wieder.

Ein Mädchen von achtzehn Jahren wurde in der Hälfte des Junius mit großen Mattigkeiten und unleidentlichen Kopfschmerzen befallen, wozu sich am dritten Tag der Krankheit ein gallichtes Erbrechen mit vieler Erleichterung einfand. Ihr Arzt scheute sich diesen heilsamen Trieb der Natur zu unterstützen, weil das Mädchen zuweilen leichte Anwandlungen von Zuckungen oder konvulsivischen Bewegungen hatte, denen es besonders in der Kindheit unterworfen gewesen war. Da ich diese Patientin erst am sechsten Tag ihrer Krankheit sah, sie äusserst betäubt und beynabe gehörlos fand, der ganze Körper mit einer Gattung Friesel bedeckt, der Puls äusserst schwach und schnell, die Zunge trocken und dürr war, große brennende Hitze ohne Durst, beständiges Irrereden, unanständiges Entblößen der Schenkel und andere mehr bedenkliche Zufälle sich vorfanden, so reichte ich ihr alle zwei Stunden eine Dose Rhabarber, China und Weinstein, davon ieder allezeit drey Gran Brechwurzel zugemischt wur-

den. Sie brach nach der dritten Dose viele Galle weg; die erfolgten Stühle führten solche gleichfalls ab. Ein gesättigtes Chinadecoct mit der Baldrianwurzel verschafften nach und nach Kräfte und erquickenden Schlaf. Obige Pulver, des Tags zwey oder drey genommen, führten vollends die Unreinigkeiten ab und machten Eßlust; Fieber und Ausschlag verschwanden und die Kranke genas acht Tage nachher bey dem Gebrauch des Nynsichtischen Elixirs vollkommen.

Irreguläre und oft sehr heftige Fieberanfälle nahmen nach einem gegebenen Brechmittel sogleich den ordentlichen Gang eines Tertianfiebers, das nach einigen Anfällen oft von selbst wieder ausblieb; Rückfälle aber waren in diesem Jahr noch häufiger als im vorigen. Ich sah Kranke, welche drey, vier und fünfmal rückfällig wurden. Dem ohngeachtet war der Gebrauch der Chinarinde eben so selten nöthig, als im vergangenen Jahr. — Diejenigen, welche schwache und reizbare Nerven hatten, litten bey dieser herrschenden Constitution vorzüglich. Daher waren auch die so genannten eigentlichen Nerventränkheiten häufiger, als in den vergangenen Jahren. Hysterische Weibspersonen und Hypochondristen bestürmten den Arzt mit noch mehreren und seltsameren Klagen, als sie sonst ohnehin schon zu thun und vorzubringen pflegen. Ich sah in diesem Frühjahr ein junges Frauenzimmer, das nie, auch nur entfernt, an Hysterie litt, sondern nur ein paar Tage über bitteren Mund geklagt hatte, Abends schnell und unvermuthet in heftige Mutter-
schwachs

schwachheiten und Zuckungen fallen, welche, nach einem gegebenen Brechmittel, das viele Galle abführte, bis jetzt wenigstens, da sie nun verheirathet ist und schon einmal glücklich geböhren hat, nie wieder kamen. — Ein sechs und zwanzigiähriger Bediente, den ich vor vierzehn Tagen zum drittenmal seit diesen anderthalb Jahren an dieser gallichten Epidemie krank liegend besuchte, hatte heftiges und unwillkührliches Stossen und Dehnen in den Armen und Füßen, das aber nach erwünschter Wirkung eines Brechmittels verschwand.

Im Monat Julius herrschte Sydenhams Cholera allgemein, ob wir gleich meist kalte Bitterung hatten. Auch kamen gallichte Fieber häufig vor; diese erschienen bey den Meisten in gewöhnlicher Form und hielten ihren Gang; bey einigen aber zeigten sie sich unter einer versteckten Gestalt. So erinnere ich mich eines iungen italienischen Operisten, welcher ehemals zuweilen leichte Anfälle von Jammer gehabt hatte, die aber allezeit schnell in seinem Vaterland durch eine Aderlaß gehoben wurden. Da er in diesem Monat mit einem Paroxysmus befallen wurde, so zapfte ich kein Blut ab, sondern reichte ihm, da man mir überdieß sagte, daß seine Eßlust seit ein paar Tagen ungewöhnlich vermindert wäre, mit bestem Erfolg ein Brechmittel, das viele Galle wegschafte. — Ein ohngefähr 45 iähriger Hofbedienter wurde mit einer Gattung Verstandesverwirrung befallen, dergleichen mir während dieser herrschenden Constitution öfter vorkam, und deren Ursache allein in zu vieler Galle aufzu-

suchen war. Es verrichtete solcher viele Tage seine Dienste, sprach die meiste Zeit ordentlich und zusammenhängend; klagte aber zuweilen voll Ernst mitten im Diskurs, daß er den Teufel sehe, und dieser ihn verfolge. Da er weniger Eßlust als ehemals hatte, auch seine Zunge unrein, der Puls- schlag schnell und zusammengezogen war, so nahm ich ihn auf das Krankenzimmer und reichte ihm auflösende und nachher brech- und abführende Mittel. Letztere mußten in unglaublich starker Dose gegeben werden, bis sie wirkten. So bekam er nach und nach in Zeit von vier Tagen einen Scrupel Brechweinstein aus dem Antimonialglas bereitet, drey Quentchen Brechwurzel und acht Loth tartarisirten Weinstein und alles dieses machte ihm dreymaliges Erbrechen und acht Stühle, ob er gleich in gesunden Tagen von schwächlicher Leibesbeschaffenheit war. Die erste irrige Idee verlor sich hierauf, dafür aber hörte er sich schimpfen und schimpfte mitten im Gespräch wieder mit lauter Stimme zurück; oder er sah im Hof Galgen, Rad, Scheiterhaufen und Henkersknechte; oder es kam ihm vor, als rufe ihn sein Herr, und da es ihm schien, als käme dieser Ton unter der Bettlade hervor, so legte er sich auf den Boden und redete eifrig unter dieselbe hin. Auf wiederholte Ausleerungen aber verloren sich alle diese verkehrten Vorstellungen, seine Gesundheit kam nach wenigen Wochen vollkommen wieder und er thut izt, wie ehemals seine Dienste.

Ein Gelehrter, der mit unter am hypochondris

drischen Spleen litt, fühlte sich einige Tage minder aufgelegt, und um den Hypochonder zu verschweigen (denn dafür hielt er diese Unpäßlichkeit) ließ er sich eine Flasche Wein nach der andern reichen, betrank sich, schlief; ließ sich so bald er erwachte, wieder Wein geben, und so brachte er einige Tage zu, bis endlich sein zu gefälliger Hauswirth mich zu ihm bat. Ich erschrak über diese traurige Scene; der Kranke erkannte mich zwar, doch bat er mich stotternd und mit schwerer Zunge inständigst nur noch um eine Bouteille Wein und dann wüßte er gewiß, daß er gleich gesund werden würde. Ich ließ sogleich ein halb dukend Bouteillen mit Wasser und etwas Weineßig füllen, und mit gebranntem Zucker gelb gefärbt ihm als Wein vorsezen, dafür mußte er mir versprechen, die vorgeschriebene Arznei, welche aus Brechweinstein und einem Mittelsalz bestand, fleißig von dem Wärter zu nehmen. Er brach sich hierauf einigemal heftig und hatte wiederholte Stuhlgänge. Ich fand ihn am folgenden Morgen ziemlich heiter, das heftige Verlangen nach Wein, dessen er sich nach der Krankheit gar nicht entsinnen konnte, war verschwunden, nur klagte er noch über bittern Mund und Mangel des Appetits. Wiederholte Ausführungen vollendeten bald vollkommen die Cur.

Ein 46. jähriger Ehemann wurde nach und nach ganz rasend, und ob er gleich nach jedem Brechmittel, das allemal viele Galle wegschafte, zu sich kam und einige Tage vernünftig blieb, so hielt doch diese Besserung nie an. Er zehrte endlich nach und nach

ab und starb bey vollkommenem Verstand, der nur einige Stunden vor seinem Tod wieder gekehrt war.

Ein 42. jähriger Trompeter äußerte seit vielen Wochen traurige Niedergeschlagenheit und setzte sich gleichfalls die irrige Idee im Kopf, als würde er als Ienthaiben von Gerichtsdienern aufgesucht um hingerichtet zu werden. Von diesen Gedanken gequält und verfolgt, gieng er nach einem eine Stunde von Regensburg an der Donau liegenden Meyerhof, versetzte sich mit seinem Degen zwei Stichwunden, stürzte sich in die Donau, schwam auf dem Rücken gegen 60. Schritte fort und wurde endlich von herzugeeilten Fischern gerettet. Er erzählte mir, daß er schon seit geraumer Zeit bittern Mund, keinen Appetit, und Neigungen zum Erbrechen gehabt habe. Das Weiße im Aug war ganz gelb und nun stellte sich von freyen Stücken ein Brechen ein; wodurch viele dicke zähe Galle weggeschafft wurde. Des anhaltenden Schluchzens sowohl als der Wunden wegen, welche zwar dem äußern Ansehen nach sehr unbedeutend zu seyn schienen, aber jedoch in der linken Nabelgegend waren, wagte ich nicht, ein eigentlich Brechmittel zu geben, sondern ließ fleißig klystiren und reichte gelind abführende Arzneyen. Der Kranke wurde aber immer schwächer und starb endlich drey Wochen nach jener traurigen That. Kurz vor seinem Tode war viel geronnenenes schwarzes Blut durch den Mastdarm von ihm gegangen. Bey der Leichenöffnung fanden sich äußerlich jene zwei, dem Anscheine nach, unbedeutende und kaum einen Zoll breite Stichwunden. Die eine war in regione epigastr.

eine

eine Querhandbreit" gerade über dem Nabel, und lief gegen diesen zu und zwischen der Haut und den Bauchmuskeln hin, ohne aber in die Bauchhöhle selbst zu dringen; die andre, dem äußerlichen Ansehen nach schon geheilte Wunde, war linkerseits, drey Querfinger vom Nabel schregaufwärts zu, in derjenigen Gegend, wo reg. epigastric. in umbilical. sich zu verlieren pflegt. Nach Absonderung der Haut fand sich auf der nämlichen linken Seite im Zellgewebe und auf den Bauchmuskeln viel ausgetretenes und geronnenes Blut. Nach Durchsezung der Bauchmuskeln selbst, entdeckte man den Rand des nach der Verwundung sogleich hervorgetretenen, und weil es nicht mehr zurück gebracht werden konnte, abgeschnittenen Theils des Netzes, welcher mit der Wunde gleichsam verwachsen war und mit Gewalt aus derselben gezogen werden mußte. Der Stich gieng von dieser linken Seite neun Zolle wenigstens der Länge nach, aufwärts gegen die innere Fläche der Leber zu und verwundete dieselbe ohnweit des Halses der Gallenblase. Daher fand sich daselbst viel ausgetretenes, geronnenes Blut vor, und der verwundete Theil der Leber war brandicht und faul. — Schwer ist es zu erklären, wie dieser Unglückliche so lange, nämlich ganzer drey Wochen nach einer so äußerst beträchtlichen Verwundung noch leben konnte. Ueberzeugt aber bin ich, daß dieser sonst rechtschafne Mann nie Hand an sich selbst würde gelegt haben, wenn er sich früher nach Hülfe umgesehen hätte und die lästige Galle ausgeführt worden wäre. Denn ganz gewiß ist fast bey jedem Selbstmord die Hauptursache in einer physikalisch körperlichen Krankheit

auf

aufzusuchen und unter hundertten legt kaum einer bloß aus Frevel, Verzweiflung, oder kalter Freydenker-Philosophie Hand an sich selbst. Wir lieben das Leben, bey sonst übriger körperlicher guter Gesundheit zu sehr, als daß wir, gehe es uns auch noch so mühselig und künimerlich, solches uns selbst nehmen sollten.

Ben einigen herrschte die gallichte Krankheit im Monat August unversteckt und in der gewöhnlichen Form; andre aber befiel sie unter der Gestalt der Jahreskrankheiten, der Diarrhöen vorzüglich, und mit unter auch der Ruhren, die für ein und den andern tödtlich abliefen. Einige Wöchnerinnen, wurden gleich in den ersten Tagen nach der Entbindung mit Ekel, bitterm Mund, unreiner schleimichten Zunge, Neigungen zum Erbrechen, schmerzhaftem Unterleib, vermindertem oder ganz gehemmtm Ausfluß der Lochien &c. befallen, aber alle durch Klystire, Brech- und ausführende Mittel geschwind und sicher geheilt. Ganz gewiß wäre diese Krankheit in das sogenannte Wöchnerinnensieber, welches ich weiter unten noch berühren werde, übergegangen, wenn der Arzt durch den schmerzhaften Unterleib und verminderten Ausfluß der Reinigung getäuscht, mehr gesucht hätte, der Entzündung vorzubeugen, als vorzüglich den unreinen Stoff schnell aus dem Körper zu schaffen. — Hr. geheime Rath Breyer, der damals sich an dem Hoflager ohnweit Regensburg befand, erzählte mir, daß in Zeit von drey Tagen einige Personen zu ihm gekommen wären, die früh gesund in die Feldarbeit giengen und
auf

auf einmal mit einem rothlaufartigen Ausschlag mit großen schwärzlichen Blattern befallen worden wären: (es war eigentlich erysipelas pustulosum seu vesiculosum Cullenii) welchen Zufall sie giftigen Kräutern zuschrieben, die ihrer Meinung nach an ihre Arme gekommen seyn mußten und diesen Ausschlag verursacht hätten. Verlorne Eflust, bitterer Mund &c. erforderten ein Brechmittel und dadurch wurden alle Beschwerden in wenigen Tagen gehoben. Suchte man aber bloß mit äußerlichen Mitteln diesem örtlichen Ausschlag zu begegnen, so gieng die Cur äußerst langsam von statten, ja es pflegten gar diese Bläsgen in bössartige Geschwüre auszuarten. Auch in der Stadt sah ich einige Personen, welche flechtenartige Ausschläge, theils im Gesicht, theils an andern Theilen des Körpers hatten, und zuweilen sehr hartnäckig und langwierig davon geplagt wurden. — In diesem Monat tödtete ich den Bandwurm; der überhaupt bei uns seltner ist, mit dem aber eine 36. jährige Frau schon seit vielen Jahren geplagt war; auf folgende bekannte Art. Ich ließ sie Abends vier Unzen Butter mit Fleischbrühe nehmen und den folgenden Morgen drey Quentchen von der männlichen Farrenkrautwurzel: zwei Stunden nachher nahm sie folgende Pillen:

℞. Mercur. dulc.

Resin. Scammon. aa gr. XI.

G. Guttae gr. v.

M.

Nach eilf Uhr ließ ich sie noch zwei Unzen Ricinusöl auf zweymal in Fleischbrühe nehmen. Mit den ersten Stühlen giengen viele einzelne Glieder und

und mit unter große Stücke des Wurms ab; das schmalzulaufende Ende aber, in welches sich der Kopf zu verlieren pflegt, konnte ich nicht entdecken. Ich gab ihr daher den folgenden Morgen wieder zwey Quentchen Farrentrautwurzel und folgende Pillen:

℞. Mercur. dulc.

Resin. Scammon. aa gr. XI.

Semin. Santonic.

G. Asae foetid. aa Drach. I.

Guttae gr. v.

M.

So heftig auch diese Arzney wirkte, so kam dennoch nicht die geringste Spur mehr vom Wurm zum Vorschein. Ich gab daher den folgenden Tag auf drey mal ein halb Quentchen Sabadillsaamen, aber ohne vom Wurm was zu sehen. Indessen ist sie seitdem von allen Beschwerden, welche dieser Einwohner ihr so viele Jahre verursacht hatte, befreyt, ihr Leib ist nicht mehr aufgetrieben und schmerzhaft, es nagt und bewegt sich nichts mehr in demselben, kurz sie befindet sich sehr wohl.

Einer andern 46. jährigen Frau, bey welcher gleichfalls der öftere Abgang einzelner Glieder die Gegenwart dieses Wurms verrieth, gab ich Abends ein Quentchen und den folgenden Morgen eben so viel Farrentrautwurzel und ließ zwey Stunden nachher vier Loth Ricinusöl auf drey mal mit der Wirkung nehmen, daß ein sechs Zoll langes immer schmaler zulaufendes Stück, das sehr eng und klein gegliedert war, abgieng. Den folgenden Tag gab ich ihr wie-
der

der ein Purgir, das öfter als 15mal wirkte, aber nichts mehr vom Bandwurm abtrieb. Diese Frau war im dritten Monat, ohne daß sie es selbst vermuthete zum eilftenmal schwanger, gebar nachher glücklich und befindet sich in erwünschtesten Gesundheitsumständen. Der Kopf des Wurms aber blieb zurück; denn vor kurzem zeigte sie mir ein eine halbe Elle langes, ungleich breiteres, gegliedertes Stück als das war, welches vor $\frac{3}{4}$ Jahren abgetrieben worden ist. Das Castoröl scheint also auch kein unfehlbares Mittel gegen diesen Wurm zu seyn.

Sehr merkwürdig und Gefahrvoll waren diejenigen Krankheiten, welche in den Monaten September und October ziemlich oft vorkamen, und die man bössartige gallichte Fautsieber oder den faulichten Synochum nennen konnte. Junge Leute wurden vorzüglich damit befallen; abgeschlagene, matte Glieder und verlohrne Eßlust kündigten die Krankheit entfernt an, bald aber gesellten sich Fieber und Durchfall dazu. Am siebenden Tag aufserte sich heftiges Irrereden und der Durchfall nahm in etwas ab. Wurden nun diese Patienten gleich in den ersten zwey oder drey Tagen hinlänglich mit ausführenden und besonders Brechmitteln behandelt, so daß sie sich vier bis sechsmal wenigstens übergeben mußten; so war auch meist die ganze Krankheit gehoben. Wurde aber dieser günstige Zeitpunkt versäumt, oder reichte man wohl gar, den Durchfall zu stopfen, hitzige, schweißtreibende und Mohnmittel, so gieng die Krankheit schnell in jenes bössartige Fieber über, gegen welches die Ipekakuahne, die Rinde

Rinde, mineralische Säure, Blasenpflaster ja Mos-
 schus, Wolferley u. s. w. äußerst selten etwas vermoch-
 ten: der Kranke lag sinnlos mit Friesel und Petes-
 chien bedeckt da, und starb oft am 24. oft am 36.
 Tag seiner Krankheit. Der Erste den ich im Sept.
 an diesem bössartigen Fieber am 28sten Tag der
 Krankheit verlor war ein 17. jähriger Mehgersohn.
 Merkwürdig war hiebei das Ansteckende dieses Fie-
 bers. Denn kurz nach ienes Tod wurde nicht nur
 seine jüngere Schwester, sondern auch ein rüstiger
 24. jähriger Mensch damit befallen, der als Mehgers-
 knecht in diesem Haus diente und den Kranken oft
 heben und legen geholfen hatte. Letzterer begab sich
 zu seinen Eltern, die eine kleine halbe Stunde von
 hier auf dem Land wohnten, wo ich ihn öfters bes-
 suchte. Erst nach drey Wochen war das Gefahr-
 volle dieser Krankheit vorüber; und nun erkrankte
 die ältere Schwester, welche, ihren Bruder wäh-
 rend seiner Krankheit fleißig gewartet hatte. Ich
 reichte ihr sogleich zu vieler Erleichterung Brech-
 mittel; da aber die jüngern zwey Geschwister, ein
 16. jähriger Jüngling und ein 13. Jahr altes Mäd-
 chen von der nehmlichen Krankheit befallen wurden,
 so vergaß sie über die Wartung derselben sich selbst
 und verschob das zu wiederholende Brechmittel von
 einem Tag auf den andern. Nachdem auch diese
 zwey nach und nach der Gefahr glücklich entgangen
 waren, so wurde iene ganz bettlägerig und starb
 aller angewandten Mühe ohnerachtet als Opfer
 schwesterlicher Treue und Liebe am 36. Tag des Rück-
 falls im zwanzigsten Jahre. — Der gänzliche Ver-
 lauf dieser vier Kranken von einer Familie (denn

nur

nur Vater und Mutter blieben verschont) faßte die vollen drey Monate October, November und December in sich. — Außer den gewöhnlichen Jahreskrankheiten als Koliken, Diarrhöen 2c. hatten wir, im October vorzüglich, viele rheumatisch-gallische Zufälle; und hier konnte man die ersten Spuren des allmählichen Uebergangs unsrer bisherigen Epidemie in die schleimicht-gallichte Constitution, die das ganze 1786ste Jahr über allgemein herrschte, bemerken.

Auch in dem Monat November hatte ich wieder einen Wahnsinnigen zu behandeln. Es kam diese Krankheit von der Galle her, und nachdem diese ausgeleert war, wurde mein Patient eben der sanftmüthige, friedfertige Mann wieder, der er immer gewesen war, sprach nun nichts weiter mehr von Menschenmorden und erinnerte sich nicht, diese irrigen Gedanken und Reden jemals gehabt zu haben. — Am häufigsten kamen rheumatische Zufälle, und hie und da die Blattern vor. — Ich vergaß im vergangenen Monat die Geschichte einer innern Verblutung zu erzählen, an der ich ein 36. jähriges Weib verlor. Ich wurde nämlich den 25. Octob. Abends zum erstenmal zu ihr gerufen: sie sagte mir, daß sie vor einem Jahr von einem Kind, das noch lebe, aber von ihr nicht gestillt worden wäre, glücklich entbunden worden sey, und izt wieder ihre Reinigung erwarte, die sie vor vier Wochen richtig gehabt hätte. Sie klagte über die äußerste Mattigkeit, die sich seit Mittag mit jeder Stunde vermehre, hatte todtenblaßes Aussehen und schwachen zitternden Puls. Ich

G

gab.

gab die Riverische Potion mit Rhabarbertinctur und Zimmetfaß, so viel ich mich erinnere, und als Thee, Melissenkraut mit römischen Chamillenblumen. Kaum aber hatte ich sie verlassen, so verschied sie. Da sie weder gefallen, noch durch je eine andre äußere Gewaltthätigkeit verletzt worden war, so konnte ich mir diesen so schnellen Tod nur durch eine innerliche Verblutung im Unterleib erklären, dergleichen mir vor neun Jahren schon einmal vorgekommen war. Da ich die Erlaubniß, den Leichnam in Eile zu öffnen, erhalten hatte, so war nach Durchsehung der Häute und der Bauchmuskeln die Höhle des Unterleibs ganz mit Blut angefüllt und damit die Gedärme bedeckt. Als solches weggeschafft wurde, fand man alle abdominal Eingeweide natürlich und gesund, nur blässer als gewöhnlich. Die Mutter war leer, klein und nicht befruchtet. An dem linken Eyerstock entdeckte man einen sugillirten dunkelrothen Fleck, eines Kreuzers groß. Ob hier der Ursprung dieser Verblutung gewesen seyn mag, wage ich um so weniger zu bestimmen, da weder Ort noch Zeit (es geschah diese Section Nachts auf dem Kirchhof) erlaubten, der Quelle genauer nachzuspüren. Vielleicht geschah diese Verblutung durch eine widernatürliche Erweiterung eines oder des andern kleinen Gefäßes, das nach der Mutter oder den Eyerstöcken zu geht und aller darauf verwandten Mühe ohnerachtet, doch nie anscheinlich oder sichtbar hätte dargethan werden können. Wenigstens war im folgenden Fall, diese widernatürliche Eröffnung oder Zerreißung gleichfalls nicht zu entdecken. — Ein 20. jähriger Jüngling, der die Handlung noch nicht gar ausgelernt hatte,

ward

ward im Monat September 1776. mit einem dreys-
tägigen Fieber befallen, das nach und nach glücklich
gehoben wurde. Er fieng, wiewohl noch ziemlich
matt, wieder an, im Laden Dienste zu thun. Den
9. October legte er sich gesund zu Bette, schlief gut
ein, erwachte aber nach einigen Stunden und
musste unaufhörlich auf den Stuhl gehen, woben er
äußerst matt wurde. Als ich früh nach fünf
Uhr zu ihm kam, fand ich die Hände kalt, den
Pulsschlag klein und schwach, der Kranke klagte über
keine Schmerzen, war aber todtenblaß und auf das
äußerste entkräftet. Ich erschraß nicht wenig, als
ich die Excremente untersuchen wollte und den ganz-
en Nacht-Topf, der wohl 12. Maaß faste, mit
Blut voll angefüllet sah. Ich gab ihm säuerliche
Getränke, und verordnete Alaunmolken und zusam-
menziehende Klystire. Er starb aber noch ehe die
Mittel bereitet waren, und hatte einige Secunden
vor seinem Ende jenes convulsivische Mundaußsper-
ren, das sich bey Menschen und Thieren, die an ei-
ner Verblutung sterben, äußert. Alle Eingeweide
dieses jungen Menschen, waren gesund und natür-
lich, nur blässer als gewöhnlich beschaffen. Der
ganze Darmkanal vom Jeuno bis zum Mastdarm
sah blaurothlicht her und enthielt meist geronnen
Blut. So sehr ichs mir auch angelegen seyn ließ,
den wahren Ursprung dieser tödtlichen Verblutung
zu entdecken, konnte ich solchen doch nicht auß-
findig machen.

Außer rheumatisch, catarrhalischen und gallichs-
ten Krankheiten herrschten im December mit unter

auch falsche Peripneumonien, Tertianfieber, und vorzüglich heftig der Reichhusten. Auch den angehenden Lungenschwindfüchtigen setzte dieser Monat sehr zu. Gegen das Ende desselben verlor ich ausser einem Mädchen, von dem ich im October sprach, noch einen 45jährigen Landmann, der aber erst am 14 Tage der Krankheit um ernstliche Hülfe umgesehen hatte, an eben diesem bössartigen gallichten Faulfieber. — Ueberhaupt war, meiner Einsicht nach, diese Epidemie von der voriährigen — wenigstens bis im Monat October d. J. nicht sonderlich verschieden, ausser daß der bittere Mund und die Neigungen zum Erbrechen, besonders vom September des vergangenen Jahrs an gerechnet, allgemeiner wurden, und ein oft noch so geringes Brechmittel schnell wirkte und Gallausführend war; besonders galt dieses von cholerischen und sanguinischen Personen; die phlegmatischen und melancholischen machten eine Ausnahme; da hingegen im vergangenen Jahr die Kranken erst nach vorhergenommenen auflösenden Arzneien Bitterkeit bemerkten und Brechmittel dann erst mit Vortheil und Gedeihen gereicht werden konnten; dafür aber bemerkten wir auch in diesem Jahr mehr Bössartigkeit dieses Fiebers, besonders wenn, wie oft schon erinnert worden, im Anfang das Brechmittel versäumt wurde. Um unfehlbares Brechen zu bewirken, setzte ich allemal die Ipekakuanha dem Brechweinstein bey, weil letzterer allein gegeben, gar oft bloß unter sich durchschlug und die Kranken sehr entkräftete. — Auch schien gegen das Ende dieses Jahrs vorzüglich das Drüsensystem mehr zu leiden, als im ver-

gan-

gangenen. Denn Drüsengeschwülste waren allgemeiner und eine schnelle Verschwindung derselben weist faste meist einen traurigen Ausgang der Krankheit. Heilsame Krisen erfolgten in diesem Jahr, so wie im vergangenen, nur nach gallichten Ausleerungen und weder Schweiß noch Urin, weder Hautausschläge noch Blutausleerungen, sie mochten nun durch Kunst oder Natur bewirkt worden seyn, waren kritisch und heilten allein nie: nur ein von freien Stücken oder durch Kunst erfolgtes Brechen schafte sichtbare Linderung und Genesung. Daher waren auch die nämlichen oben schon angezeigten Arzneimittel immer noch die wirksamsten; nur gegen das Ende dieses Jahrs, da die schleimicht-biliöse Constitution sich entfernt anmeldete, mußte mit auflösenden Mitteln mehr angehalten werden und nicht Brechen allein, sondern nervenstärkende Arzneien vollendeten die Cur. Ueberhaupt war der Gang unsrer Krankheiten, wie wir bald sehen werden, im folgenden Jahr langsam. Dadurch aber, daß sie so wenig als die voriährige Epidemie das Uderlassen, selbst auch in denienigen Monaten nicht ungeahndet vertrug, in welchen eine inflammatorische Constitution noch zu herrschen pflegt, scheint sie sich besonders auszuzeichnen. Ein wiederholter Beweis des Nachtheils, den Uderlassen anrichteten sey folgende Krankengeschichte: Ein Mann, fünfzig Jahre alt, ließ mich am achten May zu sich rufen, klagte über äußerste Mattigkeit, bittern Mund, schlaflose Nächte, heftiges Kopfwch und hatte sehr fieberhaften und etwas vollen Puls. Brechweinstein mit Manna u. s. w. führten sowohl von oben

als unten viele Galle mit Erleichterung ab, und der bald vollkommen zu genesen scheinende Kranke klagte nur noch über Schlaflosigkeit und Kopfschmerz. Da er die gewohnte Zeit zum Aderlassen im Frühjahre übergangen hatte, so bat er mich auf das dringendste, solches vornehmen zu lassen, mit dem Besatz, er wisse gewiß, daß er dann gleich gesund werden würde. Ich konnte ihm dieses Verlangen um so leichter gewähren, da der Puls wirklich etwas voll und hart und die Bitterkeit des Mundes vergangen war, auch die Eßlust sich wieder einfand. Sieben Unzen abgezogenes Blut hatten eine dicke, zähe, sogenannte inflammatorische Haut, wie ich sie noch nie gesehen, und am folgenden Tag, als am vierten der Krankheit, versicherte mich der Patient früh, recht wohl geschlafen zu haben und sich ganz gut zu befinden. Abends sank der Puls mit einemmal, Trereden fand sich ein, der Kranke verlor den Gebrauch seiner Sinne, Blasenpflaster, China, Mosch u. s. w. waren zu ohnmächtig, dem Tod, der den andern Abend erfolgte, das Ziel abzulaufen.

Ob diese traurige schnelle Wendung allein dem vorgenommenen Aderlassen zuzuschreiben sey, will ich unentschieden lassen; doch machte der Fall, daß ich allem Aderlassen in dieser Krankheit, noch abgeneigter wurde, als ich es schon war, und folgende Krankengeschichte, wo ich, bey äußerst scheinbarer Vollblütigkeit, mit dem besten Erfolg dennoch nicht Ader ließ, bestärkte mich hierinnen.

Ein etliche funfzig Jahre alter Italiener wurde

de am 13ten May mit starkem Fieber, ziemlich vollem harten Puls, heftigem Kopfschmerz und Seitenstechen mit blutigem Auswurf befallen. Da die Zunge unrein und schleimicht war, so gab ich ihm alle halbe Stunden eine Schaale voll einer Auflösung von Manna und Polychrestsalz mit ein paar Gran Brechweinstein versetzt. Er brach sich hierauf einigemal und hatte öfters sehr stinkende Stuhlgänge. Das Seitenstechen aber blieb auch nach der Wirkung eines auf die leidende Stelle gelegten Blasenpflasters, immer gleich stark. So dunkelroth auch seine Wangen glühten, so voll und stark auch der Puls und so heftig der Kopfschmerz war, und obgleich wiederholt einige Tropfen Blut aus der Nase, wiewohl ohne Erleichterung floßen, so hielten mich doch die gelben Ringe um die Augen und den Mund, der mit Galle überladene und dunkel gefärbte feurige Urin und hauptsächlich das traurige Andenken der kurzvorher erzählten Krankengeschichte von dem Aderlaßen ab. Bey dem fernern Gebrauch gelind abführender Mittel verlor sich Kopfweh und Seitenstechen nach und nach, den sehr heftigen Durst stillte gesättigtes Graswurzeld decoct mit Vitriolsäure versetzt, das Irrededen nahm ab, der Puls fiel und am siebenden Tag erfolgte ein stärkender Schlaf, welcher Kräfte und Efluß brachte. Ein Chinadecoct mit bittern Extracten gab dem Kranken in kurzem seine vollkommene Gesundheit wieder.

Ehe ich dieß Jahr ganz verlasse, so schalte ich hier noch die traurige Geschichte einer fünf und zwanzig jährigen Frau ein. Es reiste dieselbe den

zweiten December früh gesund und im achten Monat ihrer zweiten Schwangerschaft von hier nach Nürnberg in einem wohl verwahrten Postwagen. Ehe sie noch die erste Station erreichte, giengen ihr abwechselnde Uebelkeiten zu, die auf Rechnung des Fahrens und des leeren Magens geschrieben wurden. Da aber nach abermal eingenommenem Frühstück diese Schwachheiten mehr zu, als abnahmen, so entschloß sie sich mit ihrem Mann zurück zu bleiben. Um auszuruhen, wollte sie sich auf das nahe stehende Bett begeben, fiel aber mit aller Macht auf den Boden und mußte ans Bett geführt und hineingelegt werden. Sie fieng an einzuschlafen; gegen vier Uhr Abends aber brachen plötzliche Convulsionen aus, die bis an ihr Ende in einem fortwährten. Ich wurde in der Nacht noch eilig zu ihr gerufen und fand sie, als ich früh um zwey Uhr ankam in dieser gefahrvollen Lage. Ich fühlte sogleich zu ihr, und sah, daß die Mutteröffnung sehr klein, die Wasserblase noch nicht geplatzt war und das Kind mit dem Kopf natürlich zur Geburt stand. Da sie seit einigen Monaten nicht mehr zur Uder gelassen, so ließ ich ihr auf dem Fuß eine Uder öfnen. Das Blut aber floß nur Tropfenweis, und kaum kam eine Unze in allem heraus; die Convulsionen, das Röcheln und die tiefe Bertaubung hielten gleich stark an, der Puls sank und sie verschied eine kleine Stund nach meiner Ankunft. Da die Bauchmuskeln und die Mutter gehörig durchschnitten waren, so zog ich ein ziemlich starkes Mädchen heraus, das aber nur noch schwache Spuren des Lebens verrieth, die bald ganz verschwanden

schwanden. — Die Bärmutter war natürlich beschaffen auch ließ sich im Unterleib die Ursache dieses schnellen Todes nicht entdecken. Den Kopf zu öffnen hatte ich weder Zeit, Gelegenheit, noch auch Erlaubnis. — Glücklicher war der Ausgang bey ähnlichen Zuckungen im folgenden Fall. Ein ohngefähr 24 jähriges Frauenzimmer aus dem Elsaß, welches erst drey viertel Jahre verheyrathet war, wurde den 13 Jenner 1784 Nachts um neun Uhr schnell mit Convulsionen befallen. Als ich nach Mitternacht zu ihr kam, sagte mir ihr Mann, daß sie zwar sehr reizbare Nerven habe, nie aber solche Anfälle gehabt hätte, sondern während ihrer ganzen Schwangerschaft, die in drey Wochen erst, ihrer Rechnung nach aus sey, immer gesund gewesen wäre. Gegen Abend habe sie etwas Kopfwch geklagt und sich deswegen zu Bette gelegt; um neun Uhr sey der erste Paroxysmus erschienen; dies wäre schon der vierte und seit dem sey sie keinen Augenblick mehr zu sich gekommen. Ich föhlte sogleich zu ihr und fand die Mutteröffnung klein und gegen das Heiligbein zu; während den Zuckungen aber sich mehr anspannen und öffnen. Der Kopf des Kindes stund natürlich zur Geburt. Da der Puls sehr voll und gespannt gieng, so ließ ich eine Ader am Arm öfnen und besprach mich hierauf mit unserm geschickten und erfahrenen Geburtshelfer und Stadtwundarzt Herrn Staud, wegen eines Accouchement forcé. Da er mir aber elnige ähnliche und glücklich ausgegangene Fälle, die ihm in seiner vieljährigen Praxis vorgekommen sind, erzählte; der Kopf des Kindes sehr hoch stand und der Muttermund,

wie schon gesagt, unbedeutend geöffnet war, so sahen wir zu und ich rieth ein Klystir aus Chamillen Absud mit vier Gran Mohnsaft zu setzen, das nachher wiederholt wurde. Die Convulsionen kamen nach der Aderlaß alle Stunden wieder und nach Wirkung des Klystirs setzten sie vier Stunden aus, doch war ein widernatürlicher tiefer Schlaf mit Röcheln und völliges Unbewußtseyn anhaltend. Um zehn Uhr Vormittag wurde ihr auf dem Fuß zur Ader gelassen und als ich sie Nachmittag um Zwey wieder sah, sagte mir die Hebamme, daß so eben die Wasser während heftigen Convulsionen gebrochen wären und der Kopf tief unten im Becken stände. Die Geburt wurde nun mit der Zange schnell beendigt. Die Convulsionen blieben zwar aus, jedoch schließ die Kranke anhaltend fort und erst nach zween Tagen kam sie mehrmalen, wiewohl nur immer auf einige Augenblicke zu sich, schloß aber sogleich wieder die Augen und schien fort zu schlummern. Nach und nach blieb sie länger wach, kam mehr zu sich und klagte, als sie wieder reden konnte über Abgeschlagenheit der Glieder und vorzüglich über große Schmerzen ihrer verwundeten und angeschwollenen Zunge, in die sie sich in den erstern Paroxysmen fürchterlich gebissen hatte. Sie erholte sich aber allmählig vollkommen und im Monat May verließ sie Regensburg gesund mit ihrem Jungen, den sie in den ersten Augenblicken ihres Bewußtseyns nicht gleich für ihr Kind erkennen wollte, bis ich ihr endlich sagte, sie möchte ihren Leib befühlen und sich überzeugen, daß sie nun nicht mehr schwanger, sondern von diesem Kind entbunden

wor:

worden sey. Sie that es, war anfangs ganz verwundert darüber, daß ihr großer Leib weg war, und lächelte das Kind freundlich an. Ihr Gedächtniß blieb lange Zeit schwach und hatte am meisten gelitten. Aeufferst merkwürdig ist die gänzliche Verlöschung und Vertilgung aller Bilder und Gegenstände, die ihr einige Wochen vor ihrer Entbindung vorgekommen waren. Sie hielt sich z. B. ehe sie hieher kam, einige Zeit in Augsburg auf, und kaufte daselbst verschiedene Geräthschaft. Jetzt konnte sie sich aber gar nicht entsinnen, jemals an diesem Ort gewesen zu seyn, und als ihr die von ihr selbst gekauften Waaren meist in die Hand fielen, so fragte sie ihren Mann, wie sie dazu gekommen wäre; kurz, sie konnte sich schlechterdings nicht erinnern, daß sie diese Stücke alle selbst in den Gewölbern Augsburgs ausgehandelt und eingekauft habe. Auch der Gasthof, in welchem sie hier zu erst abgetreten und einige Tage geblieben war, so wie alle diejenigen Personen, die sie daselbst besucht und gesprochen, oder mit ihr gespeist hatten u. s. w. waren ihr fremd, und es war ihr unmöglich sich zu erinnern, dieselben vorher schon einmal gesehen und gesprochen zu haben.

Dieses Jahr über hatte ich zusammen 625 Kranke nach und nach zu besuchen und zu berathen. Nämlich im

Januarius	49
Februarius	57
Martius	72
April	59

May

May	77
Junius	28
Julius	48
August	50
September	50
October	51
November	44
December	40

Summe 625 Kranke.

Von diesen starben 36. Als im

Jan. Am Schlagfluß ein 66 jähriger Hand-
werksmann.

1
1

Febr. Am gallichten Faulfieber ein 18 Mo-
nat altes Kind.

1
1

Mart. An der Lungenschwindsucht ein 26
jähriges Mädchen.

1
1

Am Sticfluß ein neun Monate altes Kind.

An symptomatischen Bichtern ein 10
Wochen altes Kind.

1
3

April. An eben diesen Zuckungen ein jäh-
riges Kind.

1

Am gallichten Faulfieber eine 50 jährige
Frau.

1

An eben dieser Krankheit ein 44 jähriger
Mann.

1

An

An einem eingeklemmten Bruch ein 65
iähriger Mann.

I

4

May. An dem gallichten Faulfieber ein 48
iähriger Mann.

I

An eben dieser Krankheit ein 57 iähriger
Ordensgeistlicher.

I

An der nämlichen Krankheit ein 50 iähriger
Mann.

I

Am Schlagfluß ein 55 iähriger Portier.

I

An der Brust- und Bauchwassersucht als
Folge einer Verstopfung der abdominal
Eingeweide ein 66 iähriger Ordensgeist-
licher.

I

Am Blutsturz ein 60 iähriger lungenfüch-
tiger Bediente.

I

6

Jun. An eben dieser Krankheit ein 56 iäh-
riger Tapezirer.

I

An der Abzehrung eine 36 iährige Dame.

I

An der Entkräftung ein 80 iähriger Greis.

I

3

Jul. Am gallichten Faulfieber eine 59 iäh-
rige Frau.

I

An eben dieser Krankheit ein 60 iähriger
Mann.

I

2

Aug. An der Lungenschwindsucht eine 30
iährige Frau.

I

An

An Entkräftung und folgendem Nervenzschlag eine 59jährige Frau.	I
An der Wassersucht ein 60 jähriger Fischer.	I
An gallichten Faulfieber ein 65 jähriger Mann.	I
An symptomatischen Zuckungen 3 Wochenkinder.	3
	7
Sept. An der Ruhr ein 14 jähriger Schneiderlehrlinge.	I
An böartigen gallichten Faulfieber ein 17 jähriger Metzger.	I
	2
Oct. An gallichten Faulfieber ein 56 jähriger Ordensgeistlicher.	I
An einer innern Verblutung eine 36 jährige Frau.	I
	2
Nov. An symptomatischen Zuckungen ein 25 Wochen altes Kind.	I
	I
Dec. An Convulsionen eine 25 Jahre alte Frau im achten Monat der Schwangerschaft.	I
An der Lungenschwindsucht ein 20 jähriger Jüngling.	I
An eben dieser Krankheit eine 48 jähr. Frau.	I
An dem gallichten Faulfieber ein 20 jähriges Mädchen.	I
	4
Summe	36

I 7 8 6.

Ueberhauptß hatten wir auch in diesem Jahr viele gastrische Krankheiten, die theils von zähem dichtem Schleim, theils aber von überflüssiger, verdorbener Galle allein ihren Ursprung nahmen. Letztere äußerten sich durch die gewöhnlichen Zeichen, als bitterm Mund, verlorne Eßlust &c. und durch ein gegebenes Brechmittel wurde viele Galle weggeschafft; dennoch war die Hauptconstitution dieses Jahrs schleimicht-gallicht, die sich besonders durch rheumatische und katarrhalische Beschwerden allgemein äußerte. Denn nie hatten wohl die Aerzte so viele Husten, Lungenschwindsuchten, Gliederschmerzen und andre hartnäckige rheumatische Zufälle zu behandeln, als in diesem Jahr. Selbst viele intermittirende Fieber versteckten sich unter diese Maske und der periodische und schnell eintretende Paroxysmus gab sein Daseyn bald durch einseitiges Kopfsweh, bald durch heftige Ohren, Zahn oder Augenschmerzen zu erkennen, welche nach einigen Stunden vollkommen wieder verschwanden. Scharfe verdorbene Galle war zwar bey den meisten dieser Krankheiten mit im Spiel, doch war sie nicht in der Menge da, auch kehrte selbst nach Wegbringung derselben die Gesundheit nicht so schnell wieder, als in der vorhergegangenen gallichten Constitution. Es war überhaupt der Gang unsrer Krankheiten langsamer, als in den zwey vorigen Jahren, und wir hatten mehr mit Auflösung und Wegschaffung zäher, schleimichter Säfte (denn mit dem Stuhl gieng während dieser schleimichten Constitution ungläub-

glaublich viel Gluten Spontan. wie es Boerhaav nannte, oder Kamps Infarctus ab:) und nachher mit Nervenstärkung der geschwächten und lange leidenden Organe zu thun, als nur bloß auf Gallausführende Mittel zu sehen. Ein oder das andre gegebene Brechmittel allein, hob die Krankheiten dieses Jahrs äußerst selten: nur dem anhaltenden Gebrauch bitterer Extracte, dem Ammoniak und Guajakgumi, mit dem Arabischem versetzt, dem Surhamischen Brechwein, der Rinde, der Baldrianwurzel, der Arnika, den Blasenpflastern u. s. w. hatten die Kranken ihre langsame Wiedergenesung zu verdanken. War aber hie und da ein Eingeweide verstopft oder schadhast, so erholten sich diese Patienten aller kräftigsten Arzneymittel ohnerachtet nie, sondern ihre Krankheit endigte sich mit einer Abzehrung oder Wassersucht. — Der allmähliche Uebergang der gallichten Constitution in diese zeigte sich schon entfernt in den letzten drey Monaten des verfloßenen Jahrs; die Ursache dieses Uebergangs aber richtig und genau zu erklären wage ich nicht, sondern überlasse solches tiefer sehenden Pathologen. Mir genügt, das, was ich dieses Jahr über mit ruhiger Aufmerksamkeit am Krankenbette sah, hier kurz zu erzählen.

Januarius.

Wir sahen in diesem Monat viele Koliken, die mit Erbrechen und Abweichen Kinder sowohl als Erwachsene plötzlich befielen. Sehr wenige Galle gieng durch dieses freywillige von selbst entstandne Bre-

Brechen fort, daher war auch selten ein förmliches Brechmittel erforderlich, sondern Manna mit Mittelsalzen ꝛc. führten viele Unreinigkeiten ab und hoben Schmerz und Durchfall in drey bis vier Tagen. — In der Stadt sowohl als auf dem benachbarten Lande herrschten noch immer hie und da jene bössartige gallichte Faulfieber, deren Ausgang meist da tödtlich war, wo der Arzt zu spät gerufen und im Anfang der Krankheit gleich Brechmittel zu reichen versäumt wurde. Eine besondre Gattung eines nicht erleichternden Schweißes, der nur die untern Gliedmaßen vom Nabel angerechnet befiel, und ein gelindes herumirrendes Reißen in den Articulationen und besonders in den Fußsohlen und Ballen kündigte den sichern Ausbruch langwiriger rheumatischer Schmerzen, die in diesem Jahr ziemlich häufig vorkamen, von ferne an. — Gegen das Ende dieses Monats besuchte ich drey junge Weiber, welche schnell mit Blutstürzungen aus der Mutter befallen wurden; die eine davon war zum erstenmal im vierten Monat schwanger und abortirte vierzehn Tage nachher mit einem noch eine gute halbe Stunde lebenden und sich bewegenden Kind; die andern zwey aber waren nicht schwanger. — Es herrschten mit unter theils wahre, theils falsche Pocken, an dem Reichhusten erkrankte Kinder hatte ich dieses ganze Jahr über, den December ausgenommen, zu besuchen.

Es fieng diese Krankheit schon in den letzten Monaten des vergangenen Jahrs an und währte bis gegen das Ende dieses mit fast gleicher Wuth fort, so
 H daß

daß man auf allen Straßen die armen Kinder husten hörte; auch starben deren viele besonders solche daran, welche schwächlich waren und Anlage zur englischen Krankheit hatten, oder gerade mit dem Zahngeschäfte umgiengen. Man konnte bey dieser Epidemie drey verschiedne Stadien deutlich bemerken; das erste war das Katarrhalische, das zweyte das Convulsivische (wodurch dieser Husten von allen andern sich unterscheidet) und das dritte das Stadium des Nachhustens.

Die erste Periode währte ohngefehr vierzehn Tage, und war von einem andern Katarrhalhusten, mit dem Kinder so oft befallen werden, nicht wohl zu unterscheiden; aber mit vieler Wahrscheinlichkeit konnte man den Reichhusten vermuthen, weil diese Periode der convulsivischen immer während dieser Epidemie vorher gieng und die Krankheit nie gleich mit der zwoten anfieng.

Plötzlich wurden die Kinder, und zwar im Anfang des zweyten Stadiums, besonders in der Nacht, in der Folge aber nach genommener Speise oder Trank vom Husten befallen; sie richteten im Schlaf sich geschwind auf, husteten schnell und lang anhaltend aus, athmeten dann tief, fürchterlich tönend und mit vieler Beschwerde ein, husteten eben so schnell wieder aus und so wurde der Paroxysmus anfangs eine halbe, nachher eine und mehrere Minuten lang, während dem die Kinder alle kurz vorher genoßene Nahrung wegbrachen, aufgedunsen, roth und blau wurden; (das aufgeblähte Gesicht blieb ih-

nen

nen auch außer den Anfällen) vielen stürzte das Blut aus Nase und Mund, sie fielen Athemlos zu Boden, wenn sie sich nicht selbst fest hielten oder gehalten wurden, und einige, doch nur wenige, erstickten gar. Bey einigen kündigte sich der nahe Unfall durch heftiges oder wiederholtes Niesen an: alle aber empfanden oft einige Minuten lang vorher ieden Paroxysmus und suchten Hülfe. Das Fieber, welches sonst bey dem Reichhusten, so wie der abwechselnde gute und schlimme Tag einen wesentlichen Charakter dieser Krankheit ausmachen, war bey unsrer Epidemie so gelind, daß sie nur dann bemerkt wurden, wann der Husten unrichtig behandelt wurde, oder schwächliche und rachitische Kinder befiel. Diese zweite Periode ist die Gefahrvollste und währte drey, vier Wochen und oft noch länger. In derselben starben nicht nur viele Kinder unmittelbar; sondern es wurden auch durch die Heftigkeit dieses Hustens manche Blutgefäße zerrißen, worauf nach und nach Lungenschwindsucht und Zahnfieber folgten, oder Brüche veranlasset, u. s. w. Im Anfang dieses Stadiums war der Husten meistens trocken und ohne Auswurf, oder es wurde mit Mühe flüssiger weißer Ros aufgebracht, nach Verlauf von vierzehn Tagen aber — früher oder auch später — wurde ein dick gekochter, grüner, meist aber gelber Schleim ausgeworfen und dieser kündigte den allmähligen Uebergang in die dritte Periode an.

Diese war nun dadurch kennbar, daß die Kinder sich seltner erbrachen, nicht mehr so lange nach einander aushusteten und der unangenehme ganz eigne

Ton im Einathmen, der durch die spastische Verengerung der Glottis hervorgebracht wird, immer seltner gehört wurde und daß nach jedem Anfall des Hustens leichter Auswurf eines mäßig zähen Schleims erfolgte, der allmählig weiß wurde. Die Anfälle kamen überhaupt seltner, kaum vier oder sechsmal in Zeit von 24. Stunden, des Nachts fast gar nicht mehr, auch sparsamer nach dem Essen, und hörten endlich nach und nach ganz auf.

Der Reichhusten scheint, wie die Pocken contagioſer Art zu ſeyn, hat also ſein ſpecificiſches ansteckendes Gift, das nur diejenigen Nerven, welche dieſes Miasma nie empfunden haben, reizt, in Unruhe ſetzt und nach und nach ſo beſtimmt disponirt, daß gerade die nämliche Krankheit erzeugt wird. Daher befällt dieſer Huſten, ſo wie die Pocken, wohl äußerſt ſelten den Menſchen zweymal. Denn wenn der Huſten bey einigen Kindern acht oder vierzehn Tage ausblieb, und ſie dann wieder mit der alten Heftigkeit anfiel, ſo war die Krankheit entweder noch nicht ganz gehoben oder vielleicht gar nur in Unordnung gebracht. Es ſcheint auch, als ſey der urſprüngliche Sitz des Reichhustens nicht im Magen, ſondern in der Lunge aufzuſuchen; iener leidet erſt in der Folge mit. Denn das erſte katarhalische Stadium; die leichte und ſchnelle Art der Anſteckung, wenn geſunde, noch nie auf dieſe Weiſe gereizte Lungen die von Angesteckten ausgehauchte Luft einathmen; der Huſten ſelbſt und das ſpecificiſche, fürchterlich tönende beſchwerliche Einathmen, im zweyten Stadio, das wie geſagt,
von

von der Verengerung der Glottis kommt; die leichte Entstehung des Paroxysmus nach Lachen, Reden, besonders nach Essen; der erste Reiz zum Husten, den Kinder in der Trochea anzugeben pflegen; der ausgeworfene Schleim selbst; die Entzündung und Vereiterung der Lungen in geöffneten Leichen &c. &c. sprechen mit vieler Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Lungen und das Zwergefell hier die vorzüglichst leidenden Theile sind. Daß Brech- Schleimausführende und auf den Magen nachdrücklich wirkende Mittel diesen Husten am sichersten heilen, beweist so wenig, den wirklichen Sitz dieser Krankheit in diesem Eingeweide, als die Lungenschwindsucht zuerst im Magen entsteht, weil Brech- und bittere Nervennittel diese Krankheit gleich in ihrer ersten Entstehung oft glücklich heilen. Ueberhaupt scheinen die großen sympathischen Nerven, nervi intercostales, die wie Weikard sagt, ein paar rechte Kerls von Nerven sind, in dieser Krankheit den meisten Reiz zu empfinden und die Hauptrolle zu spielen.

Meine Heilmethode während dieser Epidemie war ohngefähr folgende. Ich gab einige Tage eine Vermischung von G. Guajac. G. Arabic. lenit. Tartar. zu gleichen Theilen beyläufig ein Quentchen, und setzte derselben noch ein oder zwey Gran Brechweinstein bey. Diese abgetheilten Pulver reichte ich des Tags einigemal so, daß sie ein bis zweymal durchschlugen, oder gelindes Erbrechen machten. Nach Verlauf zweyer oder dreyer Tage gab ich ein förmlich abführendes Mittel, meistens einige Gran Jalappenharz. Wenn die Kinder sehr röchelten und nicht brachen,

so reichte ich ihnen ein Brechmittel. Auf diese Weise ließ ich ohngefähr vierzehn Tage, bis der Schleim dick und gefärbt wurde, abwechselnd die auflösenden Pulver und dazwischen das abführende Mittel nehmen. Hierauf gab ich die Kantharidentinctur, Anfangs zu einem halben Scrupel mit eben so viel Laudanum in drey Unzen Wasser des Tags viermal; als lezeit von einem Thee-Löffelchen bis zu einem oder zween Eßlöffelvoll — je nach dem verschiednen Alter und der Leibesbeschaffenheit der Kinder; und stieg nach und nach bis zu einer halben Drachma oder zween Scrupel der Kantharidentinctur. War das Kind sehr schwächlich oder hatte es ein merkliches Fieber, so wurde statt Brunnenwasser das Chinadecoct mit dem Extract derselben gegeben. Da ich mit diesem Mittel meist in drey oder vier Wochen das gefahrvolle Stadium wo nicht gänzlich hob, doch sehr merklich milderte; die Kinder auch diese Arzney, zumalen wenn sie mit Pomeranzen, oder einem andern Saft versetzt wurde, gerne nahmen, so machte ich in dieser Epidemie weder mit Asand, Bibergeil, Schierling 2c. 2c. Versuche. Nicht nur die englischen Schriftsteller machten mich auf die Kantharidentinctur aufmerksam, sondern auch die vortrefliche Wirkung derselben, welche ich im Anfang des 1785ten Jahrs an einer 56. jährigen Frau beobachtete. Es hatte dieselbe gegen eine ähnliche Gattung von convulsivischem Husten, mit dem sie sich ganzer eilf Monate schleppte, außer unzählig wiederholten Brech- und abführenden Mitteln, Asand, Moschus, Kampfer, Schierling, u. s. w. vergeblich genommen. Kaum hatte sie aber acht Tage nacheinander, Anfangs

zehn,

zehn, nachher zwanzig bis vier und zwanzig Tropfen täglich von der Spanischenfliegentinctur genommen, so wich ihr Husten zusehends und verlor sich endlich ganz. Weder sie noch eines der vielen Kinder, denen ich dieß Mittel täglich, oft und anhaltend reichte, hatten jemals Beschwerden im Uriniren.

Februar und März.

Im Monat Februar kamen zwar mit unter Krankheiten vor, deren Ursprung in zu vieler Galle aufzusuchen, und denen mit Brechmitteln allein zu begegnen war; die meisten Kranken aber litten an rheumatischen und katarrhalischen Beschwerden, welche Constitution im März noch allgemeiner und herrschender wurde, in welchem Monate ich nur einen Kranken hatte, bey dem sich die gallichte Krankheit so unverändert als in den drey vorhergegangenen Jahren äußerte, und den auch Brechweinstein mit Ipekakuanha schnell wieder heilte. — Sehr viele Klagen hörte man also über hartnäckige Husten, steife, raube Hälse, Gliederreißen, Kreuz- und Hüftschmerzen. Hie und da erschienen auch langwierige Hautausschläge, besonders im Gesicht, und Rothläufe. Selbst die Krätze war häufiger als sie sonst bey uns ist. Der Schlagfluß befiel wenige, das Podagra aber viele und selbst solche, welche lange schon von dieser Krankheit verschont geblieben waren. Reichhusten und Pocken setzten noch immer den armen Kindern heftig zu. Die bedenklichen und Gefahrdrohenden Fieber, die nicht nur in diesen Monaten, sondern das ganze Jahr durch hie und da

vorkamen, hatten viel Aehnliches mit dem bösgartigen Nervenfieber der Engländer, im Grund aber konnte man sie zum Geschlecht der Faulfieber *) rechnen. Denn wenn auch ein zu seiner Zeit gegebenes Brechmittel viele Galle ausleerte, so war dennoch wenige anhaltende Verminderung der bedenklichen Zufälle zu bemerken; ja oft nahmen große Entkräftung, betäubtes stilles Wesen, matte trübe Augen, Irrededen, schneller zitternder Puls u. s. w. so mächtig über Hand, daß man um die so sehr gesunkene Kräfte der Natur zu unterstützen, seine Zuflucht, nebst gelind abführenden Mitteln, zu Nerven stärkenden wirksamen Arzneien als der Rinde, Arnika, der Schlangenzwurzel, der Baldrianwurzel, den Wein
und

*) Nichts erschwert einem angehenden ausübenden Arzt unsre Kunst so sehr, ich rede aus eigner Erfahrung, als diese zahlreichen Abtheilungen und Benennungen der Fieber, deren Namen meist nur von ein oder dem andern Symptom entlehnt werden. Ungleich mehr würde unsre Wissenschaft und der Anfänger gewinnen, wenn wir die Krankheiten nicht so wohl nach ihren Wirkungen oder einzelnen Symptomen, die bei jedem Individuo oft so verschieden erscheinen, als vielmehr nach ihren Ursachen benannten. Fast alle Fieber lassen sich unter folgende Abtheilungen, ihre Nuancen und Vermischungen abgerechnet, bringen: Inflammatorische Fieber, gallichte Fieber, Faulfieber, Schleimfieber, wozu die katarrhalischen und rheumatischen zu zählen sind, Ausschlagfieber als Pocken, Masern 2c. und Wechselfieber. Das Zehrfieber ist wie das Nervenfieber allemal symptomatisch und letzteres meist (wenigstens in unsrer diesjährigen Constitution) von Schleim und Faulfieber zusammengesetzt.

und Senfmolken, ja zum Wein selbst und Blasenpflastern etc. nehmen mußte. Man hatte oft viele Wochen zu thun, bis man nur den Kranken von aller Gefahr freysprechen konnte und dann hatte noch der oft äußerst ausgezehrte Wiedergenesende sehr lange Zeit nöthig, bis er nach und nach wahre Eklust und Kräfte bekam. Rückfälle waren gar nicht ungewöhnlich aber meist tödtlich. Die Stellen, wo die Blasenpflaster lagen, eiterten nach glücklich überstandner Krankheit oft viele Wochen noch, ob man schon alle Mühe und Fleiß sie zu heilen anwandte. Nicht durch das Erbrechen allein, wie bey der gallichten Constitution, sondern durch öftere, von Kunst oder Natur bewirkte Stuhlgänge erfolgten glückliche Krisen. Fast gar nie erleichterten mit unter ausbrechende Schweiß die Krankheit, und eben so selten geschahen heilsame Abfälle durch den Harn.

Im Monat März hatte ich zween Bräumeister, die an einerley Beschwerden litten, zu besorgen und beede starben in der Folge. Da die Krankheiten solcher Männer, die ich auch ehemals schon einigemal zu behandeln hatte, immer viele und auffallende Aehnlichkeit miteinander haben, so ist, denk ich, die Ursache derselben in ihrem Gewerbe selbst und in der Lebensart und den Diätsfehlern zu suchen, die bei demselben begangen werden. Meist widmen sich starke, robuste Jünglinge in der Blüthe ihrer Jahre diesem Geschäfte, das Kräfte und Gesundheit im vollem Maaß erfordert. Von Michaelis nur allein bis Ende Aprils wird bey uns und in Bayern Bier für das ganze Jahr gebrauet und in

mancher Pfanne, diese Wintermonate über wöchentlich wohl drey bis fünf und sechsmal gesotten — jeder Sud giebt 36. bis 40. Eymner Bier. In dieser rauhen und veränderlichen Jahreswitterung muß der Bräuknecht den Tag über Holz spalten, das Bräugeschirr reinigen, zum Sieden vorbereiten, Gerste und Malz tragen, das iunge Bier in die nahen Keller bringen u. s. w. Die Nächte, in welchen nur allein Bier gesotten wird, bringt er größtentheils schlaflos bey dem erhitzten Kessel, bey dampfenden Maischbottigen und in duftenden Malztennen zu. Alle diese schwere Arbeiten verrichtet er leicht gekleidet und mit bloßen Füßen in Pantoffeln. Der Jugend und harten Arbeit gemäß essen diese Leute stark und trinken des guten Biers nicht wenig — acht Bouteillen, oft noch mehr in 24. Stunden — dabey essen sie saure, gesalzene und zum Durst reizende Speisen, Käse u. s. w. So lange sie jung sind und fleißig arbeiten, bleiben sie meist gesund, werden sie aber alt, oder selbst Herren, wo sie dann minder arbeiten, oder nur nachsehen, und schränken sie das leyder! nun zur Gewohnheit gewordene unordentliche Essen und Trinken nicht gleich ein, so entstehen schnell Verstopfungen der Eingeweide, besonders der Leber, ihre Füße schwellen zu erst an, oder sie bekommen bößartige Geschwüre an denselben; ihr äußerliches Aussehen wird gelb und aufgedunsen; die Eklust verliert sich, kurzer Athem bey der geringsten Bewegung, beschwerliches Husten mit zähem Auswurf, schlaflose Nächte, finden sich ein und sie sterben langsam entweder Lungenschwindsüchtig oder an der Wassersucht, als Folge

Folge der verstopften Eingeweide ; einige wenige auch am Schlagfluß.

April.

Merkwürdig sind die Koliken, (bey einigen Benigen auch wahre Cholera) welche, fast möchte ich sagen, epidemisch zwischen den 9 bis 15 dieses Monats die gesündesten Leute schnell und unvermuthet befielen. Ich zählte in diesen wenigen Tagen sieben Kranke, welche einerley Zufälle erlitten. Bey den meisten erfolgte drey bis viermaliges Erbrechen, und häufige Stuhlgänge ; diese hatten die Kolikschmerzen im geringern Grade, als wo der Leib verstopft war. — Ich selbst, der nie an Koliken litt, wurde den 10. dieses eine halbe Stunde vor Mitternacht, nachdem ich mich gesund zu Bette gelegt und mir nicht die geringste Sünde in Rücksicht der nicht natürlichen Dinge vorzuwerfen hatte, schnell und unerwartet mit etwas Schmerzen im Unterleib, Uebelkeiten 2c. mitten aus dem besten Schlaf erweckt und mit vielem Würgen und wiederholten Erbrechen befallen, woben nur etwas Schleim und der nachgetrunkene Thee mit sehr weniger Galle abgieng. Hierauf erfolgten einige Ausleerungen durch den Stuhl und gegen drey Uhr früh war die ganze Krankheit vorüber. Den nämlichen Morgen nahm ich noch ein gelindes abführendes Mittel, schlief die folgende Nacht recht gut und verrichtete den 12 früh wieder meine Krankensbesuche, wiewohl mit etwas merklicher Entkräftung — Bey einigen währte diese Krankheit etwas länger,
bey

bey andern gieng sie eben so geschwind vorbey,
 wie bey mir; wenige wurden nach einigen Tagen
 wieder rückfällig. — Ausser dem hatten wir in
 diesem Monat gleichfalls Halsweh, Katarrhe und
 besonders viele rheumatische Zufälle, als die heftigsten
 Schmerzen im Gesicht, in den Armen, Schenkeln,
 Hüften u. s. w. zu behandeln, gegen welche
 gelind auflösende und abführende Mittel, besonders
 das Gnajakharz und zuweilen das Einreiben der
 Cirillischen Salbe mit großem Vorthail gebraucht
 wurde. — Die Pocken waren feltner, der Reiche-
 husten aber wütete gleich stark fort. In diesem
 Monat hatte ich das traurige Geschäft täglich nicht
 weniger als neun Lungenschwindsüchtige zu besu-
 chen, die in der Folge alle nach und nach starben,
 wie solches aus der Todtenliste erhellet. Zwen das
 von waren in vorher gegangenen Jahren Blutspeier,
 bey den übrigen spann sich die Krankheit im Un-
 terleib an. Sie hatten meist eine schleimichte weisse
 Zunge, verlorne Eklust, einen starken Husten, des-
 sen Reiz in und oft unter der Herzgrube entstand
 und der Nachtszeit besonders heftig und peinigend
 war. Der mäßige sparsame Auswurf bestand an-
 fangs in einem weissen, zähen, geruchlosen Schleim;
 nach und nach aber wurde solcher gelb, endlich
 grün und roch faul. Der Reiz zum Husten war
 nun nicht mehr im Unterleib, sondern in der Brust
 und in den Luftröhren, das Fieber war stark, die
 Remissionen in Frühstunden kurz; schlaflose und
 mit entkräftenden Schweißen verbundene Nächte ver-
 ursachten die äußerste Abmagerung; allmählig zu-
 nehmende Geschwulst der untern Extremitäten, Durch-
 fälle,

fälle, Irrededen, seltner und endlich gänzlich aufhörender Auswurf kündigten die volle Niederlage der Naturkräfte an. Der Gang dieser Krankheit war wie gewöhnlich langsam und währte oft drey, fünf und sieben Monate, auch zuweilen noch länger. Doch starben ein paar meiner Patienten schnell an der eilenden Lungensucht. Ein 45 jähriger Friseur, der ehemals schon das Blutspucken gehabt hatte, klagte nur vierzehn Tage vor seinem Tod alle jene Beschwerden, die dieser Krankheit eigen sind, das Fieber war noch sehr mäßig, der Husten erträglich und der Auswurf meist weiß, die Nachtschweiße selten, die Kräfte noch ziemlich, so daß er drey Tage vor seinem Ende wiewohl mühselig athmend, frischen gieng. Mit einemmal befielen ihn, nachdem er Tags vorher mit fast zu grossem Appetit geessen hatte, gegen Abend die größten Mattigkeiten mit beschwerlichstem Athemholen, er warf einigemal Blut aus, der Pulsschlag wurde immer schwächer und bald darauf war er eine Leiche. Es wurde mir nicht gestattet seinen Körper zu öffnen. — Fast an den nämlichen Zufällen verlor ich eine 36 jährige sonst dicke Frau in der vierten Woche von ihrem Uebelbefinden an gerechnet. Sie hatte ehemals seltenes und unbedeutendes Blutspucken und beklagte sich jetzt über große Mattigkeiten, die sie im Bett zu bleiben nöthigten, beschwerlichen Husten mit eiterrichthem Auswurf, verlorne Ekflust und entkräftende Nachtschweiße. Das Fieber war sehr mäßig. Ich gab ihr wie dem erst erwähnten Kranken wiederholt ein gelindes Brechmittel aus der Ipekakuanha, und nachher das is-

lans

Iändische Moos. Sie fühlte sich auf den Gebrauch dieser Mittel merklich besser, bekam aber unvermuthet Blutspeyen und besonders gieng viel Blut mit äusserst stinkendem Stuhl ab und kurz darauf verschied sie ganz abgezehrt. Daß in diesen beeden Fällen, vorzüglich in letzterem, nebst den Lungen, auch die abdominal Eingeweide fehlerhaft gewesen seyn mögen, ist wohl nicht zu zweifeln. — Bey den Meisten der diesjährigen Lungenschwindfüchtigen fieng die Krankheit, wie schon gesagt, im Unterleib an. — Ein 45jähriger Kutscher hatte nie vorher Blutspeyen, sondern klagte über gänzlichen Mangel des Appetits, bittern Mund, Reiz zum Husten in der Herzgrube &c. Als er auflösende, gelinde Brech- und abführende Mittel nahm, die viele Galle und Schleim wegschaften, gieng es auf einige Zeit wieder gut. Nach Verlauf einiger Wochen aber befielen ihn die nämlichen Beschwerden und zugleich ein unausstehlich stinkendes Aufstoßen, das ihm und den Umstehenden unerträglich war. Die Brechmittel aus der Ruhrwurzel führten abermal viele Galle ab, Husten und Auswurf aber währten fort, doch war der Gestank nicht mehr so heftig. Der Patient wurde nun des Medicinirens überdrüssig, lernte aber, wie wohl zu spät, einsehen, daß ohne Arzneymittel seine Umstände sich mit jedem Tag verschlimmerten. Er wurde daher in das katholische Krankenhaus aufgenommen. Das Fieber war nun gegen Abend allezeit heftiger, der Husten quälend, er warf vielen gelbgrünen stinkenden Eiter aus; nach drey Wochen aber bekam er unvermuthet Blutspeyen und dies hielt drey Tage an,

an, während welchen er gewiß sechs Pfund, theils hellrothes, theils schwarz geronnenes Blut aushubstete und hierauf verschied er sanft bey fast völliger Geistesgegenwart und in der siebenzehnten Woche von seiner ersten Unpäßlichkeit an gerechnet. Bey Eröffnung seines Leichnams, der bey weitem nicht so, wie gewöhnlich bey Lungenschwindsüchtigen abgezehrt war (denn er hatte das Stadium der Nachtschweiße und Durchfälle nicht erlebt) fand ich die Eingeweide des Unterleibs ganz natürlich beschaffen; die Lungenflügel aber waren mit dem Ribbensfell verwachsen, der rechte mehr als der linke; auch sah der erste dem äußerlichen Ansehen nach ganz widernatürlich und dunkelroth aus und enthielt nach tiefen Einschnitten ganze Stücke geronnen Blut. Die Substanz des linken Lungenflügels war natürlich beschaffen. Merkwürdig aber ist es, daß in den Lungen nicht die geringste Spur von ienem gelbgrünen stinkenden Eiter, der bey allen langsam sterbenden Lungenschwindsüchtigen gefunden wird, und von dem der Kranke drey Wochen lang täglich einen Chokoladebecher wenigstens bis drey Tage vor seinem Ende auswarf, zu entdecken war.

In eben diesem Jahr verlor ich ein 36 jähriges verheyrathetes Frauenzimmer und einen 27 Jahre alten Cavalier an eben dieser Sucht; bey beyden meldete sich die Krankheit viele Wochen vorher gleichfalls im Unterleib zu erst an, sie hatten nämlich verlorne Eflust, bittern Mund &c. und bey beiden wurde auf diesen Wink nicht eher geachtet, als bis das Uebel sich ganz nach den Lungen gezogen hat

hatte, und dem heftigen Zehrfieber, Nachtschweißen u.
 nicht mehr zu steuern war. Beide hatten beson-
 ders heftige Schmerzen in den Füßen und ganz ei-
 gene Gattungen von Phantasien. Das Frauenzim-
 mer erzählte mir einst, daß ihr lebhaft geträumet
 habe, sie hätte ihre Füße, (die nun äußerst abge-
 magert, aber nicht geschwollen waren) nach Mün-
 chen geschickt und andre gesunde dafür erhalten.
 Die Umstehenden versicherten mich, daß die Kranke
 mit ofnen Augen die ganze Nacht über mit ihren
 Füßen zu thun gehabt und von Abnehmen und An-
 setzen, Ein- und Auspacken derselben wirklich gespro-
 chen habe, dessen sie sich wachend aber, des bloßen
 Traumes ausgenommen, nicht mehr erinnern konn-
 te. — Den nämlichen Morgen erzählte mir der
 Cavalier in allem Ernst und als die größte Neuig-
 keit, daß er nun ein paar neue und gute Füße, mit
 denen er bald auszugehen gedenke, erhalten habe,
 sein dritter Fuß aber sey noch schwach. Dieser
 konnte in den letzten Wochen Träume von dem was
 er wirklich den Tag über gesehen und gehört hatte,
 nicht mehr unterscheiden und amüsirte daher öfter
 die Umstehenden in dem er die ungereimtesten Träu-
 me als volle Wahrheit und umgekehrt wirkliche Be-
 gebenheiten als Träume erzählte. Er starb den
 langsamen Tod der Lungenschwindsüchtigen, äußerst
 abgezehrt und mit sehr geschwollenen unteren Extre-
 mitäten im fünften Monat vom Anfang der Krank-
 heit an gerechnet, schmeichelte sich fast bis an sein
 Ende mit der süßen Hofnung, daß seine Krankheit
 nur eine Gicht sey, die seiner Familie eigen wäre,
 und der Husten mit eiterichem Auswurf nichts zu
 sa-

sagen habe. — Mit dem Frauenzimmer gieng es etwas schneller, sie starb schon im dritten Monat der Krankheit. Die letzten drey Nächte redete sie beständig mit ofnen Augen irre, wuste auch am Morgen nichts von allem, was sie gesprochen, oder angeordnet hatte. Noch eine Stunde vor ihrem Tod bat sie ihr Stubenmädchen sehr ernstlich, sich doch die Nase abbeißen zu lassen. Und da die Wärterin ihr diese kleine Gefälligkeit nicht gestattete, so legte sie ihr Kopfkissen auf die andre Seite und entschlief.

Ein 43 jähriger Mann, der seit geraumer Zeit täglich Eiter aufhustete, stinkenden Athem und andre untrügliche Zeichen verderbter Lungen hatte, auch meist alle Frühjahre an dieser Krankheit zu sterben bedroht wurde, bekam in diesem Monat heftiges Fieber, vermehrten eiterichten Auswurf, Nachtschweiße, Durchfälle u. s. w. Er hielt sich an seine gewöhnlichen Mittel, und da diese nicht halfen, ließ er mich rufen. Ich erstaunte über seinen äußerst abgemagerten Körper, über die große Geschwulst der Füße, versicherte seine Ehefrau, daß er diesen Anfall nicht überstehen werde, und gab ihm, um den quälenden Husten und Durst nur in etwas zu mindern, eine Gelatine aus isländischem Moos mit Mekoniensaft und etwas Vitriolsäure versetzt. Als ich ihn einige Tage darauf wieder sah, betheuerte er mir mit hippokratischem Gesicht, kalten Händen und sterbender Stimme, daß kein so geschickter, schnell heilender Arzt in der Welt sey, als ich; denn er befände sich wieder sehr wohl, huste nicht

3

mehr

mehr und wolle bald aufsteigen und ausgehen. Ich war natürlich ganz schamroth über diese unverdienten Lobeserhebungen, bat die Umstehenden, sogleich nach seinem Beichtvater zu schicken und kündigte ihnen das nahe Ende an, das eine kleine Stunde darauf erfolgte.

Von einem vornehmen Lungenschwindfüchtigen erzählte mir erst neulich der Herr G. R. v. Breyer, daß er ihn mit vieler Mühe bereden konnte, seine zeitlichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, weil er nicht glauben wollte, dem Grab so nahe zu seyn. Er gab endlich nach, fuhr aber den nämlichen Tag spazieren, und als Abends mein verehrungswürdigster Freund ihn besuchen wollte, hieß es, er sey ausgefahren. Bald darauf kam er nach Hause, stieg ziemlich kräftig die Treppe hinauf und sagte: früh mit allem Heiligen versehen werden und Nachmittag spazieren fahren, da kann man ja doch wohl der Gefahr noch nicht so nahe seyn, nicht wahr? — Eine kleine Stunde darauf war er eine Leiche.

Ein Maior, der an der nämlichen Krankheit schon lange litt, und des Zuhausebleibens überdrüssig wurde, ließ sich ankleiden, und sein Pferd satteln, um spazieren zu reiten, weil er den Sitz der Krankheit nicht in den Lungen, sondern allein im Magen aufsuchte. Ehe er aber noch die Treppe hinab kam, befiel ihn ein Bluthusten und er starb gestifelt und gespornt.

So verschieden ist der Tod der Lungenschwindsüchtigen.

Da diese Krankheit bey uns in diesem Jahr häufiger als gewöhnlich vorkam, so hatte ich Gelegenheit, die bekannten Mittel dagegen zu versuchen, aber leider! keinen meiner Kranken damit zu heilen. Nur da war ich glücklich, wo die Siechenden sich gleich um Hülfe umsahen, das Fieber mäßig war und die Krankheit sich noch nicht ganz auf die Lungen gelagert hatte. So erinnere ich mich eines 22 jährigen Mädchens, das ganz so gebildet ist, wie man Leute, die zur Lungenschwindsucht natürliche Anlage haben, zu schildern pflegt, hager, langhalsicht, schmalbrüstig &c. und das zu Anfang dieses Monats mit Husten, schlaflosen Nächten, Morgenschweißen, verlornem Eßlust, ausgebliebener Reinigung u. s. w. befallen wurde. Ich reichte ihr sogleich die *Spekakuanha* in kleinen Gaben, um nur zwey oder dreymaliges Erbrechen zu bewirken und in den Zwischenzeiten das isländische Moos, den Baldrian mit der Münzen und andern Conserven &c. Nach sechs Wochen sah ich diese Person an Kräften und Leibesstärke zu nehmen, alle gefahrdrohende Zufälle verschwinden und bis izt wenigstens genießt sie einer guten Gesundheit — Fast auf die nämliche Weise rettete ich auch zwey Frauen, deren eine im zweyten, die andre aber im siebenden Monat schwanger war. Sie hatten merkliches Fieber, beschwerlichen Husten mit eiterichem Auswurf, ermattende Nachtschweiße und fielen sehr vom Fleisch. Ich reichte ihnen, da der Reiz zum Husten gleich-

J 2

falls

falls aus dem Unterleib kam, die nämlichen Arzneyen. Der letztern aber gab ich, weil sie so schwer brach, feltner brech: sondern mehr abführende Mittel, und beyde wurden glücklich noch vor ihrer Niederkunft von diesen bedenklichen Zufällen befreuet, nahmen an Leibesstärke wieder zu und sind mit gesunden Kindern entbunden worden. — Eine dritte 28 jährige Frau aber von schwacher Leibesconstitution, welche im vorhergegangenen Herbst ein hartnäckiges Tertianfieber überstand, woben sie sehr vom Fleisch kam, Nachtschweiße hatte u. s. w. wurde in diesem Monat mit Husten und dem Schleichfieber befallen, that sich aber darum nicht zeitig um Hülfe um, weil sie alle Arzneymittel verabscheute. Da sie endlich so abgeträftet war, daß sie zu Bette bleiben mußte, und ich, ohne ihr Vorwissen, sie zu besuchen gebeten wurde, so betheuerte sie mir bey der ersten Visite, „lieber zu sterben als viel einzunehmen.“ Da sie zugleich im fünften Monat schwanger war, so stellte ich ihr die große Gefahr vor, der sie sich und ihre Leibesfrucht aussetze, wenn sie nicht gehorchen würde. Sie blieb aber ihrem Vorsatz ziemlich treu; ausser einer wiederholt gegebenen Dose der Ruhrwurzel mit ihrem gewöhnlichen Theeaufguß, den sie für unverfälscht trank und der ihr Erbrechen mit merklicher Erleichterung machte, pflegte sie die übrigen Mittel statt zu nehmen, wegzuschütten und glaubte dadurch mich am feinsten zu täuschen, wenn sie mir die leeren Arzneygefäße vorzeigte. Sie betrog sich selbst aber am meisten; denn im siebenden Monat ihrer Schwangerschaft starb sie Lungenschwindsüchtig und hatte
vier

vier Wochen vor ihrem Ende nicht das geringste Gefühl mehr von ihrem Kind.

Die vorzüglichsten Mittel, welche ich dies Jahr gegen diese verwüstende Krankheit reichte, waren ein alle zween oder drey Tage gegebenes Brechmittel, besonders die Ipekakuanha in der Gabe, daß sie zwey bis dreyimal Brechen machte; in den Zwischenzeiten gab ich isländisches Moos, die Baldrianwurzel, die bittere Polygala, das arabische Gummi, und zuweilen mit unter nicht hitzende Magennittel, als die Rinde, die Pfeffermünze &c. mit etwas Sennenblätter oder Rhabarber versetzt, um täglich einigemal offenen Leib zu erhalten. Wo aber einmal Knoten in den Lungen sich erzeugt hatten und in Entzündung und Vereiterung übergegangen waren, das Fieber merklich war, &c. da schadete der Gebrauch der Rinde offenbar. Diese Heilmethode half nur da, wo der Krankheit gleich im Anfang begegnet wurde; war aber, wie schon gesagt, diese erste Periode vernachlässigt worden, (und meist wurde auf sie nicht geachtet, weil man die Krankheit für einen bald vorübergehenden Katarrh oder Magen Husten hielt) so waren nicht nur diese Arzneyen unwirksam; sondern es wurden auch frische Kräuttersäfte, Erdbeeren, Gurkensaft, Buttermilch, Selterwasser mit Ziegenmilch, das wässerichte Myrrhenextract, selbst einmal das Antiseptikum Poteri in einem desperaten Fall, und viele andre Mittel, das Bergpechöl ausgenommen, das ich nie zu reichen wagte, vergeblich gebraucht. Um nur etwas zu thun, mußte sich der Arzt, der die Ohnmacht sei-

ner Kunst in dieser einmal so weit gekommenen Krankheit kennt, mit der elenden symptomatischen Cur allein abgeben; hier den ungestümen Husten und die schlaflosen Nächte lindern, dort die Schweiß und Durchfälle mäßigen und so täglich die alten Klagen in vermindertem oder vermehrtem Grad anhören und seine Kranken auf Hülfe vergeblich harrren sehen, bis endlich der oft so zögernde Tod den Kranken und Arzt aus aller Verlegenheit setzte — Gegen den peinigenden Husten und Durst gab ich mit gutem Erfolg meinen Kranken eine Gattung Gelatina vom eingekochtem isländischen Moos mit Mekoniensaft oder mit arabischem Gummischleim, zuweilen auch mit Bitriolsäure versetzt. — Opiate schienen immer das Ende der Krankheit zu beschleunigen. Und wenn es wahr ist, was Reid *) mit höchster Wahrscheinlichkeit behauptet, daß nämlich das Schleichfieber, die Nachtschweiß und Durchfälle von dem im Körper zurückbleibenden Phlogiston herrühren, weil solches durch die mit Eiterknoten angefüllte Lungen nun nicht mehr ausgehaucht werden könne, so ist es begreiflich, daß ein so viele Feuertheilchen in sich schließendes Mittel, als der Mohnsaft ist, unmöglich gedeihen könne.

M a y.

Ungemein häufig kamen in den Monaten April und May die durch das ganze Jahr durch herrschende
halb

*) An Essay on the Nature and cure, of the Phthisis Pulmonalis. By Thomas Reid London 1783. Chap. v. p. 102.

halbseitige Kopf- Ohren- und Zahnschmerzen vor; letztere hinterließen gemeiniglich Zahnfleischgeschwüre. Wer schadhafte, hohle Zähne hatte, leitete diese rheumatische Beschwerden davon her, und ließ sich solche, wiewohl ohne erfolgende Linderung herausziehen. Selbst Kinder blieben nicht verschont. Bey einigen floß aus den Ohren oder Nasenlöchern eine stinkende eiterichte Materie öfters mit Blut vermischt, und dann ließ das Fieber und der heftige Schmerz nach. — Sehr viele litten an herumziehendem Gliederreißen, einige mit, andre ohne merklichem Fieber. — Lungenschwindsüchtige starben in diesem Monat häufig; auch hatte ich am Schluß des Monats eine 35. jährige Frau, die schon einige Kinder getragen hatte, und sie immer selbst stillte, an den Wöchnerinnenfieber zu behandeln, die ich aber nicht retten konnte. Ich wurde den achten Tag nach der Entbindung, welche ganz natürlich und leicht, wie man mir sagte, vor sich gegangen war, zu ihr gerufen; sie klagte über Schmerz im Unterleib und heftiges und bis zum Ersticken beschwerliches Athmen, welche Beschwerden sie mit einemmal nach einem kurz vorher gegangenen Aerger befallen hätten. Da die Zunge in etwas unrein und gelblicht war, so reichte ich ihr sogleich die Riverische Mixtur mit etwas Spießglaswein versetzt und den folgenden Morgen einige Grane der Spessakuanha, worauf sie mit sichtbarer Erleichterung viele Galle wegbrach, leichter athmete, und die darauf folgende Nacht erwünscht zurück legte. Allein am dritten Tag der Krankheit verschlimmerten sich schnell alle Zufälle; der Leib trat merklich auf und war meteorisirt, die Stühle

rothen aashaft, der Puls gieng matt, zitternd und schnell; die Kranke äußerte das feinste Gefühl und Gehör bis an ihr Ende, sprach aber nichts mehr, sondern phantasirte mit offenen und etwas starren Augen, wobei sie alle Umstehende zu kennen schien, und anlächelte. — So schlummerte sie den vierten Tag der Krankheit ein. Da mir die Eröffnung der Leiche nicht gestattet wurde, so ersetze ich solches mit einem andern ähnlichen Fall den ich vor fünf Jahren beobachtet habe. Ich wurde nämlich als zweyter Arzt bei einer vier Tage vorher glücklich entbundenen Wöchnerin, welche gleichfalls schon mehrere Kinder getragen, nie aber selbst gestillt hatte, zu Rath gezogen. Sie klagte über beständige Neigungen zum Erbrechen, schmerzhaften angespannten Unterleib und hatte schnellen sehr fieberhaften Puls. Ihr gewöhnlicher Hauptarzt erklärte diese Zufälle aus unterdrückter Wochenreinigung und befürchtete eine nahe Entzündung der Mutter. Da aber bey Untersuchung und ziemlich nachdrücklicher Berührung des Muttermunds sie keine Schmerzen zu erkennen gab, auch die bey dem Touchiren gebrauchten Finger mit Blut bestreicht waren, so wurde diese Krankheit für das Wöchnerinnen Fieber gehalten und dem gemäß behandelt. Der Unterleib verlor bald alle Empfindung, und trat sehr auf; die Patientin phantasirte zuweilen mit offenen Augen und starb am achten Tag nach der Entbindung. Der schwarz blaue Unterleib schwoll die Nacht durch so zusehends auf, daß er früh um fünf Uhr, wo die Leichenöffnung vor sich gieng, aufzuplazen drohte. Während der Section floßen mehr als zehn Pfund grünes stinkendes Wasser

Wasser aus dem Mund der Leiche. Das Netz war bey diesem dicken und schwammichten Körper fast ganz verzehrt, alle Gedärme widernatürlich aufgetrieben, aneinander gefleisert, dunkelblau und sphäcilos, hie und da klebte eiterichte dichte Materie an denselben an, welche einige für den wahren Milchsast halten, der Engländer Sulme aber für das aufgelöste Netz achtet, und daher den Sitz dieser Krankheit in demselben aufsucht. Der Uterus fand sich tief unten im Becken, schon sehr zusammen gezogen — ohngefähr einer kleinen Melone groß — und sowohl dem äußerlichen Ansehen nach, als auch bey Eröffnung innerlich ganz natürlich und gesund beschaffen.

In keinem Jahr sah ich das Wöchnerinnenfieber so oft, als in diesem. Denn außer dem oben erwähnten Fall hatte ich noch drey arme Wöchnerinnen mit andern Aerzten gemeinschaftlich zu besorgen, wir retteten aber — zur Steuer der Wahrheit wenigstens sey es gesagt — nicht Eine. So traurig sich enden sah ich diese Krankheit zuletzt im Monat October. d. J. bei einem etlich vierzig Jahre alten schwächlichen Weibe, das schon zehn Kinder getragen und alle gestillt hatte. Ihre letzte Entbindung gieng zwar natürlich iedoch etwas langsam von statuten. Den dritten Tag nach derselben verließ sie das Bett vollkommen und verrichtete alle ihre sonstigen beschwerlichen Hausgeschäfte; sie wurde aber schon am Abend dieses Tages mit großen Leibschmerzen, starkem Fieber, heftigem Durst und Neigungen zum Erbrechen befallen. Ihre Zunge war weiß

und schleimicht, der Unterleib angespannt und beim Befühlen äußerst empfindlich. Ich gab ihr sogleich eine Auflösung von Manna und einem Mittelsalz in Chamillenwasser, der ich einige Quentchen Spießglaswein beymischte, ließ ihr Klystire setzen, und Stücke von Flanell, die in einem lauwarmen Absud erweichender Kräuter getaucht waren wiederholt über den Leib legen. Sie brach hierauf sehr viele Galle weg, der Schmerz im Unterleib nahm merklich ab, und die Fortsetzung der Klystire bewirkten auch viele gallichte sehr stinkende Stuhlgänge, welche mittelst einiger Gläser Bitterwasser immer unterhalten wurden. Die Lochien floßen mäßig und sie hatte immer Milch in den Brüsten. Ich glaubte nun meine Kranke außer aller Gefahr und auf dem sichern Weg der Wiedergenesung, als nach einigen Tagen der Leib abermal schmerzhaft und aufgetrieben wurde, freiwilliges und nicht erleichterndes Brechen erfolgte und die Kranke eine Stunde vor ihrem Tod, der am hellen Mittag und ehe Arzneimittel gereicht werden konnten, eintrat, über Finsterniß im Zimmer klagte. *) Auch sah ich, mit einem andern Arzte dieses Fieber im Februar dieses Jahrs schon vor der Ent-

*) Dieses letzte Symptom scheint dem in Gangrän übergehenden Darmkanal vorzüglich eigen zu seyn. Denn ein 24. jähriger Mann vom Lande, der die heftigsten Leibschmerzen, mit unaufhörlichem Erbrechen hatte, das sich mit dem Miserere endigte und von einem bis auf den letzten Augenblick verheimlichten Leibscha den herrührte, den sein Landäskulap auch nicht entdeckte — fragte zwei Stunden vor seinem Tod und am hellen Tag, ob es schon Nacht wäre, und verlangte Lichter, weil ihm alles finster zu seyn schien.

Entbindung entstehen; die Geburt gieng den zehnten Tag der Krankheit natürlich vor sich, das Kind war todt, die Wöchnerin aber starb ohnerachtet vieler angewandten und vorzüglich gelind wirkenden Brechmittel zehn Tage nach der Entbindung und hatte alle jene bedenkliche Zufälle in den letzten Tagen, als einen meteorisirten Leib, sehr feines Gehör, Phantasiren mit offenen Augen u. s. w. deren wir oben schon erwähnt haben. — Zu einer vierten wurde ich erst gerufen, als sie schon sprach- und sinnlos in den letzten Zügen lag, und nichts mehr schlucken konnte. Diese verschied am nächsten Morgen, gab aber noch Empfindung beim Berühren des Unterleibs und hauptsächlich des linken sehr geschwollenen Schenkels zu erkennen. — Diese vier Weiber starben zwar an einerley Krankheit, traten aber sehr verschieden von der letzten Lebensscene ab. Die Eine schlummerte lächelnd und heiter wiewohl immer still phantasirend ein; die Andre gab fast bis an ihr Ende Sinnen und Geistes Gegenwart zu erkennen; die Dritte entschlief plötzlich und die Vierte starb soporös. — Obgleich ich vollkommen der Meinung meines Freundes Wittwer und anderer neuerer Aerzte *) bin, „ daß dieses Fieber nie das nämliche
 „ sey,

*) Der große Kliniker Stoll sagt von diesem Fieber: male semper uteri, eius appendicum, intestinorum, mesenterii, omenti, peritonei, inflammationem statui pro huius febris causa; neque ubique aut faburralem aut putridam esse: atque universim non esse *specificam* febrim puerperarum, sed eandem cum regnante, *modificatam solum a puerperio*. Aphorism. de cognosc. et cur. febribus. p. 287.

„ sey , und daß es immer sich nach Verschiedenheit
 „ der herrschenden Constitution und der individuel-
 „ len Lage der Wöchnerinnen verschieden bilden wer-
 „ de und verschieden behandelt werden müsse , “ so
 daß es nach Verschiedenheit der gelegentlichen Ursa-
 chen , nach Verschiedenheit der Temperamente , des
 Alters , der Diätfehler , Leidenschaften 2c. 2cc. mehr
 oder weniger entzündlich, gallicht, faulicht, bößartig,
 mehr oder weniger vermischt sey ; so scheint dennoch
 diese Krankheit wohl äußerst selten inflammatorisch ;
 allermeist aber gastrisch und ihr ursprünglicher Sitz
 im Darmkanal , der in ieder Schwangerschaft durch
 den anhaltenden Druck leidet, aufzusuchen zu seyn. *)
 Dieses Pressen verursacht längeres Verweilen der Ex-
 cremente in den Intestinen ; Anhäufung lymphatis-
 cher verdickter Feuchtigkeiten , Schwäch- oder viel-
 mehr Betäubung der Nerven des Darmkanals , die
 dann erst wieder anfangen reizbar und empfindlich
 zu werden , wenn die Unreinigkeiten turgesciren.
 Auf diese Weise ließe sich der ganze Gang der Krank-
 heit, die Symptome, die Heil- und besonders die
 Vorbeugungsmittel und endlich das was in den Lei-
 chenöffnungen gefunden wird , ziemlich erklären. Prä-
 disponirende Ursache wäre also örtliche Schwäche
 der Nerven des Darmkanals ; die gelegentliche
 aber Zorn , Aerger , Diätfehler , herrschende gastris-
 sche

*) Daß dieser mechanische Druck anhaltend seyn müsse,
 um diese Schwäche im Darmkanal, und diese Krank-
 heit hervorzubringen, beweisen einigermaßen die Miß-
 fälle von 3. 4. und 5. Monaten, die nie, so Gefährvoll
 sie auch zuweilen sind, dieses Fieber bewirken.

sche Krankheiten *) und alles was Fieber erzeugen und unterhalten kan. Bis hieher konnte ich bey allen meinen Kranken zwei Perioden unterscheiden: nämlich die Periode der Turgescenz und die der Säulnis oder Absterbung der Intestinalnerven. Jene verrathen ein bitterer unreiner Mund, Neigungen zum Erbrechen, und ein mäßig gespannter, schmerzhafter Unterleib &c. Hier helfen meist schleunig gegebene Brechmittel, wenn anders der Arzt gleich gerufen, und die Krankheit nicht für das bloße Milchfieber gehalten wird; gränzt aber diese Periode zu nahe an die zweite, oder ist sie gar schon in solche übergegangen, ist endlich der Unterleib meteorisirt, und bey'm Berühren unempfindlich, sind die Weiber gegen ihre Kinder und Freunde kalt und gleichgültig, oder fangen sie gar schon an, mit unter irre zu reden, dann ist meist alle Hülfsleistung vergebens. Ich erinnere mich nie bey Frauen, die ich vor oder gleich nach ihrer Entbindung als Arzt zu besorgen hatte, das Wöchnerinnenfieber gesehen zu haben; der Grund mag wohl darin liegen, weil ich gewohnt bin bey Schwangerschaften nicht so wohl auf Ueberlassen, als vielmehr auf ofnen Leib zu sehen, fleißig vor Schlafenlegen Weinstein oder Limonadenpulver nehmen zu lassen und gegen das Ende derselben ein oder zweymal gelind

*) Unsre diesjährige schleimicht-gallichte Constitution scheint besonders geschickt zur Erzeugung dieser Krankheit gewesen zu seyn. Denn außer meinen vier Weibern weiß ich noch einige, welche von andern Aerzten behandelt wurden und an dem Kindbetterinnenfieber in diesem Jahr starben.

gelind abführende Mittel , besonders Bittersalz zu reichen. Auf diese Weise wird nicht nur der Darmkanal der gröbsten Unreinigkeiten entledigt , sondern die Nerven desselben werden durch diese gelind eröffnende Mittel gereizt , angespornt und immer in einer gewissen Thätigkeit erhalten. Nach der Entbindung sehe ich wieder nicht sowohl auf den Fluß der Lochien , als immer auf den Stuhlgang. Daher lasse ich gleich den ersten oder zweyten Tag nach der Niederkunft ein Klystier setzen , und nun kommt es darauf an , ob die Mutter ihr Kind selbst stillt oder nicht. Im ersten Fall pflege ich dem Kind , außer dem gewöhnlichen abführenden Saft weder Trank noch Speise zu reichen , sondern rathe dasselbe öfters an die Brust zu legen : der Mutter erlaube ich , mit unter eine Schaale dünne Fleischbrühe zu nehmen , wenn sie anders dazu Belieben hat. Tritt die Milch ein und trinkt das Kind tüchtig , so erhält die Säugende auch nahrhaftere Kost , besonders gute Suppen , Haber oder Gerstenschleim , gekochten Reis u. s. w. Verläßt sie nun auch das Bett ganz , welches meist den achten oder neunten Tag nach der Entbindung geschieht (denn nach Verlauf der ersten drey oder vier Tage , so bald nämlich das Milchfieber vorüber ist , sehe ich sehr gerne , wenn meine Entbundenen eine oder zwey Stunden täglich außer dem Bett zubringen) so kann sie , wenn sie mag , etwas Weniges von weichgekochtem leicht zu verdauendem Fleisch genießen , und ein Glas Bier , besonders braunes dazu trinken. Letzteres behagt auch dem Kind gut , denn es giebt kräftige Milch. Wenn eine Selbststillende alle zwey oder drey Tage keine Leibesöffnung hat,

hat, so rathe ich eine Klystir. — Diejenigen Mütter aber, welche theils aus Weichlichkeit, theils aus physikalischen Ursachen (hiezuhelpe ich auch schlechte Milch besonders bey Vornehmen) ihre Kinder nicht selbst säugen wollen oder können, müssen strenge, wenigstens acht tägige Fasten halten; ihr Getränk ist Wasser, mit unter sehr magre, verdünnte Fleischsuppe, Chamillenthee; den vierten Tag gekocht Obst und Gemüse; nebst dem erhalten sie öfters Klystire, und täglich eine oder zwey Gaben vom Doppelsalz, damit sie immer ofnen Leib haben. Ein paar Tage nach glücklich überstandnem Milchfieber, das bey Befolgung dieser Vorschrift allezeit unbedeutend und schnell vorübergehend ist, heiße ich sie gleichfalls das Bett auf einige Stunden verlassen, welches sie nun täglich längere Zeit entbehren müssen; und ist der achte oder neunte Tag nach der Entbindung vorüber, so helfen die meisten meiner Wöchnerinnen ihre Hausgeschäfte nach und nach wieder besorgen. Um diese Zeit reiche ich denen, die es bedürfen ein Quentchen Stahlsche Polychrestpillen auf drey oder viermal. — Außern sich aber bey Schwangern oder Wöchnerinnen deutliche und leicht zu erkennende Anzeigen überflüssiger oder turgescirender Galle, so gebe ich, ohne die geringste Rücksicht auf das wievielte Monat der Schwangerschaft, oder auf den Tag nach der Entbindung zu nehmen, sogleich ein gelindes Brechmittel, und nie hatte ich noch Ursache, diese Methode zu bereuen. Dieser einfachen und ungekünstelten Behandlung hab ich es allein zu verdanken, daß meine Schwangern ihre Kinder meist glücklich austragen, und ihre Wochen Gefahrlös zurück legen. Hiedurch beugte

beugte ich oft schon dem Kindbetterinnenfieber vor; wenigstens entstand dieses bey keiner von meinen 28. in diesem Jahr gebabten und gleich nach der Geburt berathenen Wöchnerinnen.

Einigemal sah ich auch iene Geschwulst der untern Gliedmaßen, die White u. a. als eine besondere Krankheit der Entbundenen beschreiben, und die französische Schriftsteller für Milchversezungen halten. Der Irrthum der letzteren ist um so verzeihlicher, weil diese Krankheit, wenigstens so oft ich sie sah, nur Weiber befiel, die nicht selbst stillten. Eine derselben bekam diese äußerst schmerzhafteste, nicht rothe Geschwulst neun Tage nach einer acht monatlichen Schwangerschaft, wo ich das todte Kind eines heftigen Blutsturzes wegen, welcher von der am Muttermund halb noch feststehenden und halb schon abgesonderten Nachgeburt entstand, wegnehmen mußte. Das Fieber war stark, die Geschwulst groß und am linken Schenkel. Gelind abführende Mittelsalze, Klystire und äußerlich warme Umschläge in einen Absud erweichender Kräuter gestaut, nebst dem Einreiben des volatilischen Liniments schafften große Linderung und baldige Heilung.

Junius.

Noch machten die Lungenschwindsüchtigen den Aerzten viele und meist vergebliche Bemühungen. Ob ich schon in diesem und dem vorhergegangenen Monat fünf Patienten an dieser Krankheit verlor, so wurden deren Stellen leider! durch neue Can-

dis

didaten wieder ersetzt. Ueberdieß herrschte noch immer viel Ueberfluß an Schleim und Galle in unsern Körpern. Die häufig vorkommenden rheumatischen Zufälle waren von der Beschaffenheit, daß schweißtreibende Mittel am wenigsten; bloß abführende wenig; dieienigen aber am meisten halfen, welche Brechen erregten, wenn sie auch nicht allezeit Galle wegschaften. Schon die Erschütterung oder der Ekel den das Brechmittel verursachte, war bey Einigen von gedeihlicher Folge, so daß alle Schmerzen nach dem eignen Ausdruck einiger Kranken wie weggestrichen oder weggeblasen waren; doch kamen dieselben bey den Meisten unvermuthet und mit Heftigkeit wieder. — Andre befiel gallichtes freywilliges Erbrechen mit Durchfällen und Kolikschmerzen begleitet, besonders gegen das Ende dieses Monats, auch kamen Tertianfieber, die sogar Kinder nicht verschonten, mit unter vor. Der Reichhusten plagte die letztgenannten am heftigsten; die Pocken seltner. In diesem Monat hatte ich wieder einige Kranke an ienem bössartigen gallichten Faulfieber, das ich oben schon berührte, zu behandeln. Dieienigen, welchen nicht gleich im Anfang ein Brechmittel gereicht wurde, starben meist, wie schon gesagt, an dieser Krankheit. — Auch sah ich im Anfang dieses Monats den von Werlhof und Behrens unter dem Nahmen morbus haemorrhagicus maculosus *) beschriebenen Blutfluß, der

K

in

*) *Werlhofii Opera medica* Edit. Wichmann. 1775. p. 539. not. 65. et 615.

in diesen Jahren auch von andern Aerzten *) beobachtet wurde, an einem zwölfjährigen sehr schwächlichen Mädchen, welches die Reinigung noch nicht hatte. Ich wurde den dritten Tag der Krankheit zu ihr gerufen und die Mutter erzählte mir, daß die Patientin seit einigen Tagen sich über große Mattigkeiten beklagt habe; hierauf wäre ein Nasenbluten entstanden: sie habe zwar seit zwey Jahren allemal um diese Zeit dergleichen gehabt, nie aber mit der Heftigkeit als diesmal, wo ihr das Blut nun zwölf Stunden schon, ohne auszusetzen, zur Nase und zum Mund herausstürzte; seit zwey Tagen wäre sie über den ganzen Körper, das Gesicht ausgenommen, wo nur sehr wenige Flecken zu sehen wären, wie schwarzes Tuch geworden. — Ist da ich sie sah, war sie vom Hals bis auf die Fußsohlen mit schwarzen nicht erhabenen Flecken, welche den Flöheistichen am meisten glichen, nur daß diese roth sind, jene aber schwarz waren, so sehr bedeckt, daß nirgend zwey Linien breit weisse natürliche Haut zu sehen war. Die Kranke war durch den Blutverlust so äußerst entkräftet, daß sie nur über Mattigkeit klagte und mit Mühe einige Worte hervorstammeln konnte. Doch wurde sie nie ohnmächtig; ihr Puls war zitternd, klein und schwach. Ich gab ihr eine säuerliche Mixtur, aus Weinstein &c. und zum Getränk Limonade, oder Wasser mit Weinessig und leichte kühle Fleischsuppe; über den Kopf

ord:

*) Acta Societatis Medicae Havniensis Vol. II. 1779. p. 140. cet.

Acta Regiae Societatis Medicae Havniensis Vol. I. p. 184. 1783.

ordnete ich Umschläge an, in kaltes Wasser, mit Salpeter und Weineßig versetzt, getaucht; in die blutenden Nasenlöcher ließ ich Schwamm legen und empfahl Ruhe. Sie brachte auch diese Nacht ziemlich gut zu. Als sie aber am folgenden Morgen den ihr lästigen Schwamm aus den Nasenlöchern nahm, floß aus neue von früh 7 bis Abends um 9 Uhr hellrothes wässerichtes Blut aus der Nase und dem Mund. Der Puls war nun nicht mehr zu fühlen, die Extremitäten und der ganze Körper kalt, und ich erwartete mit den Umstehenden den nahen Tod. Inzwischen fuhr ich mit den kalten Umschlägen fort, ließ das Gesicht und die Brust mit Wasser und Weineßig waschen, reichte fleißig dünne Fleischbrühe und Limonade. Die Kranke wurde, ohnerachtet ihres sehr beträchtlichen Blutverlustes (denn selbst mit dem Stuhl gieng schwarz:geronnenes Blut ab, mit dem Harn aber nie) dennoch nicht ohnmächtig, sondern blieb immer bey Verstand. Der Blutfluß setzte nun 36 Stunden aus, kam hernach wieder, aber nicht mehr so heftig und anhaltend. Die schwarzblauen Flecken fiengen den sechsten Tag, vom Anfang der Krankheit gerechnet, an, immer hellrother und kleiner zu werden und nach und nach ohne Hautabschuppung ganz zu verschwinden. Der Blutfluß blieb aus, das Mädchen erholte sich allmählig, bekam große Eklust, ruhigen erquickenden Schlaf, und befindet sich izt, als ich dieß schreibe, wieder vollkommen wohl, nur ist ihre Gesichtsfarbe bleich. — Merkwürdig ist es, daß das Nasenbluten schon zwey Jahre nacheinander im Monat Junius allemal kam, nie aber so heftig oder

mit ienen Blutflecken begleitet war, als dießmal, und daß dieser Blutaussfluß sich allezeit durch große Mattigkeiten einige Tage vorher, aber ohne merkliches Fieber, als nahe ankündigte. — Ich wage nicht, die Entstehung dieser Flecken zu erklären, oder zu entscheiden, ob sie in einer besondern Atonie und Schwäche der Hautgefäße und derselben Nerven, oder in scorbutisch aufgelöstem Blut aufzusuchen sey. Letzteres ist um so unwahrscheinlicher, weil der eigentliche Scorbut bey uns eine ganz unbekannte Krankheit ist und nur allein in dem Gehirn einiger unsrer chirurgischen Medicaßtern herrscht, die überall scorbutische Säfte träumen und antiscorbutisch furiren. — Die groben Stahlianer, wenn es deren noch gäbe, würden diese Erscheinung der gütigen für das Wohl des Körpers sorgenden Seele zuschreiben, welche den wenigen Ueberrest des Bluts nach der Haut hinflüchtet, damit die Hämorrhagie nicht tödtlich, und der nur noch glimmende Lebensfunke durch dieses in Sicherheit gebrachte Blut wieder angefacht und unterhalten werde. — Eben diese schwarz blauen Flecken sah ich an den Händen, Füßen und Schenkeln, wiewohl in weit geringerer Anzahl und zerstreut im Monat November d. J. bey einem 13 jährigen Frauenzimmer vor dem Ausbruch der Pocken. Die Krankheit fieng sich mit Mattigkeit, großer Abgeschlagenheit der Glieder, verlornen Schlaf, Kreuz- und Lendenschmerzen an. Die Eltern glaubten also, es rühre diese Unpäßlichkeit von der Bemühung der Natur, die Reinigung zu befördern her. Da die Patientin aber noch nicht geblattert hatte, und Blatterkranke in dem nämlichen

chen Hause waren, so vermuthete ich auch hier dergleichen: rieth Klystire zu setzen und reinigte den Darmkanal mittelst gelind ausführender Mittel. Den dritten Tag der Krankheit konnte ich im Gesicht noch nichts von der Eruption entdecken, hofte aber, da alle Zufälle (sine schwarzblauen Flecken ausgenommen) so gelind waren, wenige und gutartige Pocken. Ich betrog mich aber in meiner Prognose. *) Als ich am vierten Tag der Krankheit im

R 3

Ge

*) Ich bin überhaupt kein Freund vom Prognosticiren und wo ich eine Prognose stellen muß, so versehe ich sie mit einer wächsernen Nase, oder verlausulire sie wohl. Denn mit nichts kann auch der älteste, glücklichste, tiefsehendste Kliniker sich so sehr schaden, als mit einer Voraussage, welche nicht zutrifft. Wie leicht kann ein nicht ausgespähtes, zu tief versteckt liegendes Uebel, ein Ungefähr u. die richtigste, auf oft wiederholte Erfahrung gegründete Prognose verrücken, und alles schreit dann über den armen, ganz unschuldigen Arzt und selbst Collegen schreien zuweisen mit. Ich rathe daher meinen jungen Amtsbrüdern, welche das in cathedra omnes morbos sanamus noch so im frischen Andenken haben, auf das freundschaftlichste, ja äußerst behutsam und vorsichtig mit dem Prognosticiren zu seyn, wenn sie anders in ihrer Wissenschaft glücklich fortschreiten und nicht nachtheilig und schief beurtheilet werden wollen. Denn über eine einzelne fehlgeschlagene Prognose werden 99 vorher richtig zugetroffene vergessen. — Man fordert überhaupt von unsrer Kunst mehr, als ie menschliche Wissenschaft zu leisten vermag. Der Arzt soll nicht nur alle Krankheiten heilen, sondern er soll sie auch schnell und angenehm heilen können. Das Unmögliche und Absurde dieser Forderung will der Aufgeklärteste nicht einsehen, am wenigsten aber der Kranke. Ein Advocat wird mit Recht gelobt, wenn er

Gesicht wieder keine, wohl aber an den Armen und Füßen hie und da eine einzelne Blatter neben ienen der Haut gleichen dunkelblauen Flecken, ohne Verminderung des Fiebers und der Unruhe entdeckte, so wurde ich auf diesen irrigen Gang der Krankheit aufmerksam und ahndete ein trauriges Ende. Da am fünften Tag die wenigen Pocken sich nicht hoben, die Mattigkeiten aber immer mehr zunahmen, so

einen ungegründeten Proceß von der Hand weist und ihn gar nicht annimmt, indem er voraus sieht, ihn zu verlieren. Von dem Arzt aber wird verlangt, alle Krankheiten und körperliche Unfälle, sie seyen auch noch so mißlich und desperat, auf sichern Erfolg anzunehmen und zu heilen. Daß nicht alle Prozesse gewonnen werden können, sieht auch der Blödsinnige ein; aber die Unmöglichkeit, alle Krankheiten zu heilen, will niemand zugestehen, und derienige, welcher es auch einsieht, tadelt dennoch bey einer unglücklichen Cur wenigstens im Stillen die Heilmethode des Arztes durch das Urtheil, daß er das was er angewandt hat, nicht hätte anwenden und was er nicht gebraucht hat, hätte brauchen sollen. Undank ist nur zu oft unser Lohn! Und was verderben nicht pfuschernde Hände am Krankenbette oder wenigstens gleich im Anfang ieder Krankheit. Da ist gewöhnlich ieder Rath willkommen und wird mit Begierde befolgt, er sey auch noch so schädlich und absurd, und komme von Leuten, welche von der Arzneywissenschaft so wenig verstehen, als ich vom löblichen Schneiderhandwerk oder der Uhrmacherkunst. Die ganze Welt würde Mitleiden mit meinem Verstand haben, wenn ich diese Leute lehren wollte, wie sie Kleider zuschneiden oder Uhren machen sollen; oder wenn ich wohl gar vom Uhrmacher forderte mir künftig meine Kleider zu machen und den Schneidermeister nöthigen wollte, meine Uhren zu repariren.

so reichte ich den Spießglaswein mit Minderersgeist und Hollunderwasser. Die Nacht vom Fünften auf den Sechsten war sehr unruhig, die Kranke phantasirte mit unter, und klagte über Halsweh und Reigungen zum Erbrechen. Da auch izt die sparsam vertheilten Pocken sich noch nicht mehr füllen wollten, die schwarzblauen Flecken aber weder ab noch zunahmen, so reichte ich diesen Vormittag noch einen Gran Brechweinstein mit zwey Gran Kampher in vier Dosen abgetheilt. Zwo Gaben machten einmal gallichtes mit vielem zähen Schleim vermischtes Brechen: der Hals wurde hierauf leichter, auch verschwand der den Abend vorher sich figirende Schmerz in der Herzgrube, den sie die Nacht durch gefühlt hatte: es erfolgte nach ein paar Stunden gelinder Schweiß, die Pocken hoben sich, zugleich aber brach auch der vorher kaum sichtbare Friesel oder vielmehr petechienartige Ausschlag besonders an der Stirn und auf der Brust aus. Ich reichte ein sehr saturirtes Decoct der Rinde mit Vitriolsäure; mit letztrer versetzte ich auch ihr Getränk und ließ auf die Baden Senfteig schlagen. Demohngeachtet aber intermittirte gegen Abend der sinkende Puls zuweilen, die Kranke phantasirte mit ofnen Augen, hustete mit unter Blut auf, warf sich beständig herum, schmazte unaufhörlich, sah in der Einbildung allerley meist längst schon gehabte Bilder, besonders ihre vor sieben Jahren schon verstorbene Mutter, hielt endlich die sie pflegende Stiefmutter für iene, stellte Fragen über ihre lange Abwesenheit und über iene Welt an dieselbe, bis sie endlich gegen Morgen in Zügen

griff und am siebenden Tag der Krankheit verschied. Als ich nach Verlauf vieler Stunden ihren todtten Körper untersuchte, fand ich ihn, ob er schon in kalter Luft war, noch ganz warm; die einzelnen Pocken an den Händen und auf der Brust standen erhoben und gut; die schwarzblauen Flecken waren gleichfalls noch eben so sichtbar, als einige Tage vorher, nur der petechienartige Ausschlag war minder merklich zu sehen, als am Leben. — Die jüngern Geschwister dieses Mädchens wurden gleich nach dem Tod desselben mit den natürlichen Pocken befallen, überstanden aber solche sehr leicht und ohne das geringste bedenkliche Symptom.

Julius.

Gegen das Ende des vergangenen und im Anfang dieses Monats sah ich viele Kranke, welche schnell mit den heftigsten Kolikschmerzen befallen wurden, die aber nach einigen wiederholt gegebenen Brechmitteln sich nach und nach legten; nur hinterließen sie in den ersten Tagen so viel Empfindlichkeit im Darmkanal, daß die gelindesten Speisen, das Fahren, oder starke Auftreten im Gehen Schmerzen verursachten. Die Meisten brachen ungemein viele Galle mit sichtbarer Erleichterung weg. Auch hatte ich einen einzelnen 24. jährigen Mann den siebenden Tag seiner Krankheit zum erstenmal zu besuchen, der am falschen Seitenstich darnieder lag. Ein angezeigtes und sogleich gegebenes Brechmittel hob Seitenstechen, Phantasien und blutigen Auswurf; das Fieber nahm ab und der Kranke erholte sich schnell. —

Der

Der Reichehusten und die Pocken währten noch immer fort. Intermittirende Fieber erschienen hie und da; am meisten aber herrschten in diesem und den folgenden Monaten dieses Jahrs mit gleicher Wuth und Heftigkeit Arthritisch-rheumatische Zufälle. Der Grad und die Dauer dieser Krankheit sowohl, als die Theile, welche mit dem Schmerz befallen wurden, waren verschieden. Einige hatten nur halbseitige Kopf und Zahnschmerzen, Augenentzündungen, Ziehen und Reißen in den Gliedern, verlorne Eklust, bittern Mund, gelbe Gesichtsfarbe &c. bey diesen war die Krankheit, so bald die Galle eliminirt war, schnell vorüber. Andre aber, besonders solche welche in dem männlichen Alter weiter fortgerückt waren und schwache Nerven hatten, bekamen eine langwierige rheumatische Gliederzucht, rheumatismus arthriticus, wozu sich oft eine äußerst hartnäckige weiße Geschwulst in dem Knie oder in einer andern Articulation gesellte, mit der sie sich viele Monate lang schleppen mußten. Hauptsächlich traf dieß solche Personen, welche lange Zeit, oft Jahre lang vorher schon rheumatische Unruhen in ihren Körpern empfanden, und flüchtige schnell vorübergehende Schmerzen bald in diesem bald in iedem Glied bemerkten. Kaum war nun ein Diätsfehler, Erkältung &c. (lezte ereignete sich dieses naßkalten Sommers wegen am öftesten,) geschehen, so gesellte sich bald ein Fieber dazu, die Schmerzen wurden lebhafter und anhaltender, wandelten nun Glied vor Glied, oder bald diese bald jene Muskeln durch, hinterließen Geschwulst und Aufreibung der leidenden Articulation; es erfolgten unruhige schlaf-

lose Nächte und unordentliche Exacerbationen, welche alle 3. oder 4. Wochen sich einfanden, und die Krankheit nur verlängerten. Kurz der Gang der Krankheit war äußerst langwierig und empfindlich: ja bey einigen, wo ein organischer Fehler der Eingeweide versteckt lag, endigte sich diese Krankheit mit der Abzehrung *) und dem Tod. Selbst diese Gliedergicht schien bey einigen, wenigstens in den ersten Tagen ihrer Anwandlung, viel vom Unterleib abzuhängen, denn von vorzüglich guter Wirkung war ein mitunter gegebenes Brechmittel. Wenn auch dasselbe wenig Schleim und Galle abführte, so machte doch die Erschütterung desselben sichtbare Linderung aller Schmerzen in den leidenden Gliedmassen. Mancher Kranke, der sich weder regen noch bewegen konnte, war einige Stunden nach dem gegebenen Brechmittel im Stand sich selbst zu helfen, seine Glieder zu bewegen, und fühlte keine Schmerzen. Diese guten Zwischenzeiten aber währten nicht lange; auch galt dieß nur im Anfang der Krankheit, in der Folge waren Brechmittel mehr schädlich als nützlich. Der zögernde Gang dieser Krankheit ließe sich allenfalls durch großen Vorrath von Schleim und durch die schlaffen und gegen Reiz minder fühlbaren Nerven erklären. So erinnre ich mich eines delicaten Franzosen der an dieser Krankheit darniederlag und dem ein Gran Brechweinstein in gesunden Tagen

*) Daher läßt sich begreifen, warum wir in diesem Jahr so viele Lungenschwindsüchtige hatten; viele hatten zwar natürliche Anlage zu dieser Krankheit; keine Constitution aber begünstigte den schnellen Uebergang zum völligen Ausbruch derselben, mehr, als die dießjährige.

Tagen sechs bis siebenmaliges Erbrechen , und
 igt zweymal so viel mit drey Loth Manna versetzt , nur
 Ekel aber weder Stühle noch Brechen verursachte.
 Bey einem Andern erfolgten auf zwey Scrupel Ipe-
 cakuanha mit einem Gran Brechweinstein versetzt auf
 einmal genommen , erst nach drey Stunden zween
 Vomitus. Vier bis sechs Gran Goldschwefel pro
 Dos. des Tags drey bis viermal gegeben , erregten
 bey diesem Patienten nicht einmal Ekel , geschweige
 denn Erbrechen oder Stuhlgänge. — Der Harn
 war bey den meisten Anfangs gallicht und dunkel-
 gefärbt , nur nach ieder Exacerbation setzte er einige
 Tage , aber ohne alle Linderung der Zufälle , einen
 röthlichen Bodensatz ab ; in der Folge der Krankheit
 wurde er helle und citronenfarbig. Ein gelblicher
 trüber Urin , den die Kranken nur zuweilen ließen
 und in welchem Schleimflocken schwammen war kri-
 stisch und machte — wenigstens auf einige Tage —
 die leidenden Gliedmaßen beweglich und schmerzens-
 frey. — Ueberhaupt erforderte diese beschwerliche
 Krankheit von Seiten des Patienten und des Arz-
 tes Geduld , und nebst Brechmitteln , die aber nur
 im Anfang der Krankheit wiederholt werden durften,
 wirksam auflösende und kräftige Nervenmittel , un-
 ermüdet fortgenommen , als : bittere Extracte und vor-
 züglich die des Aconits und des Bittersüßes , einen
 Aufguß von bittern Kräutern , die antimonial Sei-
 fe , das Guaiakharz , den Kermes , Goldschwefel ,
 das Doverische Pulver , die Baldrianwurzel mit
 der Rinde und Mittelsalzen versetzt , das Kalomel,
 den Sublimat mit Mohnsaft &c. Außerlich wur-
 den künstliche Schwefel- und Donaubäder , das bes-
 nach

nachbarte Abacherbad, Dampfbäder, die Elektrizi-
tät, die Blasenpflaster, Wachstaffet oder Wachse-
leinwand, das Einreiben der Cirillischen Salbe *)
das

*) Besonders wirksam fand ich einigemal in diesem Jahr
das den Tag über zweymalige Einreiben dieser Salbe in
schmerzhaftem und kaltem Hüftweh und Kniegeschwul-
sten. Ich ließ solche entweder in der Fußsohle oder
am leidenden Theil ein oder zweymal des Tags alle-
zeit einer großen Haselnuß groß langsam einreiben,
und innerlich gab ich folgende Pillen dazu:

R. Calomel gr. XII.

Opii puri gr. IV.

Conserv. Fumar. q. s. ut f. l. a. Pil.

n. XII. S. Alle Abend ein oder zwey Stück zu nehmen.
Ben zwey jungen Männern schien die Ursache dieses
heftigen Schmerzens, der weder Gehen noch Aufstret-
ten vertrug, tief im Knochen selbst oder dessen Bein-
haut zu sitzen und venerischen Ursprungs zu seyn; we-
nigstens hatten sie einige Monate vorher bössartige
Gonorrhöen; bey zwey andern Personen aber, die gleich-
falls das Hüftweh hatten, war sicher nichts veneri-
sches mit im Spiel, und dennoch schafften diese Mittel
nicht nur Linderung der Schmerzen, sondern auch
Genesung. Doch waren diese Mittel nicht unfehlbar;
denn einigen halfen weder dieselben noch die oben genann-
ten nach der Reihe durchgebrauchten Arzneyen, sondern
die Zeit und warme Tage und Bäder verschafften ihnen
nach und nach wieder den freyen Gebrauch ihrer Glied-
massen. Demohngeachtet wünschte ich diese vortheil-
hafte Wirkung der Cirillischen Salbe vor einigen Jah-
ren schon gekannt zu haben; vielleicht würde ich mit
ihrer Hülfe das Leben eines jungen K. Preussischen
Offiziers gerettet haben, der gleichfalls die heftigsten
Schmerzen in einem Knie, das sehr geschwollen war, und

das Geigenharz mit Weingeist u. s. w. zu Hülfe genommen. Und dem allen ohnerachtet hatte mancher Kranke

in dem Unterfuß derselben Seite hatte, und wo gleichfalls etwas Venerisches mit zu Schulden kam. Ein Quacksalber legte ihm ein weiches Pflaster auf die Geschwulst der leidenden Theile, worauf aber der Schmerz bis zur Raserey stieg. Nun suchte er bey erfahrenen Wundärzten vorzüglich Hülfe. Seine Krankheit wurde für die weiße Geschwulst der Gelenke White Swelling of the Joints, die der Engländer Beniam. Bell beschreibt, gehalten und als diese mit Einreiben der Neapolitanischen Salbe behandelt. Selbst Schmutzer, der dieses Kranken wegen schriftlich zu Rath gezogen wurde, achtete sie eben nicht für gefährlich und erzählte in seiner Rückantwort ein paar Fälle, die er erst kürzlich behandelt und glücklich geheilt habe. Er hielt sie nicht für venerisch, sondern erklärte diese Geschwulst von extravasirter Lympha oder Serum. Die Ursache dieser Austretung leitete er von heftiger Anstrengung her, als vom Springen anhaltendem Tanzen, Fechten, Fallen auf das Knie &c. und rieth Dampfbäder Morgens und Abends eine Viertelstunde zu gebrauchen. Man sollte nämlich Essig mit wohlriechenden Kräutern, als Rosmarin, Lavendul &c. ansetzen, auf glühendes Eisen oder gehizte Kieselsteine gießen und den Dampf an das kranke Glied hinleiten. Innerlich empfahl er Kampfer und Goldschwefel mit Salpeter und alle acht Tage ein gelindes Laxans. Ohnerachtet aber dieser getreu befolgten Methode zehrte unser Kranke immer mehr ab, sein Fuß schwellte sehr an und schmerzte. Zwen Tage vor dem Tod schwellten auch besonders Gesicht und Hals emphysematisch an. — Der Astragulus des leidenden Fußes war ganz carids; in dem Kniegelenk sowohl als zwischen den Fußmuskeln fand sich dicke kalkartige gelbweißliche Materie vor.

Kranke den ganzen Herbst und Winter über mit dieser Unpäßlichkeit zu kämpfen und erwartete mit Ungeduld das folgende Jahr, um nach dienlichen Bädern reisen und dort seine Gesundheit vollkommen wieder erhalten zu können.

Außer dieser langwierigen und den ganzen Körper durchziehenden Gliederkrankheit kam auch eine mehr figirte Gicht vor, welche nur einzelne Theile und besonders die Arme mit Schmerzen in so hohem Grad befiel, daß die armen Patienten in Zuckungen verfielen, (besonders sah ich dieß bey zwey iungen Weibern) und eine Lähmung der Arme nach überstandnem Schmerz und Fieber erfolgte. Diese partiale Lähmung der obern Gliedmaßen kam mir in diesem Jahr und der letzten Hälfte des verfloßenen, sechsmal vor. Einen 48. jährigen Mann und eine eben so alte Frau ausgenommen, waren die übrigen Patienten iunge Leute zwischen 20. bis 36. Jahren. Eine Weibsperson hatte nur im rechten Arm die heftigsten Schmerzen und dieser wurde auch nach überstandnem Fieber auf einige Monate lahm. Diese Lähmung äußerte sich bey einigen schnell, bey andern aber nach und nach: sie hatten wenig Fieber und Schmerz mehr, dafür aber empfanden sie, daß ihnen mit iedem Tag die Arme und Hände schwerer und kraftloser wurden, bis sie dieselben endlich gar nicht mehr willkührlich bewegen konnten. Allen blieb die Empfindung oder das oft nur zu unangenehme Gefühl bey der geringsten Muskel-Bewegung dieser Theile. Der Sitz dieser Lähmung war also in der Unthätigkeit der zur Bewegung dies

dienenden Muskeln dieser Gliedmaßen aufzusuchen, und die volle Wiedergenesung dieser Theile erforderte Geduld; daher schlichen viele Monate dahin, bis die armen Kranken selbst essen, sich ankleiden, schreiben und die willkührlichen Bewegungen nach und nach machen lernten. Der langsame Gang der Wiedergenesung erforderte anhaltende und wirksame Arzneien. Aeußerlich wurden gegen diese Armlähmung Blasenpflaster, die Kantharidentinctur, das flüchtige Liniment, Senfteig, künstliche auch gemeine Donaubäder, das Tropfbad, der Hofmännische Lezengbalsam mit Wasser verdünnt, die Cirillische Salbe, das Elektrisiren u. s. w. gebraucht. Letzteres that (es versteht sich, wenn der Körper vorher ganz gereinigt, und kein Fieber mehr da war) nur bey wenigen die erwünschte Wirkung, ob schon der Patient solches lange brauchte, und ganz isolirt, oder das leidende Glied mit einem isolirten Conducteur wiederholt überfahren wurde. Innerlich wurden nebst öfteren gelinden Brechmitteln die oben schon angezeigten Nervenmittel gereicht.

Die dritte Gattung der Arthritis die in diesem Jahr, und besonders gegen das Ende desselben oft vorkam, war die gewöhnliche Gliederkrankheit. Es währte solche gemeiniglich drey bis fünf Wochen, selten länger, und befiel iunge vollblütige Männer. Die Kranken hatten heftiges Fieber, vollen Puls &c. klagten über die empfindlichsten Schmerzen in den Gliedern, die bald von den Armen nach den Schenkeln oder Füßen und von diesen wieder nach ienen oder in die Schultern zogen und die Leidenden so folterten

terten, daß sie wie Statuen ausgestreckt, ohne alle eigenmächtige Bewegung viele Stunden lang liegen mußten. Wenn der Schmerz, den einige so beschrieb, als wenn ein Muskel von dem andern abgesondert und gerissen würde, bis zum höchsten Grad stieg und manche deswegen laut schrien und weinten, dann ließ er allmählig nach und der gequälte Theil schwellte an. Die Meisten hatten in den ersten Tagen der Krankheit große Neigungen zum Schlaf; so wie sie aber die Augen schlossen, kamen ihnen allerley Bilder vor, sie fuhren plötzlich und mit dem heftigsten, aber schnell vorübergehenden Schmerz auf, als hätten sie, wie einige sich ausdrückten, den empfindlichsten electrischen Schlag erhalten, so daß sie den Schlaf möglichst zu verscheuchen suchten. *) Sie schwitzten alle sehr stark, aber ohne die mindeste Erleichterung und der Durst war dennoch mäßig. Die Zunge war in den ersten Tagen weiß, wenig mit Schleim beladen, wurde aber in der Folge unreiner; die Kranken klagten über heftigen, zuweilen auch bitteren Mund, verlorne Eklust und fühlten Abscheu vor Fleisch und Bier. Wenn sie einige Tage den Brechwein mit dem Guaiakharz und andern auflösenden Mitteln gebraucht hatten, so fand sich gesalzener, bitterer Mund ein. Nun forderte die Natur
ein

*) Diese höchst unangenehmen elektrischen Stöße erlitten auch jene Patienten, welche die langwierige Glieder- gicht hatten und sie fanden sich allemal Morgens am meisten vor, wenn der Kranke einschlummern wollte. Je seltner und minder heftig diese elektrischen Einströmungen in die leidenden Theile geschahen, desto näher war die allmähliche Genesung.

ein Brechmittel und es schafte dasselbe viele Galle und Schleim mit großer Erleichterung fort. Der wandelbare Gliederschmerz und das Fieber nahmen hierauf bey einigen mit iedem Tag mehr ab, die Lust und ein ruhiger Schlaf kamen wieder; ein paar wiederholte Abführungen und nachher das Mynsicht. oder das Whytt. Elixir reinigten und stärkten den geschwächten Körper vollends. Bey vielen aber war dieß nur eine Remission; nach ein paar Tagen fiengen die Schmerzen aufs neue an, die Glieder zu durchziehen, die Nächte wurden wieder eben so schlaflos, der Puls fieberhaft 2c. und es mußte die Heilart von Vornen wieder angefangen werden. Schafte das Erbrechen abermal viel Galle und Schleim weg, so erfolgte entweder wieder eine Remission oder die gänzliche allmähliche Wiedergenesung. *)

A u g u s t.

Intermittirende Fieber waren in diesem Monat nicht selten und einmal kam mir das Schlaffieber bey einem 60. jährigen Mann vor, das ich aber durch die bekannten Mittel, nämlich starke Dosen der Kinde, schnell hob. — Durchfälle und Koliken von gallischen

*) Charakteristische Auszeichnungen der diesjährigen Gliederkrankheiten vor den gewöhnlichen waren iene elektrischen Stöße; die äußerst große und schnelle Abmagerung der Kranken überhaupt, und vorzüglich der leidenden Gliedmaßen; bey einigen die weißen Geschwulsten; und wieder bey andern die Lähmungen, welche aber nach und nach gänzlich gehoben wurden.

tem Stoff erzeugt, die selbst Kinder befielen, waren sehr allgemein, auch fielen hie und da Cholerae vor; überhaupt blieben unsre Krankheiten immer gastrisch. Einigemal sah ich das heftigste Kopfwch, welches sich auf ein Brechmittel legte; rheumatische Zufälle herrschten noch allgemein. Ich hatte in diesem Monat ein armes junges Tagelöhnerweib zu besorgen, welche des Morgens gesund mit ihrem Mann auf das Feld zum Schneiden gegangen war, aber das selbst mit einemmal anfieng allerley wahnsinniges Zeug zu treiben, mit der Sichel in der Luft herumhieb, oder gegen die Mitschnitter zufuhr, und das her, um sich und andern nicht zu schaden, nach Haus gebracht wurde. Diese Person war vor drey Wochen mit ihrem dritten Kind, das sie selbst stillte, entbunden worden, und izt da ich sie zum erstenmal sah, ganz sinn- und sprachlos, hatte Fieber und unreine Zunge. Ich reichte ihr wiederholte Brechmittel und auf diese kam nicht nur Bewußtseyn und Verstand, sondern auch nach und nach die Gesundheit wieder. — Noch immer quälte der Reickhusten die Kinder. Gutartige Pocken herrschten auch mit unter.

In diesem Monat verlor ich einen 54 jährigen unverheyrahteten Mann an dem Brand der Fußzehen, welchen Pott *) am ersten, wo ich nicht irre, beschrieben und ein specifisches Mittel dagegen anempfohlen hat. Der Kranke war seiner Profession ein Bäckenmeister und hatte sich vor einigen

Monat

*) The Chirurgical Works of Percivall Pott Vol. III.
P. 331. Lond. 8. 1783.

Monaten durch das Ausschneiden eines Hühnerauges die erste Empfindung an der zweiten innern Zehe zugezogen. Er achtete aber nicht eher darauf, als bis Schmerz und Entzündung ihn antrieben, nach Hülfe umzusehen. Da sein Landbader ihm diese nicht leisten konnte, so reiste er hieher. Als ich im Monat Junius den kranken Fuß zum erstenmal sah, war diejenige Zehe, an welcher das Uebel sich zu erst geäußert hatte, schon abgefallen und die benachbarte große Zehe klein, gleichsam ausgetrocknet, aber dennoch empfindlich, die Epidermis derselben war ganz schwarz, sonderte sich öfters völlig ab und die darunter liegende Haut sah dunkel-blau-roth her. Auch diese Zehe fiel bald ab. Am schmerzhaftesten war die Fußsohle. Mitteltst der Sonde entdeckte man da wo die Zehen abgefallen waren einige Eitergänge und cariöse Knochenende. Die Jauche, welche herausfloß, roch aashaft. Ich gab nach Potts Rath Opium; in die Wunde wurde Chinapulver gestreut, und lauwarme Umschläge von der Rinde und einigen aromatischen Kräutern über den Fuß gelegt; öfters wurde er auch, wiewohl ohne besondere Linderung der Schmerzen in lauwarme Milch gesetzt. Es fiel aber eine Zehe nach der andern ab, der Schmerz breitete sich aus, und stieg den Fuß immer weiter hinauf, ein schleichendes Zehrfieber gesellte sich dazu und der Kranke starb. — Da ich vor drey Jahren einen eben so alten ledigen Hofbedienten an der nämlichen Krankheit verloren hatte, so gab ich diesem Patienten und den Umstehenden bey meiner ersten Visite gleich wenige Hoffnung zur Wiedergenesung. Der Bediente glaubte

L 2

durch

durch das jüngste Nägelabschneiden und weil er öfters auf Reisen seine Füße gefroren habe, sich diesen blauen empfindlichen Fleck mitten auf der zweiten Zehe (von der großen Zehe an gerechnet) zugezogen zu haben. Auch ihn behandelte ich nach Pott'scher Vorschrift; es gieng aber eine Zehe nach der andern in Brand *) über, der Schmerz zog sich immer höher hinauf, der Kranke wurde täglich schwächer und nach Verlauf einiger Monate starb er ganz abgezehrt. — Die meisten Beine des Tarsus und Metatarsus waren cariös, der ganze Fuß war unterhöhlt und wir entdeckten bey der Leichensöffnung unzählige Gänge, bis gegen den Waden hin, in welchen äusserst stinkende Jauche enthalten war. Die nahen Muskeln sowohl als die Beinhaut waren ganz entstellt und verderbt. — Beide Kranke hatten nie arthritische oder podagrische Zufälle,

*) In unsrer Gegend hat man vor keiner Krankheit so viele Furcht und zugleich so hohen Respect, als vor dem sogenannten Brand. Wenn man den Umstehenden sagt, daß der verstorbene Kranke verstopfte Eingeweide, die Lungenucht, Wassersucht, den Schlag &c. gehabt habe, so ist das ihnen bey weitem nicht so verständlich als wenn es heist: der Brand ist dazu gekommen. Was sie sich eigentlich bey diesem Wort denken, ist freylich nicht zu ergründen, genug aber es ist befriedigend für sie; dem Arzt wird gewiß nichts zur Last gelegt, wenn er sich hinter dies Bollwerk verstecken mag; denn für den Brand ist kein Mittel, besonders wenn er laufend wird. Ja selbst die rothblauen Todtenflecken, welche bey allen Verbliebenen hauptsächlich am Rücken zum Vorschein kommen, werden bey uns Brandflecken genannt.

fälle, wohl aber ein so genanntes kupferichtiges Gesicht. Ob durch das Absetzen der Zehen oder des Fußes gleich im Anfang der Krankheit diesem ganz eignen Brand sicher und glücklich hätte gewehrt werden können, überlasse ich dem Ausspruch erfahrener und kompetenter Wundärzte.

September.

Auch in diesem Monat herrschten Diarrhöen und Koliken, besonders unter Erwachsenen ziemlich allgemein; bey einigen waren sie wahre Cholerae; denn wenn die überflüssige Galle sowohl über als unter sich von der Natur schnell ausgestoßen wurde, so befanden sich die Kranke wieder gut. Einige nachgegebene Dosen von Weinstein mit Rhabarber bewirkten die ganze Cur. — Ueberdieß hatten wir einige verlarvte intermittirende Fieber, welche sich besonders unter halbseitige Kopf- oder andre rheumatische Schmerzen versteckten, einige Stunden den Kranken sehr zusetzten und dann gänzlich verschwanden, zur bestimmten Zeit aber wieder kamen. Das Periodische verrieth sie, und eine oder die andre Unze Rinde in reichlicher Gabe gereicht, entfernte dieselben geschwind und sicher. — Außerdem kamen viele rheumatische Krankheiten vor, als Zahn- Hüft- Ohrenschmerzen, Gliederreißen u. s. w. Das Podagra besuchte seine Bekannten. — Die gallischschleimichten Krankheiten waren ziemlich gemein, und wie immer von verschiedenen Nuancen und Dauer, bey einigen waren sie unbedeutend und schnell vorüber gehend; andern aber, wo die Galle

nicht geschwind ausgeführt wurde, oder der Schleim zu zähe war, setzten sie hartnäckiger zu. — Gegen das Ende fiengen Husten und Katarrhe zu herrschen an — Der Reichhusten war noch immer allgemein und epidemisch unter den Kindern; auch fielen wahre und falsche Pocken und zuweilen Schwämmchen vor. —

In diesem Monat starb ein junges Weib an der Auszehrung, welche von einer ungewöhnlich großen Verhärtung des linken Eyerstocks entstanden war. Ich theile hier die Geschichte der Krankheit und Section mit. Es war die Patientin 29 Jahre alt, hatte schon drey Kinder getragen und glaubte mit dem vierten schwanger zu seyn. Als aber neun Monate vorüber waren, der Leib immer größer wurde und die Geburt dennoch nicht erfolgen wollte, so ließ sie unsern erfahrenen Geburtshelfer Herrn Staud rufen; dieser fühlte zu ihr und fand daß sie nicht schwanger sey. Nach einiger Zeit wurde ich zu ihr gebeten. Ich bemerkte einen ungewöhnlich großen angespannten Leib, der bis über die Herzgrube sich ausdehnte, und beim Berühren merklich fluctuirte. Hände, Füße und das Gesicht der Kranken waren sehr abgemagert; der Puls gieng klein und schnell. Ich gab ihr gelind abführende Mittel und als ich nach sechs Wochen wieder gerufen wurde, fand ich die Geschwulst noch größer und den Nabel einer Birne groß herausgetrieben. Dieser brach den 22 Sept. in der Nacht von selbst auf, wie ich ihr vorher gesagt hatte, und es flossen mehr als sechzig Pfund gelbes trübes stinkendes

des

des Wasser, wie durch einen Springbrunnen aus demselben. Der Leib war nun als ich ihn den folgenden Morgen sah, in Vergleich mit der vorherigen Größe, merklich zusammen gefallen, doch immer unnatürlich hart und aufgetrieben und hatte nun gerade das Aussehen einer neun Monate schwangern Mutter. Im Nabel entdeckte ich eine einzelne Oefnung, aus welcher das Wasser geflossen war und durch welche ich eine gewöhnliche Sonde ohne Mühe ziemlich tief in den Unterleib hineinbringen konnte. Zween Tage nachher fand ich die Frau äußerst matt und entkräftet, sie hatte kalte Hände, einen zitternden aussehenden Pulsschlag und den folgenden Abend verschied sie. Als ich den 26 Sept. vor der Leichenöffnung mit Herrn Staud den Unterleib befühlte, waren hie und da durch die Integumenta merkliche Ungleichheiten und Verhärtungen zu greiffen. Da die rechte Seite an demjenigen Ort, wo man den Bauchstich vorzunehmen pflegt, mit der Lanzette durchstoßen wurde, floßen wenigstens dreißig Pfund gelbgrünes, mit ganzen Stücken Eiter vermischtes, stinkendes Wasser heraus. Nach dem hierauf die Bauchmuskeln durchschnitten und zurückgeschlagen waren, kam ein großer Körper zum Vorschein, der die ganze Bauchhöhle anfüllte, große Syros und Anfractus hatte und den wir anfangs für die Gedärme hielten, welche widernatürlich hie und da verhärtet und mit einander verwachsen waren. Die Symptomen der Krankheit widersprachen aber dieser Vermuthung. Denn die Kranke hatte fast täglich offenen Leib und nie Schmerzen bey der Verdauung oder dem Stuhlgang. Als ich

die Gebärmutter tief im Becken auffuchen und behutsam herausnehmen ließ, fiel diese zwölf Pfund schwere Masse in dem Augenblick, als das linke breite Mutterband entzwey geschnitten wurde, zu Boden. Wir überzeugten uns nun bald, daß der linke Eyerstock zu dieser entstellten und ungewöhnlich großen Form angewachsen war, und da wir ihn besonders untersuchten, entdeckten wir in demselben hie und da Eitersäcke, an andern Orten knorpelartige Verhärtungen und Fett oder Talkmassen. Alle übrigen Eingeweide des Unterleibs lagen nun in ihrer natürlichen Beschaffenheit vor uns; die Gebärmutter selbst war gesund und nicht größer, als sie bey Jungfern zu seyn pflegt.

October.

Krankheiten, welche von Unverdaulichkeit und überflüssiger Galle und Schleim herrührten, waren noch immer gemein; doch halfen abführende Mittel sicher und schnell. — Sehr häufig kam das Podagra und die rheumatischen Beschwerden vor; letztere waren sehr hartnäckig und langsam. Denn wenn auch schon das Fieber beynahe ganz vorüber war, Eßlust und Schlaf wiederkehrten, wiewohl letzterer oft lange unterbrochen und kurz war, so gieng es doch mit der gänzlichen Wiedergenesung äußerst langweilig her und Personen, welche schwache Lungen oder verderbte abdominal Eingeweide hatten, erholten sich, wie schon gesagt, nie wieder, sondern starben an dem schleichenden Zehrfieber oder wassersüchtig. — In diesem Monat hatte ich drey Pa-

tiens

tienten zu besorgen, welche von freyen Stücken, ohne sich der geringsten Liebesausschweifung bewußt zu seyn, Verhärtungen und Entzündungen der Inguinaldrüsen erlitten, die nach und nach in Vereiterung übergingen. Einen dieser Kranken verlor ich schnell und unverhoft am Ende dieses Monats an einem Sticfluß im 46 Jahr seines Alters. Er klagte mir sechs Wochen vorher eine schmerzhafteste Verhärtung der Drüsen in den beiden Weichen. Ich gab ihm anfangs innerlich die kräftigsten auflösenden, brech- und abführende, und äußerlich zertheilende Mittel. Da aber letztere nur die rechte, und nicht auch die linke Inguinaldrüse aufzulösen im Stande waren, und diese in Vereiterung überging, so wurden erweichende und zeitigende Arzneyen gewählt. Sie brach auf, es floß vieler wässerichter Eiter heraus, und der Schaden wurde als ein Geschwür behandelt. Die Schmerzen ließen hierauf nach, der Kranke erholte sich, aß, schlief gut, kurz alles schien sich zur baldigen Heilung anzuschicken. Den 22. Octoher aber wurde er Nachts mit etwas Stecken und Rasfeln auf der Brust befallen, daß er nie vorher erlitten hatte, woben er ziemlich vielen weißgelblichten zähen Schleim auswarf. Nach ein paar Tagen fanden sich Krämpfe, besonders in den Händen und Füßen ein, so daß er diese Gliedmassen nur mit vieler Mühe bewegen, auch die Hände nicht zumachen konnte; kurz hierauf äusserte sich der Kinnladenzwang, so daß er den Mund kaum zu öffnen vermochte, und daher schwer sprach und mit Mühe trank. Diese spastischen Bewegungen machten mich äußerst aufmerksam und da der Patient

an das Ueberlassen gewöhnt, sein Puls voll und gespannt, nicht aber fieberhaft war, so ließ ich ihm sieben Unzen Blut, vom Arm abzapfen, dabey ein Klystir setzen und innerlich das Guajakharz mit dem arabischen Gummi und etwas Mohnsaft reichen. Da diese Krämpfe nach vier Tagen wieder erschienen, so rieth ich Blasenpflaster auf beede Arme zu legen. Der Kranke wollte noch eine Nacht abwarten, er ließ mich aber gegen Morgen um drey Uhr schnell rufen, und bat mich schwer athmend und inständigst, geschwind Luft zu verschaffen, sonst müßte er sterben. Leider! hatte er recht. Denn kaum war er versehen *), und ehe noch die Blasenpflaster und eine saturirte Mixture des Ammoniakgummi mit Surham. Wein ankamen, so wurde er immer stiller, athmete leichter und entschlief in meiner Gegenwart. Die Leichenöffnung gestattete man mir nicht. — Ueberhaupt waren Brustbeschwerden, Asthmata, gemein; ich verlor in diesem Monat zween 70 jährige Greise an dem Sticfluß. — Die Tertianfieber wurden seltener; einen vierjährigen Jungen hatte ich an dieser Krankheit zu behandeln. — Die Blattern, der Reiz- und katarrhalische Husten setzten den Kindern sehr zu.

November.

Da die meisten Tage dieses Monats ziemlich kalt und trocken waren, so äußerte sich auch hie und da

*) Katholischen gefährlichen Kranken Beichte hören, das Abendmahl reichen und die letzte Oelung geben, heist man in unsrer Gegend versehen, providiren.

da die falsche Lungenentzündung, welche sonst meist erst im December bey uns erscheint. Die Patienten klagten über mehr oder weniger heftigen fixirten Schmerz in der Brust, über Husten mit dickem zähem, zuweilen auch mit Blutstrieimen gefärbtem Auswurf, und hatten starkes Fieber. Gelinde Brechmittel und Blasenpflaster auf die leidende Stelle gesetzt halfen am schnellsten. Da die Witterung gegen das Ende dieses Monats feucht und neblig war, so wurden die Lungen freyer, die Extremitäten aber litten mehr. Denn wir hatten nicht nur in diesem, sondern auch in dem folgenden ganzen Monat ungemein viele rheumatische Zufälle aller Art, als Ohren: Augen: Hals: halbseitige Kopfschmerzen, Gliederreißen, die herumirrende Sicht u. s. w. Alle diese Beschwerden waren meist langwierig und wichen auch den wirksamsten Arzneymitteln langsam. — Ausser dieser am häufigsten vorgekommenen Krankheit, sahen wir hie und da Gelbsuchten, sowohl bey Kindern als Erwachsenen, katarrhalische und asthmatische Zufälle, das Rothlauf und mit unter Anwandlungen vom Schlagfluß. — Der Reichhusten wurde seltener, dafür aber fiengen die Pocken an, wieder allgemeiner zu werden. — Krankheiten, welche von überflüssiger Galle allein herkamen, und unvermischt waren, sahen wir selten; überhaupt aber blieben Kinder nichts weniger als verschont von dieser herrschenden Constitution, ja einige starben sogar an dem förmlichen gallichten Faulfieber. Ich erinnere mich einiger solcher Kinder, welche ich während dieser dreijährigen Constitution an diesem Fieber verlor; da ich aber nur von zweyen die Körper öffnete, so

kann

Kann ich auch nur von diesen die Krankheitsgeschichte erzählen. Der erste Kranke war ein Junge von zwey Jahren und eben so vielen Monaten. Als ich ihn den 28 Jul. zum erstenmal sah, klagte er über Bauchweh und verlorne Eßlust. Die Mutter erzählte mir, daß er seit drey Wochen nicht mehr so munter und lebhaft, als er ehemals gewesen, sondern traurig und niedergeschlagen sey, auf der Straße und auf den Spaziergängen ungern lief, und sich lieber tragen lasse. Ich gab ihm sogleich, da ich die Pocken *) vermuthete, ein gelind abführendes und gleich darauf ein Brechmittel. Als er aber drey Tage und drey Nächte in einem fortschlief und dennoch die Blattern nicht zum Vorschein kamen, so argwohnte ich eine Wassersucht in den Hirnhöhlen.

*) Da die Pocken während dieser Epidemie bey uns herrschten und die ersten Symptome derselben mit denen der gallicht-schleimichten Krankheit fast die nämlichen waren, so mußte man mit der Prognose nicht zu voreilig seyn. Die Kinder klagten über Mattigkeiten und Reißen in den Gliedern, verlorne Eßlust, hatten trübe Augen, Neigungen zum Erbrechen, und brachen sich auch zuweilen, rochen aus dem Mund etc. Ich gab ihnen, um ein oder der andern dieser beyden Krankheiten schieklich zu begegnen, Weinstein mit Wasser, dem ich Huxham. Spießglaswein beseyzte, oder gerade zu Brech Weinstein, in ihrem Alter angemessenen Dosen. Sie brachen hierauf viele Galle und Schleim weg, und war dieß allein die Ursache ihrer Unpäßlichkeit, so war sie hiemit bey den Allermeisten, einige Wenige ausgenommen, glücklich gehoben; stacken aber die Pocken dahinter, so kamen sie auf das Brechen desto leichter zum Vorschein, und hielten ihren gewöhnlichen meist gefahrlosen Gang.

len. Ich verordnete daher zehn Gran Kalomel mit einem Gran Brechweinstein in sechs Theile abgetheilt innerhalb 24 Stunden zu nehmen. (Denn mein Hauptaugenmerk war einmal auf einen innern Wasserkopf gerichtet.) Er brach hierauf einigemal viele Galle weg und fieng an zu wachen und munterer zu werden; indessen währte diese gute Aussicht nicht lange. Es entstand nun ein anhaltendes Erbrechen, theils von grüner Galle, theils von alle dem, was er zu sich nahm, er schließ wieder anhaltend fort, das Brechen weckte ihn, hierauf schlummerte er abermal ein, und so trieb er es, wiederholter Klystire, Senfumschläge, der River. Potion &c. ohnerachtet, ganz zwei Tage, bis endlich Hände und Füße kalt wurden, schwache Convulsionen eintraten und er sanft entschlief. — Die Gefäße des Gehirns waren sehr ausgedehnt und strotzten vom Blut; in den Hirnhöhlen war röthliches, und ungleich mehr Wasser, als im natürlichen Zustande, enthalten. Das Netz war sehr dünn und des Fettes beraubt; die Gedärme sahen blauroth und brandicht her, sie waren hie und da sehr verengert, doch fand sich keine innere Verschlingung oder Einklemmung vor. Der Magen war zwar natürlich aber größer, als er sonst bey Kindern von diesem Alter zu seyn pflegt und in seinem Ein- und Ausgang war nichts widernatürliches zu entdecken. Die übrigen Eingeweide des Unterleibs waren natürlich beschaffen, nur die Gallenblase hatte eine ganz ungewöhnliche Größe, und bildete drey Syros von grüner Galle strotzend. — Dieses Kind war in allem nur drey Wochen unpaßlich, bettlägerig aber acht Tage. Ich halte die
Krankh.

Krankheit, der entzündeten Gedärme und anhaltend weggebrochener Galle wegen, nicht sowohl für einen innern Wasserkopf, der nur symptomatisch wie bey iener erwachsenen Person pag. 81. sich dazu gesellte, sondern vielmehr für das nämliche bössartige gallichte Fieber, welches unter Erwachsenen in diesen drey Jahren so oft vorkam. Der folgende Fall bestätigt diese Meynung, wo ich zwar nicht Kalomel gab, aber demohngeachtet nicht glücklicher war.

Ein Mädchen von vierthalb Jahren überstand im Junius d. J. die Pocken leicht und gut, wiewohl sie deren ziemlich viele hatte und deswegen auch fünf Tage blind war. Es äußerte sich zwar nach den Blattern ein Fell am Auge, das jede Helle schwer vertrug, und Entzündung und Triefen des leidenden Auges zu Folgen hatte; Blasenpflaster aber und wiederholt gegebene abführende Mittel nebst schicklichen topischen Arzneyen hoben nach und nach diesen Fehler. Ein Vierteljahr nach überstandenen Pocken wurde das Kind trauriger als gewöhnlich, hatte große Mattigkeiten und Zittern der Gliedmaßen, wurde endlich mit Fieber und anhaltendem Brechen befallen, so daß es das Bett nicht mehr verlassen konnte. Als ich den 20. Sept. zu diesem Mädchen gerufen wurde, den Puls klein und schnell, und die Zunge unrein fand, gab ich nach einem voraus geschickten Klystir, den Brechweinstein in kleinen Dosen. Es wirkte derselbe einigemal über sich: das Kind wurde matt und fiel in einen sanften Schlaf mit merklicher Ausdünstung begleitet, worauf einige sehr erträgliche Tage erfolgten. Ohnerachtet aber gelind abführende
Mitt

Mittel und Klystire fort gebraucht wurden, so fand sich dennoch wieder das Erbrechen mit anhaltender Neigung zum Schlafen ein. Ich dachte zwar abermal an einen innern Wassertopf; da mir aber die eben vorher erzählte Geschichte noch in zu frischem Andenken war, so hielt ich die Krankheit für gallicht-faulartig und gab nebst sparsamen Brechmitteln und wiederholten Abführungen und Klystiren in den Zwischenzeiten und besonders die Nachmittage und Nächte durch einen Absud der Rinde, der Schlangenzurzel mit Tamarinden versetzt und dem Himbeerensaft versüßt. In die Herzgrube legte ich ein Blasenpflaster. Die kleine Kranke aber wurde mit jedem Tag schwächer, und an der ganzen linken Seite gelähmt; mit der rechten machte sie anhaltende Bewegungen, schließ die letzten zween Tage mit halbgeschlossnen und von Eiter triefenden Augen, gab aber dennoch Zeichen eines schwachen Bewußtseyns, ohne mehr sprechen zu können, und verschied endlich den eilften Tag der Krankheit, von der Zeit an gerechnet, wo sie nicht mehr aus dem Bett kam. Bey Eröffnung ihres sehr abgemagerten Körpers fand man im Kopf die Blutgefäße sehr ausgedehnt und strotzend, in den Hirnkammern gegen drey Unzen Wasser; die Substanz des Gehirns selbst war da, wo die Sehnerven aus den Thalamis entstehen, ganz eitericht. Die Lungen waren zusammen gefallen und stirkhöc. Im Unterleib sahen besonders die dünnen Gedärme entzündet und brandicht her. Merkwürdig fanden wir die widernatürliche Verengerung eines Theils des Grimmdarms, ohnweit der linken Niere, der so enge und klein war, daß mit Mühe der kleine Finger in dens

denselben gebracht werden konnte; der übrige Theil des Darms war natürlich beschaffen und hie und da fanden sich kleine gleichsam versteinerte Kugeln von Unrath in demselben. Die Leber sah ziemlich gesund aus, die Gallenblase aber war sehr groß und mit grüner Galle angefüllt. —

Auch in diesem Fall war der ursprüngliche Sitz der Krankheit im Unterleib aufzusuchen; und die Kopfwassersucht erst morbus secundarius. — Die widernatürliche Verengerung des Grimmdarms mag wohl den geringsten Antheil an dem Erbrechen gehabt haben; denn außer dem daß er öfters so verengert hie und da nach dem Tod gefunden wird, ohne dieses Symptom erregt zu haben, so mußte in meinem Fall, wenn er Ursache des Brechens gewesen wäre, derjenige Theil, wo die Verengerung anfieng, gewiß am meisten brandicht gewesen seyn. Es waren aber nur die dünnen Gedärme blau und gangränös, die dicken aber nicht. Ich erklärte mir also diese abermal tödtliche Krankheit für das in diesem Jahr bey uns oft vorgekommene gallichte Faulfieber und nahm mir ernstlich vor, in der Folge denen damit befallenen Kindern keine abführende Mittel, so lange das Brechen währt, zu geben, sondern letzters immer mit kleinen Gaben von Brecharzneyen zu unterhalten, und übrigens die ganze Krankheit wie bey Erwachsenen zu behandeln. Ein Vorsatz, den ich nachher öfters mit bestem Erfolg ausführte.

December.

In diesem Monat sahen wir leichte Halsentzündung

dungen; — hie und da fielen bey betagten Weibern Blutstürzungen theils aus der Nase theils aus der Mutter vor; jüngere wurden in diesem und den zwey vorhergegangenen Monaten von einer frühzeitigen Geburt und Mißfällen bedroht, einige auch damit betroffen. — Deutliche Anzeigen eines nahe bevorstehenden Schlagflusses, und selbst auch leichte Umwandlungen desselben kamen ebenfalls vor; am häufigsten aber waren Unverdaulichkeiten und Ueberfluß von gallicht-schleimichtem Stoff, so wohl unter Kindern als Erwachsenen im Gang. — Mitunter sahen wir auch gallichte Faulfieber. — Ungemein großen Einfluß hatte unsre herrschende Constitution auf Fremde oder durchreisende: So erinnere ich mich in diesem und den verflossenen Jahren mancher Herrschaft und ihrer Domestiken, welche nach 10. oder 14. tägigem Aufenthalt in Regensburg mit bitterm Mund, verlornem Eklust, schleimichter, unreiner Zunge, Reißen in Gliedern &c. schnell befallen wurden und dem gemäß behandelt werden mußten. Eine iunge gesunde Kammeriungfer, welche mit ihrer Herrschaft von Wien hieher kam, wurde im vorigen Jahr, nach einem Aufenthalt von einigen Wochen, mit diesen Zufällen beschwert, woben sich auch einige hysterische Bewegungen äußerten, die sie vorher nie gehabt hatte. Brech- und abführende Mittel machten sie schnell gesund, und das blieb sie auch die Sommer und Herbstmonate über, die sie mit ihrer Herrschaft in Böhmen und Wien zubrachte. Kaum war sie im anfangenden Winter dieses Jahrs wieder hier angekommen, so bemerkte sie mit ihrer jüngern, noch nie hier gewesenen Schwester alle jene

Beschwerden wieder und bat mich, der Krankheit vorzukommen und sie in der Geburt zu ersticken, für sich und ihre Schwester um ausleerende Mittel, welche bey beyden viele Galle und Schleim wegschaften, und ihnen wohl zu statten kamen. — Ich erinnere mich noch sehr vieler ähnlichen Fälle, wo Fremde im Anfang ihres hiesigen Aufenthalts schnell mit dieser herrschenden Constitutionskrankheit *) befallen wurden.

*) Es war aber diese dreijährige Constitution nicht nur in Rücksicht der Symptome, sondern vorzüglich auch in Ansehung der Heilmittel merklich verschieden. Denn im ersten Jahr hatten wir mit dicker zäher Galle allein zu thun, die nicht durch sogleich gegebene Brechmittel aus dem Körper geschafft werden konnte, sondern vorher aufgelöst, beweglich und zum Ausführen vorbereitet werden mußte. — In dem folgenden 1785ten Jahre war die Galle turgesceirend; daher sind auflösende Mittel meist unnöthig gewesen, man durfte mit Brechen gleich den Anfang machen, und heilte allein und schnell damit. — In dem dritten Jahr aber halfen Brechmittel, nur in den wenigen Fällen, wo bewegte Galle allein die Ursache der Krankheit war. Bey den Meisten aber pflegte dicke Galle mit zähem Schleim vergesellschaftet und mit den Säften inniger vermischt zu seyn. Die Ursache möchte vielleicht in einer allgemeinen Nervenerschaffung aufzusuchen seyn, welche die diesjährige anhaltende naßkalte Bitterung, und der feuchte Sommer vorzüglich hervorbrachte. Daher geschah es, daß wir mehr sogenannte Nervenfieber sahen, rheumatisch-arthritische Zufälle nicht nur sehr häufig, sondern auch äußerst langwierig und hartnäckig waren; und daher läßt sich auch erklären, warum nur erschütternde Brechmittel, und die kräftigst auflösendste Mittel mit Nervenarzneien versetzt, die allmähliche Cur vollendeten.

den. — Den Reichhusten hörte ich in diesem Monat nicht mehr; dafür aber fiengen die Pocken an, wieder herrschender zu werden. — In eben diesem Monat sah ich recht herrliche Wirkung von dem Gebrauch des Magensafts, den Carminati jüngst aufs neue empfahl, im aufgebrochnen Krebs an der Brust. Eine 52. jährige Frau schleppte sich seit einigen Jahren damit und brauchte allerley Hausmittel gegen diesen Stirrhum: endlich brach er auf und sie sah sich genöthigt, ernstlich nach Hülfe zu sehen. Weder das Gulardische Bley-Extract, noch der Möhrenbrey, Schierling u. s. w. linderten ihre Schmerzen oder verbesserten den Gestank, der hervorquellenden Jauche; kaum aber brauchte sie einige Tage den Magensaft von Ochsen, so empfand sie merkliche Verminderung der Schmerzen sowohl als des Gestankes, und so wie sie nur einen Tag denselben nicht auflegte, vergrößerte sich die Empfindlichkeit. Einer meiner Collegen, Herr D. Harrer machte in diesem Frühjahr bey einer ohngefähr 40. jährigen Weibsperson, welcher des unausstehlichen Gestankes wegen, den ihr Brustkrebs verursachte, niemand mehr sich nähern wollte, die nehmliche Versuche mit eben dem erwünschten Erfolg. Einem 46. jährigen Weib, welche seit vielen Jahren ofne und sehr schmerzhaftes Schâden an dem einen Fuß, und dagegen schon manches Pflaster und manche Salbe und Umschlag vergeblich gebraucht hatte, rieth ich ihn gleichfalls mit sichtbarem gutem Erfolg an.

Zum Schluß will ich noch von ein paar Kranken, die

ich schon seit Jahr und Tag zu behandeln habe, kurze Rechenschaft ablegen. Der eine ist ein zwanzig jähriger Jüngling, der sich durch die Selbstbefleckung das Hinfallende oder die Epilepsie zuzog. Einer meiner verehrungswürdigsten Herren Collegen, und ich ließen ihn die sogenannten Spezifica nach der Reihe durchbrauchen: als die Zinkblumen, das Gallium, Pomeranzenblätter, die Belladonna &c. Der Anfall setzte wohl vier, zuweilen auch acht Wochen aus, kam aber immer wieder. Die letzte Arznei, welche ich ihm in den Monaten May und Junius d. J. reichte, war folgende Latwerge, die er drey bis viermal verbrauchte:

℞. Pulv. Semin. Sabadill. Drach. 1.

Rad. Valerian. Drach. 3.

Rhei Drach. 1 $\frac{1}{2}$.

Extract. Centaur. min. Drach. 2.

Conserv. Rosar. Unc. 1.

Syr. Fumar. q. s. ut f. l. a. Electuar. S.
täglich 3mal allezeit zween Kaffeelöffel 3. n.

Seit dieser Zeit hatte er zwar keinen epileptischen Anfall mehr, ich zweifle aber sehr, ob diese Wirkung dem Sabadillsaamen zuzuschreiben sey, und ob nicht vielmehr die Besserung vornehmlich auf die Unterlassung und Meidung ienes entkräftenden Lasters und auf den Gebrauch der bittern und Nervenmittel, die in dieser Latwerge enthalten sind, erfolgt sey. Denn wir trügen uns, in langwierigen Krankheiten vorzüglich, unzähligemal, wenn wir dem letztgebrauchten Mittel allein die Heilung zuschreiben. Der Fall aber ereignet sich leider nur zu oft.

Das

Daher hören wir von allen Seiten so viele trostlose Spezifica anrühmen, die wir oft nach der Reihe vergeblich durchbrauchen: mit einemmal tritt Mutter Natur ein, und der Kranke — genest.

Der Mann einer 24. jährigen Frau, die zwey Kinder getragen hatte, erzählte mir dieses Frühjahr, daß sein Weib seit einem vor ein paar Jahren gehabtten Mißfall so entkräftet und schwach sey, daß sie das Zimmer nicht verlassen könne, nie aber Nervenzufälle erlitten habe, sondern übrigens bey guter Gesundheit sey. Ich fand die Frau zwar aufgedunsen, übrigens aber ziemlich beleibt und von gesunder Gesichtsfarbe. Als ich sie gehen hieß, war sie nicht im Stande, zweymal das Zimmer auf und abzugehen, so matt waren ihre Glieder. Da sie übrigens weder Schmerz noch Fieber hatte, alle Sec- und Excretionen natürlich von statten giengen, die monatliche Reinigung alle drey Wochen längstens kam und 8, 10. und 14. Tage in einem fort anhielt, so erklärte ich mir diese Kraftlosigkeit aus einer zu geschwächten Muscularfaser und rieth Eisen, Rinde, bittere Extracte, Bewegung und kalte Bäder. Da der naßkalte Sommer die Anwendung der letzteren zwey Mittel nicht erlaubte, so fuhr ich lange Zeit mit den übrigen Arzneyen fort. Endlich wurde die Patientin und ich des Medicinirens ohne Erfolg überdrüssig: ich empfahl ihr dienliche trockne Kost, Bewegung im Zimmer und frühes Aufsteigen — und versprach mir von trocknen kalten Wintertagen und ihrer sonst gesunden Leibesconstitution, erwünschte Wirkung. Ich fand sie auch zu Ende dieses Jahrs

ungleich besser und so bey Kräften, daß sie nun wieder Treppen steigen und auf der Strasse gehen konnte; die Reinigung kam nun alle vier Wochen und floß mäßig, kurz sie war auf den Weg der Besserung. — Eine tödtliche Hinfälligkeit, *asthenia*, sah ich vor einigen Jahren an einem 35. jährigen Capucinerbruder. Es wurde derselbe plötzlich bey sonst übriger guter Gesundheit, (denn er aß, trank und schlief gut, hatte weder Schmerzen noch Fieber,) mit einer solchen Schwäche und Kraftlosigkeit befallen, daß er mit Händen und Füßen die Treppe hinauf klettern mußte, da er mit mir aus dem Klosterspeisesaal, wo ich ihn antraf, in seine Zelle gehen wollte. Weil seine Zunge rein, und kein bözartiges Fieber oder Ausschlag hier mit im Spiel war, so leitete ich diese äußerste Muskulentkräftung von Nervenschwäche her und reichte ein saturirtes Chinadecoct mit Zimmetwasser, und mit unter Wein. Allein mein Kranker wurde mit iedem Tag schwächer, sein Puls gieng immer langsamer und kleiner, er konnte vor Mattigkeit kaum mehr ein Glied bewegen oder sprechen, und so schlief er ohnerachtet zweyer Blasenpflaster, an dem fünften Tag der Krankheit, bey vollkommenen Geisteskräften, vor Müdigkeit auf immer ein. Ob ich diese Krankheit recht beurtheilt, oder gar erkannt habe, überlasse ich dem competenten Ausspruch und der gütigen Belehrung mehr erfahrner Kliniker, als ich bin.

Dieses Jahr hindurch hatte ich in allem 807. Kranke zu besuchen. Nämlich im Monat

Januarius	40.	Julius	75.
Februarius	58.	August	71.
Martius	68.	September	72.
April	64.	October	54.
May	71.	November	76.
Junius	94.	December	64.

Summa 807. Kranke.

Und zwar

- 1) An der gallicht : schleimichten Constitution's Krankheit, wozu ich alle gallichte, rheumatische Zufälle, Indigestion, Koliken, Diarrhöen 2c. das gallichte Faulfieber 2c. zähle. 458
- 2) An intermittirenden und larvirten kalten Fiebern: nemlich am dreitägigen 9; am viertägigen 2; am täglichen 5. 16
- 3) Am Reichhusten. 57
- 4) An den natürlichen Pocken. 36
- 5) An den künstlichen oder eingepfsten. 4
- 6) An den falschen Pocken. 4
- 7) Am Podagra und Gliedergicht. 20
- 8) Am Rothlauf. 8
- 9) An verstopften abdominal Eingeweiden und Folgen derselben, als Gelbsuchten, Wassersuchten Auszehrungen. 22
- 10) An Lähmungen 2, Schlag 3, und Sticßflüssen 3. 8
- 11) An Blutstürzungen aus der Nase 2; aus der Mutter 3, Blutspeien 5, Blutbrechen 3. 13
- 12) An Steinbeschwerden. 3
- 13) Am Beinfras 2. betagte Personen und einen neunährigen Jungen. 3

M 4

14) Am

14)	Am Krebs an der Brust 1 ; in der Mutter 1.	2
15)	Am Wöchnerinnenfieber.	4
16)	Sechswöchnerinnen.	28
17)	Wirkliche und drohende Mißfälle, (Faulscouchen.)	10
18)	Chlorosen 3, weiße Fluß 3.	6
20)	Lungenschwindsüchtige und Candidaten d. K.	20

Summa 731.

Der Rest meiner dießjährigen gehabtten Patienten befaßte theils Kinder, welche an beschwerlichem Zahnen, Koliken, und Freisen aus Erkältung oder Ueberfütterung, Schwämmchen, Wehenköpfen, Würmern re. litten ; theils Erwachsene, deren Unpäßlichkeit nur Krätze, Schnuppen, Katarrhe, leichte Hals- und Augenentzündungen, Hämorrhoidalbeschwerden re. waren oder in bössartigen Geschwüren, Leibschäden, Beinbrüchen und ähnlichen Krankheiten bestanden, die mehr chirurgischer als medicinischer Hülfe bedürftig waren und bey denen der Arzt nur ab und zuzurathen pflegt.

Hievon starben 56. Nämlich im

Jan.	Am gallichten Faulfieber ein 6 jähriges Mädchen.	1
	An eben dieser Krankheit ein 34 jähriger Mann, zu welchem ich erst den 15ten Tag der Krankheit gerufen wurde.	1
	An dem Fehrfieber ein 40 Jahre alter Maniacus.	1

An

An symptomatischen Convulsionen ein halbiähriges Kind.	I
	4
Febr. Am gallichten Faulfieber ein 32 iähriger Schneider.	I
Am Sticfluß ein 54 iähriges Weib.	I
An derselben Krankheit ein 58 iähr. Mann.	I
An der Wassersucht als Folge verdorber abdominal Eingeweide eine 49 iährige Weibsperson.	I
Am Reichhusten ein halbiähriges schwaches Kind.	I
	5
Mart. An Entkräftung ein 74 iähriger Bediente.	I
Am Schlagfluß ein 67 iähriges Weib, das seit vier Jahren schon an der rechten Seite gelähmt war.	I
Am Reichhusten nach kurz vorher glücklich überstandenen Pocken ein halbiähr. Kind.	I
Am gallichten Faulfieber ein 10 iähriger Junge.	I
	4
April. An symptomatischen Zuckungen ein Sechswochen Kind.	I
Am schleichenden Fehrfieber von verstopften Gefrösdrüsen ein 24 Jahre alter Handlungsdiener.	I
	2
May. Am Reichhusten ein iähriges Kind.	I

An der Lungenschwindsucht ein 45 jähriger Friseur. I

An der nämlichen Krankheit eine 29 jähr. Frau. I

An eben derselben Krankheit ein 43 jähr. Mann. I

An der Brustwassersucht als Folge verstopfter abdominal Eingeweide ein 51 jähriger ehemals podagrischer Schauspieler. I

An eben der Krankheit ein 50 Jahre alter Bräumeister. I

 6

Jun. Am Wöchnerinnenfieber eine 35 jährige Frau. I

An der Lungenschwindsucht eine 36 jährige Frau. I

An eben der Krankheit, wovon gleichfalls der Anfang sich im Unterleib zuerst anspann, eine 60 jährige Frau. I

An der Brustwassersucht als Folge von abdominal: Verhärtungen ein 48 jähriger Kaufmann. I

An Entkräftung vom Alter ein 70 jähriger Franciscaner. I

Am bösartigen gallichten Faulfieber ein 26 jähriger K. Preussischer Rekrut. I

An eben der Krankheit ein 56 jähriger Fuhrknecht. I

An der nämlichen Krankheit ein 28 jähriger verheyratheter Uhrmacher. I

An einem schnell geborstenen Lungeneitersack ein 26 jähriges Mädchen. I

 9

Jul.

Jul. An der Lungenschwindsucht eine 49 iährige Frau.	I
An derselben Krankheit eine 28 iähr. Frau.	I
An der Abzehrung, als Folge des Harn- flusses Diabetes eine 44 iährige Bedien- ten Frau.	I
Am Sticfluß ein 75 iähriger pension. Bez diente.	I
An der Brustwassersucht als Folge ver- stopfter Eingeweide eine 48 iährige Frau.	I
	5
Aug. An der Lungenschwindsucht ein 40 iähriger Kutscher.	I
Am gallichten Faulfieber ein dritthalb iähriger Knabe.	I
Am Reichhusten ein 12 Wochen altes Kind.	I
An dem Brand der Zehen ein 54 iähris- ger Bäckermeister.	I
	4
Sept. An böartigen Schwämmchen und darauf erfolgter Suffocation ein halbiähr- riges Kind.	I
An der Lungenschwindsucht eine 34 iähr- rige Frau.	I
An eben der Krankheit ein 26iähriger Officier.	I
An dem schleichenden Fehrfieber als Fol- ge eines verhärteten und ungemein groß angeschwellenen Eyerstocks, eine 29 iähr- rige Schuhmachers Frau.	I
Am Reichhusten ein zweniähriges Kind.	I
	5

Octob. Am gallichten Faulfieber ein 4 iähriges Mädchen. I

Am Blutsturz eine lange Zeit schon lungenschwindfüchtige Frau, 52 Jahre alt. I

Am Schlagfluß ein 77 iähriger Bediente. I

Am Reichhusten mit verstopften Gefrösdrüsen ein 21 Wochen altes Kind. I

Am Sticfluß schnell ein 46 iähr. Mann. I

An eben derselben Krankheit die noch in Lethargum übergieng, zwey 75 iährige Schneidermeister. 2

 7

Nov. Am gallichten Faulfieber ein 43 iähriger Uhrmacher. I

An der Brustwassersucht als Folge verdorbener abdominal Eingeweide ein 35 iähriger Schuster. I

An Petechien und Friesel mit Pocken ein 13 iähriges Mädchen. I

 3

Dec. An symptomatischen Zuckungen ein 6 Wochen altes Kind. I

An der Brustwassersucht als Folge von abdominal Verstopfungen eine 53 iähr. Frau. I

 2

 Summe 56

Nahmen-Verzeichnis

der

T h i e r e,

welche

sich in unsrer Gegend vorfinden.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through. Some words like "Handwritten" and "Text" are faintly visible.

Handwritten text, possibly a title or section header, appearing as a series of characters and symbols.

Handwritten text, appearing as a list or series of entries, with some words like "Handwritten" and "Text" visible.

Handwritten text at the bottom of the page, appearing as a series of characters and symbols.

MAMMALIA,
AVES, AMPHIBIA, PISCES

Secundum Systema

Linnaei ed. 13.

I N S E C T A

Secundum

Species Insectorum

Fabricii.

INSECTA GLOSSATA

Secundum

Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge
der Wiener Gegend.

INFUSORIA, HELMINTHICA,
TESTACEA

Secundum

Vermium terrestrium et fluviatilium seu
animalium infusoriorum, Helminthico-
rum et Testaceorum historiam

Mülleri.

AVES, AMPHIBIA, PISCES

Secundum Systema
Linnaei ed. 12.

INSECTA

Secundum
Species Insectorum
Fabrii

INSECTA GLOSSATA

Secundum

Epistemonisches Verzeichnis der Glossephagen
der Fauna Europaea

INFUSORIA, HELMINTHICA

TESTACEA

Secundum

Verzeichnis terrestrischer et fluviatilisier Testaceen
animalium infusorum, Helminthico-
rum et Testaceorum historia

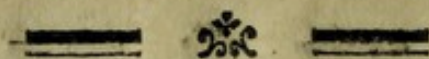
Müller

Benützte Bücher.

- Bergstr.** Nomenclatur und Beschreibung der Insecten in der Grafschaft Hanau = Münzenberg von Joh. Andr. Benignus Bergsträsser. Hanau 1778. 4.
- Briss.** Brissonii ornithologia f. synopsis methodica sistens avium divisiones. a Paris 1760. 4. Tom. I — VI.
- Brünn.** Brunnichii Ornithologia Borealis Hafniae. 1764. 8.
- Clerck.** Svenska Spindlar. Caroli Clerck aranei suecici figuris et descriptionibus illustrati. Stockh. 1757. 4.
- Degeer.** Des Herrn Baron Karl Degeer Abhandlungen zur Geschichte der Insekten, von Joh. Aug. Ephraim Göze. Leipzig 1776. Tom. I — VII. 4.
- Esp.** Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen von Eugenius Johann Christoph Esper. Erlangen 1777. 4.
- Fabr.** Fabricii, Jo. Christ. Systema Entomologiae Flensburgi et Lipsiae 1775. 8.
- Joh. Christ. Fabricii Genera Insectorum Chilonii, 1776. 8.
- Joh. Christ. Fabricii Species Insectorum Hamburgi et Kilonii 1781. 8. Tom. I, II.
- Forst.** Novae species Insectorum, Centuria I. auctore Joanne Reinoldo Forstero. Londini 1771. 8.
- Fuesl.** Joh. Caspar Gueßlins Verzeichniß der ihm bekannten Schweizerischen Insekten. Zürich und Winterthur 1775. 4.

- Archiv der Insectengeschichte, herausgegeben von Joh. Caspar Süßly. Zürich 1781. 4.
- Magazin für die Liebhaber der Entomologie. 2 Th. 8. Zürich.
- Neues Magazin für die Liebhaber der Entomologie. Zürich und Winterthur 1782.
- Geoffr.** Histoire abrégée des Insectes qui se trouvent aux environs de Paris 1762. T. I — II. 4.
- Goez.** Entomologische Beyträge zu des Ritters Linné zwölften Ausgabe des Natursystems von Joh. Aug. Ephraim Goeze. Leipzig 1777. 8.
- Harr.** Georg Albrecht Harrer Beschreibung derjenigen Insecten, welche Herr D. Jakob Christian Schäffer in 280 ausgemahlten Kupfertafeln unter dem Titel Icones Insectorum circa Ratisbonam indigenorum ehemals in drey Theile herausgegeben hat. Regensb. 1784. 8.
Museum Harrerianum.
- Huffn.** Berlinisches Magazin. Berlin 1765 — 69. I — VI B. 8.
- Kleem.** Beyträge zur Natur- oder Insectengeschichte von Christ. Friedr. Kleemann. Nürnberg 1761. 4.
- Knoch.** Beyträge zur Insectengeschichte von Aug. Wilh. Knoch. Leipzig 1781. 8.
- Kram.** Guilielmi Henrici Kramer Elenchus Vegetabilium et Animalium per Austriam inferiorem observatorum. Viennae 1756. 8.
- Kühn.** Kurze Anleitung, Insecten zu sammeln, entworfen von Aug. Christ. Kühn. Eisenach 1773 8.

- Laich.* Joh. Nep. Edlen von Laicharting Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler Insecten. Zürich 1781. 8.
- Linn.* Caroli a Linne Systema naturae. Vindob. 1767. 8.
- List.* D. Martin Listers Naturgeschichte der Spinnen überhaupt und der Engelländischen insonderheit, übersetzt von D. Fr. Heinr. Wilhelm Martini und zum Druck befördert von J. A. E. Goeze. Quedlinburg 1778. 8.
- Müll.* Zoologiae Danicae Prodromus seu Animalium Danicae et Norvegiae Indigenorum Auctore Othone Friderico Müller. Havniae 1776. 8.
- Vermium Terrestrium et Fluviatilium seu Animalium Infusoriorum, Helminthicorum et Testaceorum, non marinorum succincta historia auctore Othone Friderico Müller. Havniae et Lipsiae 1773.
- Naturf.* Der Naturforscher. Halle 1774. I — XXII. Stück. 8.
- Pall.* W. S. Wallas Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs. Frankf. und Leipz. 1776. I — III. Theil. 8.
- Pod.* Insecta Musei Graecensis, quae in Ordines, Genera et Species juxta Systema Naturae Caroli Linnaei digessit Nicolaus Poda. Graecii 1761. 8.
- Roef.* Der monatlich herausgegebenen Insecten = Belustigung von Joh. Aug. Rösel, I — IV. Theil. Nürnberg 1746 — 1761. 4.
- Schall.* Abhandlungen der Hallischen naturforschenden Gesellschaft. Dessau und Leipz. 1783. 8.
- Schiff.* Verzeichniß systematisches der Schmetterlinge der Wiener Gegend, herausgegeben von einigen Lehrern am K. K. Theresianum. Wien 1776. 4.



Schrank. E. J. Francisci de Paula Schrank. Enumeratio Insectorum Austriae indigenorum. Augst. Vindel. 1781. 8.

Scop. Johann Anton Scopoli Bemerkungen aus der Naturgeschichte, erstes Jahr. Aus dem Lateinischen übersetzt von D. F. C. Günther. Leipzig 1770. 8.

J. A. Scopoli Entomologia Carniolica. Vindobonae 1763. 8.

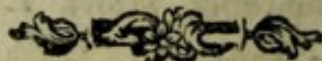
J. A. Scopoli Introductio ad Historiam Naturalem. Pragae 1777. 8.

Sulz. Die Kennzeichen der Insecten nach Anleitung des Königl. Schwed. Ritter und Leibarzts Karl Linnäus, erläutert von J. H. Sulzer. Zürich 1761. 4.

Dr. Sulzer abgekürzte Geschichte der Insecten nach dem Linnaeischen System. Winterthur 1776. 4.

Uddm. Novae Insectorum species, quas dissertationis academicae loco, praef. Jo. Leche proponit Jo. Uddmann. Aboae 1753. 4.

Voet. Johann Euseb. Voets Beschreibungen und Abbildungen hartschaaliger Insecten, übersetzt von D. Georg Wolfgang Fran; Panzer. Nürnberg 1785. 4.



I. Mammalia.

1. *Vespertilio*.

auritus. L. die lang-
ohrige Fledermaus.

murinus. L. die ge-
meine Fledermaus.

2. *Canis*.

familiaris. L. der Hund.

*) *Lupus*. L. der Wolf.

Vulpes. L. der Fuchs.

3. *Felis*.

Catus. L. die Katze.

4. *Mustela*.

Lutra. L. der Fischotter.

Martes. L. der Marder.

Putorius. L. der Iltis.

Erminea. L. das Wiesel.

Erminea candida. L.
das Hermelin.

5. *Ursus*.

Meles. L. der Dachs.

6. *Talpa*.

europaea. L. der Maul-
wurf.

7. *Sorex*.

Araneus. L. die Spitz-
maus.

8. *Erinaceus*.

europaeus. L. der Igel.

9. *Lepus*.

timidus. L. der Hase.

Cuniculus. L. das Ka-
ninchen.

Die Thiere mit einem *) bezeichnet, sind bey uns nicht
einheimisch, sondern werden nur zuweilen gesehen.

10. *Castor.*

Fiber. L. der Biber.

11. *Mus.**) Porcellus. L. das
Meerschweinchen.terrestris. L. die Feld-
maus.amphibius. L. die Was-
fermaus.

Rattus. L. die Ratte.

musculus. L. die Haus-
maus.avellanarius. L. die Ha-
selmaus.gregarius. L. die Feld-
maus.sylvaticus. L. die Holz-
maus.12. *Sciurus.*vulgaris. L. das Eich-
horn.13. *Cervus.*

Elaphus. L. der Hirsch.

Dama. L. der Damhirsch.

Capreolus. L. das Reh.

14. *Capra.*Hircus. L. der Boock, die
Ziege.15. *Ovis.*Aries. L. das gemeine
Schaaf.16. *Bos.*Taurus. L. der Ochse,
Ruh, Kalb.17. *Equus.*Caballus. L. das Pferd.
Asinus. L. der Esel.18. *Sus.*Scrofa. L. das Schwein,
wilde Schwein.II. *Aves.*19. *Falco.*Milvus. L. Milan, Gabel-
ler.

gentilis. L. Falk.
 Subbuteo. L. Baumfalk.
 Alaudarius Brisf. Ler-
 chenfalk.
 Aesalon. Brisf. Schmer-
 le.
 Buteo. L. der Weyhe.
 Tinnunculus. L. Röß-
 thelgeyer.
 Lithofalco. Brisf. Stein-
 falk.
 Gyrfalco. L. Geyerfalk.
 Circus maior. Brisf.
 Hühnergeyer.
 aeruginosus. L. Wasser-
 falk.
 maculatus Brisf. Gold-
 fuß mit schwarzem
 Schnabel.
 palumbarius. L. Tau-
 bengerer.
 Nisus. L. Sperber mit
 gestreifter Brust.

20. *Strix.*

Bubo. L. Schuhu.
 Otus. L. Horn-Eule.
 Scops. L. Ohr- oder
 Fuchseule.
 Aluco. L. Waldauf.

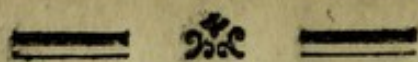
flammea. L. Schleyers
 Eule.
 Ulula. L. Stein-Eule.
 Steinauf.
 passerina. das Rauglein.

21. *Lanius.*

Excubitor. L. Großer
 Neuntödter.
 Collurio. L. Rothkö-
 pfiger Neuntödter.
 rutilus. Brisf. Kleiner
 rother Neuntödter.
 varius Brisf. singende
 Rohr-Brangel.

22. *Corvus.*

Corax. L. der größte
 Rabe.
 Corone. L. der gemeine
 Rabe.
 frugilegus. L. Saat-
 krähe.
 Cornix. L. Nebelkrähe.
 Monedula. L. Dohle.
 glandarius. L. Wald-
 heher.
 Caryocatactes. L. Ruß-
 heher.



Pica. L. Eister.

23. *Coracias*.

Garrula. L. Birkheher.

24. *Oriolus*.

Galbula. L. Kirschvogel.

25. *Cuculus*.

canorus. L. Guckuck.

26. *Tunx*.

Torquilla. L. Natterwinde.

27. *Picus*.

martius. L. Schwarzer Specht.

viridis. L. Grünspecht.

maior. L. große Buntspecht.

medius. L. Weisspecht.

minor. L. Grasspecht.

28. *Sitta*.

europaea. L. Grauspecht.

29. *Alcedo*.

Ispida. L. Eisevogel.

30. *Upupa*.

Epops. L. Wiedehopf.

31. *Certhia*.

familiaris. L. Baumsflette.

32. *Anas*.

*) Cygnus. L. Schwan.
Tadorna. L.

fusca. L. braune Ente.

marila. L. Berg Ente.

ferus. L. wilde Gans.

*) moschata. L. Bisamfamente.

clypeata. L. Löffelente.

Clangula. L. Schnatter Ente.

Glaucion. L. Breitschnabel.

Penelope. L. Pfeif-Ente.

ferina. L. Fasten-Ente.

Querquedula. L. große Kriech-Ente.

Crecca. L. kleine Kriech-
Ente.

Circia. L. Sommer halb
Ente.

Boschas. L. gemeine En-
te.

fuligula. L. Hauben-
Ente.

*) *ruficollis* Kram.
braunkopfige Eis-En-
te.

33. *Mergus*.

merganfer. L. Schnarr-
gans.

Serrator. L. Langschna-
bel.

Castor. L. Murrach.

Albellus. L. Voll-Ente.

*) *Aethiops*. Scop. der
Mohr.

Gulo. Scop. der Viel-
fraß.

34. *Colymbus*.

cristatus. L. Landkri-
gen.

auritus. L. Taucher.

fluviatilis Brisf. kleiner
Seehahn.

nigricans. Scop. der
schwärzlichte Taucher.

stellatus. Brünn. Ge-
stirnte Halb-Ente.

Lomvia. Brünn. Bälgel.

35. *Larus*.

Tridactylus. L. Winters-
mewe.

canus. L. kleine graue
Mewe.

cinerarius. L. die große
aschgraue Mewe.

naevius. L. die gefleckte
Mewe.

fuscus. L. die braune
Mewe.

Atricilla. L. der Spöt-
ter.

ridibundus. L. die Lach-
mewe.

Catarractes. L. der ge-
streifte Struntläger.

36. *Sterna*.

Hirundo. L. Meer-
schwalbe.



nigra. L. die schwarze
Meerschwalbe.

minuta. L. der kleine
Fischer.

naevia. L. die Kirmewe.

fissipes. L. der Spalt-
fuß.

37. *Ardea.*

Ciconia. L. der weiße
Storch.

nigra L. der schwarze
Storch.

Nycticorax. L. Quack-
reiher, Focker.

purpurea. L. Purpur-
Reiher.

cinerea. L. gemeiner
Reiher.

maior. L. der blaue
Reiher.

stellaris. L. Rohrdom-
mel.

grisea. L.

minuta. L. kleine Moos-
fuß.

38. *Tantalus.*

Falcinellus. L. der Ei-
chelschnabel.

39. *Scolopax.*

Arquata. L. Brach-
schnepf. Goiser.

Phaeopus. L. der Regen-
vogel.

Rusticola. L. der gemei-
ne Schnepf.

Gallinago. L. der Heer-
schnepf.

Calidris. L. der Roth-
fuß.

Limosa. L. der gemeine
Pfuhlschnepf.

40. *Tringa.*

Pugnax. L. Streits-
schnepf.

Vanellus. L. Gnybig.

Gambetta. L. der rothe
Reuter.

Interpres. L. Rothbein-
lein.

Oerophus. L. Grün-
beinlein.

Hypoleucos. L. Waf-
ferschnepf.

41. *Charadrius.*

Hiaticula. L. Strand-
pfeiffer.

Mori-

Morinellus. L. Poffen-
reiffer.

Pluvialis. L. Grilsvogel.

Oedienemus. L. Eriel.

42. *Fulica*.

fulca. L. große Wasser-
huhn.

atra. L. Bläßling.

Chloropus. L. Rhorhen-
nel mit rothem Bläßel.

43. *Rallus*.

Crex. L. Wachtel Rös-
nig.

aquaticus. L. Gammet-
hühnlein.

Porzana. L. Wasserhuhn
mit kleinen weissen
Dupfen.

44. *Pavo*.

*) cristatus. L. der ge-
meine Pfau.

45. *Meleagris*.

Gallopavo. L. Kalefuz-
ter, Truthahn.

46. *Phasianus*.

Gallus. L. Haushahn,
Henne.

Gallus cristatus. L. wäls-
sche Huhn.

Gallus ecaudatus. L.
Klutchen.

Gallus morio. L. Mohs-
renhuhn.

Gallus crispus. L.
Straubhuhn.

Gallus pusillus. L.
Zwerghahn.

colchicus. L. gemeiner
Fasan.

*) Pictus. L. Goldfasan.

*) Nymphaea. L.
Silberfasan.

37. *Numida*.

*) Meleagris. L. Perl-
huhn.

48. *Tetrao*.

Urogallus. L. Auerhahn.

Tetrix. L. Birkhahn.

Bonasia. L. Haselhuhn.

Perdix. L. Rebhuhn.

Coturnix. L. Wachtel.

49. Co-

49. *Columba*.

Oenas. L. Feldtaube.
 hispanica. L. Spanische,
 oder Hühnertaube.
 Dasypus. L. Rauchfuß
 oder Trummeltaube.
 gutturosa. L. Kropf-
 taube.
 cucullata. L. Schopf-
 oder Peruquentaube.
 hispida. L. krause oder
 Stifeltaube.
 laticauda. L. Pfauen-
 taube.
 gyratrix. L. Purzel-
 Taube.
 turcica. L. Türkische
 Taube.
 Palumbus. L. Ringel-
 taube.
 Turtur. L. Turteltaube.
 risoria. L. Nachttaube.

50. *Alauda*.

arvensis. L. Feldlerche.
 pratensis. L. Wiesen-
 Lerche.
 arborea. L. Baumlerche.
 campestris. L. Heide-
 lerche.

trivialis. L. Pieplerche.
 cristata. L. Schopflerche.
 spinoletta. L.
 Spipola. Kram. Kraut-
 vogel.
 cristata minor Brisl.
 Waldlerche.

51. *Sturnus*.

vulgaris. L. Staar.
 Cinclus. L. Wasseramsel.

52. *Turdus*.

viscivorus. L. Mistel,
 Drossel, Schnarrer.
 pilearis. L. Kramets-
 vogel.
 iliacus. L. Weindrossel.
 musicus. L. Singdrossel.
 saxatilis. L. Steindros-
 sel.
 roseus. L. Schopfdros-
 sel.
 merula. L. Amsel.
 torquatus. L. Ringams-
 sel.

53. *Ampelis*.

Garrulus. L. Seiden-
 schwanz.

54. *Loxia*.

54. *Loxia.*

Curvirostra. L. Krumschnabel.

Coccothraustes. L. Kernbeisser.

Pyrrhula. L. Gumpel, Thumpfaff.

Chloris. L. Grünfing, Grünfink.

55. *Emberiza.*

nisalis. L. Schneeammer.

Hortulana. L. Ortolan.

Miliaria. L. grauer Ammer.

Citrinella. L. Goldammer.

Cia. L. Wiesenammer.

Schoeniclus. L. Moos-Emerling.

56. *Fringilla.*

Coelebs. L. Buchfink.

Montifringilla. L. Jungwiz.

Carduelis. L. Stieglitz.

Canaria. L. Canarienvogel.

Spinus. L. Zeisig.

Linaria. L. Hänfling.

Petronia. L. Graufink.
domestica. L. Sperling,
Spatz.

Passerculus. Brisl.

torquatus. Brisl. Rinsgelsperling.

campestris. Brisl. Baumspersling.

Linaria vulgaris Brisl.
Steinhänfling.

57. *Muscicapa.*

Grisola. L. Todtenvogel.

58. *Motacilla.*

Luscinia. L. Nachtigall.
modularis. L. Baum-Nachtigall.

curruca. L. Nachtsänger.

Hippolais. L. grüne
Grasmücke.

falicaria. L. Weidenzeißlein.

alba. L. weiße Bachstelze.

Flava

flava. L. gelbe Bachstelze.
 Oenanthe. L. Steinschmager.
 Rubetra. L. Braunkehlchen.
 Rubicola. L. Weißkehlchen.
 Atricapilla. L. Schwarzblättlein.
 Phoenicurus. L. Rothschwänzlein.
 Erithacus. L. Rothschwänzel mit rothgesprengter Brust.
 suecica. L. Blaukehlchen.
 Rubecula. L. Rothkehlchen.
 Troglodytes. L. Zaunkönig.
 Regulus. L. Goldhähnlein.
 Trochilus. L. Tyranngen.
 Tithys. Scop. Haus Rothschwänzel.

59. *Parus.*

cristatus. L. Haubenmeise.

maior. L. Kohl Spiesgelmeise.
 coeruleus. L. Blausmeise.
 ater. L. Tannenmeise.
 palustris. L. Plattensmeise.
 caudatus. L. Schwanzmeise.

60. *Hirundo.*

rustica. L. Haus oder Stachel-Schwalbe.
 urbana. L. Mehlschwalbe.
 riparia. L. Uferschwalbe.
 Apus. L. Mauerschwalbe.

61. *Caprimulgus.*

europaeus. L. Geißmelker.

III. *Amphibia.*

62. *Testudo.*

orbicularis L. Flußschildkröte.

63. *Rana.*

63. *Rana*.

Bufo. L. Kröte.
 Rubeta L. Wasserkröte.
 temporaria. L. Land-
 frosch.
 esculenta. L. Wasser-
 frosch.
 arborea. L. Laubfrosch.

64. *Lacerta*.

agilis. L. Springeidechse.
 aquatica. L. Wassereis-
 deckse.
 palustris L. Sumpfeis-
 deckse.
 vulgaris. L. gemeine Eis-
 deckse.
 Salamandra. L. Sala-
 mander.

65. *Coluber*.

Berus. L. Natter.
 Natrix. L. Hausnatter.
 Prester. L. Wassertschlan-
 ge.

66. *Anguis*.

fragilis. L. Blindschleich.

67. *Petromyzon*.

fluvialis. L. Neunauge.

68. *Acipenser*.

Sturio. L. Stör.
 ruthenus. L. Sterlet.
 Hufo. L. Haufe.

III. *Pisces*.69. *Muraena*.

* Anguilla. L. Aal.

70. *Gadus*.

Lota L. Rutte.

71. *Perca*.

fluvialis. L. Persch-
 ling, Bürstel.
 Lucioperca. L. Schill.
 Asper. L. Ströber.
 Zingel. L. Zindel.
 Cernua. L. Pfaffenlaus
 Schrollen.
 Schraetser. L. Schreizer.

72. *Co-*

72. *Cobitis*.

Barbatulus. L. Grundel.
Taenia. L. Steinbeisser.
fossilis. L. Biskurn,
Wetterfisch.

73. *Silurus*.

Glanis. L. Scheiden,
Wels.

74. *Salmo*.

Trutta. L. Lachsforelle.
Fario. L. Forelle.
Hucho. L. Huhe.
Salvelinus. L. Sämpling.
Thymallus. L. Ansche.

75. *Esox*.

Lucius. L. Hecht.

76. *Clupea*.

*Harengus? L. Hering.
Mus. Schaeffer.

77. *Cyprinus*.

Barbus. L. Barbe.

Carpio. L. Karpfe.

Tinca. L. Schleye.

Carassius. L. Karausche.

Aphya. L. Grefling.

Rutilus. L. Rothfeder,
Mtl.

Orfus. L. Mörfing.

Erythrophthalmus. L.
Rothauge.

Nasus. L. Nasen, Möss-
ling.

Aspius. L. Schied.

Alburnus. L. Weißfisch.

Brama. L. Brachsen.

V. *Insecta*.

Classis I.

Eleutera.78. *Lucanus*.

Cervus. L. m. et fem.
Schröter.

Parrallelepipedus. L.

Caraboides. L.

Hircus. Fuesl.

79. *Scarabaeus*.

* Nasicornis. L.

cy-

cylindricus. L.
 Fuefslini Harr.
 Typhaeus. L.
 Fossor L.
 scybalarius. Fabr.
 subterraneus. L.
 tessellatus L.
 fordidas. Fabr.
 granarius. L.
 errathicus. L.
 conspurcatus. L.
 simetarius. L.
 stercorarius. L.
 vernalis. L.
 contaminatus. Fuefsl.
 merdarius. Fabr.
 porcatus. Fabr.
 foveolatus. Moll.
 lunaris. L.
 verticicornis. Laich.
 nuchicornis. L.
 Coenobita. Fuefsl.
 Taurus. L.
 * Sacer. L.
 * Koenigii. Fabr.
 Schaefferi. L.
 Geoffroae. Sulz.
 thoracocircularis Laich.
 Schreberi. L.
 ovatus. L.

80. *Trox.*

fabulosus. L.
 hispidus Laich.
 pellucidulus. Sulz.
 elongatus. Harr.

81. *Melolontha.*

Fullo. L.
 vulgaris. L.
 solstitialis. L.
 vertumnus. Pall.
 austriaca Fuefsl.
 Vitis. Fabr.
 Frischii. Fabr.
 horticola. L.
 Segetum. Fuefsl.
 farinosa. L.
 agricola L.
 argentea. Fabr.
 pulverulenta. Fabr.
 ruricola. Fabr.

82. *Trichius.*

fasciatus. L.
 hemipterus. L.

83. *Cetonia.*

Eremita. L.
 aurata. Roef.

Smaragdus. Bergstr.
metallica. Voet.
nobilis. L.
hirta. L.
stictica. Laich.

84. *Hister*.

unicolor. L.
4-maculatus. L.
bipustulatus. Schrank.
Pygmaeus. L.
Aeneus. Fabr.
detritus. Fabr.

85. *Apate*.
flavifrons. Fuesl.

86. *Dermestes*.

lardarius. L.
carnivorus. Fabr.
cadaverinus. Fabr.
murinus. L.
undatus. L.
Pellio. L.
20-guttatus. Fabr.
violaceus. L.
psyllips. L.
cellaris. Fuesl.
punctato-striatus.
 Geoffr.

87. *Bostrichus*.

capucinus. L.
typographus. L.
piniperda. L.
microcraphus. L.
scolytus. Fabr.

88. *Byrrhus*.

pilula. L.
fasciatus. Fuesl.
striatus. Forst.
varius. Fabr.

89. *Anthrenus*.

Pimpinellae. Fabr.
Scrophulariae. L.
Verbasci. L.

90. *Anobium*.

Fagi. Fuesl.
pertinax. L.
flavipes. Fabr.

91. *Ptinus*.

germanus. L.
Fur. L.
rufo-villosus. Laichart.
 La-

Latro. Fabr.
pectinicornis. L.
Scotias. Scop.

92. *Bruchus*.

Pisi. L.
granarius. L.
Cisti. Fabr.

93. *Elophorus*.
aquaticus. L.

94. *Sphaeridium*.

scaraboides. L.
haemorrhoidale. Fabr.

95. *Hispa*.
* cornigera. Fabr.

96. *Nicrophorus*.
germanicus. L.
Vespillo. L.

97. *Silpha*.
femorata. Müll.
littoralis. L.

grossa. L.
thoracica. L.
atrata. L.
4 - punctata. L.
opaca. L.
pedemontana. Fabr.
obscura. L.
carinata. Fuefsl.
scabra. L.
sinuata. Fabr.
rugosa. L.
ferruginea. L.
hirta. Fuefsl.

98. *Opatrum*.

fabulosum. L.
flavescens. Fuefsl.

99. *Coccinella*.

unipunctata. Harr.
subpunctata. Schrank.
2 - punctata. L.
5 - punctata. L.
6 - punctata. Fabr.
6 - punctata. Schrank.
7 - punctata. L.
7 - maculata. Fabr.
constellata. Laich.
8 - punctata. Fabr.

12 - punctata. L.
 13 - punctata. L.
 tessulata. Müll.
 ocellata. L.
 conglobata. L.
 16 - punctata. L.
 18 - maculata. Harr.
 22 - punctata. L.
 24 - punctata. L.
 conglomerata. L.
 10 - guttata. L.
 14 - guttata. L.
 ornata. Fuefsl.
 20 - guttata. L.
 oblongo - guttata. L.
 minima. Müll.
 2 - pustulata. Degeer.
 fasciata. L.
 4 - pustulata. L.
 luteo - rubra. Goez.
 6 - pustulata. L.
 8 - pustulata. Fuefsl.
 pantherina. L.
 10 - pustulata. L.
 12 - pustulata. Fabr.
 14 - pustulata. L.
 tigrina. L.

100. *Cassida*.

marginella. Fabr.
 viridis. L.

tigrina. Degeer.
 nebulosa. L.
 ferruginea. Fabr.
 rubiginosa. Müll.
 nobilis. L.
 affinis. Fabr.

101. *Chrysomela*.

tenebricosa. Fabr.
 coriaria. Laich.
 Goettingensis. L.
 * Adonidis. Fabr.
 graminis. L.
 cuprea. Fabr.
 haemoptera. L.
 Populi. L.
 staphylaea. L.
 Boleti. L.
 10 - punctata. L.
 Fridrichsdalensis. Müll.
 similis. Müll.
 lapponica. L.
 polygona. L.
 cerealis. L.
 fastuosa. L.
 speciosa. L.
 limbata. Fabr.
 sanguinolenta. L.
 marginata. L.
 haemorrhoidalis. L.

versicolora. Laich.

ruficollis. Fabr.

Tanaceti. L.

Alni. L.

Betulae. L.

vitellinae. L.

vulgatissima. L.

aenea. L.

20 - punctata. Fabr.

metallica. Fuefsl.

verna Laich.

102. *Altica*.

oleracea. L.

nigripes. Fabr.

nitidula. L.

atricilla. L.

rufipes. L.

testacea. Fabr.

exoleta. L.

tabida. Fabr.

nemorum. L.

non-striata. Geoffr.

103. *Clytra*.

longipes. Fabr.

quadripunctata. L.

tridentata. L.

aurita. L.

quadrimaculata. L.

longimana. L.

bimaculata. Fabr.

rubicunda. Schall.

bucephala. Schall.

cyanea. Fabr.

Scopolina. L.

104. *Cryptocephalus*.

bipunctatus. L.

oblongo - guttatus.

Fabr.

cordiger. L.

vitis. Fabr.

Corylli. L.

6 - punctatus. L.

8 - punctatus. Fuefsl.

sericeus. L.

quadrum. Fabr.

vittatus. Fabr.

moraei. L.

quadripustulatus. L.

pini. L.

bipustulatus. Fabr.

labiatus. L.

marginatus. Fabr.

Hypochaeridis. L.

violaceus. Laich.

parenthesis. Fuefsl.

hieroglyphicus. Laich.

parvulus. Müll.

flavo-guttatus. Schrank.

quadriguttatus. Müll.
 quinquepunctatus.
 Harr.
 obscurus. Fabr.

105. *Cistela*.

ceramboides. L.
 sulphurea. L.

106. *Crioceris*.

polygonata. Laichart.
 nigricornis. Fabr.
 meridigera. L.
 rufipes. Fuefsl.
 12 - punctata L.
 cyanella. L.
 flavipes. L.
 Asparagi. L.
 campestris. L.
 Xanthopoda. Schrank.

107. *Lagria*.

hirta. L.

108. *Curculio*.

femicolon. Fuefsl.
 Pini. L.
 Iaceae. Fabr.

Colon. Fabr.
 cruciatus. Fabr.
 Bufo. Fabr.
 Bacchus. L.
 Betulae. L.
 Populi. L.
 cupreus. L.
 pruni. L.
 rufirostris. Fabr.
 frumentarius. L.
 dorsalis. L.
 futuralis. Fabr.
 Crux. Fabr.
 Alliariae. L.
 granarius L.
 semipunctatus. Fabr.
 paraplecticus L.
 angustatus. Fabr.
 Ascanii. L.
 affinis. Schrank.
 Anthracinus. Laich.
 Pini minor. Laich.
 unispinus. Müll.
 inermis. Müll.
 aequatus. L.
 linearis. Fabr.
 bicolor. Fuefsl.
 denticulatus. Schrank.
 Abietis. L.
 germanus. L.
 Scrophulariae. L.
 assimilis. Müll.

5 - punctatus L.
 Cerasi. L.
 violaceus. L.
 nucum. L.
 cerasorum. Fabr.
 Druparum. L.
 Pomorum. L.
 Tortrix. L.
 excavatus. Laich.
 purpureus, Müll.
 viridis. L.
 nebulosus. L.
 fulcirostris L.
 incanus. L.
 3 - guttatus. Fabr.
 lineatus. L.
 hispidulus. Fabr.
 punctatus. Fabr.
 obscurus. Fabr.
 major. Fuesl.
 cinereus. Schrank.
 tenebricosus. Fuesl.
 candidus. Fuesl.
 splendidus. Fuesl.
 bilineatus. Laich.
 singularis. Laich.
 vagus. Laich.
 mollis. Müll.
 hinnulus. Schrank.
 cupreo - squamosus.
 Geoffr.
 Ligustici. L.

fulcatus. Fabr.
 gemmatus. Fabr.
 Pyri. L.
 argentatus. L.
 oblongus. L.
 rugosus. Geoffr.
 tessulatus. Müll.

109. *Rhinomacer.*

curculionoides. Fabr.

110. *Attelabus.*

Coryli. L.
 curculionoides. L.

111. *Clerus.*

mutillarius. Fabr.
 formicarius. L.
 apiarius. L.

112. *Notoxus.*

mollis. L.
 monoceros. L.

113. *Spondylis.*

buprestoides. Fabr.

114. *Prionus*.

Faber. L.
Frischii Harr.
imbricornis. L.
coriarius. L.

115. *Cerambyx*.

aedilis. L.
moschatus. L.
cerdo. L.
Scopoli. Laich.
alpinus. L.
nebulosus. L.
hispidus. L.
variegatus. Schrank.
clavipes. Schrank.

116. *Lamia*.

Textor. L.
Sutor. L.
Koehleri. L.
curculionoides. L.
tristis. Fabr.
fuliginator. L.
pedestris. L.
Aethiops. Schrank.
fulvus. Schrank.
Scopoli. Fuefsl.

117. *Stenocorus*.

meridianus. L.

ruficollis. Fuefsl.

118. *Rhagium*.

Inquifitor. L.
bifasciatus. Schrank.
fycophanta. Schrank.
cantharinum. Fuefsl.
bifasciatum. Fabr.
Schaefferi. Laich.
Chrysogaster. Schrank.

119. *Saperda*.

carcharias. L.
scalaris. L.
oculata. Fabr.
linearis. L.
cylindrica. L.
cardui. L.
populnea. L.
tremula. Fabr.
punctata. L.
praeusta. L.
aeruginosa. Müll.
erythrocephala. Fuefsl.
bimaculata. Müll.
affinis. Harr.
verna. Müll.

120. *Callidium*.

Bajulus. L.

fen-

fennicum. L.
 clavipes. Fabr.
 violaceum. L.
 femoratum. L.
 variabile. L.
 rusticum. L.
 sanguineum. L.
 striatum. Fabr.
 undatum. L.
 Linneanum. Laich.
 castaneum. Laich.
 cognatum. Laich.
 arcuatum. L.
 arietis. L.
 figuratum. Harr.
 plebejum. Fabr.
 ornatum. Fuefsl.
 funebris. Laich.
 detritum. L.
 verbasci. L.
 mysticum. L.
 Alni. L.
 lucidum Scop.
 mucronatum. Fabr.

121. *Donacia.*

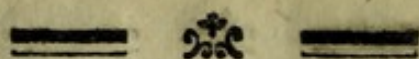
crassipes. Fabr.
 simplex. Fabr.
 assimilis. Schrank.
 fasciata. Fuefsl.

122. *Leptura.*

melanura. L.
 similis. Fuefsl.
 limbata. Laich.
 sanguinolenta. L.
 rubra. L.
 testacea. L.
 virens. L.
 scutellata Fabr.
 nigra. L.
 quadrimaculata. L.
 attenuata L.
 Scopoliana. Laich.
 armata. Fuefsl.
 quadrifasciata. L.
 sex guttata. Fabr.
 Uddmanniana. Uddm.
 cerambyciformis.
 Schrank.
 collaris. L.
 thalassina. Schrank.
 Chrysomeloides.
 Schrank.
 abbreviata. Fabr.
 dimidiata. Fabr.
 umbellatarum. L.

123. *Lampyris.*

noctiluca L.
 splendidula L.

124. *Pyrochroa*.

coccinea. L.
 sanguinea. L.
 Aurora. Fueßl.

125. *Lymexylon*.

navale. Fabr.

126. *Cantharis*.

fusca. L.
 rufipes. Fueßl.
 livida. L.
 obscura. L.
 melanura. L.
 pulicaria. Fabr.
 nigricans. Müll.
 opaca. Müll.
 rufa. L.
 pallida. Geoffr.

127. *Malachius*.

aeneus. L.
 bipustulatus. L.
 affinis. Geoffr.
 fasciatus. L.
 bifasciatus. Harr.
 bipunctatus. Fueßl.

128. *Necydalis*.

rufa. L.
 coerulea. L.
 Podagrariae. L.
 simplex. L.
 Cantharoides. Schrank.
 Pratterana, Schrank.
 striata. Fueßl.
 ustulata. Schrank.
 glaucescens. L.
 squalida. Scop.
 plumbea. Müll.

129. *Elater*.

ratisbonensis. Harr.
 ferrugineus. L.
 aterrimus. L.
 punctatus. Fueßl.
 murinus. L.
 tessellatus. L.
 fasciatus. L.
 aeneus. L.
 pectinicornis. L.
 cupreus. Fabr.
 nitens. Schrank.
 cruciatus. L.
 castaneus. L.
 obscurus. L.
 marginatus. L.
 thoracicus. Fabr.

haematodes. Fabr.
 sanguineus. L.
 sanguinolentus. Schrank.
 balteatus. L.
 spulator. L.
 minutus. L.
 limbatus. Fabr.
 subfuscus. Müll.
 niger. L.
 pullus. Müll.
 bicolor. Geoffr.
 bipustulatus. L.
 cinereus. Fuefsl.
 badius. Müll.
 dermestoides. L.

130. *Buprestis*.

mariana. L.
 chryso stigma. L.
 8-guttata. L.
 austriaca. L.
 rustica. L.
 plebeia. Fabr.
 lugubris. Fabr.
 Tenebrionis. Fabr.
 Rubi. L.
 manca. L.
 viridis. L.
 biguttata. Fabr.
 atra. L.
 nitidula. L.

laeta. Fabr.
 salicis. Fabr.
 cyanea. Fabr.
 6-maculata. Fabr.
 haemorrhoidalis.

Fuefsl.

berolinensis. Fuefsl.
 9-maculata. L.
 aurulenta. L.

131. *Cicindela*.

campestris. L.
 hybrida. L.
 germanica. L.
 biramosa. Fabr.

132. *Elaphrus*.

riparius. L.

133. *Hydrophilus*.

piceus. L.
 caraboides. L.
 scarabaeoides. L.

134. *Diticus*.

latissimus. L.
 amplissimus. Müll.
 marginalis. L.

semi-



semistriatus. L.
 fulcatus. L.
 cinereus. L.
 bipustulatus. L.
 Hermanni. Fabr.
 uliginosus. L.
 ovatus. L.
 comma. Müll.
 ornatus. Fuefsl.

135. *Gyrinus*.

natator. L.

136. *Carabus*.

coriaceus. L.
 violaceus. L.
 cyaneus. Fabr.
 hortensis. L.
 convexus. Fabr.
 auratus. L.
 granulatus. L.
 clatratus. L.
 nitens. L.
 inquisitor. L.
 Sycophanta. L.
 cephalotes. L.
 leucophthalmus. L.
 lividus. L.
 ruficornis. Fabr.

nitidulus. Schrank.
 pullus. Müll.
 virens. Müll.
 piceus. Müll.
 varius. Müll.
 crepitans. L.
 coerulescens. L.
 cupreus. L.
 vulgaris. L.
 latus. L.
 ferrugineus. L.
 sexpunctatus. L.
 spinipes. L.
 limbatus. Fabr.
 melanocephalus. L.
 cyanocephalus. L.
 crux maior. L.
 crux minor. L.
 germanus. L.
 ustulatus. L.
 lunatus. Fabr.
 quadristriatus. Schrank.
 striato quater maculatus. Geoffr.

137. *Blaps*.

mortifaga. L.

138. *Tenebrio*.

molitor. L.

cul-

culinaris. L.

139. *Helops.*

lanipes. Fabr.

140. *Meloe.*

profscarabaeus. L.

majalis. L.

ratisbonensis. Harr.

141. *Lytta.*

vesicatoria. L.

austriaca. Schrank.

142. *Mylabris.*

polymorpha. Pall.

143. *Cerocomia.*

Schaefferi. L.

Marci. L.

144. *Mordella.*

aculeata. L.

frontalis. L.

thoracica. L.

flava. L.

fusca. Schrank.

barbata. Schall.

145. *Staphylinus.*

hirtus. L.

murinus. L.

balteatus. Müll.

olens. Müll.

erythropterus. L.

politus. L.

brunnipes. Fabr.

fuscicornis. Müll.

aeneus. Müll.

glaber. Müll.

penetrans. Müll.

146. *Oxyporus.*

rufus. L.

147. *Paederus.*

riparius. L.

II. Classis.

U l o n a t a.

148. *Forficula.*

auricularia. L.

mi-

minor. L.

149. *Blatta*.

orientalis L.

lapponica. L.

150. *Mantis*.

* religiosa. L.

151. *Acrydium*.

bipunctatum. L.

subulatum. L.

152. *Truxalis*.

* nasutus. L.

153. *Acheta*.

gryllotalpa. L.

domestica. L.

campestris. L.

nivea. Degeer.

154. *Locusta*.

viridissima. L.

verrucivora. L.

falcata. Schrank.

albopunctata. Harr.

155. *Gryllus*.

migratorius. L.

stridulus. L.

italicus. L.

viridulus. L.

germanicus. Fabr.

coerulescens. L.

biguttulus. L.

Danicus. L.

rufus. L.

lunulatus. Scop.

Classis III.

Synistata.

156. *Monoculus*.

Apus. L.

Pulex. L.

laevis. Fabr.

157. *Oniscus*.

aquaticus. L.

Afellus. L.

Armadillo. L.

158. *Lepisma.*

saccharina. L.

159. *Podura.*

aquatica. L.

160. *Ephemer.*

lutea. L.

vulgata. L.

Danica. Müll.

marginata. L.

halterata. Fabr.

horaria. L.

nigra. L.

culiciformis. L.

bioculata. L.

diptera. L.

161. *Semblis.*

nebulosa. L.

bicaudata. L.

162. *Phryganea.*

striata. L.

grandis. L.

rhombica. L.

bimaculata. L.

flavilatera L.

ciliaris. L.

filosa. L.

minuta. L.

163. *Hemerobius.*

perla. L.

chrysops. L.

phalaenoides. L.

hirtus. L.

ruficrus. Schrank.

Lineola. Schrank.

pulsatorius. L.

164. *Myrmeleon.*

formicarium. L.

tigrinum. Fabr.

165. *Ascalaphus.*

barbarus. L.

166. *Panorpa.*

communis. L.

167. *Raphidia.*

ophiopsis. L.

168. *Cy-*

168. *Cynips*.

aurantii. Geoffr.
Geoffroae. Geoffr.

169. *Tenthredo*.

connata. Schrank.
femorata. L.
lutea. L.
amerinae. L.
sericea. L.
fasciata. L.
nitens. L.
marginata. L.
marginalis. Harr.
rustica. Müll.
arcuata. Forst.
trifasciata. Geoffr.
bifasciata. Geoffr.
5-fasciata. Harr.
enodis. L.
cyaneo-crocea. Forst.
denticulata. Harr.
subpectinata. Harr.
pectinata. Harr.
pennata. Harr.
Juniperini. L.
Scrophulariae. L.
viridis. L.
nassata. L.

ovata. L.
alni. L.
coerulescens. Fabr.
pavida. Fabr.
abietis. L.
germanica. Fabr.
atra. L.
cineta. L.
rosae. L.
septentrionalis. L.
mesomela. L.
erythropus. Schrank.
punctum album. Harr.
bicineta. L.
unicineta. Harr.
bimaculata. Geoffr.
ligata. Müll.
ligatura. Harr.
pellucida. Müll.
bipunctata. Müll.
ferruginea. Müll.
campestris. L.
erythrocephala. L.
sylvatica. L.
Populi. L.
lucorum. Fabr.
saltuum. L.

170. *Sirex*.

Gigas. L.
affinis. Harr.

Juve-

Juvenus. L.
Spectrum. L.
Nanus. Müll.
Mariscus. L.
Camelus. L.

171. *Ichneumon.*

pisorius. L.
oppugnatorius. Harr.
jubilatorius. Müll.
moratorius. Müll.
4 - punctorius Müll.
4 - Maculatorius. Harr.
Polyzonias. Forst.
extensorius. L.
laboratorius. Müll.
culpatorius. L.
ferrugineus. Schrank.
criminatorius. Harr.
molitorius. L.
crispatorius. L.
dubitatorius. Sulz.
luctatorius. L.
accusatorius. Harr.
fasciatorius. Fabr.
volutatorius. L.
vaginatorius. L.
curvatorius. Müll.
persuasorius. L.
edomatorius. Harr.
iugatorius. Harr.

fusorius Fabr.
deceptorius. Harr.
deliratorius. L.
falcatorius. Fabr.
objurgatorius. Harr.
glabratorius. Müll.
peregrinator. L.
restaurator. Fabr.
profligator. Fabr.
vespoides. Scop.
denigrator. L.
desertor. L.
excuperator. Harr.
peragator. Harr.
manifestator. L.
compunctor. L.
repugnator. Geoffr.
delusor. L.
titillator.
extensor. L.
clavator. Müll.
receptor. Harr.
certator. Müll.
incrassator. Müll.
speculator. Harr.
resinellae. L.
nigrator. Müll.
rutilus. L.
luteus. L.
glaucopertus. L.
circumflexus. L.
acuminator. Müll.

variegatus. Fabr.
longipes. Müll.
pugil. L.
falcifer. L.
affectatus. L.
assertus. Harr.

172. *Sphex*.

fabulosa. L.
spirifex. L.
viatica. L.
fusca. L.
gibba. L.
nigra. Fabr.
versicolor. Scop.
trimarginata. Müll.
cinerea. Fabr.
splendida. Müll.
exaltata. Fabr.

173. *Scolia*.

4 - punctata. Fabr.
4 - Fasciata. Harr.

174. *Chrysis*.

fulgida. L.
ignita. L.
inermis. Geoffr.

aurata. L.
lucidula. Fabr.
nobilis. Scop.
cyanea. L.

175. *Vespa*.

Crabro. L.
vulgaris. L.
hortensis. Geoffr.
sylvestris. Scop.
rufa. L.
parietum. L.
gallica. L.
campestris. L.
interrupta. Harr.
coarctata. L.
biglumis. L.
excavata. Geoffr.
arcuata. Fabr.
bifasciata. L.

176. *Crabro*.

spinofus. Fabr.
fossorius. L.
sexcinctus. Fabr.
cribrarius. L.
clypeatus. L.
bimaculatus. Fuesl.
vagus. L.

177. *An-*

177. *Andrena*.

fuccincta. L.
bicolor. Fabr.
coerulescens. L.

178. *Apis*.

violacea. L.
paludosa. Müll.
cardui. Müll.
minima. Pod.
hortorum. L.
collaris. Scop.
pratensis. L.
lapidaria. L.
sylvarum. L.
muscorum. L.
acervorum. L.
alpina. L.
fenilis. Fabr.
albicans. Müll.
flavescens. Harr.
fulvescens. Harr.
flavipes Fuesl.
manicata. L.
lagopoda. L.
pilipes. Fabr.
cunicularia. L.
mellifica. L.
truncorum. L.
cineraria. L.

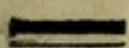
rufa. L.
centuncularis. L.
punctata. Fabr.
marginata. L.
quadridentata. L.
conica. L.
florifomnis. L.
longicornis. L.
linguaria. Fabr.
maxilloso. L.
bicornis. L.
annulata. L.

179. *Nomada*.

ruficornis. L.
variegata. L.
Fabriciana. L.
gibba. Fabr.
Hattorfiana. Fabr.
cingulata. Fabr.
Vespiformis. Scop.
4 - maculata. Harr.

180. *Formica*.

herculeana. L.
rufa. L.
nigra. L.
fusca. L.
flavipes. Geoffr.

181. *Mutilla*.

europaea. L.
glabrata. Fabr.
Acarorum. L.

Classis IV.

Agonata.182. *Astacus*.

fluviatilis. Fabr.

Classis V.

Unogata.183. *Libellula*.

quadrinaculata. L.
flaveolata. L.
stigmatizans. Fabr.
vulgata. L.
depressa. L.
vulgatissima. L.
aenea. L.
quadrifasciata. L.
cyanea. Müll.
Hauniensis. Müll.
rubra. Müll.
Fridrichsdalensis. Müll.

Frumenti. Müll.
Harpedone. Sulz.
parvula. Müll.

184. *Aeshna*.

forcipata. L.
grandis. L.

185. *Agon*.

virgo. L.
puella. L.

186. *Julus*.

terrestris. L.
fabulosus. L.

187. *Scolopendra*.

forcipata. L.
electrica.

188. *Trombidium*.

holosericeum. L.

189. *Aranea*.

horrida. Fabr.
calycina. L.

domestica. L.
 labyrinthica. L.
 4 - lineata. L.
 holoserica. L.
 viatica. L.
 umbratica. Clerk.
 margaritata. Clerk.
 nasuta. List.
 quadrata. Clerk.
 octomaculata. Clerk.
 lunulata. List.
 trifasciata. List.
 quadrilineata. List.
 cruciata. List.
 palustris. L.
 diadema. L.
 marmorea. Fabr.
 cucurbitina. L.
 angulata. L.
 redimita. L.
 quadripunctata. L.
 fericata. Clerk.
 triangularis. Clerk.
 lineata. Clerk.
 variegata. List.
 hermaphrodita. List.
 montana. L.
 extensa. L.
 virescens. L.
 sandaliata. List.
 virgata. Geoffr.
 scenica. L.

fimbriata. L.
 ramosa. List.
 literata. Clerk.

190. *Phalangium*.

cornutum. L.

191. *Scorpio*.

cancroides. L.

Classis VI.

Glossata.

192. *Papilio*.

* 1. * *Plebeii urbi-*
colae.

malvae. L.
 Tages. L.
 Fritillum. Schiff.
 Sao. Bergstr.
 comma. L.
 linea. Schiff.
 * Brontes. Schiff.
 * steropes. Schiff.

* 2. * *Heliconii*.

Apollo. L.

Mnemosyne. L.

* 3. * *Equites.*

Polyxena. Schiff.

Machaon. L.

Podalirius L.

* 4. * *Danai candidi.*

Crataegi. L.

Brassicae. L.

Rapae. L.

Sinapis. L.

Daplidice. L.

cardamines. L.

* 5. * *Danai Flavi.*

rhamni. L.

Palaeno. L.

Hyale. L.

* 6. * *Nymphales gemmati.*

Galathea. L.

Aegeria. L.

Megaera. L.

Maera. L.

Dejanira. L.

Ligea. L.

Alexis. Esp.

Aethiops. Esp.

Jurtina. L.

Janira. L.

Lycaon. Kühn.

Hyperanthus. L.

Arcanius. L.

Hero. L.

Pamphilus. L.

Manto. Schiff.

Tiphon. Esp.

Philoxenus. Esp.

Tullia. Müll.

Pilosellae. Fabr.

Agrestis. Ernst.

Semele. L.

Athene. Bergstr.

Phaedra. L.

Briseis. L.

Janthe. Esp.

Fidia. L.

Hermione L.

Proserpina. Schiff.

* 7. * *Versicolores.*

Iris. L.

* Ilia. Schiff.

* Jole. Schiff.

Cly-

Clytie. Schiff.

* 8. * *Maculato
fasciati.*

Populi. L.

Sibylla. L.

Camilla. Schiff.

* 9. * *Angulati.*

Atalanta. L.

Cardui. L.

Jo. L.

Antiopa. L.

Polychloros. L.

Urticae. L.

* Vau album. Schiff.

C. album. L.

Prorsa. L.

Levana. L.

* 10. * *Nobiles.*

* Pandora. Schiff.

Paphia. L.

Adippe. L.

Aglaia. L.

Niobe. L.

Latonia. L.

Euphrosyne. L.

Dia. L.

* 11. * *Variegati.*

Phoebe. Schiff.

Agrotera. Bergstr.

Materna. L.

Hecate. Schiff.

Delia. Schiff.

Athalia. Esp.

Dictynna. Esp.

Cinxia. L.

Didyma. Esp.

Lucina. L.

* 12. * *Rutili.*

Virgaureae. L.

Hippothoe. L.

Chryseis. Schiff.

Helle. Schiff.

Hipponoe. Bergstr.

Phlaeas. L.

Circe. Schiff.

* 13. * *Polyoph-
talmi.*

Endymion. Schiff.

Daphnis. Schiff.

Arion. L.

Arcas. Esp.
 Bycene. Bergstr.
 Pseudolus. Bergstr.
 Damon. Schiff.
 Argiolus. L.
 Argyphontes. Bergstr.
 Hylas. Esp.
 Cyllarus. Esp.
 Corydon. Esp.
 Adonis. Schiff.
 Bellargus. Esp.
 Alexis. Schiff.
 Agestis. Schiff.
 Argus. L.
 Idas. L.
 Aegon. Schiff.
 Baton. Bergstr.
 Battus. Schiff.
 Amyntas. Schiff.
 Oceanus. Bergstr.
 Mamers. Bergstr.
 Venilia. Bergstr.
 Cleobis. Sulz.
 Pampholyge. Bergstr.

* 14. * *Subcaudati.*

Rubi. L.
 Betulae.
 Quercus. L.
 Pruni. L.
 Lynceus. Esp.

193. *Sphinx.*

* 1. *Angulatae.*

ocellata. L.
 Tiliae. L.
 Populi. L.

* 2. * *Fasciatae.*

Convolvuli. L.
 Ligustri. L.
 Pinastri. L.
 Atropos. L.

* 3. * *Semifasciatae.*

Euphorbiae. L.
 Gallii. Schiff.

* 4. * *Subcaudatae.*

Nerii. L.
 Elpenor. L.
 Porcellus. L.

* 5. * *Caudiberbes.*

* Oenotherae. Schiff.
 stellatarum. L.

194. *Sesia.*

Bombyliiformis. Esp.
 Fuci-

Fuciformis. L.
 Apiformis. L.
 culiciformis. L.
 tipuliformis. L.
 Tenthrediniformis. Sch.
 Afiliformis. Schiff.
 * fenestrina. Schiff.

195. *Zygaena*.

Minos. Schiff.
 Achilleae. Esp.
 Viciae. Schiff.
 Peucedani. Esp.
 Filipendulae. L.
 Onobrychis. Schiff.
 * Fausta. L.
 Aeacus. Schiff.
 Coronillae. Schiff.
 Phegea. L.
 statices. L.

196. *Bombyx*.

* 1. * *Lunigeræ*.

Mori. L.
 versicoloria. L.
 bicoloria. Schiff.
 * Tremula. L.
 Tau. L.

* 2. * *Pavoniae*.

Spini. Schiff.
 carpini. Schiff.

* 3. * *Subnudæ*.

mundana. L.
 morio. L.

* 4. * *Albidae*.

Salicis. L.
 Chrysothraea. L.
 Auriflua. Schiff.
 Monacha. L.
 Dispar. L.

* 5. * *Nobiles*.

Caia. L.
 Hebe. L.
 Hera. L.
 Plantaginis. L.
 Hospita. Schiff.
 * matronula. L.
 Aulica. L.
 villica. L.
 Dominula. L.
 Purpurea. L.
 Fuliginosa. L.
 grammica. L.

Ruffula. L.

* 6. * *Luteopedes.*

Lubricipeda. L.

Menthastri. Schiff.

* 7. * *Tentipedes.*

Pudibunda. L.

Fascelina. L.

Coryli. L.

Antiqua. L.

Gonostigma. L.

* 8. * *Signatae.*

curtula. L.

* 9. * *Dendatae.*

Quercifolia. L.

Populifolia. Schiff.

Betulifolia. Esp.

Pruni. Esp.

Pini. L.

* 10. * *Centropunctae.*

Potatoria. L.

Rubi. L.

Quercus. L.

Trifolii. Schiff.

* 11. * *Tomentosae.*

Lanestris. L.

neustria. L.

Eueria. Knoch.

rimicola. Schiff.

Crataegi. L.

Populi. L.

* 12. * *Capitones.*

Bucephala. L.

Oleagina. Schiff.

caeruleocephala. L.

* 13. * *Albocinctae.*

Cossus. L.

Aesculi. L.

* 14. * *Lanceolatae.*

Humuli. L.

Heeta. L.

Lupulina. L.

* 15. * *Erosae.*

Libatrix. L.

Pal-

Palpina. L.

* 16. * *Dorsodentatae.*

Dictaea. L.

Argentina. Schiff.

Camelina. L.

Ziczac. L.

Dromedarius. L.

* 17. * *Flexuosostriatae.*

Fagi. L.

Vinula. L.

Furcula. L.

* 18. * *Geometriformes.*

Falcula. Schiff.

Lacertula. Schiff.

emarginata. Naturf.

197. *Noctua.*

* 1. * *Nubilae.*

Tridens. Schiff.

Pfi. L.

Rumicis. L.

Aceris. L.

Alni. L.

Leporina. L.

* 2. * *Tineiformes.*

Quadra. L.

unita. Schiff.

Luteola. Schiff.

complana. L.

Irrorea. Schiff.

Pulchra. L.

rubicunda. Schiff.

Rubricollis. L.

Jacobeae. L.

* 3. * *Variegatae.*

Ludifica. L.

Aprilina. L.

* 4. * *Maculatae.*

bimaculosa. L.

oxyacanthae. L.

Runica. Schiff.

Batis. L.

Perficariae. L.

oculea. Fabr.

* 5. * *Familiares.*

Pyramidea. L.

* 6. *

* 6. * *Griseovariae.*

Polyodon. L.
 Monoglypha Knoch.
 Flavicincta. Schiff.
 Chi. L.
 Atropos. Kleem.

* 7. * *Cucullatae.*

Verbasci. L.
 Abrotani. Schiff.
 Umbratica. L.

* 8. * *Ligni colores.*

Exfoleta. L.

* 9. * *Atrosignatae.*

Nun atrum. Schiff.
 Fimbria. L.
 Janthina. Schiff.
 Pronuba. L.
 Myrtili. L.

* 10. * *Rusticae.*

Exclamationis. L.
 Segetum. Schiff.
 Brassicae. L.

* 11. * *Venosae.*

Pinaetri. L.
 graminis. L.
 Typica. L.
 Atriplicis. L.
 Pisi. L.

* 12. * *Trigonophorae.*

Meticulosa. L.
 Rivularis. Fabr.
 Diffimilis. Knoch.

* 13. * *Heliophilae.*

Turca. L.
 trilineata. Schiff.
 virens. L.
 L. album. L.
 Pallens. L.

* 14. * *Badiae.*

Vaccinii. L.
 satellicia. L.

* 15. * *Aureolae.*

Fulvago. L.

* 16. * *Undatae.*

Oo. L.
 Derafa. L.
 Flavicornis. L.
 Delphinii. L.
 Diffinis. L.
 Affinis. L.

* 17. * *Aequivocae.*

Dipsacea. L.
 Alchymista. Schiff.
 Solaris. Schiff.

* 18. * *Festivae.*

Maura. L.
 Fraxini. L.
 Nupta. L.
 Sponsa. L.
 Promissa. Schiff.
 * Paranympa. L.
 Parthenias. L.

* 19. * *Submetal-
lica.*

Triplasia.

* 20. * *Metallicae.*

* Festucae. L.

Chrysitis. L.
 circumflexa. L.
 Gamma. L.
 Sulphurea. Schiff.

* 21. * *Geometrifor-
mes.*

Glyphica. L.
 Mi. L.

198. *Geometra.** 1. * *Bistriatae.*

Fasciaria. L.

* 2. * *Albolineatae.*

Papilionaria. L.
 Cythifaria. Schiff.
 Vernaria. L.
 Bupleuraria. Schiff.
 Thymiaria. L.
 Bajularia. Schiff.
 viridata. L.

* 3. * *Bombycifformes.*

Prodromaria. Schiff.
 Betularia. L.

* 4. *

* 4. * *Crenato striatae.*

Repandaria. L.
 alternata. Müll.
 suffuscata. Klemm.

* 5. * *Rectofasciatae.*

Vespertaria. L.
 Aureolaria. Schiff.
 Palumbaria. Schiff.
 Purpuraria. L.
 Purpurata. Fabr.
 Elinguaria. L.
 Gilvaria. Schiff.
 luridata. Naturf.
 Pennaria. L.

* 6. * *Angulatae.*

Sambucaria. L.
 Alniaria. L.
 Quercinaria. Hufn.
 Amataria. L.
 Lunaria. Schiff.
 Syringaria. L.
 Emarginata. L.
 Crataegata. L.
 Dolabraria. L.
 Prunaria. L.
 fordinata. L.

* 7. * *Pulverulentae.*

Atomaria. L.
 Piniaria. L.
 Wauaria. L.
 Punctulata. Schiff.

* 8. * *Alternantes.*

Pufaria. L.
 Artemisaria. Fuefsl.

* 9. * *Undatae.*

Brumata. L.
 Hexapterata. Schiff.
 Undulata. L.
 Bilineata. L.

* 10. * *Mediofasciatae.*

cervinata. Schiff.
 Menfuraria. Schiff.
 Plagiata. L.
 Bipunctaria. Schiff.

* 11. * *Angulato fasciatae.*

Moeniaria. Schiff.
 chenopodiata. L.
 comitata. L.

Ocellata. L.
 Populata. L.
 Prunata. L.
 Hastata. L.

* 12. * *Subfasciata.*

fluctuata. L.
 Albicillata. L.
 Grossulariata. L.
 Fasciaria. Harr.
 Pantaria. L.
 Maculata. Schiff.

* 13. * *Unicolores.*

Griseata. Schiff.
 Dealbata. Schiff.

* 14. * *Arcuatostriatae.*

Vibicaria. L.
 Remutata. L.
 serpendata. Hufn.
 immutata. L.
 incanata. L.
 Ornata. Schiff.

199. *Pyralis.*

Proboscidalis. L.
 Tentaculalis. L.

Rostralis. L.
 Bombycalis. Schiff.
 Glaucinalis. L.
 Grisealis. Schiff.
 Pinguinalis. Schiff.
 Dentalis. Schiff.
 verticalis. L.
 Flavalis. Schiff.
 Urticalis. Schiff.
 Nymphacalis. Schiff.
 Limbalis. Schiff.
 Potomogalis. L.
 Coronalis. Hufn.
 Forficalis. L.
 Fenestralis. Harr.
 corticalis. Schiff.
 Lemnalis. L.
 cingulalis. L.
 Cespitalis. Schiff.
 Farinalis. L.
 flammealis. Schiff.
 sanguinalis. Schiff.
 Purpuralis. L.
 Quadripunctalis. Schiff.
 Pollinalis. Schiff.
 Guttalis. Schiff.

200. *Tortrix.*

Quercana. Schiff.
 Prasinana. L.
 viridana. L.

Clorana. L.
 Literana. Schiff.
 Pomonana. Schiff.
 Arcuana. L.
 Hamana. L.
 costana. Schiff.
 Avellana. Schiff.
 christierna. L.
 Rosana. L.
 Schaefferiana. Harr.
 Logiana. L.
 Cynosbana. L.
 cinctana. Schiff.
 variegana. Schiff.
 Treueriana. Schiff.
 Linneana. Schiff.
 salicana. L.
 circulana. Harr.
 Rusticana. Harr.
 chaerophyllana. Fabr.
 Heracliana. L.

201. *Tinea*.

Muscella. Schiff.
 Margaritella. Schiff.
 Perlella. Schiff.
 straminella. Schiff.
 Pratella. L.
 Ahenella. Schiff.
 Petiverella. L.
 Bracteella. Schiff.

Schrankella. Harr.
 Carnella. L.
 Evonymella. L.
 Padella. L.
 Frischella. L.
 Atrella. Schiff.
 Pusiella. L.
 Swammerdamella. L.
 Tapezella. L.
 Flavifrontella. Schiff.
 Calthella. L.
 Taedella. L.
 Degeerella. L.
 Reaumurella. L.

202. *Alucita*.

Didactyla. L.
 Ochrodactyla. Schiff.
 Trichodactyla. Schiff.
 Hexadactyla. L.
 Pentadactyla. L.

Classis VII.

R y n g o t a.

203. *Fulgora*.

* europaea. L.

204. *Membracis*.

aurita. L.
cornuta. L.

205. *Tettigonia*.

plebeia. L.
haematodes. L.
Montana. Scop.

206. *Cicada*.

Haemorrhoea. Schrank.
Aethiops. Schrank.
leucocephala. L.
viridis. L.
fenestrata. Schrank.
Rosae. Fabr.

207. *Cercopis*.

sanguinolenta. L.
spumaria. L.
gibbosa. Geoffr.
Populi. L.

208. *Notonecta*.

Glaucia. L.
Minutissima. L.

209. *Sigara*.

striata. L.

210. *Nepa*.

cinerea. L.
linearis. L.

211. *Naucoris*.

cimicoides. L.

212. *Acanthia*.

lectularia. L.
clavicornis. L.
Betulae. L.
crassipes. Fabr.
corticalis. L.

213. *Cimex*.

lineatus. L.
Frischii. Schrank.
maurus. L.
Schrankii. Goez.
variegatus. Geoffr.
Scaraboides. L.
litura. Fabr.
rufipes. L.
luridus. Fabr.

nigri-

nigricornis. Fabr.
 haemorrhoidalis. L.
 marginatus. L.
 Haemogaster. Schrank.
 quadratus. Fabr.
 denticulatus. Scop.
 pudicus. Schrank.
 prasinus. L.
 dissimilis. Fabr.
 iuniperinus. L.
 griseus. L.
 Baccarum. L.
 purpureipennis. De-
 geer.
 festivus. L.
 Dominulus. Harr.
 Horologium. Harr.
 bicolor. L.
 albomarginatus. Schr.
 oleraceus. L.
 flavatus. Schrank.
 coeruleus. L.
 aeneus. Scop.
 morio. L.
 acuminatus. L.
 equestris. L.
 Hyosciami. L.
 apterus. L.
 calcaratus L.
 Pini L.
 Rolandri. L.
 lynceus. Fabr.

crassicornis. L.
 Coryli. L.
 campestris. L.
 pratensis. L.
 tripustulatus. Fabr.
 saltatorius. L.
 ater. L.
 flavicollis. Fabr.
 trifasciatus. L.
 gothicus. L.
 capillaris. Fabr.
 saxatilis. L.
 tripunctatus. Müll.
 agilis. Schrank.
 Pandurus. Scop.
 tessellatus. Geoffr.
 laevigatus. L.
 virens. L.
 marginellus. Fabr.
 striatus. L.
 fusco-fasciatus. Geoffr.
 flavoquadrimaculatus.
 Degeer.
 Tipularius. L.

214. *Reduvius.*

personatus. L.
 annulatus. L.
 iracundus. Fabr.

215. *Pulex*.
irritans. L.

216. *Aphis*.
Ribis. L.
Salicis. L.
Quercus. L.
Rosae. L.
Viburni. Fabr.

217. *Chermes*.
Alni. L.

218. *Coccus*.
Betulae. L.
Hesperidum. L.

219 *Thrips*.
Phyasus. L.
Ulmi. Fabr.

Classis VIII.

Antliata.

220. *Oestrus*.
Bovis. L.

haemorrhoidalis. L.

221. *Tipula*.

pectinicornis. L.
Idriensis. Scop.
rivosa. L.
4 - maculata. L.
crocata. L.
hortorum. L.
oleracea. L.
inquieta. Scop.
flava. Geoffr.
contaminata. L.
lunata. L.
pratensis. L.
cornicina. L.
atrata. L.
nigra. L.
annulata. L.
flavescens. L.
lineata. Scop.
diluta. Müll.
tenera. Müll.
tarda. Müll.
ferruginata. L.
hortulana. L.
marci. L.
febrilis. L.
Pomonae Fabr.
crassipes. Müll.

222. *Bibio*.

plebeia. L.
 marginata. Fabr.
 anilis. L.
 nigrita. L.
 morio. L.
 Anthrax. Schrank.
 Satyrus. Fabr.
 maura. L.
 hottentotta. L.

223. *Stratiomys*.

chamaeleon. L.
 Ehippium. Fabr.
 microleon. L.
 strigata. Fabr.
 hydroleon. L.
 viridula. Fabr.
 hypoleon. L.
 olens. Fuesl.
 marginata. Harr.
 maculata. Harr.

224. *Rhagio*.

scolopaceus. L.
 tringarius. L.
 vermileo. L.
 luteus. Harr.
 hemisphericus. Harr.
 diadema. L.

225. *Syrphus*.

mystacea. L.
 pennata. Scop.
 sonora. Müll.
 Zonaria. Pod.
 trifasciata. Scop.
 quadrifasciata. Harr.
 pertinax. L.
 lappona. L.
 tricineta Müll.
 pendulus. L.
 florens. L.
 subcoleoptratus. L.
 nemorum. L.

arbustorum. L.
 tenax. L.
 oestraceus. L.
 fallax. L.
 sylvarum. L.
 bicornis. L.
 arcuatus. L.
 similis. Geoffr.
 devius. L.
 fegnis. L.
 conopseus. Fabr.
 elongatus. Fabr.
 diopthalmus. L.
 festivus. L.
 gibbosa. L.
 Ribesii. L.
 Pyrastris. L.
 Thymastri. Fabr.
 mellinus. L.
 scriptus. L.
 pipiens. L.
 albomaculatus. Fabr.
 vulgaris. Scop.
 vespiformis. L.

fuscus. Schrank.
 bimaculatus. Harr.
 sepulcralis. L.

226. *Musca.*

pellucens. L.
 meridiana. L.
 Caesar. L.
 Caesarina. Scop.
 mortuorum. L.
 vomitatoria. L.
 fera. L.
 grossa. L.
 rotundata. L.
 tremula. L.
 Larvarum. L.
 brassicaria. L.
 canicularis. L.
 Cemeteriorum. L.
 pluvialis. L.
 roralis. L.
 meteorica. L.
 putris. L.

cupraria. L.
 formosa. Scop.
 annexa. Müll.
 polita. L.
 unguata. L.
 nobilitata. L.
 cucularia. L.
 scybalaria. L.
 stercorearia. L.
 fimetaria. L.
 parietina. L.
 vibrans. L.
 cynipsea. L.
 graminum. Fabr.
 dorsalis. Fabr.
 seminationis. Fabr.
 flava. L.
 solstitialis. L.
 Apiformis. Schrank.
 falcata. Scop.
 saltatrix. L.
 domestica. L.
 carnaria. L.
 fasciata. Müll.

pyritosa. Harr.
 cornuta. Harr.
 lateralis. L.
 transfuga. L.
 deceptoria. Scop.
 chrysorrhæa. Scop.
 murina. Schrank.
 tuberculata. Müll.
 pilosa. Harr.
 5 - punctata. Harr.
 4 - punctata. Harr.
 praeceps. Scop.
 5 - fasciata. Harr.
 vulpina. Fabr.
 maculata. L.

227. *Tabanus.*

pellitus. Sulz.
 bovinus. L.
 autumnalis. L.
 Bromius. L.
 rusticus. L.
 tropicus. L.

pluvia-

pluvialis. L.
 bidentatus. Fabr.
 coecutiens. L.
 lugubris. L.
 oculatus. Harr.
 albipes. Schrank.

228. *Afilus*.

crabroniformis. L.
 gibbosus. L.
 ater. L.
 flavus. L.
 gilvus. L.
 marginatus. L.
 plumbeus. Fabr.
 forcipatus. L.
 germanicus. L.
 teutonus. L.
 Oelandicus. L.
 niger. Scop.
 aestivus. Schrank.
 nigerrimus. Schrank.
 ratisbonensis. Harr.
 culiciformis. Fabr.

229. *Conops*.

Vesicularis. L.
 aculeata. L.
 macrocephala. L.
 flavipes. L.

230. *Stomoxys*.

Siberita. Fabr.
 calcitrans. L.
 irritans. L.

231. *Myopa*.

ferruginea. L.
 testacea. L.
 buccata. L.

232. *Culex*.

pipiens. L.
 lutescens. Fabr.
 pulicaris. L.

233. *Empis*.

mucronata. Scop.

pennipes. L.

livida. L.

flava. L.

234. *Bombylius*.

maior. L.

medius. L.

capensis. L.

minor. L.

ater. L.

hyalinus. Harr.

235. *Hippobosca*.

equina. L.

avicularia. L.

Hirundinis. L.

236. *Pediculus*.

humanus. L.

pubis. L.

237. *Acarus*.

Ricinus. L.

coleoptratorum. L.

Dysenteriae. L.

baccarum. L.

VI. Infusoria.

238. *Vorticella*.

Piriformis. Müll.

convallaria. L.

239. *Brachionus*.

urceolaris. L.

VII. Helminthica.

240. *Hydra*.

viridis. L.

fusca. L.

241. *Tubularia*.

repens. Müll.

242. *Nais*.

Proboscidea. Müll.

Bar-

Barbata. Müll.

243. *Lumbricus*.

Terrestris. L.

Tubifex. Müll.

244. *Ascaris*.

vermicularis. L.

Lumbricoides. L.

245. *Hirudo*.

medicinalis. L.

Sanguisuga. L.

Piscium. Müll.

246. *Fasciola*.

Hepatica. L.

VIII. Testacea.

247. *Limax*.

ater. L.

cinereus. Müll.

Agrestis. L.

reticulatus. Müll.

248. *Helix*.

Pellucida. Müll.

obvoluta. Müll.

rotundata. Müll.

Nitida. Müll.

Ericetorum. Müll.

striata. Müll.

lapicida. Müll.

Pomatia. L.

Nemoralis. Müll.

Hortensis. Müll.

Arbustorum. Müll.

Incarnata. Müll.

Succinea. Müll.

Detrita. Müll.

Perversa. Müll.

249. *Buccinum*.

Auricula. Müll.

Peregrinum. Müll.

Palustre. Müll.

stagnale. Müll.

250. *Planorbis*.

Purpura. Müll.

carinatus. Müll.

Vortex. Müll.

umbilicatus. Müll.

gelatinus. Müll.

251. *Nerita*.

Elegans. Müll.

Licina. Müll.

minuta. Müll.

vivipara. Müll.

Jaculator. Müll.

fluviatilis. Müll.

faciata. Schroet.

lineata. Schroet.

252. *Ancylus*.

lacustris. Müll.

rubro-maculata. Schr.

253. *Tellina*.

rivalis. Müll.

lacustris. Müll.

amnica. Müll.

254. *Mytilus*.

Anatinus. Müll.

cygneus. Müll.

255. *Mya*.

margaritifera. Müll.

Pictorum. Müll.

Nahmen-Verzeichnis

d e r

P f l a n z e n,

w e l c h e

in unsrer Gegend wachsen.

Handwritten text, likely a title or header, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, likely a body of text, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, likely a body of text, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, likely a body of text, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, likely a body of text, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.



Benützte Bücher.

Caroli a *Linne* Systema vegetabilium cet. Edit. XIV. cur.
Murray. Gottingae 1784.

Onomatologia botanica completa, oder vollständiges botanisches Wörterbuch von einer Gesellschaft erfahrener Pflanzenkundiger, 9 Bände. 8. Frankf. und Leipzig 1772 — 78.

Fr. W. a *Leyser* Flora Halensis. 8. Halae Salicae 1783.

Andr. Jo. *Retzii* Observat. botanic. Lips.

I Classis. Monandria.

Callitriche,
verna, Frühlingswasserstern.

Blitum,
* capitatum, köpfige Beermelde.

II Classis. Diandria.

Jasminum,
* officinale, gemeiner Jasmin.

Li-

Die Pflanzen mit * bezeichnet wachsen nicht wild, sondern werden in unseren Gärten gezogen oder im Freyen angebaut.

Ligustrum,

vulgare, Hartriegel.

Syringa,

vulgaris, spanischer Flieder oder Holler.

* *persica*, persischer Flieder.

Circaea,

lutetiana, großes Hexenkraut.

Veronica,

spicata, ährenförmiger Ehrenpreis.

officinalis, gewöhnlicher Ehrenpreis.

serpyllifolia, quendelblättricher E.

Beccabunga, Bachbungen.

Anagallis, Gauchheilblättricher E. Wasser:
gauchheil.

Teucrium, gamanderartiger E. blauer Ga:
mander.

Chamaedrys, wilder Gamander.

agrestis, Acker: Ehrenpreis.

arvensis, Feld: Ehrenpreis.

hederaefolia, ephenblättricher E.

triphyllos, dreiblättricher E.

Gratiola,

officinalis, gewöhnliches Gnadenkraut.

Pinguicula,

vulgaris, gemeines Fett oder Butterkraut.

Verbena,

officinalis, gemeines Eisenkraut.

Lycopus,

europaeus, gemeiner Wolfsfuß, Wasserandorn.

Rosmarinus.

* officinalis, Rosmarin.

Sal-

Salvia,

- * officinalis, gemeiner Salbey.
- pratensis, Wiefensalbey.
- * Sclarea, Muscatellerkraut.

Anthoxanthum,

- odoratum, Ruchgras.

III Classis. Triandria.

Valeriana,

- dioica, Sumpfbaldrian.
- officinalis, gewöhnlicher Baldrian.
- Locusta, Aefersalat.

Crocus,

- * sativus, gemeiner Safran.

Gladiolus,

- communis, gemeiner Schwerdtel.

Iris,

- germanica, deutsche Schwerdlilie.
- pseud-Acorus, gelbe Wasserschwerdlilie.

Cyperus,

- flavescens, gelbe Cypernwurzel.

Scirpus,

- palustris, Sumpfbinsen.
- caespitosus, Rasensemsen.
- lacustris, Seebinsen.
- setaceus, borstenartige Semsen.
- Caricis Retz. Riedgras ähnliche Semsen.
- sylvaticus, Waldsemsen.

Eriophorum,

- polystachion, vielähriges Wollgras.

Nardus,

stricta, steifes Borsten oder Nardengras.

Phalaris,

phleoides, lieschartiges Glanzgras.

arundinacea, rohrartiges Glanzgras.

Panicum,

verticillatum, quirlförmiger Schwaden.

glaucum, eisengrauer Schwaden.

viride, grüner Schwaden.

Crus galli, Hahnenfuß.

* miliaceum, gemeiner Hirsen.

Phleum,

pratense, Wiesenlieschgras.

nodosum, knotichtes Lieschgras.

Alopecurus,

pratensis, Wiesen: Fuchsschwanz.

geniculatus, kriechender Wasserfuchsschwanz.

Milium,

effusum, Waldbirs.

Agrostis,

spica venti, Acker: Strausgras.

arundinacea, rohrartiges St.

stolonifera, auslaufendes St.

capillaris, haarförmiges St.

Aira.

aquatica, Wasser: Schmielen.

caespitosa, rasenartige Sch.

flexuosa, gebogene Schmiele.

canescens, graue Sch.

praecox, frühe Schmiele.

caryophyllea, Negleinschmielen.

Melica,

- ciliata, mit Haaren eingefasstes Perlgras.
- nutans, überhängendes Perlgras.
- uniflora Retzii, einblumiges Perlgras.
- coerulea, blaulichtes Perlgras.

Poa,

- aquatica, Wasser- Rispengras.
- trivialis, Weg R.
- angustifolia, schmalblättriches R.
- pratensis, Wiesenrispengras.
- annua, jähriges R.
- compressa, zusammengedrücktes R.
- nemoralis, Wald R.
- cristata, hahnenkammartiges R.

Briza,

- media, mittleres Zittergras.

Dactylis,

- glomerata, knauelförmiges Hundsgras.

Cynosurus,

- cristatus, steifes Rammgras.
- coeruleus, blaues Rammgras.

Festuca,

- ovina, Schaaf- Schwingel.
- duriuscula, härlicher Schwingel.
- elator, erhabener Schwingel.
- decumbens, darniederliegender Schwingel.
- fluitans, Mannaschwingel.

Bromus,

- secalinus, Roggentresp.
- mollis, weicher Tresp.
- sterilis, unfruchtbarer Tresp.
- arvensis, Akertresp.

Bromus,

- tectorum, Dachtresp.
 giganteus, Futtertresp.
 pinnatus, gefiederter Tresp.

Stipa,

- pennata, gefiedertes Spartogras.

Avena,

- elatior, Wiesenhaber.
 * fativa, gemeiner Haber.
 fatua, rispenförmiger Windhafer.
 pubescens, haariger ziemlich ährenförmiger
 Hafer.
 flavescens, Goldhafer.
 pratensis, Wiesenhafer.

Arundo,

- phragmitis, Schilf. gemeines Rohr.

Lolium,

- perenne, Winter : Lolch.
 temulentum, Sommer : Lolch, Tollkorn.

Secale,

- * cereale, Roggen.

Hordeum,

- * vulgare, gemeine Gerste.
 murinum, Mäusegerste.
 fecalinum, Leysf. Rothen ähnliche Gerste.

Triticum,

- * aestivum, Sommerwaizen.
 * hybernium, Winterwaizen.
 repens, Quecken, Graswurzel.

Holosteum,

- umbellatum, doldenförmige Spurre, Hühner-
raute.

IV. Classis. Tetrandria.

Dipsacus,

fullonum, Walfer oder Kartendistel.

Scabiosa,

succisa, Teufelsabbiff.

arvensis, Acker-Scabiose.

sylvatica, Wald-Scabiose.

columbaria, blaue Scabiose.

Scherardia,

arvensis, Scherardische Ackerpflanze.

Asperula,

odorata, wahrer Waldmeister.

arvensis, Acker-Waldmeister.

tinctoria, Färber-Waldmeister.

cynanchica, Bräunewurzel.

Galium,

palustre, Sumpf-Labkraut.

uliginosum, morastiges Labkraut.

spurium, unächtes Labkraut.

verum, wahres Labkraut.

Mollugo, breitblättrichtes Labkraut.

sylvaticum, Waldlabkraut.

glaucom, eisengraues Labkraut.

boreale, mitternächtliches Labkraut.

Aparine, Klebkraut.

Rubia,

* tinctorum, Färberröthe.

Plantago,

maior, großer Wegerich.

media, mittlerer Wegerich.

lanceolata, spiziger Wegerich.

Plantago,

Psyllium, Flohsaamen.

Sanguisorba,

officinalis, gewöhnlicher Wiesenknopf.

Cornus,

mascula, gemeiner Derlenbaum; Cornelkirschen.

sanguinea, wilde Dürlicheu.

Alchemilla,

vulgaris, gemeiner Sinau.

Aphanes,

arvensis, Acker-Frauenmantelgen.

Cuscuta,

europaea, europäische Flachsseide.

Potamogeton,

natans, schwimmendes Samkraut.

perfoliatum, durchstochenes Samkraut.

densum, dichtes Samkraut.

lucens, glänzendes Samkraut.

Sagina,

procumbens, gestrecktes Mastkraut.

V. Classis. Pentandria.

Myosotis,

scorpioides, scorpionartiges Mausöhrlein.

a arvensis, Acker-Mausöhrlein.

b palustris, Bergiß mein nicht.

Lappula, Rivinisches M.

Lithospermum,

officinale, gewöhnlicher Steinsaamen.

arvense, Acker-Steinsaamen.

Anchusa,

officinalis, gewöhnliche Ochsenzunge.

Cynoglossum,

officinale, gewöhnliche Hundszunge.

Pulmonaria,

officinalis, gewöhnliches Lungenkraut.

Symphytum,

officinale, gemeine Schwarzwurzel.

tuberosum, knolliger Beinweil.

Cerithe,

maior, größere Wachsblume.

minor, kleine Wachsblume.

Borago,

officinalis, gemeiner Boretsch.

Lycopsis,

arvensis, Acker-Wolfsgeſicht.

Echium,

vulgare, gemeiner Otternkopf.

Primula,

veris, Schlüsselblume.

* Auricula, Murrkorn.

farinosa, mehliges Schlüsselblume.

Menyanthes,

trifoliata, Biberklee.

Lysimachia,

vulgaris, gemeiner Weiderich.

nemorum, Hainlysimachie.

Nummularia, Wiefengeld.

Anagallis,

arvensis, rother Gauchheil.

Convolvulus,

arvensis, Ackerwinde.

sepium, Zaunwinde.

Campanula,

rotundifolia, rundblättrichte Glockenblume.

patula, schwedische Glockenblume.

Rapunculus, Rapunzel Glockenblume.

persicifolia, Glockenblume mit Pfirsichbaums
blättern.

rapunculoides, rapunzelartige Glockenblume.

Trachelium, Glockenblume mit Nesselblättern.

glomerata, angehäufte Glockenblume.

* Medium, Wald: Glockenblume.

Speculum, Frauenspiegel.

Phyteuma,

spicata, ährichte Rapunzel.

Lonicera,

caprifolium, Geißblatt.

Xylosteum, Heckenkirsche.

Verbascum,

Thapsus, Wollkraut, Königskerze.

Lychnitis, lichterösgenartige Königskerze.

nigrum, schwarze Königskerze.

Blattaria, Schabenkraut.

Datura,

stramonium, Stechapfel.

Hyoscyamus,

niger, schwarzes Bilsenkraut.

Nicotiana,

* Tabacum, Taback.

Atropa,

* Belladonna, Tollbeeren.

Rhysalis,

Alkekengi, gemeine Judenkirsche.

Solanum,

Dulcamara, Bittersüß,

* tuberosum, Erdbirn, Kartoffeln,
nigrum, schwarzer Nachtschatten.*Capsicum,*

* annum, Spanischer Pfeffer.

*Rhamnus,*catharticus, abführender Kreuzdorn, Wegdorn.
Frangula, Faulbaum.*Evonymus,*

europaeus, europäischer Spindelbaum.

Ribes,

rubrum, Johannesbeere, Färbigelsaude.

Grossularia, Stachelbeere.

Uva crispa, krause Stachelbeere.

Hedera,

Helix, Ephen.

Vitis,

* vinifera, Weinstock.

Thesium,

Linophyllum, gemeines Leinblatt.

Vinca,

minor, kleines Sinngrün.

Asclepias,

Vincetoxicum, Schwalbenwurz.

Herniaria,

glabra, glattes Bruchkraut.

Chenopodium,

Bonus Henricus, guter Heinrich.

urbicum, Stadt Gänsefuß.

rubrum, rother Gänsefuß.

murale, Mauergänsefuß.

album, weißer Gänsefuß.

viride, grüner Gänsefuß.

hybridum, unächter Gänsefuß.

* Botrys, Traubenkraut.

glaucum, eisengrauer Gänsefuß.

Vulvaria, stinkende Melde.

Beta,

* vulgaris, gemeiner Mangold.

Ulmus,

campestris, Feld-Ulmbaum, Rüster.

Gentiana,

Pneumonanthe, Herbst-Enzian; Lungenblum.

* acaulis, stammloser Enzian.

— verna, Frühlings-Enzian.

— bavarica, bayrischer Enzian.

— Centaurium, Tausendguldenkraut.

— Amarella, bitterer Enzian.

— ciliata, Himmelstengel.

— Cruciata, Kreuzenzian.

— filiformis, fadenförmiger Enzian.

Eryngium,

campestre, Feld-Mannstreu.

Sanicula,

europaea, europäischer Sanikel.

Astrantia,

maior, große Astring.

* minor, kleine Astring.

Bupleurum,

— rotundifolium, rundblättriges Hasenohrlein.

— longifolium, langblättriges Hasenohrlein.

Tordylium,

— Anthriscus, Bettelläus.

Caucalis,

daucoides, möhrenartiger Klettenkörbel.

Daucus,

Carota, gemeine Möhre.

Conium,

maculatum, gefleckter Schierling.

Selinum,

Carvifolia, Silge mit dem Feldkümmelblatt.

Athamanta,

Libanotis, libanotisches Vogelnest.

Cervaria, Hirschwurzel.

Oreoselinum, Bergpetersilie.

Peucedanum,

officinale, gewöhnlicher Harsstrang.

Silau, Silau.

Laserpitium,

latifolium, breitblättriches Laserkraut.

Heracleum,

Sphondylium, deutsche Bärenklau.

Angelica,

sylvestris, Wald-Engelwurzel.

Sium,

latifolium, breitblättrichter Wassermerk.

* Sifarum, Zuckerwurzel.

Falcaria, Sichelkraut.

Oenanthe,

fistulosa, holröchrichte Rebendolde.

Phellandrium,

aquaticum, Wasserpferdsaamen, Wasserfenchel.

Cicuta,

virosa, giftiger Búterich.

Aethusa,

Cynapium, Gleise, Hundspeterlein.

Scandix,

Pecten, Nadel Körbel.

Cerefolium, Gartenkörbel.

Anthriscus, Klettenkörbel.

Chaerophyllum,

sylvestre, wildes Körbelkraut, Kälberkropf.

bulbosum, knolliger Kälberkropf.

temulum, berauscher Kälberkropf.

hirsutum, zotiger Kälberkropf.

Imperatoria,

* Ostruthium, größere Meisterwurz.

Seseli,

glaucum, meergrüner Sesel.

annuum, jähriger Sesel.

Pastinaca,

fativa, Pastinake.

Anethum,

graveolens, Dill.

* Foeniculum, Fenchel.

Carum,

Carvi, Feldkümmel.

Pimpinella,

Saxifraga, Pimpinelle.

* Anisum, Anis.

Apium,

* Petroselinum, Eppich, Petersilien.

graveolens, Sellerie.

Aegopodium,

Podagraria, Geißfuß.

Viburnum,

Lantana, kleiner Schlingbaum.

Opulus, Wasserholder.

Sambucus,

Ebulus, Altig.

nigra, Hollunder, Gliederbaum.

Alfina,

media, gemeiner Hühnerdarm.

Parnassia,

palustris, Sumpf-Einblatt.

Linum,

usitatissimum, gemeiner Lein.

Austriacum, österreichischer Lein.

catharticum, Purgierlein.

Drosera,

rotundifolia, rundblättrichter Sonnentau.

Myosurus,

minimus, kleinster Mäuseschwanz.

VI. Classis. Hexandria.

Bromelia,

* Ananas, Ananäs.

Galanthus,

nivalis, Schneetropfen.

Leucojum,

vernum, Merzenblume.

Narcissus,

* poeticus, poetische Narcisse.

* Pseudo Narcissus, unächte Narcisse.

* odoratus, wohlriechende Narcisse.

* Jonquilla, Jonquille.

Allium,

Allium,

- * Porrum, Porre.
- * Victoralis, Allermannsharnisch.
- * Sativum, gewöhnlicher Knoblauch.
- * Scorodoprasum, Rostambole.
- Oleraceum, Kohlknoblauch.
- * ascalonicum, Schalotten.
- angulosum, eckige Knoblauch.
- Ursinum, Waldknoblauch.
- * Cepa, Zwiebel.
- * Schoenoprasum, Schnittlauch.

Lilium,

- * candidum, weiße Lilie.
- * bulbiferum, Feuerlilie.
- Martagon, türkischer Bund.

Fritillaria,

- * imperialis, Kaiser-Kronblume.
- * Meleagris, Ritterspitz.

Tulipa,

- sylvestris, wilde Tulpe.
- * Gesneriana, Gesnerische Tulpe.

Ornithogalum,

- luteum, gelbe Bogelmilch.
- umbellatum, doldenförmige Bogelmilch.

Scilla,

- amoena, Sternhyacinth.

Anthericum,

- ramosum, astige Zaunblume.
- Liliago, Lilienzaunblume.
- calyculatum, Kelchzaunblume.

Asparagus,

- officinalis, gewöhnlicher Spargel.

Convallaria,

majalis, gemeine Mayblume.

Polygonatum, Weiswurz.

multiflora, vielblumige Mayblume.

bifolia, zweyblättrige M.

Hyacinthus,

* non scriptus, blauer Hyacinth.

* orientalis, morgenländischer Hyacinth.

comosus, Acker-Hyacinth.

botryoides, wilder H.

Agave,

* americana, amerikanische Agave.

Acorus,

calamus, Kalmus.

Juncus,

conglomeratus, Binsen, mit zusammenge-
drungenen Blüthen.

effusus, flatterichte Binse.

articulatus, gegliederte B.

bulbosus, bollige Binse.

bufonius, Krötenbinse.

pilosus, haarige B.

campestris, Feldbinse.

Berberis,

vulgaris, gemeiner Sauerdorn, Weinnägelein.

Rumex,

* sanguineus, rother Ampfer.

crispus, krauser A.

acutus, gemeiner A.

aquaticus, Wasserampfer.

Acetosa, Sauerampfer.

Acetofella, Schafampfer.

Triglochin,
palustre, Sumpf- Krötengras.

Colchicum,
autumnale, Herbst- Zeitlosen.

Alisma,
Plantago, gemeiner Wasserwegerich.

VII. Classis. Heptandria.

Aesculus,
Hippo - Castanum, gemeine Rostkastanie.

VIII. Classis. Octandria.

Oenothera,
biennis, zweijährige Nachtkerze.

Epilobium,
angustifolium, schmalblättrichter Weiderich.
hirsutum, zotiger W.
villosum Leyf. rauher W.
montanum, Bergw.
tetragonum, viereckichter W.
palustre, Sumpfweiderich.

Vaccinium,
Myrtillus, gemeine oder schwarze Heidelbeere.
Vitis idaea, Preußelbeere.

Erica,
vulgaris, gemeine Heide.
herbacea, krautartige Heide.

Daphne,
Mezereum, Kellerhals.
Cneorum, schweizerische Daphne.

Stellera,

Stellera,

Passerina, gemeine Stellerische Pflanze.

Polygonum,

Bistorta, Katterwurz.

* *viviparum*, keimender Wegtritt.

amphibium, Wegtritt mit Weidenblättern.

Hydropiper, Wasserpfeffer.

Perficaria, Flöhkraut.

aviculare, Vogelwegtritt.

Convolvulus, Buchwinde.

Paris,

quadrifolia, vierblättrichte Einbeere.

IX. Classis. Enneandria.

Laurus,

* *nobilis*, gemeiner Lorbeerbaum.

Rheum,

* *Rhaponticum*, thracische Rhabarber.

* *palmatum*, wahre Rh.

Butomus,

umbellatus, doldenförmige Wasserviole.

X. Classis. Decandria.

Diſtamnus,

albus, weißer Diptam.

Ruta,

* *graveolens*, starkriechende Raute.

Ledum,

palustre, Sumpf-Porsch.

Pyrola,

Pyrola,

rotundi folia, rundblättriges Wintergrün.

minor, kleineres W.

secunda, einseitiges W.

Chrysosplenium,

alternifolium, Goldmilz mit wechselweis stehenden Blättern.

oppositifolium, Goldmilz mit einander gegenüber stehenden Blättern.

Saxifraga,

* Cotyledon, Nabelkraut, Steinbrech.

granulata, körnichter St.

tridactylites, Sandsteinbrech.

Scleranthus,

annuus, jähriger Knauel.

perennis, beständiger K.

Gypsophila,

rigida, steifes Gypskraut.

saxifraga, Steinbrechgypskraut.

Saponaria,

officinalis, gewöhnliches Seifenkraut.

Dianthus,

carthusianorum, Kartheuser Nelke.

prolifer, sproßende N.

* caryophyllus, Gartennelke.

deltoides, deltaförmige N.

arenarius, Sandnelke.

Cucubalus,

Behen, gemeiner Behen.

Otites, Ohrlöseinkraut.

Silene,

nutans, überhängendes Leinkraut.

Sile-

Silene,

noctiflora, nächtliche Silene.

Stellaria,

nemorum, Hain- Sternpflanze.

Holostea, Augentrostgras.

graminea, grasige Sternpflanze.

Arenaria,

trinervia, dreynervichtes Sandkraut.

serpyllifolia, Sandkraut mit Quendelblättern.

rubra arvensis, rothes Sandkraut.

fasciculata, büschelförmiges S.

Sedum,

Telephium, gemeine fette Henne.

rupestre, fette Berghenne.

album, weiße fette H.

acre, Mauerpfeffer.

sexangulare, Trippmadam.

Oxalis,

Acetosella, gemeiner Sauerklee.

corniculata, gehörnter S.

Agrostema,

Githago, Kornwaden, Kornröslein.

Lychnis,

Flos cuculi, Guckugsblume.

Viscaria, Pechnelke.

dioica, getrenntes Lichtröslein.

Cerastium,

vulgatum, gemeines Hornkraut.

femidecandrum, unfruchtbares H.

arvense, Ackerhornkraut.

aquaticum, Wasserhornkraut.

Spergula,
arvensis, Acker-Spark.

XI. Classis. Dodecandria.

Asarum,
europaeum, europäische Haselwurz.

Portulaca,
oleracea, Kohl-Portulak.

Lythrum,
Salicaria, purpurrother Weiderich, Blutkraut.

Agrimonia,
Eupatoria, gewöhnlicher Odermennig.

Reseda,
Luteola, Bau.
lutea, gelbes Harnkraut.
* odorata, wohlriechendes H.

Euphorbia,
Peplus, runde Euphorbie.
exigua, kleine Euphorbie.
pilosa, haarige E.
platyphyllos, breitblättrichte E.
Esula, Eselsmilch.
Cyparissias, Cypresseneuphorbie.

Sempervivum,
tectorum, Dach-Haustwurz.

XII. Classis. Icosandria.

Punica,
* Granatum, Granatapfel.

Amygda-

Amygdalus,

- * *Perfica*, Pfersich.
- * *communis*, Mandeln.

Prunus,

- Padus*, schwarze Vogelkirsche.
- * *Cerasus*, Kirschbaum.
- avium*, gemeine Vogelkirsche.
- * *domestica*, gemeine Pflaume.
- spinosa*, Schlehen.

Crataegus,

- torminalis*, Eisebeere.
- Oxyacantha*, gemeiner Hagdorn.

Sorbus,

- aucuparia*, wilder Sperberbaum; Vogelbeere.

Mespilus,

- * *germanica*, Mispeln.
- cotoneaster*, kleine Mispel.

Pyrus,

- * *communis*, Birn.
- * *Malus*, Apfel.
- * *Cydonia*, Quitten.

Spiraea,

- Aruncus*, Geißbart.
- Filipendula*, Filipendul, rother Steinbrech.
- Ulmaria*, Johanniswedel.

Rosa,

- Eglanteria*, Wein-Rose.
- spinossissima*, dornichte Rose.
- villosa*, rauche R.
- * *centifolia*, hundertblättrige Rose.
- * *gallica*, Provinz R.
- canina*, wilde R.

Rosa,

alba, weiße R.

Rubus,

idaeus, gemeine Himbeere.

caesius, Bocksbere.

fruticosus, Brombeere.

Fragaria,

vesca, Erdbeere.

Potentilla,

Anserina, Gänserich.

argentea, silberweiße Potentille.

verna, Frühlings P.

alba, weiße P.

reptans, Fünffingerkraut.

Tormentilla,

erecta, aufrechte Blutwurz.

Geum,

urbanum, Gewürznelkenartige Merzwurz.

rivale, Wassermézwurz.

Comarum,

palustre, Sumpf: Siebenfingerkraut.

XIII. Classis. Polyandria.

Actaea,

spicata, ährenförmiges Schwarzkraut.

Chelidonium,

maius, großes Schöllkraut.

Papaver,

Argemone, keulenförmiger Mohn.

Rhoeas, Klapperrose.

dubium, zweifelhafter Mohn.

Papa-

Papaver,

* *somniferum*, schlafmachender Mohn.

Nymphaea,

lutea, gelbe Seerose.

alba, weiße Seerose.

Tilia,

europaea, europäische Linde.

Cistus,

Helianthemum, Ciströslein, Sonnengunsel.

Paeonia,

* *officinalis*, gewöhnliche Pfingstrose.

Delphinium,

Consolida, Feld: Rittersporn.

Aconitum,

Lycotonum, gelber Sturmhut.

* *Napellus*, blauer Sturmhut.

Aquilegia,

vulgaris, gemeiner Agley.

Nigella,

* *damascena*, damascenischer Schwarzkümmel.

arvensis, Acker: Schwarzkümmel.

Anemone,

Hepatica, Leberkraut.

vernalis, frühjahrsige Anemone.

Pulsatilla, Ruchenschelle.

sylvestris, wilde Anemone.

nemorosa, Waldanemone.

ranunculoides, Hahnenfußartige Anemone.

Clematis,

Vitalba, gemeine Waldrebe.

erecta, aufrechte W.

Clematis,

- * *integrifolia*, Walldrebe mit ungetheilten Blättern.

Thalictrum,

minus, kleine Wiesenraute.

flavum, gelbe Wiesenraute.

Adonis,

aestivalis, Sommeradonis.

autumnalis, Herbstadonis.

Ranunculus,

Flammula, kleiner Sumpf-Hahnenfuß.

Ficaria, Scharbock, kleines Schöllkraut.

auricomus, goldgelber Hahnenfuß.

sceleratus, bösester Hahnenfuß.

bulbosus, knolliger Hahnenfuß.

repens, kriechender Hahnenfuß.

acris, scharfer Hahnenfuß.

lanuginosus, wollichter Hahnenfuß.

arvensis, Acker-Hahnenfuß.

heterophyllus, schildblättriger Hahnenfuß.

aquatilis, Wasser-Hahnenfuß.

Trollius,

europaeus, europäische Engel- oder Trollblume.

Helleborus,

* *hyemalis*, Christwurzel.

* *niger*, wahre Nießwurzel.

* *viridis*, grüne Nießwurzel.

Caltha,

palustris, Sumpfdotter oder Schmalblume.

XIV. Classis. Didynamia.

Ajuga,

- pyramidalis, güldene Günsel.
- genuensis, Genfer Günsel.
- reptans, schleichende glatte Günsel.

Teucrium,

- Botrys, Trauben- Gamander.
- Chamaeipyttis. Schlagkraut.
- Scordium, Lachentknohlauch.
- Chamaedrys, Bathengel.
- montanum, Berggamander.

Satureja,

- * hortensis, Garten- Saturei.

Hyssopus,

- officinalis, gewöhnlicher Isop.

Nepeta,

- cataria, gemeine Katzenmünze.

Lavandula,

- * Spica, Spick.
- * stoechas, Stöckhaßkraut.

Mentha,

- sylvestris, wilde Münze.
- * crispa, krause Münze.
- aquatica, Wassermünze.
- * piperita, Pfeffermünze.
- fativa, kleine Münze.
- arvensis, Acker- münze.
- Pulegium, Poley.

Glecoma,

- hederacea, epheuartige Gudelrebe.

Lamium,

album, weisse Taubnessel.

purpureum, purpurrothe Taubnessel.

amplexicaule, Taubnessel mit Blättern, die den Stengel umfassen.

maculatum, gepfleckte Nessel.

Galeopsis,

Ladanum, Feld-Ratzengesicht.

Tetrahit, hanfartiges Ratzengesicht.

Galeobdolon, gelbes Ratzengesicht.

Betonica,

officinalis, gewöhnliche Betonie.

Stachys,

sylvatica, Bienenfang.

palustris, Sumpf-Rosspolen.

recta, gerader Rosspolen.

Ballota,

nigra, schwarze Ballote.

Marrubium,

* candidissimum, sehr weisser Andorn.

vulgare, gemeiner Andorn.

Leonurus,

cardiaca, Herzgespann.

Clinopodium,

vulgare, gemeine Wirbeldoste.

Origanum,

vulgare, gemeine Dosten, Wolgemuth.

Thymus,

Serpyllum, wilder Thymian, Rundelkraut.

vulgaris, gemeiner Quendel.

Acinos, basilienartiger Quendel.

Melissa,

* officinalis, gewöhnliche Melisse.

* calamintha, Bergmünze.

Dracocephalum,

* Moldavica, türkische Melisse.

Melittis,

Melissophyllum, Melissenblatt, Waldmelisse.

Ocimum,

* Basilicum, gemeine Basilie.

Scutellaria,

galericulata, helmförmiges Schildkraut.

Prunella,

vulgaris, gemeine Prunelle.

laciniata, zerschliffene Prunelle.

Rhinanthus,

crista galli, gemeiner Hahnenkamm.

Euphrasia,

officinalis, gewöhnlicher Augentrost.

Odontites, Zahntrost.

lutea, gelber Augentrost.

Melampyrum,

cristatum, hahnenkammartiger Ruhweizen.

arvense, Ackerhuhweizen.

nemorosum, Hainhuhweizen.

pratense, Wiesenhuhweizen.

Lathraea,

squamaria, gemeine Schuppentwurz.

Pedicularis,

palustris, Sumpf-Läusekraut.

sylvatica, Wald-Läusekraut.

Antirrhinum,

spurium, unächter Dorant.

Antirrhinum,

minus, kleiner Dorant.

Linaria, Flachsstrauch.

* maius, großer Dorant.

Orontium, Drant.

Scrophularia,

nodosa, knotige Braunnurzel.

aquatica, Wasserbraunnurzel.

Digitalis,

* lutea, gelber Fingerhut.

ambigua, zweifelhafter Fingerhut.

* purpurea, purpurrother Fingerhut.

Orobancha,

maior, große Sommerwurzel.

XV. Classis. Tetradinamia.

Myagrum,

sativum, zahmer Leindotter.

paniculatum, rispenförmiger Leindotter.

Draba,

verna, Frühlings-Hungerblümlein.

Lepidium,

* sativum, Gartensfresse.

— ruderales, Hundeseuche.

Thlaspi,

arvense, Bauernsenf.

perfoliatum, durchstochene Tasche.

Burfa pastoris, Hirtentasche.

Cochlearia,

* officinalis, gemeines Löffelkraut.

* Armoracia, Meerrettig.

Iberis,

— nudicaulis, Ibergpflanze mit nackendem Stengel.

Alyssum,

— incanum, bestäubte Alyssen.

calycinum, Kelchalyffe.

montanum, Bergalyffe.

Lunaria,

* annua, jährige Mondviole.

Cardamine,

— impatiens, Spring- Bergkreße.

hirsuta, zottige Bergkreße.

pratensis, Wiesen- Bergkreße.

Sisymbrium,

Nasturtium, Brunnkreße.

sylvestre, wildwachsende Rauke.

amphibium, Wasserrettig.

Sophia, Sophienkraut.

Erysimum,

officinale, gebräuchlicher Wegsenf, Hederich.

Barbarea, Barbenkraut.

Alliaria, Knoblauchkraut.

Cheiranthoides, leucoienartiger Hederich.

Cheiranthus,

Erysimoides, hederichartige Leucoje.

* Cheiri, gelbe Beiel.

* chius, Leucoje von Chio.

* fenestralis, Fensterleucoje.

— incanus, bestäubte Leucoje.

* annuus, jährige Leucoje.

* tricuspidatus, Leucoje mit drey langen Spizen.

Hesperis,

* matronalis, Matronal- Nachtviole.

Arabis,

thaliana, thalianisches unächtes Thurmkraut.

lyrata, leyerförmige Arabis.

Turritis,

glabra, glattes Thurmkraut.

hirsuta, zottiges Thurmkraut.

Brassica,

campestris, Feldkohl.

Napus, Rübsaamen.

* Rapa, Rüben.

* oleracea, Rükens Kohl.

Sinapis,

arvensis, Acker : Senf.

alba, weisser Senf.

nigra, schwarzer Senf.

Raphanus,

* sativus, gemeiner Rettich.

Raphanistrum, Ackerrettig.

Isatis,

tinctoria, Färber : Waid.

XVI. Classis. Monadelphia.

Geranium,

cicutarium, Storchenschnabel mit dem Wüsterichsblatte.

* moschatum, Bisam : Storchenschnabel.

palustre, Sumpf : Storchenschnabel.

pratense, Wiesen : Storchschnabel.

robertianum, Ruprechtskraut.

molle, weicher Storch.

columbinum, Taubenschnabel.

Geranium,

dissectum, zerschnittener Storchenschnabel.

rotundifolium, rundblättrichter Storchenschnabel.

sanguineum, blutrother Storchenschnabel.

Althaea,

officinalis, gebräuchlicher Eibisch.

Alcea,

* *rosea*, Rosenpappel.

Malva,

rotundifolia, Gänse- oder Hasenpappel.

sylvestris, wilde Pappel.

Alcea, Sigmarzwurzel.

Hibiscus,

* *Trionum*, aufgeblasener Eibisch.

XVII. Classis. Diadelphia.

Fumaria,

bulbosa, knolliger Erdrauch.

officinalis, gewöhnlicher Erdrauch.

Polygala,

— *amara*, bittere Kreuzblume.

vulgaris, gemeine Kreuzblume.

— *maior*, große Kreuzblume.

Chamaebuxus, Kreuzblume mit Buxblättern.

Spartium,

scoparium, besenartige Pfriemen.

Genista,

sagittalis, pfeilförmiger Ginster.

tinctoria, Färbeginster.

germanica, deutscher Ginster.

Ononis,

arvensis, Acker-Hauhechel.

Anthyllis,

Vulneraria, Wundkraut, Wollblume.

Lupinus,

* albus, weiße Feigbohne.

* luteus, gelbe Feigbohne.

Phaseolus,

* vulgaris, gemeine Bohne.

Dolichos,

* pruriens, juckende Gaseln.

Pisum,

* sativum, zahme Erbse.

Orobus,

vernus, Frühlings-Erven.

tuberosus, knollige Erven.

niger, schwarze Erven.

Lathyrus,

tuberosus, knollige Platterbse.

pratensis, Wiesenplatterbse.

sylvestris, wilde Platterbse.

latifolius, breitblättrige Platterbse.

heterophyllus, Platterbse mit verschiedenen
Blättern.

Vicia,

pisiformis, erbsenförmige Wicke.

dumetorum, Heckenwicke.

sylvatica, Waldwicke.

Cracca, Vogelwicke.

fativa, zahme Wicke.

sepium, Zaunwicke.

Ervum,

- * *Lens*, gemeine Linse.
- tetraspermum*, viersaamige Linse.
- hirsutum*, zottige Linse.

Cicer,

- * *arietinum*, gemeine Kichern.

Cytisus,

- * *Laburnum*, Bohnenbaum.
- nigricans*, schwärzlichter Geisklee.
- capitatus*, köpfiger Geisklee.
- supinus*, kriechender Geisklee.

Colutea,

- * *arborescens*, baumartige Bläsleinsenne.

Glycyrrhiza,

- * *glabra*, glattes Süßholz.

Coronilla,

- varia*, bunte Kronenwicke.

Hippocrepis,

- comosa*, zopfiges Hufeisen.

Hedysarum,

- Onobrychis*, türkischer Süßklee.

Galega,

- * *officinalis*, gewöhnliche Geisraute.

Astragalus,

- glycyphyllos*, wildes Süßholz, Tragant mit gestrecktem Stamm.

Trifolium,

- M. officinalis*, gemeiner Steinklee.
- repens*, kriechender Klee.
- pratense*, Wiesenklee.
- alpestre*, Alpenklee.
- arvense*, Ackerklee.

*Trifolium,*

fragiferum, erdbeerähnlicher Klee.

montanum, Bergklee.

agrarium, gelber Klee.

flexuosum, beugsamer Klee.

Lotus,

filiquosus, Wiesen-Schottenklee.

corniculatus, gehörnter Schottenklee.

Medicago,

fativa, blauer Schneckenklee.

falcata, Sichelklee.

lupulina, Hopfenschneckenklee.

XVIII. Classis. Polyadelphia.

Citrus,

* Medica, Citrone.

* Aurantium, Pomeranze.

Hypericum,

quadrangulare, viereckige Johannispflanze.

perfoliatum, durchstochnes Johanniskraut.

montanum, Berg-Johanniskraut.

hirsutum, zottiges Johanniskraut.

XIX. Classis. Syngenesia.

Tragopogon,

pratense, Wiesen-Bocksbart.

Scorzonera,

* hispanica, spanische Scorzonere.

hirsuta, zottige Scorzonere.

laciniata, zerschlossene Scorzonere.

Lactuca,

- * sativa, zahmer Salat.
- Scariola, wilder Salat.
- virosa, giftiger Salat.
- perennis, beständiger Salat.

Sonchus,

- arvensis, Acker = Gänsedistel.
- oleraceus, Kohl = Gänsedistel.

Prenanthes,

- purpurea, purpurrothe Prenanthe.
- muralis, Mauerprenanthe.

Leontodon,

- Taraxacum, Pfaffenröhr, Löwenzahn.
- autumnale, Herbstlöwenzahn.
- hirtum, rauher Löwenzahn.

Hieracium,

- Pilosella, Nagelkraut.
- dubium, zweifelhaftes Habichtkraut.
- Auricula, Mäuseöhrchen.
- cymosum, Habichtkraut mit unächter Dolde.
- praemorsum, abgebißnes Habichtkraut.
- murorum, Mauer = Habichtkraut.
- austriacum, österreichisches Habichtskraut.
- sabaudum, savoyisches Habichtskraut.
- umbellatum, doldenförmiges Habichtskraut.

Crepis,

- sectorum, Dach = Grundveste.
- biennis, zweijährige Grundveste.

Hypochaeris,

- glabra, glattes Saukraut.
- radicata, gewurzeltes Saukraut.

Lapsana,

communis, gemeiner Rheinkohl.

Cichorium,

Intybus, wilde Wegwarten.

* Endivia, gemeine Endivien.

Arctium,

Lappa, gemeine Klette.

Serratula,

tinctoria, Färber = Scharte.

arvensis, Haberdistel.

Carduus,

lanceolatus, Speerdistel.

nutans, Bisamdistel.

crispus, krause Distel.

eriophorus, wollentragende Distel.

acaulis, stammlose Distel.

Cnicus,

oleraceus, kohlartiges Krautkraut.

Onopordum,

Acanthium, gemeine Zeltblume.

Cynara,

* scolymus, gemeine Artischocke.

Carlina,

acaulis, stammlose Eberwurz.

vulgaris, gemeine Eberwurz.

Bidens,

tripartita, dreymalgetheilte Zwenzahn.

cernua, niedergebeugte Zwenzahn.

Eupatorium,

cannabinum, Wasserdost.

Chrysocoma,

Linosyris, leinblättrichtes Goldhaar.

Tanacetum,

vulgare, gemeiner Rheinfarren.

Artemisia,

Abrotanum, Stabwurz.

campestris, Feld-Beyfuß.

Absinthium, Bermuth.

vulgaris, gemeiner Beyfuß.

Gnaphalium,

arenarium, Sand-Ruhrpflanze.

luteo-album, weißgelbe Ruhrpflanze.

dioicum, Ruhrpflanze mit getrennten Geschlech-

tern.

uliginosum, morastige Ruhrpflanze.

sylvaticum, Wald-Ruhrpflanze.

Conyza,

squarrosa, Dürnwurz.

Erigeron,

canadense, kanadisches Altmannskraut.

acre, scharfes Altmannskraut.

Tussilago,

Farfara, gemeiner Huflattig.

Senecio,

vulgaris, gemeine Kreuzpflanze.

viscosus, klebrichte Kreuzpflanze.

sylvaticus, Waldkreuzpflanze.

erucaefolius, Kreuzpflanze mit Rautenblättern.

Jacobaea, Jakobsblume.

farracenicus, farracenische Kreuzblume.

Aster.

Amellus, Virgils Sternblume.

* chinensis, sinesische Sternblume.

Solidago,

virgaurea, gemeine Goldruth.

Inula,

- * *Helenium*, wahrer Alant.
- falicina*, Alant mit Weidenblättern.
- hirta*, rauher Alant.

Arnica,

- montana*, Bergwolverley.

Doronicum,

- Pardalianches*, größte Gemsenwurz.

Bellis,

- perennis*, beständige Maaslieben, Gansblümgen.

Chrysanthemum,

- Leucanthemum*, große Maasliebe.
- inodorum*, geruchlose Bucherblume.
- corymbosum*, Bucherblume mit flachen Sträuß-
sen.

Matricaria,

- Parthenium*, wahres Mutterkraut.
- Chamomilla*, gemeine Chamille.

Anthemis,

- * *nobilis*, römische Chamille.
- arvensis*, Ackerchamille.
- Pyrethrum*, Bertram.
- tinctoria*, Färbchamille.

Achillea,

- Ptarmica*, gemeines Nieskraut.
- Millefolium*, Schafgarbe.
- nobilis*, edles Achillenkraut.

Bupthalmum,

- falicifolium*, Kindsgaue mit Weidenblättern.

Helianthus,

- * *annuus*, jährige Sonnenblume.

Centaurea,

Cyanus, Kornblume.

paniculata, rispenförmige Glockenblume.

Scabiosa, Eisenwurzel.

Jacea, gemeine Glockenblume.

Calcitrapa, Sterndistel.

Calendula,

* officinalis, gewöhnliche Ringelblume.

* pluvialis, Regenringelblume.

Filago,

germanica, deutsches Fadenkraut.

montana, Bergfadenkraut.

arvensis, Ackerfadenkraut.

Jasione,

montana, Berg-Jasione.

Viola,

hirta, Wald-Viole.

palustris, Sumpfviole.

odorata, wohlriechende V.

canina, Hundsviole.

tricolor, dreifarbige Viole.

Impatiens,

* Balsamina, Balsamine.

Noli tangere, gemeines Springkraut.

XX. Classis. Gynandria.

Orchis,

bifolia, zweiblättriges Knabenkraut.

Morio, Pickelhering.

mascula, männliches Knabenkraut.

ustulata, gedüpfeltes Kn.

militaris, friegerisches Kn.
 latifolia, breitblättriches Kn.
 maculata, geflecktes Kn.
 conopsea, hohes Kn.

Satyrrium,

albidum, weißlichter Stendel.

Ophrys,

Nidus avis, Vogelnest.

ovata, gemeines Zwenblatt.

Serapias,

latifolia, breitblättrichte Serapias.

longifolia, langblättrichte S.

grandiflora, großblumige S.

rubra, röthe S.

Cypripedium,

Calceolus, gemeiner Venusshuh.

Aristolochia,

clematitis, gemeine Osterlucey.

Arum,

maculatum, gewöhnlicher Aron.

Calla,

palustris, Sumpf-Calla.

XXI. Classis. Monoecia.

Chara,

vulgaris, gemeiner Armleuchter.

flexilis, beugfamer Armleuchter.

Lemna,

trifulca, Wasserlinse mit drey Furchen.

minor, kleinere Wasserlinse.

Typha,

Typha,

latifolia, breitblättrichte Kolben.

angustifolia, schmalblättrichte Kolben.

Sparganium,

erectum, aufrechte Igelskolbe.

Carex,

dioica, Niedgras mit getrennten Geschlechtern.

leporina, Hasenriedgras.

intermedia Retzii. mittleres R.

vulpina, Fuchsrüedgras.

muricata, sackiges R.

praecox Leyf. fl. Hal. frühzeitiges R.

flava, gelbes R.

digitata, gefingertes R.

montana, Bergriedgr.

humilis Leyf. niedriges oder kleinstes R.

pallesens, blaßes R.

panicea, schwadenartiges R.

distans, absteheendes R.

acuta, spitziges R.

vesicaria, Blasen R.

hirta, rauhes R.

sylvatica Leyf. fl. Hal. Wald R.

Betula,

alba, weiße Birke.

Alnus, Erle.

Buxus,

sempervirens, Bux.

Urtica,

urens, kleine Brenneßel.

dioica, Neßel mit getrennten Geschlechtern.

Morus,

- * alba, weißer Maulbeerbaum.
- * nigra, schwarzer M.
- * rubra, rother M.

Myriophyllum,

verticillatum, quirlförmiger Federball.

Sagittaria,

sagittifolia, Pfeilkraut mit Pfeilblättern.

Poterium,

Sanguisorba, gemeine Becherblume.

Quercus,

Robur, gemeine Eiche.

Juglans,

* regia, gemeine Walnuß.

Fagus,

sylvatica, gemeine Buche.

Carpinus,

Betulus, gemeine Hainbuche.

Corylus,

Avellana, gemeine Haselstaude.

Pinus,

sylvestris, gemeine Fichte.

* Larix, Lerchenbaum.

* Picea, Weißtanne.

Abies, gemeine Tanne.

Ricinus,

* communis, gemeiner Wunderbaum.

Momordica,

* Balsamina, gemeiner Balsampfeffel.

* Elaterium, Eselskürbis.

Cucurbita,

* lagenaria, Flaschenkürbis.

Cucur-

Cucurbita,

* Pepo, Pfeben.

Cucumis,

* Melo, Melone.

* sativus, zahme Gurken.

Bryonia,

alba, weiße Zaunrübe.

XXII. Classis. Dioecia.

Salix,

triandra, Weide mit drey Staubfäden.

vitellina, gelbe Weide.

fragilis, Bruchweide.

purpurea, purpurrothe W.

Helix, Bachweide.

caprea, Palmweide.

alba, weiße W.

Viscum,

album, weisser Mistel.

Spinacia,

* oleracea, kohlartiger Spinat.

Cannabis,

* sativa, zahmer Hanf.

Humulus,

Lupulus, Hopfen.

Populus,

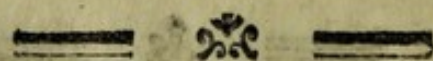
alba, weiße Espe, Pappelbaum.

tremula, Zitterespe.

nigra, schwarze Espe.

Mercurialis,

annua, jähriges Bengelkraut.



Mercurialis,
perennis, ausdauerndes Bengelkraut.

Juniperus,
* Sabina, Seebaum.
communis, gemeiner Wachholder.

Ephedra,
* monostachia, einähriger Rosschwanz.

XXIII. Classis. Polygamia.

Andropogon,
Ischaemum, deutsches Bartgras.

Holcus,
mollis, weiches Honiggras.
lanatus, wollichtes Honiggras.
odoratus, wohlriechendes H.

Valantia,
cruciata, kreuzförmige Baillantische Pflanze.

Parietaria,
officinalis, Tag und Nacht Kraut.

Atriplex,
portulacoides, portulakartige Melde.
hortensis, Gartenmelde.
laciniata, zerschlossene Melde.
patula, ausgebreitete Melde.

Acer,
Pseudo-platanus, unächter Ahorn, Masholder.
campestris, Feld Masholder.

Fraxinus,
excelsior, hohe Esche.

Ficus,

Ficus,

* *Carica*, gemeine Feige.

XXIV. Classis. Cryptogamia.

Equisetum,

sylvaticum, Wald: Rannenkraut.

arvense, Acker Rannenkraut.

palustre, Sumpf: Rannenkraut.

fluviatile, Fluß: Rannenkraut.

hyemale, Winter: Rannenkraut.

Osmunda,

Lunaria, Mondraute.

Pteris,

aquilina, Adlerkraut, Flügelfarren.

Asplenium,

Scolopendrium, Hirschzunge.

Trichomanoides, gezähntes Milzkraut.

Ruta muraria, Mauerraute.

Polypodium,

vulgare, gemeines Engelsfuß.

fontanum, Brunnen Engelsfuß.

cristatum, Hahnenkammartiges Engelsfuß.

Filix mas, Farrenkrautmännlein.

Filix foemina, Farrenkrautweiblein.

aculeatum, dornichtes Engelsfuß.

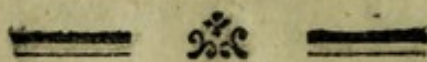
fragile, zerbrechliches Engelsfuß.

Dryopteris, kleines Engelsfuß.

Lycopodium,

clavatum, keulenförmige Bärlappen.

Sphagnum,

*Sphagnum,*

palustre, Sumpf- Torfmoos.

Fontinalis,

antipyretica, Fieber- Flußmoos.

Polytrichum,

commune, gemeines Haarmoos.

undulatum Leysseri, Flor. Hal. wellenförmiges Haarmoos.

Mnium,

purpureum, purpurrothes Sternmoos.

capillare, haariges Sternmoos.

serpyllifolium, Sternmoos mit Quendelblättern.

Bryum,

apocarpum, unfruchtbares Knoten- Moos.

extinctorium, lichtschnegähnliches Knoten- Moos.

pomiforme, apfelartiges Kn.

pyriforme, Birnförmiges Kn.

subulatum, pfriemenförmiges Kn

rurale, Feldknotenmoos.

murale, Mauerkn.

scoparium, Besemkn.

truncatulum, gestumpftes Kn.

argenteum, silbernes Kn.

pulvinatum, Küsskn.

Hypnum,

triquetrum, dreyseitiges Astmoos.

rutabulum, gemeinstes Astm.

filicinum, Farrenkrautartiges Astm.

Hypnum,

Hypnum,

- proliferum, sproßendes Astmoos.
- parietinum, Wandastmoos.
- cupressi forme, Cypressen Astmoos.

Jungermannia,

- bidentata, zweniährige Jungermannie.
- nemorea, Wald Jungerm.
- reptans, Kriechende J.
- platyphylla, breitblättrige J.

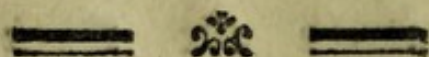
Marchantia,

- polymorpha, sternartiges Marchantisches Astmoos.

Lichen,

- geographicus, geographische Flechte.
- sanguinarius, Blutflechte.
- candelarius, Lichtflechte.
- tartareus, Färberflechte.
- centrifugus, kalte Flechte.
- saxatilis, Steinflechte.
- olivaceus, Olivenflechte.
- parietinus, Wandflechte.
- physodes, aufgeblasene Flechte.
- ciliaris, gefranzte blättrichte Fl.
- islandicus, isländischer Moos.
- fraxineus, Eschenflechte.
- prunasti, Schlehenflechte.
- caninus, Hundsflechte.
- pyxidatus, büchsenförmichte Flechte.
- rangiferinus, Rennthierflechte.
- hirtus, rauhe Flechte.

Tremella,

*Tremella,*

purpurea , purpurrothe Gallerte.

Conserua,

rivularis , Bach- Wasserfaden , Grasleder.

bullosa , blasichtes Gr.

aeruginosa , kupfergrünes Gr.

Byssus,

Flos aquae , Staubaftermoos , Wasserblume.

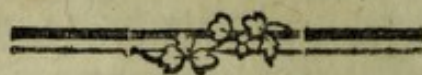
incana , graues staubichtes Staubaftermoos.

aeruginosa Leysf. kupfergrünes St.

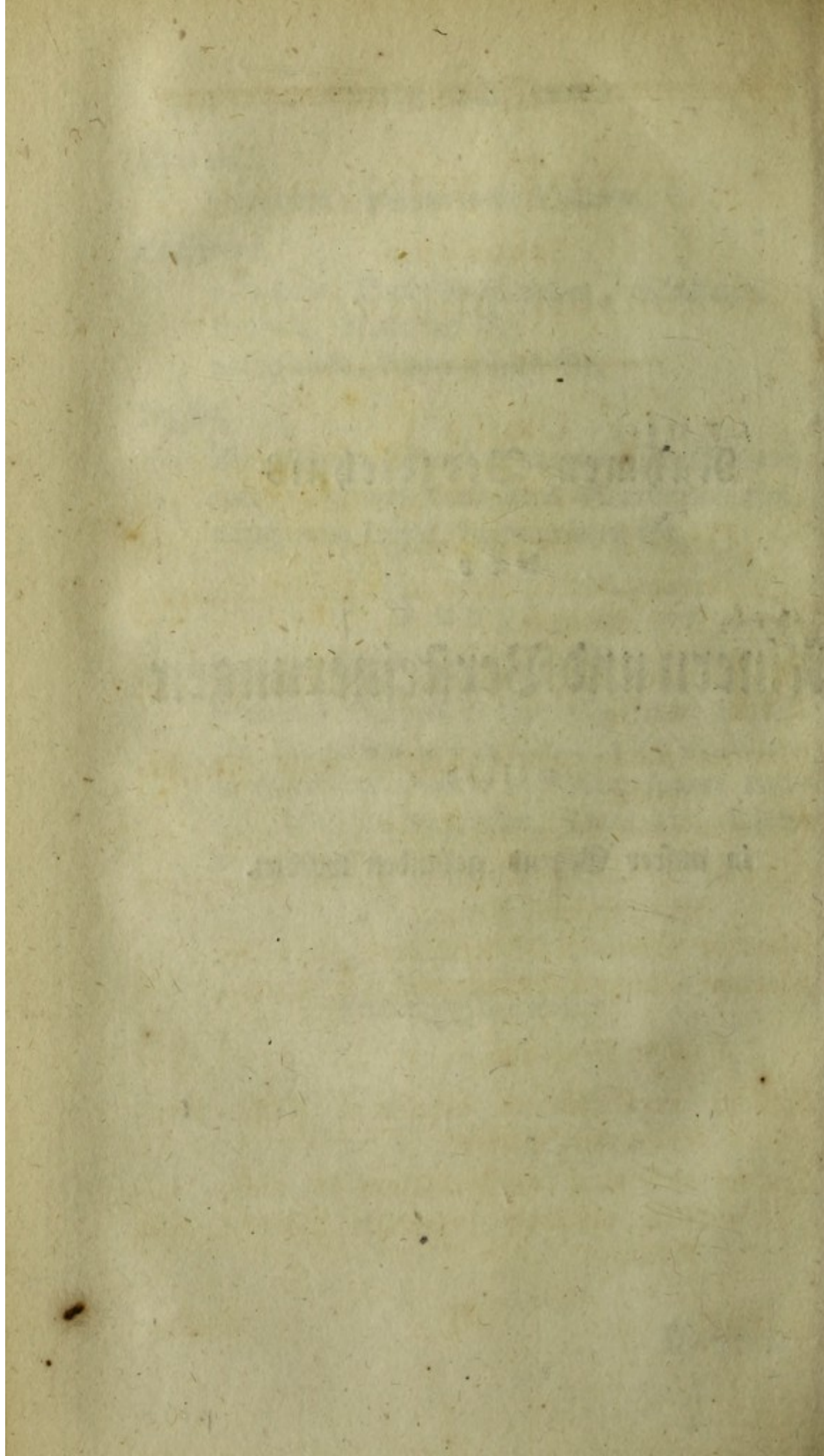
F u n g i.

Agaricus &c. &c.

f. meines Oheims D. Jac. Christiani Schaeffer *Fungorum qui in Bavaria & Palatinatu circa Ratisbonam nascuntur Icones nativis coloribus expressae.* Tomi IV. Ratisbonae 1772.



Nahmen-Verzeichnis
der
Minern und Versteinerungen
welche
in unsrer Gegend gefunden werden.



REGNUM MINERALE

Secundum

Cronstedti Mineralogiam.

Classis I.

Terrae. Erdbarten.

Ordo I. *Terrae calcareae,*

Terrae calcarea indurata. Lapis calcareus,
Kalkstein.

Marmor fusci coloris Weltenburg. vic.
Ratisp.

Marmor fusci coloris Regeldorfense vic. Ra-
tispon.

Marmor venis fuscis Regeldorf. vic. Ratisp.

Marmor ex carneo albido et rubro variegatum
Mitterfeldens. Bavar.

Marmor nigricans Mitterfeldens. Bavariae.

Marmor album Kapfelbergens. vic. Ratisp.

Spatum Drusicum,

Spatum crystallifatum alcalinum Klein-Prus-
fening vic. Ratisp.

Spatum alcalinum crystallifatum in nidis lapi-
deis calcareis inventum Salerens. vic.
Ratisp.

Stalactites calcareus. Tropfstein!

Stalactites von Dechbetten vic. Ratisp.

Stalactites Salerens. vic. Ratisp.

Terra gypsea pulverulenta, Guhr, Himmelmehl.

Farina fossilis aus dem Mehlbruch am Sinsingerweg an der Donau ohnweit Regensburg.

Ordo II. *Terrae Siliceae.* Kieselarten.

Adamas ruber, *Rubinus*. Rubin.

Quarzum rosei coloris, rubinum spinellum imitans von Rabenstein prope Deckendorf.

Saphyrus. Saphyr.

Fluor quarzofus Saphyrum aemulans von Bombas bey Deckendorf.

Quarzum crystallisatum. Quarzkrystall.

Drusa quarzofa nitriformis aurantiis apicibus Bavar.

Drusa quarzofa nitriformis aggregata acaulis flava von den Staufferbergen.

Drusa quarzofa nitriformis aggregata acaulis alba diaphana Bavar.

Fluor amethysti ex montibus Donaustauffensibus vic. Ratisp.

Lapis corneus. Hornstein.

Globi lapidis cornei in lapidicinis calcareis intra
strata inventi Salerens. vic. Ratisp.

Sardonyx.

Sardonyx in agris Ratisp.

Agathes. Agath.

Agathes in agris Ratisp.

Agathes Hirschling. Palat. Sup.

Silex communis. Gemeiner Kiesel.

Lapilli pellucidi, Caillou Gallis dicti ex Da-
nubio prope Ratisp.

Jaspis. Jaspis.

Jaspis fulvus striatus maculis fanguineis Ba-
variae.

Spatum Scintilans. Feldspat. Porphy.

Marmor porphyrum simulans e vineis Stauf-
fenibus vic. Ratisp.

Ordo IV. *Terrae argillaceae.* Thonerden.

Bolus. Bolus.

Bolus citrina Abacensis vic. Ratisp.

Bolus von Stauff. vic. Ratisp.

Terra pictorum lutea Ambergensis Palat. Sup.

Bolus rubra figillata vulgaris Landshutensis Ba-
variae.

Bolus alba sigillata vulgaris Landshutensis Bavariae.

Argilla communis, vulgaris. Gemeiner Thon.

Argilla ex fodina Leimberg in via ad Abacum et quidem prope der Burgfried Säulen.

Argilla ex fodina in sylva prope Dechbetten Abbatiae Prüffeningensi propria.

Argilla von Degelberg hinter Dechbetten.

Ordo V. Terrae micaceae. Glimmerarten.

Talcum argenteum in lapide durissimo Quarzo et spato vitrescente von Kirn vic. Ratispon.

Mica rubicunda argentea splendens von Teublitz vic. Ratisp.

Mica miculis minimis auratis vic. Ratisp.

Mica aurea ex Danubio vic. Ratisp.

Mica miculis minimis auratis Lapidis subalbi vic. Ratisp.

Ordo VI. Fluores minerales. Flußarten.

Fluor spatiosus. Flußspat.

Fluores Amethystini et Smaragdini cum crusta crystallisata et absque illa von Bach vic. Ratisp.

Classis. III.

Phlogista mineralia. Erdharze.

Molybdaena. Wasserbleu.

Molyb-

Molybdaena Bavariae.

Phlogiston argilla mixtum. Lithantrax.
Steinkohle.

Lignum in gagatem versum ex stratis argillae
fodinae in via ad Abacum prope sic di-
ctam altam crucem.

Classis IV.

Metalla.

Ordo I. Ganze Metalle.

Aurum. Gold.

Gold Sand aus der Donau prope Ratisp.

Argentum. Silber.

Terra min. Argent. gerens. Ratisp. effossa.

Minera Argenti von Regeldorf palat. Sup. prope
Ratisp.

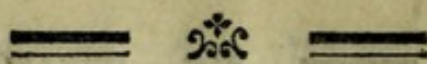
Ferrum. Eisen.

Minera ferri in stirias clavas stalactitarum more
concreta et mica ferrea repleta in stratis
argillaceis et via bey der Burgfried Säule
am Islinger Weg obvia vic. Ratisp.

Minera Ferri in vermium figuram figurata
eiusd. loci.

Minera Ferri stiriformis Prüfeningens. Ratisp.

Geodes ex minera Ferri von der Burgfried Säule
am Islinger Weg vic. Ratisp.



Minera Ferri in arena von Kara pago vic. Ratispon.

Minera Ferri von Regeldorf vic. Ratisp.

Minera Ferri , so in Schlacken wieder angeschossen und auf dem alten Eisenhammer hinter Sulzbach prope Stauff aus der Erde gegraben und wieder gut gemacht wird.

Ordo II. Halbmetalle.

Cinnabaris nativa. Bergcinober.

Minera Cinnabaris nativa Bavar.

Dendrites.

Lapis Schistus cum dendrite luteo nigroque Abacensis vic. Ratisp.

Aetites.

Aetites oblongus von Adlersberg vic. Ratisp.

Petrefacta.

Zoolithi.

Dentis humani molaris frustulum ex lapidicina Pfaffelsteinens. prope Ratisp.

Caput , Cornu , Dentes et ossa calcinata Rhinocerotis unicornis in vicinia Ratisp. effossa.

Dens molaris petrefactus Ratisp. im Zwibelhof invent.

Ossa petrefacta cum tubulis vermicularibus ex lapidicina Pfaffelstein. vic. Ratisp.

Ossi-

Officuli petrefacti frustulum ex lapidicina arenaria prope patibulum territorii Ratisp.

Glossopetrae nigrae et flavae ex lapidic. Salerens. vic. Ratisp.

Glossopetrae ex lapidic. Kneiting prope Ratisp.

Glossopetrae ex lapidic. Pfaffelsteinens. vic. Ratispon.

Dentes rugosi haemisphaerici ut et planiores oblongi et rotundi petrefacti Crayracionis seu Hystricis seu Ostracionis ex lapidic. Salerens. arenaria vic. Ratisp. vulgo der obere Bruch dicto.

Dentes molares piscium petref. rotundi Kneitingens.

Dens caninus striatus piscis petrefactus von untern Bruch Salerens. vic. Ratisp.

Conchilia petrificata.

Entalia.

Entalia et tubuli vermiculares ex lapidicina calcaria Salerens. prope Ratisp.

Tubuli vermiculares ex lapidic. Pfaffelstein.

Tubuli vermiculares vom Galgenberg prope Ratispon.

Belemnites.

Belemnites ex lapidic. prope patibulum Ratispon.

Belemnites Salerensis vic. Ratisp.

Belemnites von Schwäbelweifs. vic. Ratisp.

Tubuli concamerati.

Orthoceratites Salerens. vic. Ratisp.

Turbines.

Turbines petrefacti ex monte Dechbetten vic.
Ratisp.

Trochiti.

Trochus petrefactus ex lapidicina prope patibulum Ratisp.

Cochlea umbilicata monte prope Pfaffelstein vic.
Ratisp.

Cochlea umbilicata Salerens. vic. Ratisp.

Cochlea turbinata von Dechbetten vic. Ratisp.

Cylindrites.

Cochlea cylindrica vom Galgenberg gegen den
Degelberg vic. Ratisp.

Cornua Ammonis.

Cornu Ammonis non spinatum striis simplicibus
ex vicinia Ratisp.

Cornu Ammonis non spinatum striis simplicibus
ambitum transeuntibus von Schwäbel-
weis vic. Ratisp.

Cornu Ammonis n. Sp. globosum striis et trifurcatis
ambitum transeuntibus ex vic.
Ratisp.

Cornu Ammonis n. Sp. striis trifurcatis von Sala
prope Abach vic. Ratisp.

Cornu Ammonis n. Sp. striis tri et quatrifurcatis ab initio tuberculo ornatis Salerens. vic. Ratisp.

Cornu Ammonis n. Sp. striis tri et quatrifurcatis von Schwäbelweiss. vic. Ratisp.

Cornu Ammonis n. Sp. striis bi et quatrifurcatis ambitum trajicientibus ex vic. Ratisp.

Nautiliti.

Nautilus laevis von Winzer prope Ratisp.

Nautilus striatus eiusd. loci.

Ostreae.

Ostrea minima in filicem mutata Pfaffelstein.

Rastellum Luidii dictum ex lapidic. calcaria Salerens.

Chamites.

Chama von Wuzelhofen vic. Ratisp.

Chama rotunda planior lineis subtilissimis transversim striatis vic. Ratisp.

Concha Veneris ex lapidic. Pfaffelsteinenf.

Concha Veneris von Dechbetten vic. Ratisp.

Pectinites.

Pectinites oblongus vic. Ratisp.

Pectines non auriti Kneitingens.

Pectines non auriti Salerens.

Pectinites uno latere e cardine protensiori striis subtilioribus vic. Ratisp.

Pecten albus striis subtilioribus eiusd. loci.

Pectinites in lapide corneo Salerens. vic. Ratispon.

Pectinites oblongus striatus pars interior cum sua testa Pfaffelsteinens. vic. Ratisp.

Pectinites duplicatus Kneitingens. vic. Ratispon.

Pectinites suprema portio alata aus dem Niedermünster Steinbruch auf den Galgenberg prope Ratisp.

Pectinites testa altera plana, altera convexa Kneiting. vic. Ratisp.

Pectinites striis elevatioribus Wuzelhofens. vic. Ratisp.

Pectinites imbricatus et echinatus Salerens. vic. Ratisp.

Pectinites oblongus striatus Pfaffelsteinens. vic. Ratisp.

Pectunculus striis minutissimis in lapide corneo Ratisp.

Pectunculus striis profundioribus marmoreus ora Ziczac formante ex lapidic. Salerens. prope Ratisp.

Pectunculus albus uno cardinis latere latus se extendente Salerens. prope Ratisp.

Pectunculus radiatus striis laevioribus Salerens. vic. Ratisp.

Pectunculus planior Salerens. vic. Ratisp.

Pectunculus subtilissime striatus rostro in cardine acuto Kneitingens. prope Ratisp.

Pectunculus subtilibus ora sinuata fere diaphanus Kneiting.

*Pectunculus rotundus subtilissime striatus Sa-
lerensis.*

*Pectunculus bifurcatus subtilissime striatus Pfaf-
felsteinenf.*

*Pectunculus striis profundioribus Hirschlingenf.
et Kapfelbergenf. vic. Ratisp.*

Musculites.

*Arca Noae ex lapid. Monasterii Inferioris in
monte patibuli prope Ratisp.*

Mytulites.

*Mytilus planior ex lapidicina prope patibulum
agri Ratisp.*

*Mytilus rotundior von Galgenberg vic. Ra-
tisp.*

Tellinites.

Tellina rotunda plana vic. Ratisp.

*Tellina planior fasciata rostro paulisper in car-
dine eminente vic. Ratisp.*

*Tellina in extrema parte striata plana vic.
Ratisp.*

Tellina plana rubicunda vic. Ratisp.

*Tellina transversim striata in monte patibuli
agri Ratisp.*

Bucardites.

*Bucardites seu nucleus conchae cordiformis
intra cardinem et oram brevioris spe-
ciali*

ciali excrefcentia donatus, ut ei apertum patellinarum adnatum esse videatur ex lapidicina calcaria Salerenfi vic. Ratisp.

Bucardites Pfaffelsteinensis.

Nucleus Bucarditis f. concha venerea cum cornibus completis ex lapidicina Monasterii Inferioris in monte patibuli prope Ratisp.

Concha cordiformis eiusd. loci.

Bucardites von Dechbetten vic. Ratisp.

Gryphites.

Concha curvirostra striis transversis ora ampliori Kneiting.

Concha curvirostra rostro spiram Neritis formante vic. Ratisp. Salerenf. von obern Bruch.

Concha curvirostra mucrone minimo Pfaffelsteinenf. vic. Ratisp.

Concha curvirostra maxima rostro in spiram Neritarum desinente ventre crassiori alato cum operculo plano ex lapidicina in monte patibuli prope Ratisp.

Concha curvirostra circellis innumeris ad modum testudinis Africanæ pictum ex lapidic. Pfaffelsteinenf. vic. Ratisp.

Concha curvirostra ora duplici ampliori von Dechbetten vic. Ratisp.

Terebratulæ.

Concha anomia laevis ex lapidic. Salerens. prope Ratisp.

Concha anomia striata in extimo ora sinuosa ex lapidicina Kneitingens.

Concha anomia von Sala prope Abach vic. Ratisp.

Concha anomia undulata ex lapidicina calcaria Pfaffelsteinens.

Concha anomia subtilissime striata Hirschlingens. prope Ratisp.

Echinites.

Echinus cordatus spatagus f. clypeatus Kapfelberg. vic. Ratisp.

Echinus planus spatagus in lapide fissili Kelheimens. Bavar.

Echinus spatagus minor Salerensis ad Reginam prope Ratisp.

Echinus clypeatus stella maiori in quinque radios excurrente planior ex vic. Ratisp.

Echinus mammillaris mammillis acutis minoribus ex lapidicina in monte Pfaffelstein. vic. Ratisp.

Echinus marinus mammillis minimis Salerens. ad Reginam prope Ratisp.

Echinus mammillaris mammillis maximis admodum magnus ex lapidicina Salerens. ad Reginam fluvium vic. Ratisp.

Echi-

Echinus mammillaris Kapfelberg. vic. Rati
ti pon.

Acetabula.

Frustrula Echini marini mammillis maioribus
inordinatis Salerens. ad Reginam fluvium
prope Ratisp.

Aculei.

Aculei Echinorum oblongi acuti acuminati
Salerens. ad Reginam fluvium prope
Ratisp.

Aculei Echinorum minimi acuti longiores eiusd.
loci.

Lapides Judaici pentagoni incurvati singulares
eiusd. loci.

Entrochi.

Entrochi rotundi minores a margine ad cen-
trum subtilissime striati e lapidicina Sa-
lerens. prope Ratisp.

Lapis pentagonus ad stellarum marinarum fa-
miliam pertinens Salerens. vic. Ratisp.

Asteriae orbiculares f. dolioli Scheuchzeri Sale-
rens. vic. Ratisp.

Caryophyllithus pentagonus ex lapidic. cal-
caria Salerens. vic. Ratisp.

Herba.

Radices graminis petrefactae Ratisp. aus dem Stadtgraben.

Ligna.

Frustrula ligni petrefacti e sepulcro Romano prope portam S. Petri Ratisp. effossa.

Lignum petrefactum in agro prope Hohen Gebrahim inventa vic. Ratisp.

Carbo lapidi arenario inclusus rarissimus in lapidicina prope patibulum territorii Ratisp. inventus.

Coralliolithes.

Corallium petrefactum ex lapidicina calcaria Sallerens. vic. Ratisp.

Ramus Corallii maximus eiusd. loci.

Madrepora.

Madrepora striis in lapide calcario Kapfelbergens. vic. Ratisp.

Madrepora stellis concavis inaequalibus ex Danubio vic. Ratisp.

Madrepora ramosa per totum lapidem dispersa ex monte inter Dechbetten et monasterium Prufeningense vic. Ratisp.



Retepora.

Retepora minima Salerens. prope Ratisp.

Fungites.

Fungites Salerensis prope Abacum vic. Ratispon.

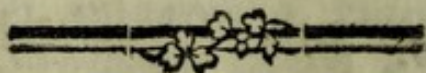
Fungus infundibiliformis eiusd. loci.

Fungus striatus ex lapidicina arenaria prope patibulum territorii Ratisp.

Fungus reticulatus ex lapidicina Salerens. prope Ratisp.

Alcyonium petrefactum von Sala prope Abach vic. Ratisp.

Alcyonium tuberosum ex lapidicina Salerens. prope Ratisp.



Von den eingeschlichenen Druckfehlern scheinen
folgende besonders bemerklich:

Seite 34. Zeile 9. lies Eisen- und Kupferhammerschmiede.
 Z. 12. v. u. Salzheber. S. 36. Z. 14. Stifter und Klöster.
 S. 49. Z. 15. Prückel. S. 53. Z. 4. v. u. Epizootie. S. 57.
 Z. 14. v. u. contaminatur. S. 90. Z. 4. bange Niedergeschla-
 genheit. S. 94. Z. 11. Gum. Gutt. S. 96. Z. 13. v. u. ein
 Brechmittel. S. 98. Z. 5. v. u. anschaulich. S. 107. Z.
 13. einst für meist. S. 112. Z. 1. Boerhaave. Z. 2. Kämpfs.
 S. 115. Z. 12. v. u. Zehrfieber. S. 116. Z. 7. v. u. nach fol-
 ge, lies aus Mitleidenschaft. S. 117. Z. 4. Trachea. Z. 12.
 ursprünglich für wirklich S. 125. Z. 12. v. u. seinen sehr ab-
 gezehrten Körper. S. 136. Z. 17. Hausarzt. S. 137. Z. 5.
 sphacelos. S. 143. Z. 12. v. u. viermal, nämlich alle andere
 Abend 15 bis 20. Stücke. S. 146. Z. 2. vierzehnjährigen. S.
 151. Z. 7. v. u. schwazte. S. 157. Z. 2. v. u. talkartige. S.
 161. Z. 3. v. u. nach Gliedmaßen, lies: die langweiligste Wie-
 dergenesung nach überstandener Krankheit — Erscheinungen,
 welche alle daraus zu erklären sind, daß die Nerven, die Leiter
 der thierischen Lebenskräfte, zu sehr gelitten — S. 164. Z. 7. in
 wahren Brand. S. 184. Z. 7. Summa 722.

Erste Beylage.

Auszug aus den Wetterbeobachtungen von 1783.

Monate.	Des Barometers		Des Thermometers		Des Hygrometers	
	Höchster Stand.	Tieffster Stand.	Höchster Stand.	Tieffster Stand.	Tieffster Stand.	Höchster Stand.
Jenner.	27. 3, 5	26. 3, 0	8, 6	— 4, 6	11, 0	25, 3
Februng.	27. 4, 6	26. 3, 9	7, 6	— 4, 3	10, 9	28, 2
März.	27. 4, 3	25. 11, 8	11, 4	— 6, 0	14, 5	50, 7
April.	27. 5, 4	26. 8, 4	16, 7	— 0, 8	20, 5	56, 3
May.	27. 1, 3	26. 6, 3	21, 9	2, 6	17, 7	56, 7
Juny.	27. 4, 0	26. 7, 5	22, 0	9, 2	19, 2	46, 0
July.	27. 4, 0	26. 11, 1	23, 5	9, 5	22, 2	56, 4
August.	27. 4, 0	26. 10, 2	26, 7	8, 7	17, 9	51, 0
September.	27. 4, 6	26. 5, 1	20, 2	6, 9	22, 2	48, 4
October.	27. 4, 8	26. 9, 5	18, 2	1, 0	12, 9	47, 9
November.	27. 6, 2	26. 6, 2	11, 2	— 4, 8	12, 8	34, 1
December.	27. 4, 8	26. 2, 0	3, 9	— 20, 0	12, 0	30, 3
Ganzes Jahr.	27. 6, 2	25. 11, 8	26, 7	— 20, 0	10, 9	56, 7

Die herrschenden Winde dieses Jahres sind W, NW, SO.

Die Menge des gefallenen Regens und Schnees im Wienergewicht beträgt 22 Pfunde, 20 Lothe.

Seite 1

Stellung und Lage

Die Stützpunkte		Die Stützpunkte	
Stützpunkt	Stützpunkt	Stützpunkt	Stützpunkt
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

Die Stützpunkte sind die Punkte, an denen die Stützpunkte stehen.

Auszug aus den Wetterbeobachtungen von 1784.

Monate.	Des Barometers		Des Thermometers		Des Hygrometers	
	Höchster Stand.	Tiefster Stand.	Höchster Stand.	Tiefster Stand.	Tiefster Stand.	Höchster Stand.
Jänner.	27. 4, 6	25. 11, 7	2, 2	— 15, 7	10, 4	29, 0
Februng.	27. 4, 7	26. 0, 8	6, 0	— 15, 8	12, 3	30, 4
März.	27. 1, 8	26. 0, 1	12, 4	— 8, 5	13, 6	48, 6
April.	27. 1, 6	26. 5, 8	14, 6	— 5, 8	18, 6	50, 1
May.	27. 4, 8	26. 7, 9	24, 2	2, 7	23, 4	59, 4
Junij.	27. 4, 0	26. 9, 2	23, 1	4, 0	22, 8	58, 8
Julij.	27. 4, 1	26. 8, 6	24, 6	8, 4	22, 3	60, 0
August.	27. 4, 4	26. 8, 5	25, 1	6, 6	23, 8	53, 3
September.	27. 5, 2	26. 9, 7	22, 3	4, 9	22, 3	58, 3
October.	27. 4, 6	26. 8, 1	11, 7	— 1, 5	16, 5	43, 3
November.	27. 5, 6	26. 7, 2	10, 8	— 1, 7	14, 4	33, 9
December.	27. 2, 3	26. 2, 8	5, 3	— 12, 8	12, 5	23, 6
Ganzes Jahr	27. 5, 6	25. 11, 7	25, 1	— 15, 8	10, 4	60, 0

Heitere Tage hatten wir das ganze Jahr	57.
Schöne Tage	74.
Vermischte	104.
Trübe	131.
Regnerische	94.
Mit Schnee	43.
Nebel	65.
Donnerwetter	18.

Die Menge des gefallenens Regens und Schnees beträgt im Wiener Gewicht 17 Pfunde, 23 Lothe.

Journal of the

Date			Place			Remarks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42	43	44	45
46	47	48	49	50	51	52	53	54
55	56	57	58	59	60	61	62	63
64	65	66	67	68	69	70	71	72
73	74	75	76	77	78	79	80	81
82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99
100	101	102	103	104	105	106	107	108
109	110	111	112	113	114	115	116	117
118	119	120	121	122	123	124	125	126
127	128	129	130	131	132	133	134	135
136	137	138	139	140	141	142	143	144
145	146	147	148	149	150	151	152	153
154	155	156	157	158	159	160	161	162
163	164	165	166	167	168	169	170	171
172	173	174	175	176	177	178	179	180
181	182	183	184	185	186	187	188	189
190	191	192	193	194	195	196	197	198
199	200	201	202	203	204	205	206	207
208	209	210	211	212	213	214	215	216
217	218	219	220	221	222	223	224	225
226	227	228	229	230	231	232	233	234
235	236	237	238	239	240	241	242	243
244	245	246	247	248	249	250	251	252
253	254	255	256	257	258	259	260	261
262	263	264	265	266	267	268	269	270
271	272	273	274	275	276	277	278	279
280	281	282	283	284	285	286	287	288
289	290	291	292	293	294	295	296	297
298	299	300	301	302	303	304	305	306
307	308	309	310	311	312	313	314	315
316	317	318	319	320	321	322	323	324
325	326	327	328	329	330	331	332	333
334	335	336	337	338	339	340	341	342
343	344	345	346	347	348	349	350	351
352	353	354	355	356	357	358	359	360
361	362	363	364	365	366	367	368	369
370	371	372	373	374	375	376	377	378
379	380	381	382	383	384	385	386	387
388	389	390	391	392	393	394	395	396
397	398	399	400	401	402	403	404	405
406	407	408	409	410	411	412	413	414
415	416	417	418	419	420	421	422	423
424	425	426	427	428	429	430	431	432
433	434	435	436	437	438	439	440	441
442	443	444	445	446	447	448	449	450
451	452	453	454	455	456	457	458	459
460	461	462	463	464	465	466	467	468
469	470	471	472	473	474	475	476	477
478	479	480	481	482	483	484	485	486
487	488	489	490	491	492	493	494	495
496	497	498	499	500	501	502	503	504
505	506	507	508	509	510	511	512	513
514	515	516	517	518	519	520	521	522
523	524	525	526	527	528	529	530	531
532	533	534	535	536	537	538	539	540
541	542	543	544	545	546	547	548	549
550	551	552	553	554	555	556	557	558
559	560	561	562	563	564	565	566	567
568	569	570	571	572	573	574	575	576
577	578	579	580	581	582	583	584	585
586	587	588	589	590	591	592	593	594
595	596	597	598	599	600	601	602	603
604	605	606	607	608	609	610	611	612
613	614	615	616	617	618	619	620	621
622	623	624	625	626	627	628	629	630
631	632	633	634	635	636	637	638	639
640	641	642	643	644	645	646	647	648
649	650	651	652	653	654	655	656	657
658	659	660	661	662	663	664	665	666
667	668	669	670	671	672	673	674	675
676	677	678	679	680	681	682	683	684
685	686	687	688	689	690	691	692	693
694	695	696	697	698	699	700	701	702
703	704	705	706	707	708	709	710	711
712	713	714	715	716	717	718	719	720
721	722	723	724	725	726	727	728	729
730	731	732	733	734	735	736	737	738
739	740	741	742	743	744	745	746	747
748	749	750	751	752	753	754	755	756
757	758	759	760	761	762	763	764	765
766	767	768	769	770	771	772	773	774
775	776	777	778	779	780	781	782	783
784	785	786	787	788	789	790	791	792
793	794	795	796	797	798	799	800	801
802	803	804	805	806	807	808	809	810
811	812	813	814	815	816	817	818	819
820	821	822	823	824	825	826	827	828
829	830	831	832	833	834	835	836	837
838	839	840	841	842	843	844	845	846
847	848	849	850	851	852	853	854	855
856	857	858	859	860	861	862	863	864
865	866	867	868	869	870	871	872	873
874	875	876	877	878	879	880	881	882
883	884	885	886	887	888	889	890	891
892	893	894	895	896	897	898	899	900
901	902	903	904	905	906	907	908	909
910	911	912	913	914	915	916	917	918
919	920	921	922	923	924	925	926	927
928	929	930	931	932	933	934	935	936
937	938	939	940	941	942	943	944	945
946	947	948	949	950	951	952	953	954
955	956	957	958	959	960	961	962	963
964	965	966	967	968	969	970	971	972
973	974	975	976	977	978	979	980	981
982	983	984	985	986	987	988	989	990
991	992	993	994	995	996	997	998	999
1000	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008
1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017
1018	1019	1020	1021	1022	1023	1024	1025	1026
1027	1028	1029	1030	1031	1032	1033	1034	1035
1036	1037	1038	1039	1040	1041	1042	1043	1044
1045	1046	1047	1048	1049	1050	1051	1052	1053
1054	1055	1056	1057	1058	1059	1060	1061	1062
1063	1064	1065	1066	1067	1068	1069	1070	1071
1072	1073	1074	1075	1076	1077	1078	1079	1080
1081	1082	1083	1084	1085	1086	1087	1088	1089
1090	1091	1092	1093	1094	1095	1096	1097	1098
1099	1100	1101	1102	1103	1104	1105	1106	1107
1108	1109	1110	1111	1112	1113	1114	1115	1116
1117	1118	1119	1120	1121	1122	1123	1124	1125
1126	1127	1128	1129	1130	1131	1132	1133	1134
1135	1136	1137	1138	1139	1140	1141	1142	1143
1144	1145	1146	1147	1148	1149	1150	1151	1152
1153	1154	1155	1156	1157	1158	1159	1160	1161
1162	1163	1164	1165	1166	1167	1168	1169	1170
1171	1172	1173	1174	1175	1176	1177	1178	1179
1180	1181	1182	1183	1184	1185	1186	1187	1188
1189	1190	1191	1192	1193	1194	1195	1196	1197
1198	1199	1200	1201	1202	1203	1204	1205	1206
1207	1208	1209	1210	1211	1212	1213	1214	1215
1216	1217	1218	1219	1220	1221	1222	1223	1224
1225	1226	1227	1228	1229	1230	1231	1232	1233
1234	1235	1236	1237	1238	1239	1240	1241	1242
1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249	1250	1251
1252	1253	1254	1255	1256	1257	1258	1259	1260
1261	1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269
1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276	1277	1278
1279	1280	1281	1282	1283	1284	1285	1286	1287
1288	1289	1290	1291	1292	1293	1294	1295	1296
1297	1298	1299	1300	1301	1302	1303	1304	1305
1306	1307	1308	1309	1310	1311	1312	1313	1314
1315	1316	1317	1318	1319	1320	1321	1322	1323
1324	1325	1326	1327	1328	1329	1330	1331	1332
1333	1334	1335	1336	1337	1338	1339	1340	1341
1342	1343	1344	1345	1346	1347	1348	1349	1350
1351	1352	1353	1354	1355	1356	1357	1358	1359
1360	1361	1362	1363	1364	1365	1366	1367	1368
1369	1370	1371	1372	1373	1374	1375	1376	1377

Auszug aus den Wetterbeobachtungen von 1785.

Monate.	Stand des Barometers.		Thermometers nach Reaumur.		Hygrometers nach de Luc.		Anzahl der schönen und trüben Tage.			
	Höchster.	Tiefester.	Höchster Grad der Wärme.	Niedrigster Grad.	Größter Grad der Feuchtig- keit.	Größte Trockne.	Ganz heitere Tage.	Schö- ne Tage.	Ver- mischte	Trübe.
	Zoll. Lin. Deci- malen									
Jänner.	27. 5, 9	26. 3, 9	2, 0	— 11, 0	11, 2	22, 6	6	4	5	16
Februar.	27. 3, 0	26. 2, 3	3, 0	— 14, 2	14, 0	28, 8	2	3	10	13
März.	27. 2, 7	26. 6, 2	3, 8	— 20, 2	17, 6	38, 3	11	4	7	9
April.	27. 5, 9	26. 5, 4	12, 5	— 6, 4	18, 7	45, 0	3	5	13	9
May.	27. 6, 2	26. 8, 6	19, 5	1, 9	20, 6	57, 7	5	10	8	8
Juny.	27. 5, 1	26. 9, 9	22, 3	4, 6	21, 4	57, 3	3	11	8	8
July.	27. 3, 8	26. 6, 9	21, 5	8, 0	19, 6	51, 0	2	3	15	11
August.	27. 2, 9	26. 9, 3	23, 6	5, 2	21, 0	49, 0	0	6	14	11
September.	27. 3, 6	26. 6, 6	24, 0	2, 6	19, 3	48, 7	3	6	15	6
October.	27. 4, 6	26. 9, 0	14, 8	— 1, 4	14, 6	41, 5	3	6	12	10
November.	27. 5, 3	26. 1, 6	9, 8	— 2, 6	12, 8	30, 2	5	3	9	13
December.	27. 3, 3	26. 4, 0	4, 6	— 5, 4	13, 1	28, 3	2	6	5	18
Ganzes Jahr.	27. 6, 2	26. 1, 6	24, 0	— 20, 2	11, 2	57, 7	45	67	121	132

Regnerische Tage hatten wir anno 1785 in allem 96: Tage mit Schnee 37. Donnerwetter, welche über die Stadt hin-
gezogen, 10.

Das Regen- und Schneemaß des ganzen Jahres beträgt im Wiener Gewicht 18 Pfunde, 22 Lothe. Juny, July, August
waren gerade die nassesten Monate.

Der herrschende Wind war Nord, nebst den zwey angränzenden NO und NW. Letztern hatten wir am häufigsten.

Verzeichnis der Ausgaben

Datum		Betrag	Bezeichnung
1870	Jan.	100.00	Saldo
1870	Feb.	50.00	...
1870	März	25.00	...
1870	Apr.	15.00	...
1870	Mai	10.00	...
1870	Juni	8.00	...
1870	Juli	7.00	...
1870	Aug.	6.00	...
1870	Sept.	5.00	...
1870	Oktober	4.00	...
1870	November	3.00	...
1870	Dezember	2.00	...
1870	Summe	200.00	...

...

...

...

...

Auszug aus den Wetterbeobachtungen von 1786.

Monate.	Stand des Barometers.		Thermometers.		Hygrometers.	
	Höchster.	Tiefster.	Höchster Grad der Wärme.	Höchster Grad der Kälte.	Grad der größten Feuchtigkeit.	Höchster Grad der Trockne.
Jänner.	27. 5, 9	26. 2, 5	6, 1	— 12, 8	9, 1	20, 8
Februng.	27. 7, 1	26. 6, 1	6, 2	— 8, 9	11, 1	45, 5
März.	27. 1, 7	26. 3, 7	13, 6	— 8, 5	14, 9	41, 8
April.	27. 4, 8	26. 3, 5	17, 2	0, 5	15, 7	54, 9
May.	27. 4, 4	26. 7, 4	20, 1	2, 3	18, 8	57, 5
Juny.	27. 3, 4	26. 9, 3	22, 2	9, 8	21, 8	54, 8
July.	27. 3, 7	26. 10, 2	21, 6	9, 0	19, 0	47, 2
August.	27. 2, 8	26. 8, 5	18, 9	8, 4	19, 6	41, 0
September.	27. 4, 9	26. 3, 9	19, 5	4, 5	20, 3	43, 5
October.	27. 4, 7	26. 8, 2	15, 1	— 2, 8	20, 2	38, 0
November.	27. 2, 4	26. 2, 3	5, 2	— 4, 3	13, 2	30, 0
December.	27. 6, 4	26. 4, 4	6, 3	— 14, 4	12, 0	23, 3
Ganzes Jahr.	27. 7, 1	26. 2, 3	22, 2	— 14, 4	9, 1	57, 5

Der Regen von 1786 beträgt im Wienergewicht 28 Pfunde, 26 Lothe: es war also viel nasser als die vorigen drey.

Zweite Beilage.

Summarisches Verzeichniß der in der evangelischen Gemeinde zu Regensburg Getrauten, Gebornen und Gestorbenen.

Jahr	Getraute	Gebahr.	darunter Todtgeb.	Gestorbene	Kinder	höchstes Alter der Verstorbenen.
1761.	65. Paar	236.	7.	285. — —	118.	33 P. 60-68 J. 27 P. 70-79 J. 8 P. 80-87 J. 1 P. 90. J.
1762.	71. —	271.	9.	382. (an Pocken	198.	42 P. 60-69 J. 43 P. 70-78 J. 12 P. 80-87 J. 2 P. 90-93 J.
1763.	93. —	224.	5.	289. (allein 78.	138.	28 P. 60-69 J. 27 P. 70-79 J. 6 P. 80-85 J.
1764.	67. —	227.	9.	260. — —	124.	22 P. 60-69 J. 24 P. 70-75 J. 7 P. 80-86 J. 1 P. 90 J.
1765.	69. —	258.	7.	278. — —	126.	26 P. 60-69 J. 29 P. 70-79 J. 7 P. 80-86 J. 1 P. 90 J.
1766.	74. —	239.	3.	291. — —	147.	26 P. 60-69 J. 25 P. 70-79 J. 12 P. 80-86 J.
1767.	76. —	251.	7.	293. Pock. 27 K.	138.	26 P. 60-69 J. 36 P. 70-79 J. 11 P. 80-86 J. 1 P. 93 J.
1768.	62. —	227.	17.	256. — —	108.	26 P. 60-69 J. 28 P. 70-79 J. 14 P. 80-88 J.
1769.	64. —	247.	8.	239. — —	114.	24 P. 60-69 J. 27 P. 70-79 J. 6 P. 80-87 J. 3 P. 90-93 J.
1770.	57. —	248.	6.	369. Pock. 79 K.	187.	26 P. 60-69 J. 39 P. 70-79 J. 10 P. 80-84 J. 1 P. 90 J.
1771.	63. —	222.	5.	318. Pock. 16 K.	126.	41 P. 60-69 J. 34 P. 70-79 J. 20 P. 80-88 J.
1772.	53. —	188.	5.	371. — —	125.	43 P. 60-69 J. 39 P. 70-79 J. 8 P. 80-88 J. 3 P. 91-93 J.
1773.	72. —	211.	5.	289. — —	128.	29 P. 60-69 J. 35 P. 70-79 J. 11 P. 80-87 J.
1774.	80. —	234.	9.	234. — —	119.	18 P. 60-69 J. 22 P. 70-79 J. 10 P. 80-89 J.
1775.	75. —	241.	7.	263. — —	108.	30 P. 60-69 J. 31 P. 70-79 J. 11 P. 80-89 J.
1776.	68. —	251.	7.	268. — —	121.	32 P. 60-69 J. 17 P. 70-79 J. 8 P. 80-86 J.
1777.	60. —	246.	8.	277. — —	148.	30 P. 60-69 J. 22 P. 70-79 J. 9 P. 80-88 J. 1 P. 99 J.
1778.	53. —	236.	6.	228. — —	92.	38 P. 60-69 J. 26 P. 70-78 J. 8 P. 80-87 J.
1779.	68. —	257.	3.	258. — —	118.	26 P. 60-69 J. 19 P. 70-79 J. 9 P. 80-88 J. 1 P. 93 J.
1780.	70. —	255.	6.	234. — —	90.	36 P. 60-69 J. 26 P. 70-79 J. 7 P. 80-85 J. 1 P. 91 J.
1781.	79. —	261.	4.	263. — —	133.	38 P. 60-69 J. 16 P. 70-77 J. 13 P. 80-87 J.
1782.	57. —	242.	5.	337. — —	160.	40 P. 60-69 J. 30 P. 70-79 J. 10 P. 80-87 J. 1 P. 91 J.
1783.	94. —	249.	8.	285. — —	152.	32 P. 60-69 J. 10 P. 70-79 J. 12 P. 80-86 J. 2 P. 90-94 J.
1784.	60. —	247.	12.	298. — —	147.	34 P. 60-69 J. 26 P. 70-79 J. 7 P. 80-91 J.
1785.	55. —	280.	5.	271. — —	109.	42 P. 60-69 J. 30 P. 70-79 J. 8 P. 80-89 J.
1786.	57. —	253.	10.	284. Wöchn. 8.	136.	37 P. 60-69 J. 31 P. 71-79 J. 10 P. 81-89 J. (22 P. 31-39 J. 20 P. 41-49 J. 20 P. 51-59 J.)

210
 Summary of Receipts and
 Disbursements

Year	Month	Particulars	Debit	Credit	Balance
1891	Jan	Jan 1 Balance		100.00	100.00
	Feb	Feb 1 Balance		100.00	100.00
	Mar	Mar 1 Balance		100.00	100.00
	Apr	Apr 1 Balance		100.00	100.00
	May	May 1 Balance		100.00	100.00
	Jun	Jun 1 Balance		100.00	100.00
	Jul	Jul 1 Balance		100.00	100.00
	Aug	Aug 1 Balance		100.00	100.00
	Sep	Sep 1 Balance		100.00	100.00
	Oct	Oct 1 Balance		100.00	100.00
	Nov	Nov 1 Balance		100.00	100.00
	Dec	Dec 1 Balance		100.00	100.00
1892	Jan	Jan 1 Balance		100.00	100.00
	Feb	Feb 1 Balance		100.00	100.00
	Mar	Mar 1 Balance		100.00	100.00
	Apr	Apr 1 Balance		100.00	100.00
	May	May 1 Balance		100.00	100.00
	Jun	Jun 1 Balance		100.00	100.00
	Jul	Jul 1 Balance		100.00	100.00
	Aug	Aug 1 Balance		100.00	100.00
	Sep	Sep 1 Balance		100.00	100.00
	Oct	Oct 1 Balance		100.00	100.00
	Nov	Nov 1 Balance		100.00	100.00
	Dec	Dec 1 Balance		100.00	100.00
1893	Jan	Jan 1 Balance		100.00	100.00
	Feb	Feb 1 Balance		100.00	100.00
	Mar	Mar 1 Balance		100.00	100.00
	Apr	Apr 1 Balance		100.00	100.00
	May	May 1 Balance		100.00	100.00
	Jun	Jun 1 Balance		100.00	100.00
	Jul	Jul 1 Balance		100.00	100.00
	Aug	Aug 1 Balance		100.00	100.00
	Sep	Sep 1 Balance		100.00	100.00
	Oct	Oct 1 Balance		100.00	100.00
	Nov	Nov 1 Balance		100.00	100.00
	Dec	Dec 1 Balance		100.00	100.00

Begraben im Monat

Geboren im Monat

	J.	F.	M.	A.	M.	J.	J.	A.	S.	O.	N.	D.		J.	F.	M.	A.	M.	J.	J.	A.	S.	O.	N.	D.
1772.	25.	30.	38.	38.	43.	31.	29.	28.	29.	27.	27.	26.		17.	9.	16.	13.	13.	13.	21.	12.	13.	18.	22.	16.
1773.	24.	18.	27.	32.	32.	25.	30.	22.	22.	28.	15.	14.		15.	16.	12.	16.	16.	18.	14.	25.	20.	14.	17.	23.
1774.	23.	25.	29.	20.	18.	12.	11.	26.	27.	15.	13.	15.		19.	15.	19.	12.	20.	19.	18.	24.	19.	21.	18.	21.
1775.	19.	16.	23.	18.	20.	33.	22.	17.	32.	21.	19.	23.		22.	19.	18.	19.	13.	26.	16.	18.	21.	24.	20.	18.
1776.	18.	19.	22.	25.	27.	15.	17.	23.	28.	25.	28.	21.		16.	20.	21.	17.	25.	21.	21.	19.	19.	25.	27.	13.
1777.	25.	27.	27.	31.	23.	25.	23.	26.	17.	23.	11.	19.		21.	20.	21.	12.	17.	22.	14.	22.	22.	21.	21.	25.
1778.	13.	18.	21.	23.	31.	22.	17.	17.	14.	19.	12.	21.		16.	17.	24.	19.	17.	19.	27.	16.	21.	26.	17.	11.
1779.	25.	18.	20.	23.	24.	24.	31.	24.	20.	14.	22.	13.		25.	25.	14.	16.	16.	23.	14.	21.	21.	28.	25.	26.
1780.	14.	14.	28.	23.	23.	18.	22.	23.	12.	18.	19.	20.		24.	16.	25.	19.	22.	20.	20.	27.	23.	14.	22.	17.
1781.	24.	13.	28.	33.	22.	22.	27.	23.	19.	11.	19.	22.		26.	21.	23.	21.	21.	27.	18.	19.	18.	23.	21.	19.
1782.	17.	26.	29.	27.	27.	43.	33.	30.	39.	27.	22.	17.		26.	18.	24.	14.	23.	14.	16.	17.	14.	22.	26.	23.
1783.	15.	25.	22.	30.	31.	26.	18.	26.	17.	27.	25.	23.		24.	22.	17.	13.	22.	23.	14.	22.	22.	22.	19.	21.
1784.	24.	18.	29.	24.	41.	30.	16.	28.	32.	21.	20.	15.		23.	23.	23.	22.	19.	19.	24.	14.	23.	14.	16.	17.
1785.	20.	18.	29.	29.	25.	23.	21.	18.	19.	18.	23.	28.		23.	21.	30.	27.	26.	22.	20.	22.	24.	28.	19.	13.
1786.	34.	21.	38.	38.	18.	33.	21.	18.	16.	16.	15.	16.		29.	14.	19.	22.	29.	20.	24.	21.	14.	17.	17.	17.

Summarisches Verzeichniß,
der in den zwo Stadtpfarren, und der
bey den Reichsstiftern Ober- und Nie-
dermünster zu Regensburg
Getrauten, Gebohrnen und Gestorbenen.

Jahr	Getraute	Gebohr.	Gestorb.
1766.	130. Paar	453.	437.
1767.	124. —	430.	413.
1768.	130. —	417.	416.
1769.	106. —	424.	404.
1770.	79. —	428.	448.
1771.	41. —	296.	445.
1772.	67. —	214.	560.
1773.	105. —	245.	373.
1774.	138. —	363.	355.
1775.	164. —	425.	381.
1776.	166. —	417.	380.
1777.	172. —	424.	371.
1778.	155. —	398.	372.
1779.	154. —	441.	404.
1780.	144. —	460.	373.
1781.	149. —	424.	406.
1782.	128. —	415.	372.
1783.	129. —	449.	418.
1784.	132. —	433.	474.
1785.	130. —	437.	392.
1786.	113. —	437.	388.

CONSPECTUS MORBORUM ANNUORUM ELAPSO DECENNIO REGINI OBSERVATORUM

	1777.	1778.	1779.	1780.	1781.	1782.	1783.	1784.	1785.	1786.	
Januarius.	Asthma. Catarrh. Tussis freq. Phthisis et vomitus in pectore sistentibus mensis infusus. Abortus diversis temporibus, in primis trimestre. Varioliarum bon. ind. continuatio.	Morbi catarrh. Rheumatismi. Pulmonum laborantes minime tui — Febres tertianae.	Morbi catarrh. cuiusque generis. Febres malignae lentae. Vomitus nervosus. Anginae praeternaturales in ore. Dolores articuli.	Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Facium dolores freq. Febres erysipelatosae non nunquam obviae.	Catarrh. comm. gen. Anginae et lenior. Apoplexiae infusus febres vixant — uoluntates autem Tussis, phthisis generantes.	Tussis. Febres rheumat. et catarrh. indolens. Podagra Haemiplegiae uterinae. Variolae rarior.	Tussis. Febres rheumat. et catarrh. indolens. Podagra Haemiplegiae uterinae. Variolae rarior.	Catarrh. Tussis. Febres rheumat. et catarrh. indolens. Podagra Haemiplegiae uterinae. Variolae rarior.	Morbi catarrh. Febres quatuor biliosae, pleuritidis speciem praefertentes etiam in pectore sistentibus. Pleuritis vix in iuvene quodam robusto. Variolae bonae.	Tussis. Catarrh. Febres quatuor biliosae, pleuritidis speciem praefertentes etiam in pectore sistentibus. Pleuritis vix in iuvene quodam robusto. Variolae bonae.	Febres catarrh. Febres quatuor biliosae, pleuritidis speciem praefertentes etiam in pectore sistentibus. Pleuritis vix in iuvene quodam robusto. Variolae bonae.
Februarius.	Rheumatismi. Oculi Odontalgia cat. Catarrh. omni gen. Phthisis et Hydroptici non nulli. Variolae benignae.	Morbi pectoris vari. Ruedo: Tussis facium. Catarrh.	Febres mal. lent. Rheumatismi. Dent. dolores. Facium infusus. Frequent.	Coryzae. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Pulmonum praecordiorum morbi praecipue agnoscant. Ceterum confusio Catarrh. Febres intermittentes tunc.	Febres rheumat. Catarrh. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Febres catarrh. Rheumatismi. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Febres catarrh. Rheumatismi. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Febres catarrh. Rheumatismi. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Febres catarrh. Rheumatismi. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	
Martius.	Febres inflammatoriae non multae infusus. Podagra vix videtur. Variolae continuantur. Tussis convulsiva vixit parvulus.	Leviore oculis. Inflammationes. Febres catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. omni gen. Infusus praecipue. Infusus praecipue. Infusus praecipue.	Febres catarrh. Frequentes. Dolores articuli.	Tussis. Podagra Pleuritidis cum spatu cruenti. Variolae rarior.	Morbi pectoris vari. Febres catarrh. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Morbi pectoris vari. Febres catarrh. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Morbi pectoris vari. Febres catarrh. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Febres catarrh. Rheumatismi. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	Febres catarrh. Rheumatismi. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati. Tussis. Inflammati.	
Aprilis.	Febres catarrh. non vix. Febres tertianae cum levi intermissione. Febres continuantur. Variolae continuantur. Tussis convulsiva vixit parvulus.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	
Maius.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	
Junius.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	
Julius.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	
Augustus.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	
September.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	
October.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	
November.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	
December.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres interm. praeternaturales. Diarrhoeae praecipue. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Morbi catarrh. praecipue. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	Febres catarrh. Catarrh. Tussis. Rheumatismi. Catarrh. Tussis. Rheumatismi.	

Aprilis.

Maius.

Junius.

Julius.

Augustus.

